

STUDIA ORIENTALIA
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA
Vol. XXXI

DIE VOKALISIERUNG DES
GRUNDSTAMMES IM
SEMITISCHEN VERBUM

VON
JUSSI ARO

HELSINKI 1964



Suomalaisen Kirjallisuuden Kirjapaino Oy Helsinki 1964

VORREDE

Die vorliegende Untersuchung ist aus dem Bestreben hervorgegangen, mehr Klarheit in das Verhältnis des ost- und westsemitischen Verbalsystems zu bekommen. Es ist ja bekannt, dass hierin noch kein Consensus unter den Forschern erreicht worden ist, und dass immer noch die verschiedenartigsten Theorien auf diesem Gebiete — wenigstens theoretisch — möglich sind. Wir beabsichtigen hier, das Gebiet der Theorienbildung etwas einzuengen, d.h. mehr Fakta in die Diskussion hineinzubringen, Fakta, die beachtet werden müssen, ehe man weitere Theorien bauen will. Dazu ist uns das vorliegende Thema — Vergleichung der Vokalisationstypen des Grundstammes — als geeignet erschienen, weil damit gezeigt werden kann, welche Formen und Formenklassen in den westsem. Sprachen einerseits, im Akkadischen andererseits, organisch zusammen gehören und welche dagegen auch in derselben Funktion abweichen und daher unabhängig entwickelt sein müssen. Vielleicht ist es uns nicht gelungen, aus diesem Thema alles Mögliche endgültig herauszuarbeiten, aber wir hoffen, dass wenigstens die Aufmerksamkeit der Forscher auf diesen Problemkreis gelenkt wird.

Die diesbezüglichen Fragen haben bisher in der Literatur wenig Aufmerksamkeit gefunden. Besonders die Grammatiken der westsemitischen Sprachen behandeln gewöhnlich die Vokalisationsklassen des Grundstammes äusserst summarisch. Dagegen hat schon W. von Soden im GAG diesen Fragen die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Von dort stammt auch das Einteilungsprinzip der Verben in fientische und Zustandsverben, und es wird hier versucht, diese Einteilung auch für die Betrachtung der westsemitischen Sprachen fruchtbar zu machen. — Neuerdings sind unsere Probleme ziemlich eingehend auch von J. KURYŁOWICZ im Buche »L'apophonie

en sémitique» (Krakow 1962) behandelt worden. Dieses Buch haben wir im Schlussstadium unserer Arbeit eifrig benutzt und finden uns in vielen Punkten mit KURYŁOWICZ in Einklang, obgleich wir auch seine Ausführungen präzisieren zu können glauben.

Gegenstand der Untersuchung und der Vergleichung bilden hauptsächlich die älteren semitischen Sprachen und auch unter diesen besonders das Akkadische und das Arabische, da die Vokalisationstypen des Grundstammes in diesen Sprachen am besten erhalten sind. Arabisch ist auch diejenige semitische Sprache, die am besten bekannt ist. Unter den alten semitischen Sprachen beginnt aber das Akkadische die am reichhaltigsten bezeugte zu sein, und zwar in immer grösserem Masse mit dem Voranschreiten der zwei grossen Wörterbücher, W. VON SODENS AHW und des CAD. Bei der Abfassung dieses Buches liegt das erstere bis zum Stichwort *katānu(m)* vor und von dem letzteren die Bände D, E, G, H, I/J, S und Z. Verglichen mit der Fülle des Materials, das diese Werke enthalten, fällt es immer deutlicher in die Augen, wie dürftig wir schliesslich das alttestamentliche Hebräisch kennen, ganz abgesehen davon, dass die Vokalisation ausserdem spät ist. Auch die Kenntnis des Äthiopischen und Syrischen weist eben in Dingen, die sich auf unseren Gegenstand beziehen, Lücken auf. Der äthiopische Konjunktiv ist wenigstens nach DILLMANN'S Wörterbuch nicht von allen Verben überliefert und auch BROCKELMANN'S *Lexicon Syriacum* (2 Aufl.) bietet den Imperfektvokal nur zu häufigeren Verben. (Das *Compendious Syriac Dictionary* von PAYNE—SMITH ist in dieser Hinsicht scheinbar vollständig, aber die Angaben widersprechen zuweilen denen Brockelmanns, so dass sie vielfach konstruiert sein dürften.) Zum klassischen Arabisch ist hauptsächlich H. WEHR'S *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart* benutzt worden unter der Annahme, dass seine Angaben dem allgemein anerkannten Brauch entsprechen.

Das Buch will sprachvergleichend sein, aber mit der Voraussetzung, dass die Vergleichung nicht nur aus dem Zusammenhange losgerissene Einzelheiten, sondern ganze Systeme und Teile des Systems erfassen soll. Der Verfasser hat damit begonnen, einzelne ety-

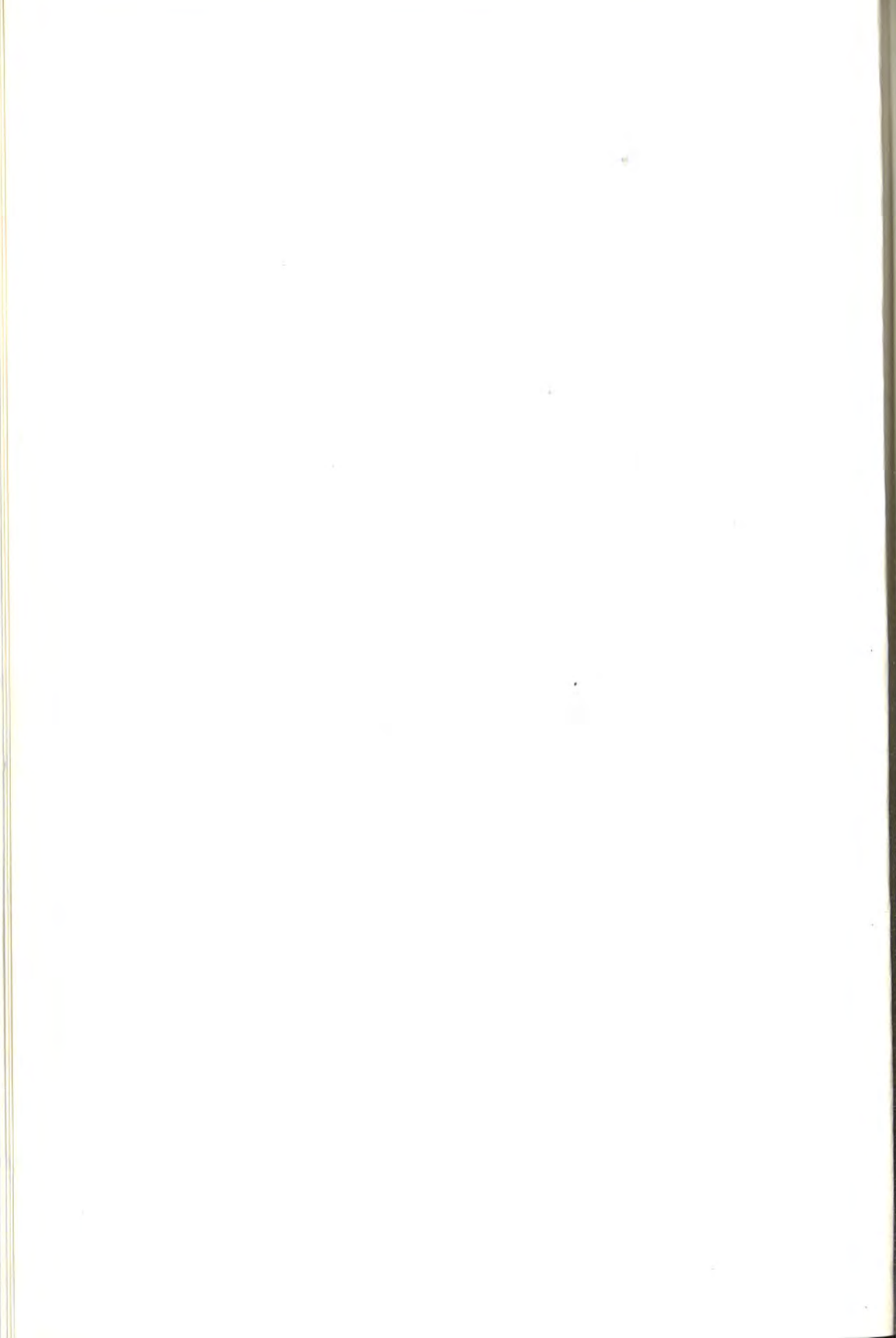
mologisch zusammengehörende Wörter und deren Vokalisation zu vergleichen, ist aber zu keinen bedeutenden Ergebnissen gelangt; erst nach Aufstellung der Systeme der Einzelsprachen haben auch die einzelnen Entsprechungen mehr Sinn erhalten. Darum sind auch hier die Einzelsprachen unter Heranziehung eines (hoffentlich nicht allzu subjektiv) gewählten Belegmaterials ziemlich ausführlich behandelt worden, damit der Leser sich ein Bild von ihnen machen kann. Die allgemeine grammatische Struktur der behandelten Sprachen wird jedoch als bekannt vorausgesetzt.

Bei der Aufstellung von Etymologien, die bes. im Kap. VII in Frage kommen, habe ich zurückhaltend sein wollen und alle einigermassen unsicheren Fälle mit einem oder mehreren Fragezeichen versehen. Im allgemeinen neige ich zu der Meinung, dass die meisten fraglichen Etymologien tatsächlich falsch sind.

Die Transkription ist möglichst einfach gehalten. So ist z.B. die Spirantisierung der Begadkefat im Hebräischen und Aramäischen (ausser bei *p/f*) unbezeichnet geblieben. Im Äthiopischen bezeichne ich den Vokal der sechsten Reihe einfach mit *e* und unterscheide sonst mit den etymologischen Längen und Kürzen, obgleich diese Unterscheidung wenigstens nach der modernen Aussprache nicht mehr phonematisch ist.

Unter dem Drucke äusserer Umstände hat diese Untersuchung in einer verhältnismässig kurzen Zeit vollendet werden müssen. Die Leser seien daher gebeten, das Gute zu behalten und das Falsche zur Seite zu lassen.

JUSSI ARO



I KAPITEL

Die Einteilung der Verben im Semitischen

Zum Verständnis der Prinzipien, nach denen die Verben in der folgenden Untersuchung in Gruppen eingeteilt sind, sind folgende Vorbemerkungen nötig.

Um semitische Verben sinnvoll in Gruppen einzuteilen, ist die herkömmliche Einteilung in transitive und intransitive Verben vielfach nicht genügend. Besonders im Akkadischen fällt im Formenbau und in der Bedeutung der einzelnen Formen das Hauptgewicht darauf, ob das Verbum von Hause aus ein Geschehen oder einen Zustand bezeichnet, ob es fientisch oder ein Zustandsverbum ist; vgl. VON SODEN, GAG § 73 c. Man kann auch sagen, dass das fientische Verbum das »eigentliche Verbum« ist, das Zustandsverbum dagegen ein Adjektiv, das offenbar erst nachträglich als Verbum konjugiert wird.

Der Unterschied der fientischen und Zustandsverben im Formenbau und in der Bedeutung der einzelnen Formen kann z.B. durch die folgenden Zusammenstellungen veranschaulicht werden:

A. Fientisches Verbum

še'am išpuk / išappak »er schüttete / schüttet Getreide auf«

Stativ: *še'um šapik* »das Getreide ist aufgeschüttet«

(— Verbaladj. bzw. Part. pass. *še'um šapikum* »aufgeschüttetes Getreide«)

Part. akt.: *šāpik še'im* »der Aufschütter des Getreides«

B. Zustandsverbum

(Adjektiv: *šumum damqum* »der gute Name«)

Stativ bzw. prädikatives Adj.: *šumum damiq* »der Name ist gut«,

damqāku »ich bin gut« usw.

šumum idmiq »der Name ist gut geworden«, »wurde gut«, *lidmiq*
»werde gut«

šumum idammiq »der Name wird gut werden«.

Part. akt. fehlt.

Charakteristisch ist ferner, dass der Doppelungsstamm des Zustandsverbuns faktitive Bedeutung hat: *dummuqu* »gut machen«, während der Doppelungsstamm von transitiv-fientischen Verben z.B. eine Tätigkeit an mehreren Objekten bzw. eine sonst intensive Tätigkeit bezeichnet.

Nach dem Vorhergehenden ist es natürlich, dass die mit Affixen konjugierte Form (akkadisch Stativ, oft auch Permansiv genannt) eigentlich bei den Zustandsverben zu Hause ist, und bei den fientischen Verben vielmehr sekundär ist. Beim transitiven Verbum hat der akk. Stativ meist passive Bedeutung: *šapik* »ist aufgeschüttet«, *dīk* »ist getötet«, da normalerweise nur das Ergebnis der Tätigkeit am Objekt als ein bleibender Zustand angesehen werden kann. Dennoch gibt es ein Menge transitiver Verben, deren Stativ auch aktive Bedeutung haben kann. Sie sind zuletzt von M. Rowton (*The Use of the Permansive in Classic Babylonian*, JNES XXI (1962), 233 ff.) vorzüglich zusammengestellt worden (vgl. bes. ebd. S. 266ff.). Die häufigsten derartigen Verben sind *ahāzu*, *leqū*, *šabātu* »nehmen« und *našū* »tragen«, bei denen die aktiven Stative »halten«, »mitgebracht haben« bedeuten. Gelegentlich, bes. im juristischen Kontext, können auch andere Verben aktive Stative bilden, wenn das zu erzählende Faktum eine juristisch bedeutsame Situation bildet: *māri wullud* »er hat Kinder erzeugt«.

Schliesslich gibt es eine dritte Art von Verben, die sich je nach ihrer Bedeutung ziemlich unterschiedlich verhalten können, nämlich die intransitiv-fientischen Verben, z.B. Verben, die Bewegungen, Laute, Naturphänomene u.a. bezeichnen. Im Akkadischen können sie Stativformen bilden, wenn sie resultativ sind: *mīt* »ist gestorben«, *maqit* »ist gefallen«, *wašib* »sitzt, wohnt«. Dagegen kann *alāku* »gehen« nur sehr selten einen Stativ *alik* »ist gegangen« bilden (z.B. wenn das Kopfhaar gegangen ist und eine kahle Stelle hinter sich gelassen hat), und an sich durative Verben für Bewegungen und Laute (*rapādum*

»umschweifen«, *damāmum* »klagen«) bilden nie einen Stativ, denn sie bezeichnen an sich eine andauernde Tätigkeit, nicht einen unbeweglichen Zustand. Anders als die Zustandsverben, können die intr.-fientischen Verben meist auch ein akt. Partizipium bilden (*ālīkum*, *wāšibum*, *murtappidum* »immer wieder umherschweifend«), doch mit der Begrenzung, dass das akt. Partizipium im Akkadischen ziemlich substantivartig ist oder als Epithet von charakteristischen Tätigkeiten gebraucht wird — Partizipien von Verben wie *maqātu*, »fallen«, *halāqu* »verloren gehen« sind nicht recht natürlich.

Bei vielen Verben ist es überhaupt schwierig zu entscheiden, ob sie resultative intransitiv-fientische Verben oder Zustandsverben sind, vgl. von Soden GAG § 87 b. Z.B. ist *halāqu* »verschwinden, entfliehen« nach seinem Formenbau ein einwandfreies Zustandsverbum, aber die Bedeutung ist vielmehr fientisch; *qarābum* »nahe kommen, nahe sein« bedeutet oft eine Bewegung, ist also eigentlich fientisch, aber fungiert bes. im Stativ als ein Zustandsverbum. Vgl. auch *šalābum* »schlafen«, das ein akt. Part. bilden kann. Und schliesslich kann man sagen, dass auch jedes Adjektiv, das im akkad. Präsens und Präteritum konjugiert wird, eigentlich ein Geschehen oder wenigstens ein Werden bezeichnet, und mehr oder weniger ingressiv und somit auch »fientisch« ist. Da nun die meisten Verben sowohl präfigierte als auch affigierte Formen bilden, müssen wir feststellen, dass das Fientische und das Zuständliche nicht etwa zwei scharf getrennte Gruppen, sondern zwei Polen des Systems darstellen, und dass »fientisch« und »zuständlich« für einzelne Verben oft nur *a potiori* gilt. — Dieser Umstand dürfte aber auch verschiedene Unebenheiten in den folgenden Gruppierungen erklären und wenigstens teilweise entschuldigen.

Ein weiterer Umstand, der die Gruppierung: transitiv-fientisch — intransitiv-fientisch erschwert, ist der Umstand, dass Verben der Bewegung sehr oft in verschiedenen semitischen Sprachen ein Akkusativobjekt bzw. dessen Äquivalent zur Bezeichnung des Zieles o.ä. erhalten, z.B. im Akkad. *urham alākum* »auf einem Weg fahren«, *murtappid šēri* »der auf der Steppe umschweift«, *ērib bīti* »der ins Haus hineintritt«, *nāram ebērum* »einen Fluss überqueren«,

eqlam etāqum (aA) »über Land fahren« usw. Wir klassifizieren diese Verben jedoch als grundsätzlich intransitiv, weil sie oft auch mit Präpositionen konstruiert werden und bedeutungsmässig auch ohne Objekt vorstellbar sind.

Besonders in den westsemitischen Sprachen sind auch Verben zu finden, die als »transitive Zustandsverben« zu bezeichnen sind, weil sie die Vokalisation der Zustandsverben haben, aber auch ein Objekt erhalten können, z.B. arab. *sami'ca* »hören«, *šariba* »trinken«, *rakiba* »reiten« *labisa* »sich anziehen« usw., vgl. S. 58. Im Akkadischen sind diese Verben nicht so augenfällig, weil die Sprache eigentlich keine nur für Zustandsverben spezialisierte Vokalisations-typen besitzt; dennoch kann man *rakābum* »reiten« auch im Akkadischen mit seinem Stativ *rakīb* als ein Zustandsverbum bezeichnen (wir haben *rakbu* in der Bedeutung »Reiter«, aber *rākib imēri* »der auf einem Esel reitet«). Ähnliche Verben sind z.B. *ḥašāhum* »brauchen, begehren« und *palāhum* »sich fürchten« (oft im Stativ mit Akkusativobjekt), ferner *ramākum* »sich spülen, baden« und *labāšum* »angezogen sein« mit Wasser bzw. Kleid als Akkusativobjekt; vgl. auch *malūm* »voll sein« mit Stoff als Akkusativobjekt.

Wir gehen nun zu den westsemitischen Sprachen über und untersuchen kurz die dortigen Begebenheiten, um zu sehen, ob man auch dort von einem Gegensatz fientisches Verbum — Zustandsverbum reden kann oder ob nur der traditionelle Gegensatz transitiv — intransitiv, mit dem die bisherigen Grammatiken operieren, in diesen Sprachen gültig oder sinnvoll ist.

Wenn wir zuerst das Hebräische betrachten, so finden wir, dass dort noch in vielen Fällen ein Zusammenhang zwischen einem Adjektivum und dem entsprechenden Zustandsverbum besteht, vgl. z.B. Gen. 12, 10: *kī kābēd hā-rā'āb bā-'āreš* »denn der Hunger war schwer im Lande«, wo man *kābēd* ebensogut als Perf. des Zustandsverbums »schwer sein« wie auch als prädikativ gebrauchtes Adjektiv auffassen kann. Vgl. auch die Perf.-Formen *yāgortī* »ich bin bange« od. *qātonṭī* »ich bin (zu) gering« (Gen. 32, 11). Dies trifft aber nicht mehr bei allen Adjektiven und ihren Zustandsverben zu, denn z.B. dem Adjektiv *gādōl* »gross« entspricht ein Zustandsverbum

qādal (*gādel*). Der Unterschied aber, dass gewöhnlich einem fientischen Verbum ein Part. akt., einem Zustandsverbum ein Adjektiv entspricht, ist im Hebr. noch lebendig; z.B. haben wir Adjektive für körperliche und Sinneszustände: *ābēl* »trauend«, *ḥārēd* »zitternd, bange«, *yārē'* »furchtsam«, *yāšēn* »schlafend« (aber *mēqīš* »aufwachend«) *yācēf* / *cāyēf* »müde, erschöpft«, *šāmē'* »durstig«, *rācēb* »hungrig«, *rāwē* »satt getränkt«, *šābēac* »satt«, *šāmēah* »froh«, *cālēz* »jauchzend«, denen Verben der Klasse Perf. *e* — Impf. *a* entsprechen. Dagegen kommen teilweise auch aktive Partizipformen in zuständlicher Bedeutung vor: *bōtēah* »sorglos, arglos«, *rōšē* »zufrieden«, *šōqēd* »wach«, *šōqēt* »still«, *zōlēl* »leichtfertig«, *zōcēf* »schlecht aussehend«, *qōdēr* »trübe, den Traueranzug angezogen habend«, *cōdēf* »das Überschüssige«. Das Partizip ist die Regel bei sog. transitiven Zustandsverben: *'ōhēb* »liebend«, *šōnē'* »hassend«, *rōkēb* »reitend, Reiter«, *lōbēš* »angezogen habend«, und natürlich bei den intr.-fientischen Verben der Bewegung *yōšē'* »hinausgehend«, *bā'* »kommend«, *yōrēd* »hinabgehend«, und namentlich auch bei solchen resultativen Verben wie *rābaš* »sich legen« (vom Tier) und *šākab* : *rōbēš*, *šōkēb* (als Kontrast vgl. das Syrische!). Nach diesen Kriterien ist also der Gegensatz zwischen Zustands- und fientischen Verben im Hebräischen noch ziemlich deutlich bewahrt worden, obgleich das Vorhandensein des aktiven Perf. *qātal* diesen Gegensatz schwächer erscheinen lässt als im Akkadischen.

Im Aramäischen ist der Zusammenhang zwischen Adjektiv und Zustandsverbum noch schwächer geworden als im Hebräischen, da im Gegensatz zu den hebr. Typen *qātēl*, *qātāl* und *qātōl* andere Formen (namentlich *qattīl*) als Adjektive häufiger geworden sind. Auch ist der Gegensatz der Zustandsverben und der fientischen Verben dadurch geschwächt worden, dass das akt. Partizipium vielfach auch für körperliche und seelische Zustände gebraucht wird: *dāḥel* »fürchtend«, *ḥādē* »froh«, *šālē* »ruhend«, *šāfē* »reichlich«, vgl. BARTH, *Nominalbildung* § 136, S. 202. Dagegen hat das Aramäische, bes. das Syrische noch Gebrauchsweisen der Form *qetīl* bzw. *qattīl* (beide durch Dehnung, bzw. auch Verdoppelung des mittleren Radikals aus urspr. *qatil* entstanden), die stark an den Gebrauch des

akkad. Stativs erinnern. *Qeṭūl* kommt oft von transitiven Verben in aktiver Bedeutung vor in ähnlichen Fällen wie der akkadische aktive Stativ: *ṭeṣin* »tragend«, *keṣrik* »umgebend«, *ʾahūd*, *lebik*, *ḥeziq* »haltend« (= akk. *ṣabit*, *ahiz*), *ṣeqūl* »tragend« (akk. *naši*), *cafiq* »umfasst haltend«, vgl. Nöldeke, Kurzgefasste Syrische Grammatik § 280. Von intr.-fientischen Verben bildet man Verbaladjektiva der Form *qattūl*, die den durch den Vorgang erreichten Zustand oder auch eine andauernde Tätigkeit bezeichnen: *atū* »gekommen«, *mayyit* »gestorben«, *yattib* »sitzend« (akk. *wašib*), *nappiq* »hinausgegangen«, *azzūl* »gegangen«, *abbid* »verloren«, *ʿannid* »abgeschieden«, *rattūl* »bebend«, vgl. ebd. § 118. Von Verben aber, die den etwa durch eine Bewegung erreichten Zustand oder die Haltung bezeichnen, also von diesem Gesichtspunkt aus Zustandsverben sind, bildet man wieder mit der Form *qetūl* Ausdrücke, die sehr an die entsprechenden akkad. Stative erinnern, vgl. *rebiṣ* »lagernd« (akk. *rabiš*), *semik* »am Tische liegend«, *rekib* (Jud. 10, 4; 1. Sam. 9, 9) »reitend«, *šerē* »wohnend«, und von dem transitiven Zustandsverbum *lebeš* »angezogen haben« *lebiš*.¹ Man kann also etwa sagen, dass im Bereich des eigentlichen Verbums der Unterschied der fientischen und des Zustandsverbums beinahe verwischt worden ist, indem auch die Zustandsverben weitgehend fientisch aufgefasst werden können (der akt. Partizip und im allgemeinen ähnlicher Formenbestand: Perf. — Impf.), aber die Zustandsvorstellungen haben sich teilweise vom Verbum losgelöst und leben im Passivpartizip und im Verbaladjektiv weiter.

Auffallend ist nun, dass auch im Hebräischen und Äthiopischen, die sonst keine Spur von einem aktiven Stativ bewahrt haben, doch noch die Form *qatūl* / *qetūl* (die offenbar durch Vokaldehnung aus *qatul* entstanden ist und vielfach der Form *qatūl* / *qatīl* parallel ist) aus dem Verbum *ʾḥz* »ergreifen« aktive Bedeutung haben kann.² Im

¹ Neben diesen Formen gibt es auch aktive Partizipien wie *yāteb*, *rākeb*, *dāmek* usw., die u. A. als »Präsens« verwendet werden.

² BROCKELMANN, GVG I § 141 aβ erwähnt auch *zākūr kī ʿāfār ʾanahnū* »er gedenkt, dass wir Staub sind« und *lābūš* »gekleidet, tragend«, aber diese sind nicht so typisch, weil *lābēš* ein transitives Zustandsverbum ist und auch *zākar*, insoweit es einen Sinneszustand bezeichnet, als solches gelten kann.

Hebräischen kommt diese Form 'āḥūz freilich nur einmal vor: Cant. 3, 8 *kullām 'aḥūzē ḥereb* »alle halten sie Schwerter«, aber desto auffallender ist, dass in der aus der LXX gemachten äthiopischen Uebersetzung ganz entsprechend *k^wellōmū 'ehūzāna asyaft* steht, und ähnliche Konstruktionen kommen auch sonst vor, vgl. DILLMANN, *Lexicon linguae aethiopicae* zu 'ehūz.

Zur Bedeutung dieser Formen für die Sprachgeschichte vgl. Kap. VIII.

Im Arabischen ist ebenfalls der organische Zusammenhang der Adjektive und Zustandsverben verschwunden, indem das Adjektiv zahlreiche Formen angenommen hat, von denen allerdings (wie im Aramäischen) *qatīl* sehr häufig vorkommt. Wir haben demgemäss im Arabischen (vgl. die akkad. Zustandsverben oben S. 7):

šaiḥun kabīrun »ein alter Scheich«

aš-šaiḥu l-kabīru »der alte Scheich«

aš-šaiḥu kabīrun »der Scheich ist alt«

— — — — —
kabura — *yakburu* »er ist gross geworden« — »er wird gross«

kabira — *yakbaru* »er ist alt geworden« — »er wird alt«

kabaranī bi-sanatin »er ist ein Jahr älter als ich«

Das Verbum gehört also zu einem ganz anderen Paradigma als das Adjektivum und ist auch nicht so ganz folgerichtig entweder ein Zustandsverbum oder ein fientisches Verbum, wie meist im Akkadischen, sondern kann unter Umständen nach zwei oder sogar drei Paradigmen flektiert werden, von denen das eine transitiv-aktiv, das zweite und das dritte intransitiv-fientisch bzw. zuständlich ist. (Oft haben jedoch diese verschiedenen Formen auch ganz unzusammenhängende Bedeutungen.) Z.B.:

ḍalaqa — *yadluqu* »schärfen« —

ḍaliqa — *yadlaqu* »schärfen« —

Dazu noch *hārūṣ* »schneidend«, *šāmūr* »Wächter« (Kuryłowicz § 136). — Dagegen könnte *attā twmyk gōrālī* »du erhältst mein Erbteil« Ps. 16, 5 ein ursprüngliches **tāmīk* (ähnlich wie aram. **ahīd*) enthalten, das nachträglich zu *tōmēk* korrigiert worden ist.

ḍaliqa — *yadlaqu* »scharf sein, werden»
raḍala — *yardulu* »verstossen» —
raḍula — *yardulu* »verächtlich sein»
rafaqa — *yarfuqu* »helfen» —
rafuqa — *yarfuqu* »Genosse (*rafīq*) sein»

Besonders die zwei letzteren Zustandsverben dürften Rückbildungen aus einem Adj. bes. Subst. *raḍūl*, *rafīq* sein. Dagegen dürfte z.B. *mala'a* — *yamla'u* »füllen» neben *mal'a* — *yamla'u* »voll sein» sekundär sein, weil der Grundstamm im Akk. und Hebr. ein Zustandsverbum ist. Daneben gibt es noch *maku'a* — *yamlu'u* »reich sein». Vgl. KURYŁOWICZ, *L'Apophonie* § 50—51, wo diese Doppelformen jedoch etwas allzu schematisch abgeleitet werden. Auch glaube ich nicht, dass diese Bildungsweise jemals vö.lig grammatikalisiert worden ist, wie die vokalische Passivbildung:

qatala — *yaqtulu* »töten» —
qutula — *yuqtalu* »getötet werden»

Weil aber das Arabische (und auch die anderen WS Sprachen) einerseits das Adjektiv prädikativ gebrauchen können und andererseits auch das Zustandsverbum besitzen, ist das letztere immer mehr irgendwie als fientisch betrachtet worden. Ein Perf. *kabira* bedeutet »er ist alt geworden» mit dem Hauptaugenmerk auf dem Ausgangspunkt der Handlung, und bedeutet somit unter Umständen dasselbe wie das akkadische *ikbir* »er ist gross geworden». Auch können im Arabischen vielleicht die meisten Verben der Klasse *i* — *a* ein aktives Partizip *qātil* bilden, in erster Linie natürlich die transitiven Zustandsverben wie *sāmiʿ* »hörend», *rākib* »reitend», *lābis* »sich ankleidend», *ʿālim* »wissend», *ǧāhil* »unwissend», aber auch, wie schon im Aramäischen, die Verben des Gemütszustandes, wie *fāriḥ* »froh», *ḥā'if* »furchtsam», (aber *ḥazin*, *ḥazīn* »traurig», weil es auch *ḥazana* »traurig machen» gibt!), vgl. ferner z.B. *bāqiʿn* »bleibend»: *lābiḥ* »zögernd», *sāḥir* »wachend», *sālim* »unversehrt» usw.

Es scheint nun aber, dass die zweite Klasse der Zustandsverben im Arabischen, die Klasse *u* — *u*, eben dazu geschaffen worden ist, um das Zustandsverbum nach Möglichkeit zu erneuern. Einmal

haben wir diese Form öfter mit eigentlichen Adjektiven, nicht mit dem akt. Part.: *ḥasuna*, Adj. *ḥasan* »schön«, *kaḥura*, Adj. *kaḥīr* »gross«, *karuma*, Adj. *karīm* »edelmütig«, *qaṣura*, Adj. *qaṣīr* »kurz«, *saḡura*, Adj. *saḡīr* »klein«, obgleich es auch ein Adj. *tāḥīr*, *tahīr* »rein« mit *tahara* / *tahura* »rein sein« gibt. Es steht damit die Angabe der arabischen Nationalgrammatiker im Einklang, dass diese Form für dauernde Eigenschaften bzw. Zustände gebraucht wird (*liḥ-ḥiṣāl*), während die Form *i — a* für vorübergehende Eigenschaften, eig. Akzidenze (*aʿrād*) gebraucht wird.

Im Ganzen scheint es, dass die Verbalklassen *i — a* und *u — u* im Arabischen noch so charakteristische Funktionen haben, dass es auch hier berechtigt ist, von einer Unterscheidung von fientischen und Zustandsverben zu reden (besonders weil es auch eine grosse Menge intransitiv-fientischer Verben gibt, die nicht zu diesen Klassen gehören), trotz des teilweise zu beachtenden Übergangs der Zustandsverben ins Fientische.

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass das Arabische eine sehr fein gegliederte Klassifizierung der Verben in dem *nomen actionis* od. Infinitiv gebildet hat. Der häufigste Infinitiv der trans.-fientischen Verben *qatala — yaqtulu / yaqtīlu* ist *qatl*, wogegen die intransitiv-fientischen Verben gleicher Bildung gewöhnlich *qutāl* bilden; die Verben für Laute und Geräusche dagegen *qutāl* oder *qatīl*. Die Zustandsverben des Typus *qatila — yaqtulu* haben normalerweise den Inf. *qatal*, und die des Typus *qatula — yaqtulu* den Inf. *qatālat*. Verben für Grössenverhältnisse bilden oft den Inf. *qital*: *kibar* »Grösse«, und Krankheiten werden nach dem Muster *qutāl* genannt: *suʿāl* »Husten«. Darüber hinaus gibt es aber eine grosse Fülle anderer, mehr oder weniger spezialisierter Typen (z.B. *qatalān* für iterative Bewegungen, *qitālat* für Berufe usw.), so dass wir auf diese Erscheinung nur als ein Nebenprodukt verweisen können, wo die semitische Tendenz zur Bedeutungsklassenbildung zum Vorschein kommt.

Im Äthiopischen spielt der Unterschied der fientischen und Zustandsverben fast keine Rolle mehr. Lautliche Faktoren (Zusammenfall von *u* und *i*, die Laryngalregeln) haben es bewirkt, dass die ursprünglichen Vokalisationstypen weitgehend durcheinander

geraten sind. Das aktive Partizipium im Sinne der übrigen WS Sprachen fehlt, also fehlt auch dieses Unterscheidungsprinzip im Formenbau. Der Doppelungsstamm, der zu den Zustandsverben eine faktitive Form bildete, ist von einer grammatikalischen zu einer lexikalischen Kategorie geworden usw. Die Nivellierung der Verbalklassen tritt auch im äthiopischen Bestand an Verbalnomina und Adjektiva klar in Erscheinung. Die Form *qātel*, die in den anderen sem. Sprachen aktives Partizip ist, drückt auch solche adjektivische und intransitive Begriffe aus wie *lāhey* »glänzend«, *dāheq* »gefallen« (also etwa wie akk. *maqit*) und *dāhen* »gerettet«. *qattāl + ī* bildet substantivierte akt. Partizipien aus, aber auch Begriffe wie *labbāwī* »verständlich«, und ohne *ī* ist es ein Adjektiv wie *hakkāy* »faul, träge«, *naddāy* »arm«, *šannāy* »schön«. Für Adjektive gibt es weiter die Form *qatīl* (wie Arab. und Aram.) *hadīs* »neu«, *hašīr* »kurz«, *adīm* »rot«, *rēhīb* »weit«, die besonders bei den schwachen Wurzeln beliebt ist: *raqīq* »fein«, *qwarīr* »kalt«, *azīz* »mächtig«, *daqīq* »dünn, klein«, *qalīl* »leicht«, *nawīh* »lang«. Auffallend ist, dass auch ein Nomen agentis von einem intr.-fientischen Verbum mit dieser Form gebildet werden kann: *qawīm* »stehend«. Am häufigsten ist aber die Form *qetūl*, die erstens Passivpartizipien aus transitiven Verben bildet: *šehūf* »geschrieben«, dazu aber auch sehr oft Partizipien von intransitiv-fientischen Verben: *lebūs* »gekleidet«, *rewūs* »laufend, aufgestört«, *serūr* »fliegend«, *segūd* »der sich zum Boden geworfen hat«, *nebūr* »sitzend«, *newūm* »schlafend«, *geūz* »Emigrant«, *felūh* »siedend«, die also Zustände bezeichnen, die sich aus dem betreffenden Ereignis ergeben, aber ohne die Begrenzungen des Akkadischen, das aus *lasāmu* »laufen« keinen Stativ bilden kann. Schliesslich bildet diese Form eine grosse Anzahl von Adjektiva wie *melū* »voll«, *reḫūb* »nass«, *neūs* »klein«, *emūq* »tief« usw. Sie ist allem Anschein nach eine Ersatzform der alten Adjektiv- und Stativform *qatīl*, akk. *paris*, aber ihr steht keine entschieden aktivische Form gegenüber, sondern auch die übrigen Formen sind ihr bedeutungsmässig mehr oder weniger äquivalent, von *qattālī* abgesehen. Von einem Unterschied zwischen fientischen und Zustandsverben ist nichts übrig geblieben, nur der Unterschied der transitiven und intransitiven Verben besteht noch im Äthiopischen.

Es scheint also, dass die Einteilung der Verben in fientische und Zustandsverben recht eigentlich für das Akkadische ganz angemessen ist, und dass der Unterschied dieser zwei Klassen in jüngeren semitischen Sprachen, z.B. im Aramäischen, nicht mehr ebenso deutlich hervortritt. Andererseits zeigt z.B. das Hebräische sehr deutliche Spuren dieser Unterscheidung und man kann annehmen, dass das Gefühl dafür auch im klassischen Arabisch lebendig geblieben ist, da eine neue Klasse von typischen Zustandsverben neu geschaffen wird, nachdem der Unterschied undeutlich geworden ist. Jedenfalls scheint eine historische Betrachtungsweise darauf zu deuten, dass der genannte Unterschied ursprünglich ist und eine unverkennbare Wirkung auf die Entwicklung des Verbalsystems ausgeübt hat, vgl. Kap. VIII. Um unseren Standpunkt und seine Verwendungsmöglichkeiten deutlich zutage zu bringen, haben wir in der Hauptsache ein ähnliches Einteilungsschema auf alle semitischen Sprachen angewandt, in vollem Bewusstsein der Tatsache, dass die Einteilung für gewisse Sprachen angemessener ist als für andere. Natürlich konnte die Liste nicht für alle Sprachen gleich ausfallen; wir haben bewusst danach getrachtet, auch dem individuellen System jeder Sprache gerecht zu werden, bis zu dem Grade, dass in den akkadischen Listen die *Verba mediae geminatae*, die praktisch stark flektiert werden, unmittelbar den starken Verben folgen.

II KAPITEL

Akkadisch

Im Folgenden ist der Versuch gemacht worden, die häufigeren und einigermaßen zuverlässig bezeugten Verben des Akkadischen nach ihren Vokalisationsklassen aufzuzählen. Es ist natürlich, dass diejenigen Buchstaben stärker vertreten sind, zu welchen die neuen Wörterbücher AHW und CAD schon vorhanden sind. Ich hoffe aber, dass auch für die übrigen Buchstaben eine charakteristische Auswahl entstanden ist. Dem westsemitischen Formenpaar Perfekt—Imperfekt müssen in der akkadischen Liste die Formen Präsens—Präteritum entsprechen. Damit soll jedoch nicht der Eindruck erweckt werden, als ob das WS Perfekt und das akkadische Präsens irgendwie wurzelverwandt wären, sondern es ist vielmehr ein Spiel des Zufalls, dass zwischen diesen Formen auch im Akkadischen in der transitiv-fientischen *a — u*-Klasse ein ähnlicher Ablaut entstanden ist, wie zwischen den WS Perfekt- und Imperfektformen. Bei den Zustandsverben wäre es auch vielleicht zweckmässiger gewesen, akkadische Stativformen zu geben, die variieren können (vgl. zu diesen S. 166) und jedenfalls enger mit den WS Perfektformen der Zustandsverben verwandt sind, aber da dieses Verfahren auch gewisse Probleme erzeugt hätte, haben wir in diesem Zusammenhang darauf verzichtet.

Zum Ganzen ist VON SODEN, GAG § 87 a — d zu vergleichen. Dort werden grundsätzlich nur die der Klasse *i — i* als Zustandsverben anerkannt, mit einigen Verben der Klasse *a — a*, die entweder später in die Klasse *i — i* übergegangen sind oder auch das *a* bewahrt haben. Wir müssen ausserdem auch einige Verben der Klasse *u — u* zu den Zustandsverben rechnen (vgl. auch v. Soden

§ 87 b) und nochmals betonen, dass hier ganz deutliche Unterscheidungsprinzipien kaum gefunden werden können. Auch scheinen einige Indizien darauf zu deuten, dass die vorhandenen Klassen ein Ergebnis späterer Ausgleichstendenzen sind: auch wesentlich intr.-fientische Verben haben ursprünglich zur Ablautklasse gehören können (*irrab* — *irub*, *imaggar* — *imgur* oder ein Zustandsverbum wie *iddar* — *idur*). Dagegen sind metaplastische Bildungen wie *išarriḥ* — *išruḥ* (CAD S. 100) kaum als eine besondere Klasse anzuerkennen, wie es G. R. CASTELLINO, *The Akkadian Verbal System* S. 45 tut, denn diese Fälle sind allzu selten und beruhen daher wohl auf Dialektverschiedenheiten.

1. Transitiv-fientische Verben der Klasse *a — u*

ibbak — *ibuk* »fortführen«

ibbat — *ibut* »vernichten«

iggar — *igur* »mieten«

iḥḥaz — *iḥuz* »nehmen«

ikkal — *ikul* »essen«

i'allal / *illal* — *ilul* »hängen«

immad — *imud* »anlehnen, auferlegen« (so aA und früh- aB, sonst *immid* — *imid*)¹

immar — *imur* »sehen«

ippal — *ipul* »begleichen, antworten«

ippaš — *ipuš* »machen« (bab. Präs. *ippeš*, später *ippuš* — *ipuš*)

irraš — *iruš* »besäen, (Feld) bestellen« alt u. ass.; bab. *irruš* — *iruš*, später *irriš* — *iriš*

iššar — *išur* »ordnend überwachen, betreuen«

ibaqam — *ibqum* »ausraufen, scheren«

ibaqar — *ibqur* »vindizieren« (auch *ibaqqur*, *ipqir*)

ibarram — *ibrum* »siegeln«

ibattaq — *ibtuq* »abschneiden«

idaggal — *idgul* »schauen, blicken«

¹ Zu den Verben primae Alef deren erster Konsonant *h* oder *c* war vgl. GAG § 97 t, u.

- idakkaš* — *idkuš* »ausbeulen, auftreiben«(?)
idallah — *idluh* »trüben, aufstören«
igammal — *igmul* »vergelt« aAK (später *igammil* — *igmil*)
igammar — *igmur* »zu Ende bringen«
iħabbal — *iħbul* »Gewalt, Unrecht antun« (auch *iħabbil* — *iħbil*)
iħabbat — *iħbut* »rauben, plündern«
iħallaš — *iħluš* »auskämmen, auspressen«
iħammaš — *iħmuš* »fortreißen«
iħammaṭ — *iħmuṭ* »brennen, verbrennen«
iħannaq — *iħnuq* »pressen, (er)würgen«
iħarraš — *iħruš* »ab-, einschneiden, abziehen, klären«
iħaššab — *iħšub* »abbrechen«
iħaššal — *iħšul* »zerstossen, zerschlagen«
ikabbal — *ikbul* »binden«
ikabbas — *ikbus* »treten«
ikammar — *ikmur* »schichten, häufen«
ikannak — *iknuk* »versiegeln«
ikappar — *ikpur* »abschälen, verwischen«
ikarrab — *ikrub* »segnen, grüssen«
ikassab — *iksub* »in Stücke brechen«
ikaššar — *ikšur* »knoten, fügen, sammeln«
ikaššad — *ikšud* »erreichen, ankommen, erobern«
ikaššar — *ikšur* (aAK, aB) »restituieren, herstellen« (später *ikaššir* —
ikšir)
ikattam — *iktum* »bedecken«
ilaqqat — *ilqut* »pflücken«
ilattak — *iltuk* »probieren«
imahhar — *imhur* »in Empfang nehmen«
imallah — *imluh*(?) »reißen«
imallaš — *imluš* »berauben, ausreißen«
imarras — *imrus* »rühren«
imarraq — *imruq* »zerreiben«
imašša' — *imšu'* »gewaltsam wegnehmen«
imaššah — *imšuh* »messen«
imattah — *imtuḥ* (nA) »heben«

- imazza'* — *imzu'* »auspressen(?)«
inahḥal? — *ihḥul?* »sieben«
inappah — *ippuh* »anblasen, anzünden«
inappal — *ippul* »zerstören«
inappaš — *ippuš* »schlagen, zerschmettern«
inappaš — *ippuš* »zupfen«
inaqqar — *iqqur* »niederreißen«
inassah — *issuh* »ausreißen«
inassaq — *issuq* »auswählen«
inaššab — *iššub* »saugen«
inaššar — *iššur* »betrachten, hüten, bewahren«
inaššak — *iššuk* »beissen«
inaššar — *iššur* »vermindern, verkürzen«
inaṭṭal — *iṭṭul* »schauen«
inazzar — *izzur* »verwünschen«
ipallak — *ipluk* »abgrenzen, absondern«
ipallaš — *ipluš* »durchbohren«
iparra' — *ipru'* »abschneiden«
iparras — *iprus* »trennen, scheiden«
iparraš — *ipruš?* »schmeicheln«
ipaššar — *ipšur* »lösen«
ipattan — *iptun* »essen«
ipattar — *iptur* »lösen«
iqallap — *iqḥup* »abschälen«
iqarran — *iqrun* »aufhäufen«
iqarraš — *iqruš* »schneiden«
iqattap — *igtup* »pflücken«
irabbak — *irbuk* »anrühren«
iraggam — *irgum* »klagen« (später *iraggum*)
irahḥaš — *irḥuš* »abwaschen, spülen« (später *irahḥiš* — *irḥiš*)
irakkas — *irkus* »binden«
isahḥal — *išḥul* »durchbohren«
isahḥup — *išḥup* »niederwerfen«
isallah — *išluḥ* »besprengen, bespritzen«
isammah? — *ismuḥ* »mischen«

- isappah* — *išpuh* »zerstreuen, auflösen» (*isappuh?*)
isappan — *išpun* »bedecken, überwältigen»
isarrak — *išruk* »ausgiessen (Tränkopfer)»
išarrap — ? »schlürfen»
išabbar — *išbur* »biegen»
išahḥat — *išhut* »Sesam extrahieren»
išarraḥ — *išruh* »heizen»
išarrap — *išrup* »läutern»; »rot färben»
išahḥat — *išhut* »Kleider ausziehen»
išakkan — *iškun* »setzen, stellen»
išallaq — *išluq* »aufschneiden»
išallap — *išlup* »fortreissen, herausziehen»
išallaṭ — *išluṭ* »beherrschen» (m/nA *išallit* — *išlit*)
išammaṭ — *išmut* »abreissen»
išanna' — *išnu'*? ?
išappah — **išpuh* »ausschütten»
išappak — *išpuk* »schütten»
išaqqal — *išqul* »wägen»
išarrat — *išrut* »reissen»
išarrap — *išrup* »verbrennen»
išarrak — *išruk* »schenken»
išattaq — *ištuq* »abschneiden»
išaṭṭar — *ištur* »schreiben»
iṭabbak — *iṭbuk* »ausgiessen»
iṭammah — *iṭmuh* »greifen, fassen»
iṭarrak — *iṭruk* »schlagen, klopfen»
iṭarraṣ — *iṭruṣ* »ausstrecken»
iṭabbah — *iṭbuh* »schlachten»
iṭarrad — *iṭrud* »verfolgen, wegjagen»
iṭakkar — *iṭkur* »erwähnen»
iṭaqqap — *iṭqap* »aufpflanzen»
iṭaqqat — *iṭqut* »stechen»

Anm. Ableitungen aus Zahlwörtern können auch diese Form haben:

išallaš — *išluš* »zum dritten Mal tun»

2. Intransitiv-fientische Verben Präs. *a* — Prät. *u*

- iddar* — *īdur* »finster sein, sich fürchten« (auch mit Obj.)
irrab — *īrub* »eintreten« (ass.; bab. *irrub*)
iḥabbat — *iḥbut* »wandern«
imaggār — *imgur* »zustimmen« (später *imaggur*)
iṣappār — ? »schielen«
iṣannah — *iṣnuḥ* »Stuhlgang haben«

3. Transitiv-fientische Verben Präs. *i* — Prät. *i*

- ibbir* — *ībir* »überschreiten«¹ (*ēbr*)
iddil — *īdil* »verriegeln«
iddip — *īdip* »stossen« (*hdp?*)
iddiq — *īdiq* »bekleiden«
iddir — *īdir* »umarmen«
iʾil — *īil* »anbinden« (<*jʾl*)
ikkim — *īkim* »wegnehmen«
illih — *īlih* »streuen, bestreuen« (*ḡlh?*)
inniq — *īniq* »saugen« (<*inq*)
ippiq — *īpiq* »umfassen, überwachen«
ipper — *īper* »den Kopf bedecken«
irrim — *īrim* »bedecken«
irriš — *īriš* »verlangen, fordern« (*ʿrš*)
issih — *īsih* »zuweisen«
issip — *īsip* »(ein)sammeln« (*ʿsp*)
issiq — *īsiq* »einritzen«
issir — *īsir* »einschliessen«, »Zahlung einfordern« (*ʿsr*)
išsid — *īsid* »ernten« (*ḥsd*)
iššil — *īšil* »lähmen«
iššin — *īšin* »riechen«
iššip — *īšip* »verdoppeln« (*ʿdḡ* < *dʿp*)
iššir — *īšir* »zeichnen« (*jšr*)
ittiq — *ītiq* »passieren« (*ʿtq*)

¹ Ein grosser Teil der Verben primae infirmae ist erst sekundär zu dieser Klasse übergegangen (vgl. z.B. Imp. *ezub* zu *izib*).

- iṭṭir* — *ṭir* »retten«
iṭṭir — *ṭir* »bezahlen«
izṣib — *ṣib* »verlassen« (imp. *ezub!*)
ibarrim — *ibrim* »siegeln, versiegeln« (nA)
ibaššim — *išim* »bilden, formen«
ida''ip — *id'ip* »stossen, ausstossen«
idarris — *idris* »wegdrängen«
iḥammid — *iḥmid* »verstecken«
iḥammiš — *iḥmiš* »abknicken«
iḥanniš — *iḥniš* »Lippen hochziehen, Zähne zeigen«
iḥarrid — *iḥrid* »wachen, bewachen«
iḥarrim — *iḥrim* »bedecken«
iḥassip — *iḥsip* »abreissen«
iḥattip — *iḥtip* »schlachten«
ikammis — *ikmis* »einsammeln«
ikappil — *ikpil* »einrollen«
ikarrik — *ikerik* »aufwickeln, zusammenfassen«
ikarrim — *ikrim* »zurückhalten«
ikarris — *ikriš* »abkneifen« (auch *ikarraš* — *ikruš*)
ikarrit — *ikrit* »schneiden«
ikassip — *iksip* »Totenopfer (*kispu*) darbringen«
ikassir — *iksir* »abdämmen«
ikaššit — *ikšit* »abschneiden«
ikattir — *iktir* »warten« (nA)
ila/e''ib — *il'ib* »mit Fieber schlagen«
ile''im — *il'im* »verzehren«
ilabbik — *ilbik* »aufweichen«
ilabbin — *ilbin* »platt machen«
imakkir — *imkir* »bewässern«
imallik — *imlik* »raten«
imaššid — *imšid* »niederdrücken«
inabbi' — *ibbi'* »öde machen«
inaddin — *iddin* »geben« (aAK Präs. *inaddan*, ass. *iddan*)
inakkim — *ikkim* »aufhäufen«

- inakkis* — *ikkis* »abschneiden«
inakkip — *ikkip* »stossen«
inaššiq — *iššiq* »küssen«
inattip — *ittip* »ausraufen«
ipaqqid — *ipqid* »anvertrauen«
ipassin — *ipsin* »verschleiern«
ipaššid — *ipšid* »aufräumen«
ipaššit — *ipšit* »tilgen«
ipattih — *iptih* »einbohren«
ipattil — *iptil* »flechten«
ipattiq — *iptiq* »formen, bilden«
iqebbir — *iqbir* »begraben«
irahhiš — *irhiš* »überschwemmen«
irappiq — *irpiq* »behacken«
irappis — *irpis* »schlagen«
irassib — *irsib* »zerschlagen«
ire'im — *ir'im* »erbarmen«, »schenken«
iraššip — *iršip* »zusammenfügen«
isaddir — *isdir* »anreihen, in Schlachtordnung stellen«

(aB *isaddar* — *isdur*)

- isakkip* — *iskip* »niederschlagen«
isakkir — *iskir* »sperren, abdämmen«
isannip — *isnip* »zusammenbinden«
isanniq — *isniq* »prüfen«
isarrid — *isrid* »packen« (aA)
išammid — *išmid* »anschirren«
išeppir — *išpir* »Haar schneiden«
išabbit — *išbit* »erschlagen«
išebbir — *išbir* »zerbrechen«
išabbit — *išbit* »fegen«
išannis — *išniš* »lästern«
išappiš — *išpiš* »umklammern«
išappit — *išpit* »richten«
išaqqiš — *išqiš* »erschlagen«

išarrim — *išrim* »abschneiden»

išarriq — *išriq* »stehlen»

itallim — *itlim* »gewähren»

itemmir — *itmir* »verstecken»

iṭappil — *iṭpil* »profanieren»

izabbil — *izbil* »tragen»

4. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *i* — *i*

iggir — *īgir* »sich quer darüberlegen» (auch Zust.: »quer, verwickelt sein»)

ikkip — *īkip* »dicht herankommen»

illip — *īlip* »spriessen»

illiš — *īliš* »schwellen, jubeln, jauchzen»

iballiš — *ibliš* »hervor-, heraustreten»

ibarriq — *ibriq* »blitzen, leuchten»

iḥalliḡ — *iḥliḡ* »verschwinden, entlaufen»

iḥannim — *iḥnim* »reichlich anwachsen»

ikammiš — *ikmiš* »sich beugen, knien»

ikappiš — *ikpiš* »sich zusammenziehen, einknicken»

ilakkid — *ilkid* »stolzieren»

inaggiš — *iggiš* »herumgehen»

inahḥir — *iḥḥir* »schnarchen»

inahhis — *iḥhis* »weichen, sich zurückziehen»

inahḥiš — *iḥḥiš* »Tränen vergiessen»

inahḥiš — *iḥḥiš* »strotzen»

inahḥit — *iḥḥit* »niesen»

ipaššil — *ipšil* »kriechen»

iparrid — *iprid* »beben, unruhig sein» (aA)

irabbiš — *irbiš* »sich lagern»

isallit — *islit* »fortgehen»

isappid — *ispid* »klagen» (eig. »sich auf die Brust schlagen»)

išarrim — *išrim* »streben»

išaddih — *išdiḡ* »einerschreiten»

išahḥit — *išḥit* »springen»

5. Zustandsverben der Klasse *i* — *i*

- ibbiṭ* — *ībiṭ* »(unter Krämpfen) anschwellen«
iddiš — *īdiš* »neu sein, werden«
ikkil — *īkil* »dunkel sein, werden«
irrik — *īrik* »lang sein, werden«
inniš — *īniš* »schwach sein, werden«
iba''il — *ib'il* »abnorm gross, lichtstark sein«
iba''iš — *ib'iš* »schlecht, stinkend sein«
ibattil — *ibtīl* »aufhören, untätig sein«
ida''im — *id'im* »dunkelfarbig sein«
idallip — *idlīp* »schlaflos sein«
idammīq — *idmīq* »gut sein, werden«
ihakkim — *ihkim* »verstehen, begreifen« (mit Obj.)
igaššir — *igšir* »überlegen stark sein, werden«
ihappit — *ihpit* (*ihapput* — *ihput*) »übermächtig sein, werden«
ihāšših — *ihših* »brauchen, begehren« (mit. Obj.)
iharris — *ihriš* »im Kindbett liegen«
ikabbir — *ikbir* »dick sein, werden«
ikabbit — *ikbit* »schwer sein, werden«
ikammil — *ikmil* »zornig sein, werden«
ila''ib — *il'ib* »erhitzt werden«
ilabbir — *ilbir* »alt sein, werden«
ilabbīš — *ilbiš* »angekleidet sein«¹
ilammin — *ilmin* »schlecht, böse sein«
ina''id — *i''id* »aufpassen«
ina''eš — *i''iš* »leben«
inawwir — *iwir* »hell werden, sein«
inaddir — *iddir* »wütend sein, werden«
inazziq — *izzīq* »sich ärgern, zornig sein«
inakkil — *ikkil* »kunstvoll, klug sein«
inakkir — *ikkir* »fremd sein, werden«
ipassil — *ipsil* »verdreht sein«
iqarrīb — *iqrib* »sich nahen« (alt *iqrab*; auch *iqarrub* — *igrub*)

¹ Mit Akkusativobjekt des Kleides, vgl. zu *ramāku* Abschnitt 7.

- iqattin* — *iqtin* »dünn sein, werden«
irahhiš — *irhiš* »vertrauen« (bab. *irahhuš*)
irappiš — *irpiš* »weit, breit sein, werden«
isallim — *islim* »in gutes Einvernehmen kommen«
išallim — *išlim* »schwarz werden«
išeher — *išir* »klein sein, werden«
išakkir — *iškir* »trunken sein, werden«
išallim — *išlim* »wohlbehalten sein«
išappil — *išpil* »niedrig sein, werden«

6. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *u* — *u*

- irrub* — *irub* »eintreten« (ass. *irrab* — *irub*)
(itakuš) — *ikuš* »gehen«
igallut — *iglut* »zittern, erschrecken« (*igallit* — *iglit*)
iħabbur — *iħbur* »lärmen«
iħallup — *iħlup* »hineinschlüpfen«
iħammut — *iħmut* »eilen, sich beeilen«
iħannub — *iħnub* »üppig spriessen«
ikannuš — *iknuš* »sich beugen, unterwerfen« (selten *ikanniš* — *ikniš*)
ikattut? — *iktut* »verlegen sein«
ilassum — *ilsum* »laufen«
imangur — *imgur* »zustimmen«
imaššuh — *imšuh* »glänzend aufgehen«
inabbuz — *ibbuz* »meckern«
inabbuh — *ibbuh* »bellen«
imaqqut — *inqut* »fallen«
inabbuṭ — *ibbuṭ* »aufleuchten«
inammuš — *immuš* »sich bewegen«
inarruṭ — *irruṭ* »zittern«
inattuk — *ittuk* »tröpfeln«
inazzum — *izzum* »böse sein«
ipahhur — *iphur* »sich versammeln«
iparrud — *iprud* »erschrecken, fliehen«
iqattur — *iqtur* »sich winden (Rauch)«
ira''ub — *ir'ub* »beben«

- iraggum* — *irgum* »schreien, rufen, klagen« (früher *iraggam*)
irahhuṣ — *irhuṣ* »vertrauen« (ass. *irahhiṣ*)
irappud — *irpud* »umherschweifen«
iraqqud — *irqud* »hüpfen«
isa'ul — *is'ul* »husten«
isabbu' — *isbu'* »wogen«
isakkut — *iskut* »schweigen«
iṣabbur — *iṣbur* (*iṣappur* — *iṣpur*) »zwitschern«
iṣarruḥ — *iṣruḥ* »aufleuchten« (auch *iṣarriḥ*)
iṣarrut — *iṣrut* »furzen« (auch *iṣarrit* — *iṣrit*)
iṣammuh — *iṣmuh* »üppig wachsen«
izammur — *izmur* »singen« (vgl. *I-za-mar* GELB MAD 2², 178)

7. Zustandsverben der Klasse *u — u*

- immuṣ* — *īmuṣ* »hungern«
iballuṭ — *ibluṭ* »leben, genesen« (ass. *iballat* — *iblat*)
ida'um — *id'um* »dunkelfarbig sein«
igappuṣ — *igpuṣ* »massig sein, werden«
iḥarrub — *iḥrub* (*iḥarrib* — *iḥrib*) »wüst werden«
iḥarrup — *iḥrup* »früh werden«
ilappun — *ilpun* »arm sein, werden«
(ilabbur) — *ilbur* »alt werden« (nA statt *ilbir*)
ina'up — *i'up* »verdorrt sein, werden«
inakkud — *ikkud* »unruhig sein, werden«
inappuṣ — *ippuṣ* »sich ausbreiten«
isahhun — *iṣhun* »sich wärmen«
iṣabbus — *iṣbus* »zornig werden«
iṣahhut — *iṣhut* »zaghafte sein«
itaqqun — *itqun* »in Ordnung sein«
iṭannup — *iṭnup* »unrein sein, werden«
 Vgl. auch *iramruk* — *irmuk* »(sich) spülen, baden«¹

¹ Dieses Verbum ist im Grundstamm intransitiv bzw. reflexiv betreffs der Person, erhält aber »Wasser« odgl. als Akkusativobjekt; der Doppelungsstamm *rummuku* ist doppelt transitiv (Person und Wasser). Analog wird *labāšu* »sich kleiden, angezogen sein« konstruiert.

8. Transitiv — fientische Verben der Klasse *u — u*

- ippuš* — *īpuš* »machen« (früher *ippa* / *eš* — *īpuš*)
ikappud — *ikpud* »erstreben, planen« (auch *i — i*)
ila'ut — *il'ut* »hinunterschlingen« (= *i'allut*, *il'ut*)
inassuk — *issuk* »werfen«
isammud — *ismud* »fein mahlen«
išabbuš — *išbuš* »Feldpacht eintreiben«

9. Verben der Klasse *a — a*

a. Zustandsverben

- ibbal* — *ībal* »trocken werden«
innah — *īnah* »müde werden«
**irrah* — *īrah* »eilig sein, eilen«
ibballat — *iblat* »leben, gesund werden« (ass.)
ibaššal — *ibšal* »kochen, reif werden«
iḥaššah — *iḥšah* »wünschen, brauchen« (ass., mit Objekt)
ilammad — *ilmad* »lernen« (mit Objekt)
imla — *imalla* »voll sein, werden« (mit Akk. Obj. des Stoffes)
imraš — *imarraš* »krank, böse sein, werden«
imaššal — *imšal* »gleich sein, werden«
ipallah — *iptah* »sich fürchten« (mit Objekt)
ipaššah — *ipšah* »ruhig werden«
iqarrab — *iqrab* »nahen« (später *iqarrib* / *iqarrub*)
irakkab — *irkab* »reiten« (mit Objekt)

b. Transitiv-fientische Verben

- ikalla* — *ikla* »zurückhalten«
ikatta — *ikta* »als Sicherheit nehmen«
imahḥaš — *imḥaš* »schlagen«
isabba — *isba* »schöpfen, einschenken«
išabbat — *išbat* »ergreifen«

Ursprünglich hierher auch z.B.

- ipette* — *ipte*
išemme — *išme*, vgl. Abschn. 18 a

Sehr bemerkenswert ist, dass nicht alle Verben der Klasse *a — a* den Imperativ gleich bilden. Die Zustandsverben haben Formen wie *pīlah*, *limad*, *rikab*, *pišah* (aAK *pašah*), *tikal* (vgl. Abschn. 14), jedoch aAK *takal*; dagegen immer *šabat* aus einem transitiv-fientischen Verbum.

10. Verba mediae geminatae der Klasse *a — u*

iggag — *igug* »ergrimmen, zürnen« (vgl. GAG § 87 b)

illal / *i'allal* — *ilul* »aufhängen«

ippap — (*ipup*) »umgeben« (??)

irrar — *irur* »verfluchen«

i'aššaš — *išuš* »umfassen, umfangen«

iballal — *iblul* »besprengen, vermischen«

idallal — *idlul* »preisen«

igannan — *ignun* »einsperren«

igazzaz — *igzuz* »scheren«

ihallal — *ihlul* »einsperren, festhalten«

ihammam — *ihmum* »sammeln, vereinigen«

iharrar — *ihrur* »graben, aushöhlen«

ihassas — *ihsus* »gedenken, sich erinnern«

ihaššaš — *išuš* (?) »abknicken«

ihaṭṭaṭ — *iḥṭuṭ* »destillieren«

ikabbab — *ikbub* »brennen«

ikaddad — *ikdud* »einreiben«

ikammam — *ikmum* »mit den Zähnen knirschen« (??)

ikannan — *iknun* »einrollen«

ikappap — *ikpup* »beugen«

ikarrar — *ikrur* (nA) »setzen, stellen, legen«

ikassas — *iksus* »kauen, nagen«

ikaššaš — *ikšuš* »abschleifen«

ikaššaš — *ikšuš* »in die Gewalt bekommen«

ilappap — *ilpup* »einwickeln«

imaddad — *imdud* »messen«

imaggag — *imgug* »(weg)spreizen« (?)

imahḥah — *imḥuḥ* »mischen, rühren«

- imakkak* — *imkuk* »ausweiten»
imaššaš — *imšuš* »glätten»
iparrar — *iprur* »zerbrechen»
ipassas — *ipsus* »tilgen, austilgen»
ipaššaš — *ipšuš* »salben»
iqannan — *iqnun* »nisten»
iraddad? — *irdud* »verfolgen»
isakkak — *iskuk* »zustopfen»
išabbab? — *išbub* »brennen»
išaddad — *išdud* »ziehen»
išakkak — *iškuk* »eggen»
išallal — *išlul* »plündern»
išammam — *išmum* »lähmen»
išannan — *išnun* »gleichkommen»
išattat — *ištuṭ* »aufschlitzen»
izannan — *iznun* »mit Kost versehen»

Wie aus dem Obigen zu ersehen ist, sind diese Verben ebenso konsequent transitiv-fientisch wie die der Gruppe 1; eine Ausnahme bilden jedoch *halālu* »schleichen»: *ihallal* — *ihlul* als Gegensatz zu *ihallul* — *ihlul* »pfeifen, plätschern» und *inaggag* — *iggug* (?) »brüllen, blöken», das seltener auch das Präs. *inaggug* (nach der Klasse *u* — *u*) bildet.

11. Verba mediae geminatae der Klasse *u* — *u*

- iddud* — *īdud* »spitzig sein, werden»
irur / *i'arrur* — *īrur* »zittern, flackern, aufbrennen»
iššuš — *īšuš* »sich betrüben»
izzuz — *īzuz* »in Wut geraten» (später *izziz* — *īziz*)
ibarrur — *ibrur* »flimmern»
idabbub — *idbub* »sprechen»
idakkuk — *idkuk* »munter umherspringen»
idammum — *idmum* »jammern, klagen»
ihabbub — *ihbub* »murmeln, zirpen, zwitschern»
ihaddud — *ihdud* »rauschen, rascheln»
ihallul — *ihlul* »pfeifen, plätschern»

- ihāššūš* — *ihšūš* »schwellen, sich freuen»
ikaššūš — *ikšūš* »massig werden»
ilabbub — *ilbub* »wüten»
imarrur? — *imrur* »bitter, scharf sein», Präs. auch *imarrir*
inassus — *issus* »klagen»
inazzuz — *izzuz* »grunzen»
iqaddud — *iqdud* »sich beugen»
iqarrur — *igrur* »rollen»
iramnum — *irmum* »brüllen»
irattut — *irtut* »beben»
isahhuh — *ishuh* »schlaff werden»
išabbub — *išbub* »die Flügel ausbreiten»
išarrur — *išrur* »aufleuchten»; »fliessen»
išahhuh — *išhuh* »sich beugen»
išarrur — *išrur* »aufleuchten»
itarrur — *itrur* »zittern, beben»
iṭappup — *iṭpup* »sich sättigen»
izannun — *iznun* »regnen»

12. Verba mediae geminatae der Klasse *i* — *i*

- ibbib* — *ībib* »rein sein, werden»
illil — *īlil* »rein sein, werden»
immim — *īmim* »heiss sein, werden»
idannin — *idnin* »stark, mächtig sein, werden»
iqallil — *iq̄lil* »leicht, wertlos sein, werden»
iraggig — *ir̄gig* »böse sein, schlecht handeln»
iraqqiq — *ir̄qiq* »dünn sein, werden»

Nur selten transitiv-fientische Verben wie:

- ikkik* — *īkik* »kratzen (< *hkk*)

13. Verba mediae geminatae der Klasse *a* — *a*

- ilazzaz* — *ilzas* »anhalten»
išallal — *išlal* »schlafen»

14. Fientische Verben *primae waw*WBL: *ubbal* — *ūbil* »tragen«WLD: *ullad* — *ūlid* »gebären«WMI: *umma* — 0 »sprechen«WNI: *unna?* — *ūni?* »täuschen«(?)WQI: (Dt *utaqqūm* »gehorsam achten auf«)WRū: *urru?* — *ūru* »führen«WRD: *urrad* — *ūrid* »hinabsteigen«WD': *uṣṣi* — *ūṣi* »hinausgehen«WŠB: *uṣṣab* — *ūṣib* »hinzufügen«WTB: *uṣṣab* — *ūṣib* »sich setzen«WTū: *uttu* — *ūtu* »finden«Ganz unregelmässig ist W'R: *i'ār* — *i'ēr* »losgehen«

Einige von diesen Verben erzeugen Sekundärverben mit *t* als 1. Radikal; diese haben wenn möglich die Vokalisation *a* — *a*:

itabbal — *itbal* »wegnehmen«*itamama* — *itma* »schwören«*itarru?* — *itru?* »holen«*itakkal* — *itkal* »vertrauen« (< WKL)15. Zustandsverben *primae waw*WiŠ: *iw/māṣ* — *iwiš* »wenig sein«WML: *immil* — *imil* »flimmern«(?)WPI: **ippi* — *ipi* »sichtbar sein«WQR: *iqqir* — *iqir* »kostbar sein«WRQ: *irriq* — *iriq* »grün, gelb sein«WRŠ: **irriš* — **iriš* »schmutzig sein«WŠT: **iššit* — **išit* »trotzig sein«WŠR: **iššir* — **išir* »gelöst, demütig? sein«16. Die schwachen Verben *mediae laryngalis*

Zu den stark flektierenden Verben *mediae laryngalis*, bei denen verschiedene Vokale auftreten können, s. die entsprechenden Klassen

(z.B. *iba''il*, *ibe''iš*, *ida''u/im*, *ire''im*, *ina/e''iš*). Die übrigen weisen zwei verschiedene Typen auf, von denen die mit *a* — *a* im allgemeinen auf mediae ' und *h*, die mit *e* — *e* dagegen auf mediae *h* und *e* zurückgehen. Die ersteren werden übrigens genau wie Verba concava mit langem *ā* flektiert und sind nicht immer mit Sicherheit von denen zu unterscheiden. Für genauere Einzelheiten s. GAG § 98.

a. Mit Präsens *a* — Präteritum *a*.

- ibāl* — *ibāl* »anflehen« (*bhl?*)
ibār — *ibār* »fangen«
idās — *idās* »bedrängen« (*dhš?*)
ikār — *ikār* »abreiben« (*chr?*)
inās — *inās* »geringschätzend betrachten«
ipād — *ipād* / *ipēd* »gefangen setzen«
ipār — *ipār* »suchen«
irām — *irām* »lieben« (*r'm!*)
isād — *isād* »erschlagen«
**išāl* — **išāl* »bekämpfen« (*iššēl*)
išāl — *išāl* »fragen« (*š'l*)
išām — *išām* »kaufen«
izān — *izān* »überziehen, zieren«

b. Mit Präsens *e* (od. *a*) — Präteritum *e*

- ibēl* — *ibēl* »(be)herrschen« (*bēl*)
ibēr — *ibēr* »auswählen« (*bhr*)
ibēš — *ibēš* »sich entfernen« (*bēl?*)
igēs — *igēs* »zuteilen«
igēš — *igēš* »zerwühlen«
ilēm — *ilēm* »essen«
imēis — *imēs* »zerschlagen«
imēš — *imēš* »vernachlässigen, verachten«
inār — *inēr* / *inār* »töten« (*nhr?*)
ipēs — *ipēs* »zerschlagen«
irēq — *irēq* »fern sein« (*rḥq*)
išēn — *išēn* »beladen, aufladen« (*ḏēn*)

- išél* — *išēl* »schärfen« (*šhl*)
išér — *išēr* »früh tun« (*šhr*)
iṭên — *iṭēn* »mahlen« (*ṭhn*)
iṭēr — *iṭēr* »rauben«

17. *Verba concava*a. Verben mit langem *ā* im Präteritum

- ibá'* — *ibā'* »entlanggehen«
ibáš — *ibāš* »zuschanden werden«
ikád — *ikād* »festhalten« (?)
ikáp — *ikāp* »niederdrücken« (??)
inád — *inād* »rühmen« (vgl. GAG § 107 q — *n'd?*)

b. Verben mit langem *ū* im Präteritum

I Transitiv-fientisch

- idák* — *idūk* »erschlagen«¹
iháb — *ihūb* »säubern, reinigen«
ikáš — *ikūš* »schinden«
iláš — *ilūš* »Teig kneten«
iláṭ — *ilūṭ* »in einen Block einschliessen«
ipūaq — *ipūy* »widerrechtlich wegnehmen«
iqád — *iqūd* »anzünden«
isūak / *isák* — *isūk* »reiben«
išáp — *išūp* »zertreten«
išát — *išūt* »ziehen«
izár — *izūr* »krümmen«
izáz — *izūz* »verteilen«

II Intransitiv-fientisch

- idál* — *idūl* »umhergehen, herumlaufen«
igáš — *igūš* »schnell laufen«
ihūal / *ihál* — *ihūl* »zergehen«

¹ Präsens älter *idūak* usw.

- ikáš* — *ikūš* »sich verspäten«
ilád — *ilūd* »in die Knie gehen«
imât — *imūt* »sterben«
inâh — *inūh* »zur Ruhe kommen«
inâq — *inūq* »stöhnen«
inâš — *inūš* »in Bewegung geraten«
iqâl — *iqāl* »schweigen, still werden«
iqâp — *iqūp* »einfallen, einstürzen«
irâb — *irūb* »erbeben«
irâd — *irūd* »zittern«
irâš — *irūš* »helfen«
isâr — *isūr* »tanzen«
išâd — *išūd* I »herumjagen« II »schmelzen«(?), »ins Glühen kommen«(?)
išâ — *išū* »fliegen«
išâr — *išūr* »einherziehen«
itâr — *itūr* »zurückkehren«
izâb — *izūb* »schmelzen, zergehen«

III Zustandsverben

- ibâr* — *ibūr* »erscheinen, Bestand haben« (od. intr.-fient.)
ihâp? — *ihūp?* »sich fürchten«
ikân — *ikūn* »dauerhaft, wahr, treu sein«
ikâr — *ikūr* »benommen sein«
 — — *imū* »wollen« (mit Objekt)

c. Verben mit langem *i* im Präteritum

I Transitiv-fientische Verben

- idân* — *idîn* »richten«¹
idâš — *idīš* »zertreten, dreschen«
ihâq — *ihīq* »vermischen«
ihâr — *ihūr* »erwählen«

¹ Präsens älter *idian* usw.

- ihât* — *ihât̄* »überwachen, -prüfen; wägen»
inâk — *inîk̄* »beschlafen»
iqâp — *iqîp̄* »anvertrauen»
iqâš — *iqîš̄* »schenken»
irâb — *irîb̄* »ersetzen»
išât — *išî̄t̄* »verachten»
išâm — *išîm̄* »(ein)setzen»
izâr — *izîr̄* »hassen»

II Intransitiv-fientische Verben

- ibât* — *ibû̄t̄* »übernachten»
ihâl — *ihî̄l̄* »kreissen»
ihâš — *ihî̄š̄* »hineilen»
ik/gâ' — *ik/gî̄'* »speien»
irâš — *irî̄š̄* »jubeln»
išâh — *išî̄h̄* »lachen»
 — — *išî̄h̄* »wachsen»
išât — *išî̄t̄* »entweichen»
išân — *išî̄n̄* »urinieren»

III Zustandsverben

- imîad* / *imâd* — *imîd̄* »viel sein» (später *im'id̄*)
 — — *irîh̄* »übrig bleiben»
irâq — *irîq̄* »leer sein, werden»
išîaq — *išîq̄* »eng sein, werden»
 — — *išî̄t̄* »übrig bleiben»
išât — *išî̄t̄* »lässig sein»
iîâb — *iîîb̄* »gut sein, werden»

d. Doppelt schwache Verben mit unregelmässigen Vokalen

ēŪR: Stat. *ēr*, Prät. *i'ēr* »erwachen, wach sein»

NîL: »schlafen, sich schlafen legen» vgl. GAG § 107 *i* — *m*

Nâ': **inê'* — *inê'* »umwenden»

šē'u, šē'u?, tē'u vgl. GAG § 106 w

Verba *ultimaef infirmae*a. Ursprüngliche Verben *ultimaef laryngalis*

Die Verba *ultimaef laryngalis* werden meist schwach flektiert, d.h. sie fallen mit den Verben *ultimaef vocalis* im grossen und ganzen zusammen; zu Ausnahmen vgl. GAG § 99 c. Es ist daher nicht mehr möglich, die Verba *ultimaef laryngalis* immer mit Sicherheit von den Verben mit vokalischem Auslaut zu trennen. Viele Verben haben jedoch klare Etymologien, aus denen ein ursprünglicher Laryngal erschlossen werden kann, und darüber hinaus deutet oft ein *e*-Vokalismus (Formen wie *išemme*, *šemi* usw.) auf ein ursprüngliches '3 (*h*) oder '4 (*eain*) als 3. Radikal. Vgl. z.B. die folgenden Verben:

- īde* »wissen« (präfig. Stat. GAG § 78 b) = he. *yāda^c*
īggi / *īggu* — *īgi* / *īgu* »lässig sein« = he. *yāga^c*, ar. *wağī^ca*
umma — »schwören« (*wm'*)
uṣṣi — *ūṣi* »hinausgehen« = he. *yāṣā'*
ībā' — *ībā'* »entlanggehen« = he. *bō'*
iberre — *ibre* »hungrig sein« (= ar. *bariha* »aufhören«?)
idekki — *idki* »zum Aufstehen bringen« (*dk'3/4?*)
ihatti — *ihṭi* »sich verfehlen, sündigen« = he.ar. *hṭ'*
ikalla — *ikla* »zurückhalten« — he. ar. *kl'*
ileqqe — *ilqe* »nehmen« = he. *lqh*
iletti — *ilte* »spalten« (? = ar. *lataḥa* »schlagen« usw.)
imalla — *imla* »voll sein, werden« = sem. *mł'*
inabbi — *ibbi* »rufen, nennen« = he. *nb'*, ar. *nabba'a* »berichten«
imassī — *imṣi* »hinreichen« = he. *mṣ'* »finden«, äth. *maṣ'a* »ankommen«
inattu — **iṭtu* (ass.) »prügeln« (bab. *inatti*, *itti*, *nt^c?*)
ineppe — *ippe* »in Schuldhaft führen«
inessi — *issi* »sich entfernen« = he. *ns^c*
inašši — *išši* »tragen, aufheben« = he. *ns'*
ipette — *ipte* »öffnen« = he. aram. *pṭh*, ar. äth. *fṭh*
iqatti/u — *iqti/u* »ein Ende nehmen« (? = ar. *qt^c* »abschneiden«)
iretti — *irti* »fest machen« (? = äth. *rat^ca* »recht sein«)
iṣabbu — *iṣbu* »benetzen« (aram. *šb^c*, ar. *šbg*)
iṣammu — **iṣmu* »dürsten« (he. ar. *ṣ/ṣm'*)

- išebbe* — *išbe* »satt sein, werden» (sem. *šb^c*)
išemme — *išme* »hören» = he. aram. *šm^c*, ar. äth. *sm^c*
išetete — *ište* »hinschütten» (= ar. *saṭaha* »ausbreiten», äth. *saṭha*)
itebbe — *itbe* »aufstehen» (= ? ar. *tabi'ca* »folgen»)
itamma — *itma* »schwören» (sek. Vb. von *wm'*)
iṭebbe — *iṭbe* »versinken» = he. aram. *ṭb^c*
iteppi — *iṭpe* »ausbreiten» = he. aram. *ṭpḥ*
izarre — *izre* »ausstreuen» = sem. *zr^c*, *dr^c* »säen»

b. Verben mit *i*-Auslaut

Transitiv-fientisch

- inni* — *ini* »verbändern» (*cni*)
ippi — *ipi* »backen» (*pi*)
iqqi — *iqi* »einreiben»
išši — *iši* »einschneiden»
išši — *iši* »verwirren» (*gši*)
ibarri — *ibri* »sehen, schauen»
ibanni — *ibni* »bauen»
igerri — *igri* »befehlen»
ihammi — *ihni* »lähmen»
ihanni — *ihni* »hart zusetzen»
iherri — *ihri* »graben»
ihessi — *ihsi* »zudecken»
ihašši — *išši* »zerkleinern, verstümmeln»
ihatti — *ihti* »niederschlagen»
ikanami — *ikmi* (*ikammu* — *ikmu*) »binden»
ikeppi — *ikpi* »beugen» (Syr. *k'fā* — *nekpē*, aber ar. *kafa'a* — *yakfa'u*
 »umdrehen»)
- ikašši* — *ikši* »zudecken»
ikawwi — *ikwi* »brennen»
ilawwi — *ilwi* »umschliessen, umringen»
imekki — *imki* »vernachlässigen»
imessi — *imsi* »waschen»
ine'i — *in'i* »wenden»
inaddi — *iddi* »legen»

- inappi* — *ippi* »sieben«
inaqqi — *iqqi* »opfern«
inassi — *iṣṣi* »zerstören«
ipaddi — *ipdi* »erlösen«
ipehhi — *iphi* »zustopfen«
iqabbi — *iqbi* »sagen«
iqerri — *iqri* »einladen«
ire'i — *ir'i* »weiden«
irahhi — *irhi* »giessen«
irammi — *irmi* »werfen«
ise'i — *is'i* »niedertreten«
isa/eppi — *ispi* »zusammenbinden«
iṣalli — *iṣli* »abwerfen« (nA)
iše'i — *iš'i* »schauen«
išalli — *išli* »werfen«
išaqqi — *išqi* »tränken«
išatti — *išti* »trinken«
išawwi — *išwi* »rösten«
iṭemmi — *iṭmi* »spinnen« (*ṭwi*)
iṭerri — *iṭri* »wühlen«

Intransitiv-fientisch

- illi* — *īli* »aufsteigen« (*eli*)
iwwi — *īwi* »werden« (*hwi*)
ibakki — *ibki* »weinen«
ibelli — *ibli* »verlöschen, vergehen«
ibašši — *ibši* »sein, werden«
ireddi — *irdi* »folgen« (auch trans.)
išahhi — *išhi* »krächzen«
išessi — *išsi* »rufen«
iṭehhi — *iṭhi* »sich nähern«

Zustandsverben

- (Stat. *ebi* »dick«, *ebi*)
irri — *iri* »schwanger werden« (mit Objekt)

- (Stat. *eri*) »nackt sein« (*erī*)
 (Stat. *habi*) »weich sein«
ikašši — *ikši* »kalt sein, werden«
ile'i — *il'i* »können« (auch trans.)
imašši — *imši* »vergessen« (trans.)
imatši — *imti* »wenig sein, werden«
ipanni — *ipni* »voran sein« (auch trans.)
ipešši — *ipši* »weiss sein, werden«
irabbi — *irbi* »gross sein, werden«
išabbi — 0 »wollen« (auch trans.)
išanni — *išni* »anders werden«
izenni — *izeni* »sich ärgern«

c. Verben mit *u*-Auslaut

Diese Verben haben vielfach auch Formen mit *i*.

- i'arru* — 0 »sich erbrechen«
i'azzu — 0 »keuchen«
išū (präf. Stat. GAG § 78 b) »haben«
 **iḫtu* — *ētu/i* »dunkel sein, werden« (*ḡtū*)
ibahhu/i — 0 »mager, dünn sein, werden«
idallu — *idlu* »schöpfen«
idammu — **idmu* »taumeln, schwach sein« (*dwū?*)
igeššu — **igšu* »aufstossen, rülpsen«
iḥabbu — *iḥbu* »schöpfen«
iḥaddu — *iḥdu* »sich freuen« (Stat. *hadi*)
iḥahhu — 0 »ausspeien«
ihammu — *iḥmu* »vertrauen«
iḥappu — *iḥpu* »verpacken«
iḥaššu — *iḥšu/i* »sich verdunkeln«
ihaww/mmu — 0 »summen«
ikarru/i — *ikru/i* »kurz sein« (Syr. *k'erā*, *k'erī* »kurz sein«, vgl. *keryat*
leh »er ist ärgerlich«)
ikassu — *iksu* (*ikassi* — *iksi*) »binden«
ilebbu(?) — 0 »blöken«

- imannu* — *imnu* »zählen«, rezitieren»
iparru — **ipru* »sich erbrechen»
iqallu — *iqḷu* »brennen»
iqammū — *iqmu/i* »brennen»
išaqqu — *išqu* »hochragen»
išarru — *išru/i* »reich sein, werden»
 — *ūru* »führen» (*warúm*)
uttu — *ūtu* »finden» (*watúm*)
izakku — *izku/i* »rein sein, werden»
izarru — *izru* »ausstreuen»

Es scheint, dass viele von diesen Verben sich bedeutungsmässig an die intr.-fientischen Verben der Klasse *iparrus* — *iprus* anschliessen (*i'arru*, *i'azzu*, *idammū*, *ihahhu*, *ihaww/mmu*, *ilebbu*), andere aber haben Labiale als 2. Radikal. Diese könnten also in dieser Klasse vielleicht sekundär sein.

III KAPITEL

Arabisch

a. Klassisches Arabisch

Die bisherigen europäischen Grammatiker, unter denen besonders CASPARI—WRIGHT—DE GOEJE und BROCKELMANN hervorzuheben sind, definieren die arabischen Verbalklassen meist nach dem Vorbild der arabischen Nationalgrammatiker, und sprechen daher von transitiven und intransitiven Verben, wobei die Typen *fa^cala-yaf^culu/yaf^cilu* meist transitiv, seltener intransitiv, der Typus *fa^cila — yaf^calu* meist intransitiv, seltener transitiv und der Typus *fa^cula — yaf^culu* immer intransitiv sind. Weiter wird festgestellt, dass Verben des Typus *fa^cila — yaf^calu* meist zufällige Eigenschaften oder Zustände (ar. *a^crād* »Akzidenze«) bezeichnen, während die des Typus *fa^cula — yaf^culu* dauernde Eigenschaften (*hişāl*) bezeichnen. Darüber hinaus bezeichnet Brockelmann die Typen *fa^cila* und *fa^cula* als neutrisch (vgl. auch GVG I § 257 c), als Gegensatz zu den aktiven Verben, die auch ein Passiv bilden können. Es ist klar, dass die Einteilung in transitive und intransitive Verben nicht genügend und auch nicht immer sehr passend ist (vgl. die »transitiven Zustandsverben«), sondern dass wir auch beim arabischen Verbum vorwärts kommen können, wenn wir die Verben zunächst in fientische und Zustandsverben einteilen und erst sekundär die Einteilung in transitive und intransitive verwenden.

Bei der grossen Reichhaltigkeit des arabischen Wortschatzes haben wir uns damit begnügen müssen, eine typische Auswahl zu bieten, wo besonders die Verben, die in den anderen sem. Sprachen etymologische Entsprechungen haben, berücksichtigt sind. Ein anderer Ausweg wäre gewesen, nur einen oder mehrere Buchstaben

des Wörterbuchs zu wählen und diese statistisch zu behandeln. Dadurch wären aber viele charakteristische Erscheinungen und Zusammenhänge nicht so klar zutage getreten wie bei der folgenden Auswahl, und dazu sind die gebräuchlicheren Wörter bedeutungsmässig leichter zu bewerten und zu klassifizieren als die vielen seltenen und dunkelen Ausdrücke, die die Wörterbücher bieten, und bei denen nicht einmal die Überlieferung immer sicher ist. Die Statistik über einen begrenzten Teil des Wortschatzes müssen wir daher einem Spezialisten überlassen. Einige weitere Besonderheiten sind unten bei den entsprechenden Gruppen ausführlicher besprochen, und als Anhang ist ein Abschnitt über den modernen ägyptischen Dialekt gegeben, wo gezeigt wird, wie das Verbalklassensystem wieder zerfällt.

1. Transitiv-fientische Verben der Klasse *a — u*.

Diese Verben sind im Arabischen zahlreich vorhanden; wir geben im Folgenden einen ganz beschränkten Auswahl:

- aḥada* — *ya'ḥudu* »nehmen«
akala — *ya'kulu* »essen«
amara — *ya'muru* »befehlen«
ʿabada — *yaʿbudu* »dienen«
ʿaqaba — *yaʿqubu* »folgen«
baḍara — *yabḍuru* »ausstreuen«
dakasa — *yadkusu* »Erde aufhäufen«
ḍakara — *yadkuru* »erwähnen«
ḡarafa — *yaḡrufu* »wegfegen«
ḡazara — *yaḡzuru* »schlachten«
harasa — *yahrusu* »zermalmen, zerquetschen«
ḥaḡama — *yaḥḡumu* »schröpfen«
ḥasaba — *yaḥsubu* »rechnen, zählen«
ḥakama — *yaḥkumu* »beurteilen«
ḥabala — *yaḥbulu* »verwirren«
ḥadala — *yaḥḍulu* »verlassen, im Stich lassen«
ḥanaqa — *yaḥnuqu* »drosseln, würgen«
kanasa — *yaknusu* »fegen, kehren«

- kataba* — *yaktubu* »schreiben«
katama — *yaktumu* »verbergen«
laqata — *yalqutu* »sammeln, auflesen«
makara — *yamkuru* »betrügen«
maraga — *yamruqu* »durchbohren u.a.«
marata — *yamrutu* »ausreissen, ausrupfen«
nahala — *yanhulu* »sieben«
nafada — *yanfudu* »schütteln«
nafaha — *yanfuhu* »blasen«
naqaba — *yanqubu* »durchbohren«
naqara — *yanquru* »graben, durchbohren«
nasaqa — *yansuqu* »aufreihen«
nažara — *yanžuru* »ansehen«
faraša — *yafrušu* »ausbreiten«
faraga — *yafruqu* »trennen«
fažara — *yafžuru* »spalten, brechen«
qatala — *yaqtulu* »töten«
rabaka — *yarbuku* »durcheinanderbringen«
rağama — *yarğumu* »steinigen«
rasama — *yarsumu* »aufzeichnen«
raşafa — *yarşufu* »pflastern«
salaba — *yashubu* »rauben«
sažara — *yasžuru* »schreiben«
šanaqa — *yašnuqu* »aufhängen« (am Galgen)
taraka — *yatruku* »verlassen«
tabara — *yalburu* »vernichten«
taqaba — *yaqubu* »durchbohren«
tabaha — *yaṭbuhu* »kochen«
ṭalaba — *yaṭlubu* »suchen«
tarada — *yaṭrudu* »vertreiben«
zalaṭa — *yažluṭu* »schlucken, verschlingen«

2. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *a — u*

Diese führen wir verhältnismässig zahlreicher an, um zu zeigen, welcher Art sie sind.

- ʿabara* — *yaʿburu* »überschreiten, überqueren« (auch transitiv)
ʿaraġa — *yaʿruġu* »hinaufsteigen«
badara — *yabduru* »ereilen«
bakara — *yabkuru* »früh aufstehen, frühzeitig kommen«
balaġa — *yabluġu* »leuchten, hervorbrechen, anbrechen«
barada — *yabrudu* »kalt sein, werden, sich erkälten«
baraka — *yabruku* »niederknien«
baraqa — *yabruqu* »blitzen«
baraza — *yabruzu* »hervortreten, erscheinen«
baṣaqa — *yabṣuqu* »speien, spucken«
baṭala — *yabṭulu* »vergeblich werden, aufhören«
baṭana — *yabṭanu* »verborgen sein, sich verbergen«
bazaġa — *yabzuġu* »hervorbrechen; aufgehen (Sonne)«
dahala — *yadhulu* »eintreten«
damara — *yadmuru* »zugrunde gehen, untergehen«
daraġa — *yadruġu* »schreiten, vorüber sein«
datara — *yadturu* »alt, verwischt werden«
ġafala — *yaġfulu* »unachtsam sein«
hadafa — *yahdufu* »sich nähern, nahe sein«
haġama — *yahġumu* »überfallen«
hamada — *yahmudu* »sich legen, nachlassen«
haraba — *yahrubu* »fliehen«
ḥadata — *yahdutu* »geschehen«
ḥalama — *yahlumu* »träumen«
ḥabara — *yahburu* »gründlich kennen lernen« (vgl. *ḥabi/ura* »er-
fahren sein«
halada — *yahludu* »ewig bleiben«
halafa — *yahlufu* »folgen, zurückbleiben«
hamada — *yahmudu* »erlöschen, nachlassen«
hamala — *yahmulu* »in Vergessenheit geraten«
ḥaraġa — *yahrūġu* »hinausgehen«
karaba — *yakrubu* »sich nähern, beinahe sein«
kasada — *yaksudu* »schwer verkäuflich sein«
labada — *yalbudu* »haften, anhaften«
maġara — *yamġuru* »durstig sein, dürsten«

- marada* — *yamrudu* (od. *maruda* — *yamrudu*) »widerspenstig sein«
marana — *yamrunu* »elastisch sein, sich gewöhnen«
maṭala — *yamṭulu* »gleichen, ähneln« (mit Obj.)
maṭara — *yamṭuru* »regnen«
nabata — *yanbutu* »wachsen«
nafaqa — *yanfuqu* »leicht verkäuflich sein«
naqaṣa — *yanquṣu* »abnehmen, sich vermindern«
fara/uda — *yafrudu* »einzig, allein sein«
faraṭa — *yafruṭu* »unbedacht entschlüpfen« (mit Obj.)
fatarā — *yafturu* »nachlassen, matt, lau werden«
qaʿada — *yaqʿudu* »sich setzen, sitzen«
qadama — *yaqdumu* »vorangehen« (mit Obj.)
qafala — *yaqfu/īlu* »heimkehren«
qaṭara — *yaqṭuru* »tropfen, tröpfeln«
radafa — *yardufu* (auch *i* — *a*) »hinterdrein kommen, folgen«
raḡafa — *yarḡufu* »zittrig werden, zittern«
rakada — *yarkudu* »still sein, stagnieren«
rakaḏa — *yarkuḏu* »rennen, laufen«
raqada — *yarqudu* »schlafen, schlafen gehen«
saʿala — *yasʿulu* »husten«
saḡada — *yasḡudu* »sich zu Boden werfen«
saḡama — *yasḡumu* »fliessen, sich ergiessen«
sakana — *yaskunu* »ruhen, sich legen, wohnen«
sakata — *yaskutu* »schweigen, verstummen«
salaka — *yasluku* »entlanggehen«
salafa — *yaṣlufu* »vorüber sein, vergangen sein«
sanada — *yaṣnudu* »sich lehnen«
saqaṭa — *yaṣqṭu* »fallen«
ṣadaqa — *yaṣduqu* »die Wahrheit sprechen«
ṣamada — *yaṣmudu* »sich begeben, sich zuwenden«
ṣamata — *yaṣmutu* »schweigen, stumm werden«
ṣaraha — *yaṣruhu* »schreien, kreischen«
šaʿara — *yašʿuru* »wissen, Kenntnis haben« (mit Obj.)
šaḡara — *yašḡuru* »vorfallen, sich ereignen«
šakala — *yaškulu* »zweideutig sein«

- šakara* — *yaškuru* »danken, dankbar sein (mit Obj.)
šamasa — *yašmasu* »widerspenstig, störrisch sein (Pferd)»
šaraha — *yašruhu* »zum Jüngling heranwachsen»
šaraga — *yašruqu* »aufgehen, leuchten, strahlen»
tabata — *yabutu* »feststehen»
talac̣a — *yaltu^{c̣}u* »aufsteigen, heraufkommen»
zac̣ama — *yaz^{c̣}umu* »behaupten» (od. transitiv aufzufassen?)

Viele von den obigen Verben dürfen mehr oder weniger zu Recht auch als transitiv-fientische Verben aufgefasst werden. Andere dagegen stehen den Zustandsverben so nahe, dass sie auch typische Vokalisation derselben neben der fientischen Vokalisation haben können, vgl. Abschn. 13 d.

3. Transitiv-fientische Verben der Klasse *a — i*

- 'asara* — *ya'siru* »binden, fesseln»
'aṭama — *ya'ṭimu* »zusammenschnüren, einengen»
^{c̣}aḏara — *ya^{c̣}ḏiru* »vergeben»
^{c̣}amada — *ya^{c̣}midu* »stützen», »sich begeben nach»
^{c̣}ašara — *ya^{c̣}širu* »auspressen»
^{c̣}azara — *ya^{c̣}ziru* »tadeln, zurechtweisen»
daḑana — *yadḑinu* »begraben»
ḏaḑara — *yadḑiru* »flechten»
ḏaraba — *yadribu* »schlagen»
ḏarasa — *yadrisu* »heftig beißen»
ḡaḏaba — *yaḡḏibu* »ziehen»
ḡaḏama — *yaḡḏimu* »abschneiden, abhauen»
ḡazama — *yaḡzimu* »abschneiden, entschliessen»
ḡarasa — *yaḡrisu* »pflanzen»
ḡaraza — *yaḡrizu* »stechen»
ḡasala — *yaḡsilu* »waschen»
ḡašaba — *yaḡšibu* »gewaltsam wegnehmen»
ḡazala — *yaḡzilu* »spinnen»
haḏama — *yahḏimu* »verdauen»
hašama — *yahšimu* »zerstören»

- ḥabasa* — *yaḥbisu* »absperren«
ḥadaqa — *yaḥdiqu* »umgeben, anschauen«
ḥalafa — *yaḥlifu* »schwören«
ḥalaqa — *yaḥliqu* »rasieren«
ḥamala — *yaḥmilu* »tragen«
ḥaqara — *yaḥqiru* »verachten«
ḥaraša — *yaḥrišu* »kratzen«
ḥaraqa — *yaḥriqu* »verbrennen«
ḥazama — *yaḥzimu* »zubinden, zuschnüren«
ḥabaṭa — *yaḥbiṭu* »schlagen, klopfen«
ḥadaba — *yaḥḍibu* »färben«
ḥalata — *yaḥliṭu* »mischen«
ḥafaḍa — *yaḥfiḍu* »herabsetzen, dämpfen«
ḥaraba — *yaḥribu* »zerstören, verwüsten«
ḥatama — *yaḥtimu* »siegeln«
kaḇata — *yaḥbiṭu* »niederwerfen«
kanaza — *yaknizu* »vergraben« (denom. aus *kanz*)
kafara — *yakfiru* »bedecken, verbergen« (*yakfuru* »undankbar sein«)
kasaba — *yaksibu* »erwerben, gewinnen«
kasara — *yaksiru* »brechen, zerbrechen«
kašama — *yakšimu* »abschneiden, einschlagen«
kazama — *yakzimu* »zerbeissen«
kaḇama — *yakzimu* »einengen, absperren«
lafata — *yalfitu* »wenden, biegen, neigen, richten«
lafaza — *yalfizu* »von sich geben, aussprechen«
laṭama — *yaltimu* »küssen; schlagen, verletzen«
laṭama — *yaltimu* »das Gesicht schlagen, ohrfeigen«
mazaqa — *yamziqu* »zerreißen«
nabada — *yanbiḍu* »wegwerfen, verstossen«
naḍaha — *yandīḥu* »anfeuchten, besprengen«
nasafa — *yansifu* »zerstäuben, zerstreuen«
nazafa — *yanzifu* »ausschöpfen«
naḇama — *yanzimu* »aufreihen«
ḡatala — *yafṭilu* »flechten«

- fatana* — *yafinu* »verführen«
falaqa — *yafliq* »spalten«
faqada — *yafqidu* »nicht finden, vermissen«
farada — *yafriḏu* »beschliessen, anordnen«
farāḡa — *yafriḡu* »öffnen, spalten«
faraza — *yafrizu* »trennen, absondern«
fašada — *yafšidu* »zur Ader lassen«
fašala — *yafšilu* »trennen, abtrennen«
qabaḏa — *yaqbiḏu* »ergreifen, nehmen, fassen«
qaḏafa — *yaqḏifu* »werfen, schleudern«
qaḏaba — *yaqḏibu* »abschneiden«
qalaba — *yaqlibu* »umkehren«
qalama — *yaqlimu* »abschneiden, beschneiden«
qalafa — *yaqlifu* »entrinden« (*yaqlufu* »beschneiden«)
qaraḏa — *yaqriḏu* »zerschneiden, abnagen, vernagen«
qarana — *yaqrinu* »vereinigen«
qasama — *yaqsimu* »teilen, zuteilen«
qašaṭa — *yaqšilu* »abstreifen, abschaben«
qašafa — *yaqšifu* »zerbrechen, zerschmettern«
qaṭafa — *yaqṭifu* »pflücken, sammeln, lesen«
rafada — *yarfidu* »unterstützen«
saraqa — *yasriq* »stehlen«
šabara — *yašbiru* »binden, fesseln« (seinen Sinn — : »geduldig sein«)
šaḏama — *yašḏimu* »anstossen, treffen, zusammenstossen«
šaḡaqa — *yašḡiqu* »schlagen, dass es klatscht«
šarama — *yašrimu* »abschneiden, abtrennen«
šarafa — *yašrifu* »wenden, abwenden«
šabaka — *yašbiku* »verflechten, verwickeln«
šarama — *yašrimu* »abschneiden«
šatala — *yaštilu* »pflanzen«
tabara — *yabiru* »zerstören, vernichten«
talama — *yatlimu* »schartig machen«
zanaqa — *yazniq* »eng zusammenziehen, -schnüren«
zalama — *yazlimu* »Unrecht tun, bedrücken«

Es verdient Beachtung, dass sehr viele Verben dieser Klasse eine gewaltsame Handlung (zerreißen, spalten, zerschlagen udgl.) bezeichnen, wobei das spezifische jedoch wohl in der momentanen Aktionsart liegt, die nach W. von Soden für die akkadische \dot{i} — \ddot{i} -Klasse bezeichnend ist.

4. Intransitiv-fientische Verben der Klasse $a - \dot{i}$

- darafa* — *yaḍrifu* »fliessen (Tränen), vergiessen»
ḡalasa — *yaḡlisu* »sitzen»
ḡarama — *yaḡrimu* »ein Verbrechen begehen»
ḡarasa — *yaḡrisu* »tönen, klingen»
hadara — *yahḏiru* »rollen, rauschen, brausen, brüllen»
halaka — *yahliku* »zugrunde gehen»
hatafa — *yahtifu* »jauchzen»
hazala — *yahzilu* »abgemagert werden»
ḡafala — *yaḡfilu* »sich sammeln»
ḡaqada — *yaḡqidu* »grollen, Hassgefühle hegen»
ḡasafa — *yahsifu* »versinken, untergehen, sich verfinstern»
hatara — *yahtiru* »vibrieren, beben»
kaḡaba — *yakḡibu* »lügen»
kasafa — *yaksifu* »sich verfinstern»
nasama — *yansimu* »sanft wehen»
natana — *yantinu* »übel riechen»
naḡaqa — *yantiqu* »artikulieren»
nazala — *yanzilu* »herabsteigen»
nazaqa — *yanziqu* »vorwärts stürmen»
falata — *yaflitu* »entkommen»
qaḡada — *yaqḡidu* »geradeswegs loskommen» (auch mit Objekt)
rabaḡa — *yarbiḡu* »sich lagern»
raḡa^a — *yarḡi^a* »zurückkehren»
ḡafara — *yasfiru* »pfeifen, zwitschern»
ḡahara — *yaḡhīru* »schnarchen»
ḡafara — *yafḡiru* »springen, hochspringen»
zaḡara — *yazfiru* »tief seufzen»

In dieser, an sich nicht sehr zahlreichen Klasse sind besonders die Verben zu beachten, die Laute und Geräusche bezeichnen (vgl. auch die Mischklasse Abschn. 6.).

5. Transitiv-fientische Verben der Klasse *a — u/i*

- ʿataba — yaʿtu/ibu* »tadeln, schelten»
bataka — yabtu/iku »abschneiden»
dafaqa — yadfu/iqu »ausgiessen, ausschütten»
ḍabaṭa — yaḍbu/iṭu »packen, ergreifen»
ḍamada — yaḍmu/idu »verbinden»
ḡabala — yaḡbu/ilu »formen, bilden»
ḡadala — yaḡdu/ilu »festdrehen, festziehen, flechten»
ḡalaba — yaḡlu/ibu »herbeiziehn, heranschaffen»
ḡadara — yaḡdi/uru »betrügen»
ḡaraḡa — yaḡri/ufu »löffeln, schöpfen»
ḡaḡana — yaḡqu/inu »zurückhalten»
ḡarata — yaḡru/iṭu »pflügen, bebauen» (*taḡrutūna* Qor. 56, 63)
ḡasada — yaḡsu/idu »beneiden» (*yaḡsudūna* Qor. 4, 7)
ḡasara — yaḡsu/iru »wegziehen, aufdecken»
ḡasada — yaḡsu/idu »ernten, mähen»
ḡaṣada — yaḡṣu/idu »sammeln» (Truppen)
ḡadama — yaḡdu/imu »dienen»
ḡaraḡa — yaḡru/iqu »zerreißen, durchbohren» (*taḡriqa* Qor. 17, 39)
ḡaraṭa — yaḡru/iṭu »abziehen, abstreifen»
kaḡama — yaḡdu/imu »beissen, benagen»
kaḡata — yaḡru/iṭu »bedrücken, beunruhigen»
lamasa — yalmu/isu »berühren»
masaka — yamsu/iku »ergreifen, fassen»
naḡara — yaḡdu/iru »weihen, geloben»
naḡata — yaḡhu/iṭu »graben, aushöhlen» (*yaḡḡitūna* Qor. 15, 82)
nasaga — yansu/iḡu »weben»
natara — yanṭu/iru »verstreuen»
qaḡara — yaḡbu/iru »begraben»
raḡaṭa — yarbu/iṭu »binden» (*wa-li-yarbiṭa* Qor. 8, 11)
raḡaḡa — yarfu/iḡu »verwerfen, verlassen»

- sabaka* — *yasbu/iku* »schmelzen«
sabaqa — *yasbu/iqu* »zuvorkommen« (m. Obj.; *yasbiqūnahu* Qor. 21, 27)
safaka — *yasfu/iku* »vergiessen«
satara — *yastu/iru* »bedecken, verhüllen«
šarata — *yašru/iṭu* »zerreißen«

6. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *a* — *u/i*

- akafa* — *ya^cku/ifu* »haften, sich hingeben« (*ya^ckufūna* Qor. 7, 134;
 BAIDĀWĪ zur Stelle: *wa-qara'a Hamzatu wal-Kisā'iyu ya^ckifūna bil-kasrī*)
amara — *ya^cmu/iru* »lange leben« (*ya^cmuru* Qor. 8, 18)
aṭasa — *ya^cṭu/isu* »niesen«
azaba — *ya^czu/ibu* »fern sein, entfallen« (*ya^czubu* Qor. 10, 62; 34,3;
 BAIDĀWĪ: *Kisā'ī* liest *ya^czibu*)
azafa — *ya^czu/ifu* »spielen, pfeifen«
baṭaša — *yabṭu/išu* »angreifen, anfallen« (*yabṭišūna* Qor. 7, 194;
 BAIDĀWĪ: *wa-yabṭušūna biḍ-ḍammī hāhunā wa-bil-Qaṣaši wad-Duḥāni* = Sure 28, 12; 14, 15)
ḡatama — *yaḡtu/imu* »sich niederlassen, hocken«
habata — *yahbu/iṭu* »herabsteigen, sinken« (*yahbiṭu* Qor. 2, 69, BAIDĀWĪ: *wa-yahbutu biḍ-ḍammī*)
haḡala — *yaḡu/ilu* »hüpfen«
ḡafaqa — *yahfu/iqu* »vibrieren«
ka^cabat — *ta^cu/ibu* »schwellende Brüste haben«
lamaza — *yalmu/izu* »mit den Augen zuzwinkern« (*yalmuzūna* Qor. 9, 80; BAIDĀWĪ: *wa-qurī'a yalmuzūna biḍ-ḍammī*)
naḡara — *yanḡu/iru* »schnarchen«
našaza — *yanšu/izu* »hoch gelegen sein, emporragen«
fasaqa — *yafsu/iqu* »abirren« (*yafsuqūna* Qor. 2, 56 u.ö.)
fakara — *yafku/iru* »nachdenken«
qatara — *yaqtu/iru* »knauserig sein«
zamara — *yazmu/iru* »singen«

Diese Mischklassen enthalten also Verben, bei denen die Überlieferung schwankt. Die Verschiedenheiten dürften auf unterschiedliche Vokalisation in verschiedenen altarabischen Dialekten zurückgehen.

7. Verben mit Laryngal als 2. od. 3. Radikal und Impf. *a*

a. Transitiv-fientisch

- ba^caṭa* — *yab^caṭu* »senden«
da^casa — *yad^casu* »niedertreten«
da^caṣa — *yad^caṣu* »beschweren, quälen«
daḥaqa — *yadḥaqu* »vertreiben«
ḍabaḥa — *yadḍaḥu* »schlachten«
ḍaḡaṭa — *yadḡaṭu* »pressen, drücken«
ḡada^ca — *yaḡda^cu* »abschneiden«
ḡa^cala — *yaḡ^calu* »machen«
ḡama^ca — *yaḡma^cu* »sammeln«
haba'a — *yahba'u* »verbergen«
ḥada^ca — *yahda^cu* »betrügen«
laqaḥa — *yalqaḥu* »befruchten«
madaḥa — *yamdahū* »loben«
ma'ana — *yam'anū* »versorgen, Lebensmittel schaffen«
maḥaqa — *yamḥaqu* »ausstreichen, vernichten«
masaḥa — *yamsaḥu* »streichen, abreiben, salben«
mana^ca — *yamma^cu* »aufhalten, hindern, verweigern«
nadaḥa — *yandahū* »ausweiten, erweitern«
na^caṣa — *yan^caṣū* »beleben, erfrischen«
falaḥa — *yaflahū* »spalten, pflügen, bebauen«
fataḥa — *yafṭahū* »öffnen«
qara^ca — *yaqra^cu* »klopfen«
qata^ca — *yaqta^cu* »schneiden, abschneiden«
radaha — *yarḍahū* »zerbrechen«
rafa'a — *yarfa'u* »ausbessern, nähen«
sahaḥa — *yashaḥu* »schleppen«
saḥaṭa — *yashaṭu* »die Kehle abschneiden«
sataḥa — *yasṭahū* »ausbreiten, ebnen«
ṣaḥala — *yaṣḥalū* »seihen«
ṭahana — *yatḥanu* »mahlen«
zara^ca — *yazra^cu* »säen«

b. Intransitiv-fientische Verben

- bada'a* — *yabda'u* »anfangen»
đahaba — *yadhabu* »gehen»
dağā'a — *yadğā'u* »sich legen, liegen»
ğā'ara — *yāğ'aru* »brüllen»
lama'a — *yalma'u* »blinken, blitzen»
ma'asa — *yam'asu* »zürnen»
mahala — *yamhalu* »langsam sein, sich Zeit nehmen zu»
ra'aba — *yar'abu* »erschrecken»
sağā'a — *yasğā'u* »girren, gurren»
sabaḥa — *yasbaḥu* »schwimmen»
saraḥa — *yasraḥu* »fortziehen»
zā'ana — *yazā'anu* »fortziehen, abreisen»¹
naša'a — *yanša'u* »sich erheben»²
za'aqa — *yaz'aqu* »schreien»
zahara — *yazharu* »zutage treten, erscheinen»

8. Laryngalische Verben mit zwei Formen im Impf.

- fağara* — *yafğū/aru* »den Mund aufsperrern»
ra'ada — *yar'a/udu* »donnern»
naḥaba — *yanḥa/ibu* »schluchzen»
nabaḥa — *yanba/iḥu* »bellen»
salaha — *yasla/ihu* »abziehen, abtrennen» (*naslahu* Qor. 36,37)
ṣahala — *yāṣhi/alu* »wiehern»
šaḥağa — *yāšḥa/iğū* »krähen»³
yana'a — *yayna/i'u* »reif werden», »reifen»

9. Laryngalische Verben mit drei Formen im Impf.

- dabağa* — *yadba/i/uğū* »gerben»
rağāḥa — *yarğā/i/uḥu* »sich senken (Waagschale), mehr wiegen»

¹ Ursprünglich wohl transitiv: »die Reittiere beladen».

² Ebenso ursprünglich transitiv »aufheben», vgl. die Etymologie (akk. *našūm*, hebr. *nāšā'*).

³ Bei diesen Verben steht wohl der Grundsatz, dass diese Verben *i* im Impf. haben sollten, mit der Laryngalregel in Widerstreit.

- ṣabaġa* — *yaṣbu/i/aġu* »färben«
mahaḍa — *yamha/u/iḍu* »Butter machen«
naba^{ʿa} — *yanbu/i/a^{ʿu}* »quellen, hervorsprudeln«
nabaġa — *yanba/u/iġu* »hervorgehen, hervorragen«

10. Zustandsverben der Klasse *i — a*

Die folgenden Verben, die Zustände des Subjekts ausdrücken, sind meist intransitiv, jedoch können mehrere von ihnen auch Objekte erhalten, wenn ausgedrückt werden soll, in Bezug auf was der Zustand gilt.

- 'alima* — *ya'tamu* »sündigen, einen Fehltritt begehen«
'adima — *ya'damu* »rot sein, werden«
'amina — *ya'manu* »sicher sein« (m.O.)
ʿaġiba — *yaʿġabu* »sich wundern, erstaunt sein«
ʿaġila — *yaʿġalu* »eilen, sich beeilen, in Eile sein«
ʿariya — *yaʿrā* »nackt sein«
ʿaṭiša — *yaʿṭašu* »durstig sein«
dabiqa — *yadbaqu* »anhaften«
dariba — *yadrabu* »geübt sein«
ḍaġira — *yaḍġaru* »sich ärgern«
ġašīʿa — *yaġšaʿu* »begehren«
ġaḍiba — *yaġḍabu* »zürnen«
ġaliṭa — *yaġlaṭu* »irren«
ġariqa — *yaġraqu* »versinken, ertrinken«
haliba — *yahlabu* »haarig, behaart sein«
ħazina — *yaħzanu* »traurig sein, werden«
ħasira — *yaħsaru* »Verlust erleiden«
kabida — *yakbadu* »leiden«
kalifa — *yaklafu* »verliebt sein«
labiṭa — *yalbatu* »verweilen, zögern«
mariḍa — *yamraḍu* »krank werden«
maliʿa — *yamlaʿu* »voll werden«
našiba — *yanšabu* »hängen, haften, verwickelt werden«
našīṭa — *yanšaṭu* »munter sein«

- fari'ca* — *yafra'cu* »reichlichen Haarwuchs haben»
fariḥa — *yafraḥu* »froh werden, sich freuen»
fazi'ca — *yafza'cu* »sich fürchten, erschreckt sein»
qaḍira — *yaqḍaru* »schmutzig sein»
qariba — *yaqrabu* »sich nähern, nahe sein»
qaliqa — *yaqlaqu* »ruhelos sein»
raǧiba — *yarǧabu* »wünschen»
sa'ira — *yas'aru* »übrig sein»
sahita — *yashaṭu* »unwillig sein, zürnen»
salima — *yaslamu* »wohlbehalten, unversehrt sein»
sahira — *yasharu* »schlaflos sein»
šabi'ca — *yašba'cu* »satt werden» (auch m. O.)
šamita — *yašmatu* »schadenfroh sein»
ta'iba — *yata'abu* »sich abmühen, müde sein, werden»
talima — *yatalamu* »schartig werden, stumpf sein, werden»
ṭariba — *yataṭrabu* »entzückt sein»
tafi'a — *yatfa'u* »erlöschen, erloschen sein»
ṭami'ca — *yatma'cu* »begehren» (*bi*, *fi*)
wabi'a — *yawabu'u* »verpestet sein»
wasiḥa — *yawsaḥu* »schmutzig sein, werden»
waǧi'ca — *yawǧa'cu* »Schmerz empfinden»
ya'isa — *yai'asu* »hoffnungslos sein»
yabisa — *yaibasu* »trocken sein, werden»
yasira — *yaisaru* »leicht sein, werden»
zami'a — *yazma'u* »durstig sein, werden»

11. Transitive Zustandsverben mit Perf. *i* — Impf. *a*

Sehr oft erhalten Verben, deren Grundbedeutung als ein Zustand empfunden worden ist, auch ein Objekt, wie wir es schon bei den oben aufgezählten Verben bisweilen beobachten können. Gewisse Gruppen von Begriffen, die in den europäischen Sprachen eindeutig transitiv aufgefasst werden, weisen in den westsemitischen Sprachen sehr konsequent die Bildungsweise der Zustandsverben auf. Vgl. dazu BROCKELMANN GVG I § 257 c, wo *sami'ca* »hören», *ra'ā* »sehen» (urspr. *ra'iya* wie äth. *re'ya*), *labisa* »bekleidet sein», *ʿamila* »arbeiten,»

und in der Anm. *rakiba* »reiten« erwähnt werden. In diesen Fällen wird also das Geschehen in erster Linie als Zustand des Subjekts (Eindrücken der Sinneswahrnehmung ausgesetzt sein, mit Mühsal beladen sein usw.) aufgefasst. Auffallend ist ferner, dass auch Trinken, Verschlucken usw. als Zustand aufgefasst wird. Im Einzelnen können wir im Arabischen die folgenden Begriffsgruppen feststellen:

Sehen, wahrnehmen, wissen:

- bašira* — *yabšaru* (öfter sogar *bašura* — *yabšuru*, so immer im Qur'ān) »schauen, sehen«
ʿahida — *yaʿhadu* »kennen«
ʿalima — *yaʿlamu* »wissen, kennen«
ğahila — *yağhalu* »nicht wissen«
faqiha — *yafqahu* »verstehen, begreifen«
fahima — *yafhamu* »verstehen«
nakira — *yankaru* »nicht kennen«
yaqina — *yaqinu* »sicher wissen«
šahida — *yašhadu* »anwesend sein, bezeugen«
samiʿa — *yasmaʿu* »hören«
(ra'ā — yar'ā »sehen«, urspr. wohl **ra'iya*)
taqifa — *yatqafu* »finden, treffen«

An etwas anhängen, anhaften; vgl. *dabiqa* oben Abschn. 10.

- lahiqa* — *yalḥaqu* »einholen, anhaften«
laziqa — *yalzaqu* »anhaften«
lazima — *yalzamu* »anhängen, nötig sein«

Essen, trinken, verschlucken:

- šariba* — *yašrabu* »trinken«
baliʿa — *yablaʿu* »verschlucken«
lahima — *yalhamu* »verschlingen«
qaḍima — *yaqḍamu* (auch *qaḍama* — *yaqḍimu*) »benagen«
sariṭa — *yasraṭu* »hinunterschlucken« (auch *saraṭa u/i*)
ṭaʿima — *yaṭʿamu* »speisen«
raḍiʿa — *yarḍaʿu* »saugen« (auch *raḍaʿa — yarḍiʿu*)

Sinneszustände, die sich auf ein Objekt beziehen:

- ḥamida* — *yaḥmadu* »preisen«
raḥima — *yarḥamu* »sich erbarmen«
kariha — *yakrahu* »verabscheuen«
rahiba — *yarhabu* »sich fürchten«
alifa — *ya'lafu* »gewöhnt sein«
ḥadira — *yaḥḍaru* »sich in Acht nehmen, sich hüten«

Folgen, empfangen, ankommen:

- tabi'a* — *yatba'u* »folgen«
qadima — *yaqdamu* »eintreffen«
yabila — *yaqbalu* »empfangen, annehmen«

Verschiedene Fälle:

- ṣaḥiba* — *yaṣhabu* »Genosse sein«
'adina — *ya'danu* »gestatten, erlauben«
ḥafiza — *yaḥfazu* »bewahren, hüten, im Gedächtnis behalten«
ḥaṭi'a — *yaḥṭa'u* »irren, vermissen«
rakiba — *yarkabu* »reiten«
safida — *yaṣfadu* (auch *safada* — *yaṣfidu*) »bespringen«
ṣa'ida — *yaṣ'adu* »hinaufsteigen«
ḍamina — *yaḍmanu* »bürgen«
zafira — *yaẓfaru* »siegen«
'amila — *ya'amalu* »machen, tun«
ṣa'iqa — *yaṣ'aqu* »donnern«
ḡarima — *yaḡramu* »Geldstrafe bezahlen, Verlust erleiden«
ḥaṭifa — *yaḥṭafu* »wegschnappen«
laqifa — *yalqafu* »erschnappen, in sich aufnehmen«

12. Zustandsverben der Klasse *u* — *u*

Diese sind im Arabischen die echteren Zustandsverben im Verhältnis zu den Verben *i* — *a*, die oft transitiv und im gewissen Sinne fientisch sind.

- ba'uda* — *yab'udu* »weit entfernt sein«
baṭu'a — *yabṭu'u* »langsam sein, zögern«

- da^cufa* — *yaḏ^cufu* »schwach sein»
ğasuma — *yağsumu* »gross, dick, gewaltig sein»
ğamura — *yağmuru* »viel, reichlich sein, überströmen» (auch *ğamara*
 — *yağmuru* »überströmen» — trans.)
hasuna — *yaḥsunu* »schön sein»
hašuna — *yaḥšunu* »rauh, grob sein»
kabura — *yakburu* »gross sein»
kaḫura — *yakturu* »zahlreich sein»
karuma — *yakrumu* »edelmütig sein»
makūta — *yamkutu* (auch *makata*) »bleiben»
nazuha — *yanzuhu* »fern, rein, frei sein»
qabuḫa — *yaqbūḫu* »hässlich sein»
qadusa — *yaqdusu* »heilig sein»
qaruba — *yaqrubu* »nahe sein»
qašura — *yaqšuru* »kurz sein»
rafuḫa — *yarfūḫu* »behaglich, luxuriös sein»
šağura — *yašğuru* »klein sein»
šaruḫa — *yašrūḫu* »edel sein»
ṭaqula — *yaṭqulu* »schwer sein»
ṭahura — *yaṭhuru* »rein sein»

13. Verben, die zu mehreren Klassen gehören.

a. Sehr viele Verbwurzeln können im Arabischen auf zweierlei oder auf dreierlei Art vokalisiert werden. Oft sind es homonyme Wurzeln, die verschieden vokalisiert eine ganz verschiedene Bedeutung haben:

- damaṇa* — *yadmunu* »düngen» (aus *dinnat*) —
damina — *yadmanu* »Groll hegen»
ḫaṭara — *yaḫṭuru* / *yaḫṭiru* »einfallen, in den Sinn kommen» —
ḫaṭara — *yaḫṭiru* »hin- und herschwingen, vibrieren»
samara — *yasmuru* »die Nacht in Gespräch zubringen» —
samira — *yasmuru* / *samura* — *yasmuru* »braun sein, werden»

b. Viele Zustandsverben haben auch Doppelformen, indem sie zwischen den Klassen *i* — *a* und *u* — *u* schwanken:

- anisa* — *ya'nasu* / *anusa* — *ya'nusu* »freundlich sein»
ḥamīda — *yaḥmadu* / *ḥamuḍa* — *yaḥmuḍu* »sauer sein, werden»
ḥarīfa — *yaḥrafu* / *ḥarufa* — *yaḥrufu* »geistesschwach sein»
qarība — *yaqrabu* / *qaruba* — *yaqrubu* »nah sein, sich nähern» (vgl.
 unten S. 67)
raṭība — *yarṭabu* / *raṭuba* — *yarṭubu* »nass, feucht sein, werden»
saqīma — *yasqamu* / *saquma* — *yasqumu* »krank sein, werden»

c. Oft haben diese Paare mehr oder weniger verschiedene Bedeutung:

- ba'isa* — *yab'asu* »in unglücklicher Lage sein» —
ba'usa — *yab'usu* »tapfer sein»
bahīḡa — *yabḡaḡu* »froh sein» —
bahuḡa — *yabhuḡu* »schön sein»
ṭaqīfa — *yatqafu* »finden, geschickt sein» —
ṭaqufa — *yatqufu* »klug sein»
ḥaluma — *yaḥlumu* »milde sein» —
ḥalīma — *yaḥlamu* »Milbe (*ḥalam*) haben»
rafiqa — *yarfaqu* (*rafaqa* — *yarfuqu*) »sanft sein» —
rafuqa — *yarfuqu* »Genosse sein» (aus *rafiq*)

d. Viele Verben, die als Zustandsverben gelten können, haben auch aktive Formen, was wohl zum Teil daraus zu erklären ist, dass sie unter Umständen als fientisch empfunden werden konnten oder ursprünglich fientische Bedeutung hatten:

- da'afa* — *yaḍ'ufu* / *ḍa'ufa* — *yaḍ'ufu* »schwach sein, werden»
 (im Qor. *ḍa'ufa* vgl. 3, 140; 22, 72)
ḥamada — *yaḥmudu* / *ḥamīda* — *yaḥmadu* »erlöschen»
ḥaraṣa — *yaḥriṣu* / *ḥariṣa* — *yaḥraṣu* »begehren, begierig sein» (im
 Qor. aktiv, vgl. 4, 128; 12, 103; 16, 39)
ḥabata — *yaḥbiṭu* / *ḥabiṭa* — *yaḥbaṭu* »nutzlos, nichtig sein» (*ḥabiṭa*
ʿamaluhū Qor. 5, 7 u.ö.)
ḡamada — *yaḡmudu* / *ḡamīda* — *yaḡmudu* »gefrieren, erstarren»
kamana — *yakmunu* / *kamīna* — *yakmanu* »sich verbergen»
lazaba — *yalzabu* / *lazība* / *lazuba* »fest sein, anhaften, kleben»

farāġa — *yafriġu* / *fariġa* — *yafraġu* »leer, vakant sein« (*sa-nafrūġu* Qor. 55, 31)

fazi'a — *yafza'u* / *faza'a* — *yafza'u* »erschrecken« (*fazi'a* Qor. 27, 39 u.ö.)

radafa — *yardu/ifu* / *radifa* — *yardafu* »folgen« (teils nach der Analogie von *halafa*, teils nach der von *tabi'a*)

natana — *yantinu* / *natina* — *yantanu* / *natuna* — *yantunu* »übel riechen« (urspr. wohl »geben« wie in den übrigen sem. Sprachen, die aktive Form ist also ursprünglich)

naħila — *yanħalu* / *naħala* — *yanħi/ulu* / *naħula* — *yanħulu* »mager sein, werden«

naqama — *yanqimu* / *naqima* — *yanqamu* »sich rächen« (*min*), »grollen«

halaka — *yahliku* / *halika* — *yahlaku* »untergehen«

hazala — *yahzulu* / *hazila* — *yahzalu* »mager werden«

afaka — *ya'fiku* / *afika* — *ya'faku* »lügen« (*ya'fikūna* Qor. 7, 114; 26, 44)

ra'aša — *yar'išu* / *ra'iša* — *yar'ašu* »zittern, beben«

sahana — *yashunu* / *sahuna* — *yashunu* / *sahina* — *yashanu* »warm sein, werden«

samaka — *yasmuku* / *samuka* — *yasmuku* »hoch sein, werden«

safala — *yasfulu* / *safula* — *yasfulu* / *safila* — *yasfalu* »niedrig sein, werden«

rašada — *yaršudu* / *rašida* — *yaršadu* »gut geleitet sein«

naša'a — *yanša'u* / *našu'a* — *yanšu'u* »sich erheben, wachsen«

faṭana — *yafṭunu* / *faṭuna* — *yafṭunu* / *faṭina* — *yafṭanu* »verstehen«

zahada — *yazhadu* / *zahida* — *yazhadu* / *zahuda* — *yazhudu* »enthaltsam sein«

tahara / *tahura* — *yathuru* »rein sein, werden«

e. Bisweilen ist die Bedeutung der Formenpaare verschieden:

halama — *yahlumu* »träumen« —

ħaluma — *yahlumu* »milde sein« (zu *ħalima* vgl. oben)

ħadata — *yahduṭu* »geschehen« — *ħaduṭa* — *yahduṭu* »neu sein«

qašara — *yaqšuru* »unfähig sein, kurz machen« —

qaṣura — *yaqṣuru* »kurz sein«

ša^ca/ura — *yaš^curu* »kennen« —

ša^cira — *yaš^caru* »haarig sein« (aus *ša^car*)

samaḥa — *yasmaḥu* »reichlich geben« —

samuḥa — *yasmuḥu* »milde, wohlthätig sein«

ḥasaba — *yaḥsubu* »berechnen« —

ḥasiba — *yaḥsa/ibu* »meinen« (im Qor, immer *yaḥsabu*) vgl. БАЙДĀWĪ zu 3, 172: *wa-fataḥa sīnahu fī ḡamī^ci l-(ḡur'āni Ibn eĀmir wa-Hamza.)*

qadara — *yaqdu/iru* »beschliessen« —

qadira — *yaqdaru* »können« —

Vgl. zu diesen Verben BROCKELMANN, GVG II § 70 g: »Umgekehrt haben auch aus Adjektiven hervorgegangene neutr. Verbe z.T. aktive Form angenommen, neben der aber im Arab. die urspr. Bildung stets erhalten bleibt.« Hierzu ist nur zu bemerken, dass es offenbar auch ursprünglich transitiv-fientische (*natana*) oder intransitiv-fientische (*halaka*, *ra^caša*) Verben gibt, die gemäss der Bedeutung eine Vokalisation der Zustandsverben neben der ursprünglichen angenommen haben.

f. Ein Problem stellen die Verben dar, die nach den Angaben der Grammatiker metaplastische Bildungen aufweisen. Vgl. BROCKELMANN GVG I § 258 e—f und LANE, *An Arabic-English Lexicon* unter *faḍala*. Es sind hauptsächlich die folgenden Verben:

faḍila — *yafḍulu* »übrig bleiben«

rakina — *yarkunu* / *yarkanu* »sich neigen«

na^cima — *yan^cu/i/amu* »gedeihen, reichlich sein«

ḥaḍira — *yaḥḍuru* »anwesend sein« (auch Pf. *ḥadara*)

fariġa — *yafriġu* »leer, ledig sein«

Die Wörterbücher führen diese Bildungen im allgemeinen unter doppelten Bildungen an, indem z.B. *faḍila* — *yafḍulu* in *faḍala* — *yafḍulu* / *faḍila* — *yafḍalu* zerlegt wird. Tatsächlich hat es wohl solche metaplastische Bildungen in noch grösserem Ausmass gegeben als die Grammatiker zu berichten wissen, aber sie sind allmählich

durch die eben angeführten Doppelbildungen ersetzt worden, wie sie das System forderte. Tatsächlich schwanken auch die Grammatiker und Lexikographen zwischen diesen beiden Erklärungsprinzipien, und es ist im Einzelnen unmöglich zu wissen, wie die ursprünglichen Verhältnisse gewesen sind, da gewiss auch Dialektunterschiede innerhalb des Altarabischen eine Rolle gespielt haben, vgl. BROCKELMANN GVG I § 258 f β , CHAIM RABIN, *Ancient West Arabian* 157 f, WRIGHT—DE GOEJE, *Arabic Grammar* I § 58 C.

g. Sehr oft finden wir aus derselben Wurzel ein transitiv-fientisches und ein Zustandsverbum (Perf. *i*, seltener Perf. *u*) nebeneinander; das Zustandsverbum ist offenbar meist eine Ableitung aus dem Passivpartizip bzw. Verbaladjektiv des trans. Verbuns. Vgl. BROCKELMANN GVG II § 70 h und KURYLOWICZ, *L'apophonie* § 94, der hier einen Rest von einem urspr. Mediopassiv der Form *qatila* sieht, das im alten Westsemitischen überall verbreitet gewesen wäre. Es ist jedoch zweifelhaft, ob diese Bildung einst allgemein grammatikalisiert gewesen ist, denn in den übrigen WS Sprachen ist sie schwächer vertreten als im Arabischen. Die Bildung ist vielmehr dem Arabischen, das auch sonst alle möglichen Bildungsmöglichkeiten erschöpft, eigen. Auch ist die Bildung wohl nicht immer in der Richtung transitiv > Zustandsverbum erfolgt, sondern es gibt sicher auch die umgekehrte Entwicklung, z.B. bei *mali'a* (akk. *imalla* — *imla*) »voll sein, werden« > *mala'a* — *yamla'u* »füllen«.

baraqa — *yabruqu* »blitzen« —

bariqa — *yabraqu* »angeblitzt, angedonnert sein«

dalāqa — *yaḏluqu* »schärfen« —

ḏaliqa — *yaḏlaqu* »scharf sein«

dakasa — *yadkusu* »aufhäufen« —

dakisa — *yadkasu* »aufgehäuft sein«

ḡaḏama — *yaḡḏimu* »abhauen« —

ḡaḏima — *yaḡḏamu* »die Arme abgehauen haben«

ḡarada — *yaḡrudu* »schälen, abreiben« —

ḡarida — *yaḡradu* »kahl, futterlos sein«

ḥarama — *yahrimu* »verwehren« —

- ḥaruma* — *yaḥrumu* / *ḥarima* — *yaḥramu* »Tabu sein»
ḥaḡara — *yaḥḡiru* »verachten» —
ḥaḡira — *yaḥḡaru* »verachtet sein»
ḥasara — *yaḥsiru* »ermüden» —
ḥasira — *yaḥsaru* »ermüdet sein»
ḥaraba — *yaḥribu* »verwüsten» —
ḥariba — *yaḥrabu* »verwüstet sein»¹
raḡala — *yaḡdulu* »verwerfen, wegstossen» —
raḡila — *yaḡdalu* / *raḡula* — *yaḡdulu* »niedrig, gemein sein»
ḥabala — *yaḥbulu* »schädigen, verrückt machen» —
ḥabila — *yaḥbalu* »verrückt sein»
ḥakama — *yaḥkumu* »urteilen» —
ḥakuma — *yaḥkumu* »weise sein»
ḥazana — *yaḥzunu* »traurig, betrübt machen» —
ḥazina — *yaḥzanu* »traurig sein, werden»
šaḡana — *yašḡunu* »traurig machen» —
šaḡina — *yašḡanu* / *šaḡuna* — *yašḡunu* »traurig sein, werden»

Sicher sekundär sind neben den Zustandsverben die transitiven Verben, die »an einer Eigenschaft übertreffen» bedeuten:

- kabara* — *yakburu* »an Alter übertreffen»
kabira — *yakbaru* »alt werden»
kabura — *yakburu* »gross sein, werden»
karuma — *yakrumu* »edel sein»
karama — *yakrumu* »an Edelmut übertreffen»
šarufa — *yašrufu* »edel sein»
šarafa — *yašrufu* »an Rang übertreffen»

h. Wir können noch einige der hier beobachteten Unterschiede mit Beispielen aus dem *Qur'ān*, die wir auch oben nach Möglichkeit den einzelnen Verben mit mehreren Formen angehängt haben, veranschaulichen. Von dem Verbum *ba^{ci}/uda* kommen beide Perfekt-

¹ Auch hier ist im Akk. und Hebr. der Grundstamm intransitiv, er dürfte also primär sein.

formen vor: *buʿdan li-Madyana kamā baʿīdat¹ Tamūdu* »sei Midian ferne (verstossen), wie Thamud ferngegangen (verstossen worden) ist« 11, 98 und *lau kāna ʿaraḍan qarīban wa-safaran qāšidan la-tta-baʿūka walākin baʿūdat ʿalahimu š-šūqatu* »wenn es ein nahes Ziel und ein schneller Weg gewesen wäre, wären sie dir gefolgt, aber die Entfernung schien ihnen weit« 9, 42. Im ersten Beispiel ist das Fernsein als Eintreten in den Zustand, beinahe fientisch gesehen worden, im zweiten Beispiel ist das Fernsein des Zieles als eine statische Eigenschaft aufgefasst worden. Das Verbum *qariba / qaruba* kommt im Koran immer in der ersteren Form vor und zwar im Impf. wie *wa-lā taqrabā li-hādīhi š-šaʿarati* »kommt nicht nahe an diesen Baum heran« 2, 33; 7, 18 und oft in ähnlicher Bedeutung, vgl. 9, 28; 4, 46; 6, 152; 6, 153; 17, 34. 26; 12, 60; 2, 183. 222. Völlig verschiedene Bedeutungen haben *qadima* »ankommen« und *qaduma* »vorangehen«, vgl. 25, 25 und 11, 100. Dagegen ist es nicht klar, warum in 42, 27 *qanaʿū³* (Imp. *yaqnu/iṭu* »hoffnungslos werden«), dagegen z.B. in 15, 56 *yaqnaʿu²* (Perf. *qaniʿa*, vgl. auch 30, 35 und 39, 54) vokalisiert wird; möglicherweise bezeichnet jedoch *qanaʿa — yaqnu/iṭu* »verzweifeln, hoffnungslos werden« als ein Stimmungswechsel, *qaniʿa — yaqnaʿu* dagegen als ein Zustand (es kommt nach den Wörterbüchern auch *qanuʿa* vor). Von der Wurzel *fqh* kommt nur das Impf. *yafqahūna* usw. vor (4, 80; 6, 65. 98; 7, 178 usw. sehr oft); dieses bedeutet wohl immer »verstehen« (als ein momentaner Vorgang) und *fahūna — yafquhu* »gelehrt sein« als Zustand. Ähnlich heisst es 2, 252 *la-fasadat il-arḍu* »die Erde würde verdorben werden«, vgl. 23, 73; 21, 22; dagegen *fasuda* wohl vielmehr »ist verdorben« als Zustand.

¹ BAIDĀWĪ zur Stelle: *wa-qurīʿa baʿūdat biḍ-ḍammī ʿalā l-aṣli fa-inna l-kasra taḡyirun li-tahšīši maʿnā l-buʿdi bi-mā yakūnu yusabbibu l-halāka* (»Die Vokalisation mit *i* ist eine Veränderung, um die Bedeutung des Fernseins zu spezifizieren, insofern es Vernichtung verursacht«).

² BAIDĀWĪ zur Stelle: *Wa-qaraʿa Abū ʿAmrin wal-Kisāʿiyu yaqniʿu bil-kasri wa-qurīʿa biḍ-ḍammī wa-mādihimā qanaʿa bil-fath.*

³ *wa-qurīʿa bi-kasri n-nūn.*

14. Schwache Verben primae *waw*.

Mit *w* anlautende Verben werden im Grundstamm entweder grundsätzlich stark (*waǧira* — *yauǧaru*, *waǧila* — *yauǧalu* »fürchten«, od. *wabula* — *yaubulu* »ungesund sein« so die meisten dazugehörigen Zustandsverben, die wir schon oben verzeichnet haben) oder schwach, unter Auslassung des (offenbar sekundären) 2. Radikals flektiert. Von den schwachen Verben dieser Klasse seien die folgenden als Beispiele angeführt:

a) Mit Perf. *a* — Impf. *i*, transitiv-fientisch:

- wā'ada* — *ya'idu* »lebendig begraben«
watada — *yatidu* »einen Pflock (*watad*) einschlagen«
watara — *yatiru* »bespannen, mit einer Sehne (*watar*) versehen«
 auch: »schädigen«
waǧada — *yaǧidu* »finden«
waǧaha — *yaǧihu* »an Ansehen (*waǧh*) übertreffen«
wadaǧa — *yadiǧu* »die Halsader (*wadaǧ*) durchschneiden«
wadana — *yadinu* »benetzen, aufweichen«
waraša — *yarišu* »gierig fressen«
wazara — *yaziru* »tragen, zustopfen, besiegen«
wazana — *yazinu* »wiegen«
wasama — *yasimu* »mit Brandzeichen versehen«
wašama — *yašimu* »tätowieren«
wašama — *yašimu* »beschädigen, fest binden«
watada — *yatidu* »bestärken, fest machen«
wacada — *yacidu* »versprechen«
wacaza — *yacizu* »vermahnen, warnen, predigen«
wafā — *yafī* »erfüllen«
wakala — *yakilu* »anvertrauen«
waqata — *yaqitu* »die Zeit (*waqt*) bestimmen«
walada — *yalidu* »gebären«
wahaza — *yahizu* »mit Füßen treten, abwehren«

Wie es scheint, sind transitiv-fientische Verben in dieser Klasse nicht besonders zahlreich, und auch die vorhandenen sind teilweise denominiert.

b. Mit Perf. *a* — Impf. *i*, intransitiv-fientische oder Zustandsverben

wa'ala — *ya'ilu* »Zuflucht suchen«

wabaša — *yabišu* »leuchten«

wabaqa — *yabiqu* / *wabiqa* — *yarabaqu* »zugrunde gehen«

watana — *yatinu* »anhaltend fließen«

wataba — *yatibu* »hüpfen«

wağaba — *yağibu* »nötig sein«

wağaza — *yağizu* / *wağza* — *yauğuzu* »kurz, bündig sein«

wahada — *yahidu* (auch *wahuda*) »einzig, allein sein«

wadasa — *yadisū* »verborgen sein«

warada — *yaridu* »an die Tränkstelle kommen, ankommen«

wasata — *yasitu* »in der Mitte sein«

wasala — *yasilu* »Zugang suchen bzw. finden«

wašala — *yašilu* »tröpfeln, schwitzen«

wašala — *yašilu* »vereinigen, ankommen«

wazaba — *yažibu* »fleissig sein«

waʕaqa — *yaʕiqu* »keuchen«

waʕaka — *yaʕiku* »stark sein (Hitze)«

wağala — *yağilu* »hineindringen«

wafada — *yafidu* »(als Abgesandter) ankommen«

wafara — *yafiru* »reichlich sein«

wafaða — *yafiðu* »sich eilen«

waqaba — *yaqibu* »untergehen« (Sonne)

waqada — *yaqidu* »brennen«

waqara — *yaqiru* / *waqura* — *yauquru* »würdevoll sein«

waqafa — *yaqifu* »stehen bleiben, still stehen«

wakada — *yakidu* »stehen bleiben, anhalten«

wakasa — *yakisu* »sich vermindern«

wakafa — *yakifu* »tropfen, rinnen«

walaqa — *yaliqu* »schnell gehen«

walaha — *yalihu* »traurig sein«

c. Perf. *a* — Impf. *a*, fientische (trans. od. intr.) Verben

wadaʕa — *yadaʕu* »verlassen«

wadara — *yadaru* »verlassen«

waza^ca — *yaza^cu* »im Zaume halten»

waḍa^ca — *yaḍa^cu* »legen, stellen»

waqa^ca — *yaqa^cu* »fallen»

wahaba — *yahabu* »geben»

d. Perf. *i* — Impf. *i*

waṭiqa — *yaṭiqu* »sich verlassen auf»

wariṭa — *yariṭu* »erben, ererben»

wari^ca — *yari^cu* »fromm und gottesfürchtig sein»

wari^ma — *yari^mu* »geschwollen sein, anschwellen»

wariya — *yari* »fest und hart sein (Fett)»

waliya — *yali* »nahe sein, verwalten»

wamiqa — *yamiqu* »lieben»

e. Perf. *i* — Impf. *i* (schwach) oder *a* (stark)

waḥira — *yaḥiru* / *yauḥaru* »zürnen, grollen»

wa^cira — *ya^ciru* / *yau^caru* »hart, roh sein»

wagira — *yaḡiru* / *yauḡaru* »heiss, zornig sein»

waliha — *yaliḥu* / *yaulahu* »bestürzt sein»

f. Perf. *i* — Impf. *a* (schwach)

wasi^ca — *yasa^cu* »weit sein, einräumen»

waṭi'a — *yaṭa'u* »mit Füßen treten»

15. *Verba concava*

a. Verben mit langem *a* im Impf.

ṭāfa — *yaṭāfu* / *ya'īfu* »verabscheuen»

ḡāra, *ḡirtu* — *yaḡāru* »eifersüchtig sein»

zāla, *ziltu* — *ya^zālu* »aufhören»

nāla, *niltu* — *yanālu* »erlangen»

šā'a, *šī'tu* — *yašā'u* »wollen»

ḥāfa, *ḥiftu* — *yahāfu* »sich fürchten»

nāma, *nimtu* — *yanāmu* »schlafen»

kāda, *kidtu* — *yakādu* »nahe daran sein»

ḥāra, ḥirtu — *yaḥāru* »ratlos sein«
ḥāla, ḥiltu — *yaḥālu* »sich einbilden«

Wie aus der Reihe ersichtlich ist, sind diese entweder Zustandsverben oder wesentlich intransitive fientische Verben; die Vokalisation wird als schwaches Gegenstück zu der Klasse *fa^cila* — *yaf^calu* der starken Verben empfunden.

b. Verben mit langem *u* im Impf.

I. Transktiv-fientisch

'āfa — *ya'āfu* »belästigen, schädigen«
'āqa — *ya'āqu* »hindern«
bāqa — *yabūqu* »treffen, misshandeln«
dāka — *yadūku* »zerstossen«, auch Zustandsverbum »bewegt sein«
dada — *yadūdu* »vertreiben«
dāqa — *yadūqu* »kosten, probieren«
hāla — *yahālu* »schrecken, erschrecken«
ḥāza — *yahūzu* »besitzen, gewinnen«
ḥāta — *yahūtu* »hüten, bewahren«
ḥāka — *yahūku* »weben«
lāma — *yalūmu* »tadeln«
qāba — *yaqūbu* »aushöhlen«
qāla — *yaqūlu* »nähren, erhalten«
qāda — *yaqūdu* »leiten, führen«
qāla — *yaqūlu* »sagen«
rāda — *yarūdu* »bändigen, zähmen«
sāqa — *yasūqu* »treiben, führen«
sāma — *yasūmu* »zum Kauf anbieten, zwingen«
šāba — *yašūbu* »mischen, verfälschen«
šāba — *yašūbu* »treffen, zutreffen«
šāna — *yašūnu* »bewahren, erhalten«
zāra — *yazūru* »besuchen«

Transktiv-fientische Verben scheinen in dieser Klasse ziemlich schwach vertreten zu sein.

II. Intransitiv-fientisch

- 'āba — ya'ūbu »zurückkehren»
 'āha — ya'ūhu »seufzen»
 'āla — ya'ūlu »ankommen, zurückkehren»
 'āma — ya'ūmu »dürsten»
 °āda — ya°ūdu »zurückkehren»
 °āda — ya°ūdu »Zuflucht suchen»
 °āla — ya°ūlu »vom rechten Wege abweichen, bedrücken» (m.O.)
 °āma — ya°ūmu »schwimmen»
 bā'a — yabū'u »wiederkommen, zurückkehren»
 bāḥa — yabūḥu »bekannt, offenkundig werden»
 bāḥa — yabūḥu »nachlassen, abnehmen»
 bāra — yabūru »zugrunde gehen, brach liegen»
 bāla — yabūlu »urinieren»
 dāra — yadūru »sich drehen, zirkulieren»
 dāla — yadūlu »periodisch wechseln, sich ändern»
 dāma — yadūmu »dauern, beharren»
 ḏāba — yadūbu »sich auflösen, schmelzen»
 ḏā'a — yaḏū'ū »sich ausbreiten, ausströmen, duften»
 ḏā'a — yaḏū'u »leuchten, strahlen»
 ḡā'a — yaḡū'ū »hungern»
 ḡāla — yaḡūlu »umherziehen, herumstreifen, kreisen»
 ḥāra — yahūru »zerstört werden, einstürzen» (auch trans.)
 ḥāra — yahūru »zurückkehren»
 ḥāla — yahūlu »sich wandeln, sich ändern»
 ḥāma — yahūmu »kreisen, schweben»
 ḥāra — yahūru »brüllen»
 ḥāda — yahūdu »hineinwaten, sich mutig einlassen»
 ḥāna — yahūnu »treulos, verräterisch sein, betrügen»
 kāna — yakūnu »sein, existieren, geschehen»
 lā'a — yalū'ū »unruhig, ungeduldig sein, werden»
 māta (mīttu | muttu) — yamūtu »sterben»
 māḡa — yamūḡu »wogen, branden»
 nā'a — yanū'u »niederfallen, zusammenbrechen»

- nāba* — *yanūbu* »j-s Stelle einnehmen, ersetzen«
nāḥa — *yanūḥu* »laut klagen, weinen«
fāta — *yafūtu* »vorübergehen«
fāra — *yafūru* »kochen, siedend, wallen«
fāza — *yafūzu* »Erfolg haben«
qāma — *yaqūmu* »aufstehen, sich erheben«
rāḡa — *yarūḡu* »verbreitet werden, sein, guten Absatz finden«
rāḥa — *yarūḥu* »weggehen; anfangen, sich anschicken zu tun«
rāda — *yarūdu* »herunstreichen, -streifen«
rāḡa — *yarūḡu* »ausweichen, weggehen«
rāqa — *yarūqu* »klar, rein sein, übertreffen«
sāḥa — *yasūḥu* »reisen, umherziehen«
sāda — *yasūdu* »Herr sein, werden«
sāḡa — *yasūḡu* »sich leicht schlucken lassen«
šāla — *yašūlu* »sich erheben»; (auch transitiv: »tragen«)
šāla — *yašūlu* »springen, sich stürzen«
šāma — *yašūmu* »fasten«
tāba — *yatūbu* »Busse tun«
tāba — *yatūbu* »zurückkommen, wiederkehren«
tāḥa — *yatūḥu* »zugrunde gehen, den Weg verlieren«
tā'a — *yatū'u* »gehörchen«

III Zustandsverben

Reine Zustandsverben sind in dieser Klasse selten, vgl. jedoch *sā'a* — *yasū'u* »schlecht, böse sein« und *ṭāla* — *yaṭūlu* »lang sein, werden«, *kāna* — *yakūnu* »sein, geschehen« (teilweise fientisch).

c. Verben mit *i* im Impf.

I Fientisch, transitiv

- bā'a* — *yabi'u* »verkaufen«
ḡāza — *yaḡi'zu* »erzürnen«
hāla — *yahi'lu* »ausschütten, streuen«
ḥāra — *yahi'ru* »wählen, bevorzugen«
ḥāta — *yahi'ṭu* »nähen«

- kāla* — *yakīlu* »messen«
kāda — *yakīdu* »täuschen«
māza — *yamīzu* »trennen«
nāka — *yanīku* »beischlafen«
qāda — *yaqīdu* »zerbrechen, spalten«
qāsa — *yaqīsu* »messen«
rāba — *yarību* »beunruhigen, mit Verdacht erfüllen«
šāna — *yašīnu* »entstellen, verunzieren«
šāda — *yašīdu* »fangen, jagen«
zāna — *yazīnu* »schmücken«
zūja — *yazīgu* »abbiegen«

II Fientisch, intransitiv

- bāta* — *yabītu* »übernachten«
bāda — *yabīdu* »Eier legen«
dāna — *yadīnu* »borgen, schulden«
dāca — *yadīcu* »sich verbreiten«
dā'a — *yadī'u* »verloren gehen«
ǧā'a — *yāǧī'u* »kommen«
ǧāša — *yāǧīšu* »erregt sein, toben, wüten«
ǧāba — *yāǧību* »abwesend sein, sich entfernen«
hāǧa — *yahīǧu* »bewegt, erregt sein, werden«
hāma — *yahīmu* »sich verlieben, verliebt sein«
hāfa — *yahīfu* »ungerecht handeln«
hāqa — *yahīqu* »umgeben, treffen, befallen«
hāna — *yahīnu* »herankommen, zufällig kommen«
māda — *yamīdu* »schwanken«
māha — *yamīhu* »stolzieren«
māla — *yamīlu* »sich neigen«
fāda — *yafīdu* »überfließen«
qāla — *yaqīlu* »Mittagsrast halten«
rāca — *yari'cu* »sich mehren, zunehmen«
rāqa — *yariqu* »leuchten, glänzen«
rāta — *yari'tu* »zaudern, zögern«
sāba — *yasību* »fliessen, strömen«

- sāḥa* — *yasīḥu* »fliessen, schmelzen, zergehen»
sāra — *yasīru* »fahren, gehen»
sāla — *yasīlu* »fliessen, strömen»
šāca — *yašīcu* »sich verbreiten»
šāra — *yašīru* »werden»
tāha — *yatiḥu* »irre gehen, herumirren»
ṭāra — *yatiṛu* »fliegen, eilen»
zāda — *yaziḏu* »wachsen, zunehmen»

III Zustandsverben

- ʿāba* — *yaʿību* »fehlerhaft sein» (auch trans. »f. finden»)
- ʿāša* — *yaʿīšu* »leben»
- bāna* — *yabīnu* »deutlich, erkennbar sein»
- ḏāqa* — *yaḏīqu* »eng sein, werden»
- hāfa* — *yahiḑu* »ausgedörrt, durstig sein»
- lāqa* — *yaliḑu* »sich schicken, geeignet sein»
- lāna* — *yaliṇu* »weich, zart, sanft sein»
- nā'a* — *yani'u* »roh, ungekocht sein»
- šāba* — *yašību* »weiss-, grauhaarig werden»
- šāḥa* — *yašīḥu* »alt, greisenhaft werden»
- ṭāba* — *yatiḑu* »gut, angenehm sein»
- zāfa* — *yaziḑu* »falsch, gefälscht sein»

d. Stark gebildete Zustandsverben *mediae wāw* od. *yā*

Gewisse Verben, die augenfällige Eigenschaften (Körperfehler odgl.) bezeichnen, weisen eine starke Bildungsweise auf.

- awida* — *ya'wadu* »gekrümmt sein»
- sawida* — *yaswadu* »schwarz sein»
- ʿawira* — *ya'waru* »einäugig sein»
- ḥawila* — *yahwalu* »schielen»
- ǧayida* — *yaǧyadu* »schmalen Hals haben»
- hayifa* — *yahyafu* »schmale Hüfte haben»

(Auch gibt es Verben med. *w/y*, die zugleich *tertiaie infirmae* sind, für diese vgl. die letzteren.)

16. Verba *mediae geminatae*

Diese Verben, die denselben Konsonanten als 2. und 3. Radikal haben, bilden im Arabischen hinsichtlich der Vokalisation ein System für sich. Die meisten haben im Impf. entweder *u* (es sind meist fientisch-transitive Verben) oder *i* (meist fientisch-intransitive oder Zustandsverben) und nur ganz wenige haben *a*. Von den letzteren werden ganz wenige wie *massa*, *masastu* — *yamassu* »tasten« gebildet, und eine grössere Gruppe entspricht nach Möglichkeit der starken Zustandsverben-Klasse *fa^cila* — *yaf^calu* bzw. *fa^cula* — *yaf^culu* wie *labibtu* — *yalabbu* / *labibtu* — *yalubbu* »weise sein«. Im einzelnen sind die gebräuchlichsten Verben die folgenden:

a. Transitiv-fientische Verben der Klasse *a* — *u*

- '*amma* — *ya'ummu* »sich begeben nach»
 'adda — *ya^cuddu* »zählen»
 'amma — *ya^cummu* »umfassen»
 batta — *yabuttu* »zerstreuen»
 dassa — *yadussu* »heimlich hineinbringen»
 daqqa — *yaduqqu* »zerstossen, zermahlen»
 daka — *yadukku* »flach, eben machen»
 dallu — *yadullu* »zeigen, führen, leiten»
 damma — *yadummu* »überziehen, bemalen»
 damma — *yadummu* »tadeln»
 damma — *yadummu* »zusammenbringen, hinzufügen»
 darra — *yaḍurru* »schaden»
 garra — *yaḡurru* »ziehen»
 gassa — *yaḡussu* »befühlen, betasten»
 ganna — *yaḡunnu* »bedecken, verbergen»
 guzza — *yaḡuzzu* »abschneiden, scheren»
 gatta — *yaḡuttu* »pressen, würgen»
 garra — *yaḡurru* »täuschen»
 gašša — *yaḡuššu* »täuschen»
 gaḍḍa — *yaḡuḍḍu* »niederschlagen, sinken»
 gaṭṭa — *yaḡuṭṭu* »tauchen, eintauchen»

- ǧalla* — *yaǧullu* »hineinstecken, eindringen»
ǧamma — *yaǧummu* »bedecken, einhüllen»
hadda — *yaḥuddu* »zerbrechen»
hamma — *yaḥummu* »beunruhigen, bekümmern»
ḥaǧǧa — *yaḥuǧǧu* »durch Argumente überwinden, — Pilgerreise
 machen»
ḥadda — *yaḥuddu* »schärfen»
ḥassa — *yaḥussu* »fühlen, empfinden»
ḥašša — *yaḥuššu* »mähen, schneiden»
ḥaṭṭa — *yaḥuṭṭu* »niedersetzen»
ḥaffa — *yaḥuffu* »umgeben»
ḥakka — *yaḥukku* »reiben, schaben, kratzen»
ḥamma — *yaḥummu* »heissmachen»
ḥalla — *yaḥullu* »lösen»
ḥazza — *yaḥuzzu* »schneiden, einschneiden»
ḥalla — *yaḥullu* »durchbohren»
ḥašša — *yaḥuššu* »speziell auszeichnen»
ḥaṭṭa — *yaḥuṭṭu* »eine Linie ziehen»
ḥazza — *yaḥuzzu* »durchstechen»
ḥabba — *yaḥubbu* »das Gesicht niederwerfen»
kadda — *yakuddu* »sich anstrengen»
kaffa — *yakuffu* »einfassen, säumen; ablassen, abstehen»
kamma — *yakummu* »bedecken, zudecken»
kanna — *yakunnu* »bedecken, verborgen halten»
lazza — *yaluzzu* »festmachen, nötigen»
laffa — *yaluffu* »zusammenwickeln»
lamma — *yalummu* »sammeln, versammeln»
madda — *yamuddu* »ausdehnen»
maḏḏa — *yamuḏḏu* »schmerzen, brennen, beißen»
maṭṭa — *yamuṭṭu* »ausdehnen, strecken»
našša — *yanuššu* »bestimmen, festsetzen, definieren»
fatta — *yafuttu* »schwächen»
faḏḏa — *yafuḏḏu* »aufbrechen, zerbrechen»
fakka — *yafukku* »trennen, brechen»
falla — *yafullu* »schartig machen»

- qadda* — *yaquddu* »der Länge nach schneiden, abschneiden«
qašša — *yaquššu* »schneiden, scheren, erzählen«
qađđa — *yaquđđu* »durchbohren«
qamma — *yaqummu* »fegen, kehren«
rabba — *yarubbu* »aufziehen«
rağğa — *yaruğğu* »rütteln, schütteln«
radda — *yaruddu* »zurückschicken, -senden«
rađđa — *yaruđđu* »zermalmen«
sabba — *yasubbu* »beleidigen, beschimpfen«
sadda — *yasuddu* »verstopfen, verschliessen«
sakka — *yasukku* »verschliessen, verriegeln«
sarra — *yasurru* »freuen, erfreuen«
šakka — *yašukku* »durchbohren, zweifeln«
šaqqā — *yašuqqu* »spalten, zerteilen«
šabba — *yašubbu* »giessen«
šadda — *yašuddu* »wegkehren, zurückhalten«
šarra — *yašurru* »schnüren, zusammenschnüren«
lalla — *yatullu* »niederreißen, zerstören«
ḷamma — *yaḷummu* »überfliessen, überfluten« (trans.)
zağğa — *yazuğğu* »werfen, stossen, drängen, treiben«
zaffa — *yazuffu* »zur Vermählung zuführen«
zanna — *yazunnu* »meinen, glauben«

b. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *a* — *u*

- danna* — *yadunnu* »summen, brummen«
habba — *yahubbu* »sich in Bewegung setzen, beginnen, wehen, blasen«
hağğa — *yahuğğu* »brennen, in Flammen stehen«
hađđa — *yahuđđu* »schnell gehen, vorwärtskommen«
ħabba — *yahubbu* »straben«
karra — *yakurru* »wieder zum Angriff gehen, zurückkehren«
labba — *yalubbu* »bleiben, verweilen«
marra — *yamurru* »vorbeigehen«
manna — *yamunnu* »gütig, gnädig sein«, »Gnade erweisen«
zanna — *yazunnu* »brummen«

c. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *a — i*

Hier sind die Verben, die verschiedene Geräusche bezeichnen, so charakteristisch, dass es sich lohnt, sie zusammenzustellen:

- ʿanna* — *yaʿinnu* »stöhnen, ächzen«
dağğa — *yađiğğu* »lärmen«
ğatta — *yağıttu* »schnarchen«
hassa — *yahissu* »flüstern«
hanna — *yahinnu* »weinen, seufzen«
ħarra — *yaħirru* / *yahurru* »murmelnd fließen, rauschen«
katta — *yakittu* »leise summen«
naqqa — *yanıqqu* »quaken, gackern« (auch *naqnaqa*)
ranna — *yarınnu* »schreien, laut wehklagen, klingen«
şarra — *yaşırru* »zirpen, knarren, quietschen«
şalla — *yaşillu* »klingen, klirren, rasseln«
ṭanna — *yaṭinnu* »klingeln« (auch *ṭanṭana*)

Sonstige Verben

- ʿaffa* — *yaʿıffu* »sich enthalten«
dabba — *yadıbbu* »kriechen, sich einschleichen«
hadda — *yahıddu* »zusammenbrechen, einstürzen«
halla — *yahıllu* »erscheinen (Neumond)«
ħanna — *yahınnu* »sich sehnen«
nadda — *yanıddu* »davonlaufen«
nazza — *yanızzu* »durchsickern«
farra — *yafırru* »fliehen, weglaufen«
qarra — *yaqırru* »sich niederlassen«
raffa — *yarıffu* »blinken, schimmern, glänzen«
ramma — *yarımmu* »verfallen, morsch, faul werden«
ša^{ca} — *yaşı^{ca}* »sich zerstreuen«
tabba — *yatıbbu* »verderben, zugrunde gehen«
zaffa — *yazıffu* »eilen, sich beeilen«
zalla — *yazıllu* (auch *zalıtu* — *yazallu*) »ausgleiten«

d. Zustandsverben der Klasse *a* — *i*

- ʿazza* — *yaʿizzu* »stark sein«
barra — *yabirru* »fromm sein«
daqqa — *yadiqu* »dünn, zart sein«
dalla — *yadillu* »niedrig, gering sein«
ǧadda — *yaǧiddu* »neu sein, ernsthaft sein«
ǧalla — *yaǧillu* »gewaltig, gross, erhaben sein«
ǧalla — *yaǧillu* »von Hass erfüllt sein«
ħabba — *yaħibbu* »lieben«
ħarra — *yaħirru* »heiss sein«
ħaqqa — *yaħu/iggu* »wahr sein, sich bestätigen, nötig sein«
ħalla — *yaħillu* »erlaubt sein«
ħaffa — *yaħiffu* »leicht von Gewicht sein«
kalla — *yakillu* »müde werden«
qalla — *yaqillu* »wenig, klein, gering sein«
raqqa — *yariqu* »dünn, fein sein«
šaffa — *yašiffu* »dünn sein«
tamma — *yatimnu* »vollkommen sein«

e. Verben mit *u* oder *i* im Impf.

- ʿaǧǧa* — *yaʿu/iǧǧu* »brennen, lodern, flammen«
batta — *yabu/ittu* »abschneiden, vollenden, ausführen«
darra — *yadu/irru* »reichlich fliessen, strömen«
ǧamma — *yaǧi/ummu* »sich ansammeln«
ħalla — *yaħu/illu* »sich niederlassen«
ħašša — *yaħi/uššu* »eintreten«
namma — *yanu/immu* »verraten, enthüllen«
raffa — *yaru/iffu* »beben, zucken, flattern«
ramma — *yaru/immu* »präparieren, ausbessern«
šadda — *yašu/iǧdu* »abweichen, unregelmässig sein«
šatta — *yašu/iṭtu* »zu weit gehen, abweichen«

f. Verben mit *a* im Impf. (mit Perf. *a*)

- massa* (*masastu*) — *yamassu* »betasten, anrühren«

g. Verben mit *a* im Impf. (mit Perf. *i*); Nebenformen mit *u* — *u*

ʿaḏīḏtu — *yaʿaḏḏu* »mit den Zähnen packen, beißen«

ḏanintu — *yaḏannu* / *ḏanantu* — *yaḏinnu* »zurückhalten, geizen«

ǧaḏīḏtu — *yaǧaḏḏu* »frisch, saftig, zart sein, werden«

ḥasistu — *yaḥassu* »gemein, niedrig sein«

labibtu — *yalabbu* / *labubtu* — *yabubbu* »verständlich, klug sein«¹

laḏīḏtu — *yaladḏu* »süß sein«

mašīštu — *yamaššu* »saugen«

malīltu — *yamallu* »verdrossen, müde werden«

šarirtu — *yašarru* / *šarurtu* — *yašurru* »schlecht, schlimm sein«¹

šamīmtu — *yašammu* (auch *šamamtu* — *yašummu*) »riechen«

wadīdtu — *yawaddu* »lieben«

zāliltu — *yaẓallu* »fortfahren, bleiben«

h. Für sich steht

marartu — *yamu/arru* »bitter sein«

17. Verba tertiae infirmae

Von diesen Verben gibt es im Arabischen fünf verschiedene Typen: a. Perf. *ā* — Impf. *ū*, b. Perf. *ā* — Impf. *ī* c. Perf. *ā* — Impf. *ā*, d. Perf. *iya* — Impf. *ā*, e. Perf. *uwa* — Impf. *ū*. Die zwei letzteren Typen sind deutlich nach dem Muster der starken Typen *faʿila* und *faʿula* gebildet; die übrigen bilden keine deutlich erkennbaren Bedeutungsklassen abgesehen davon, dass sie meist fientische Verben sind.

a. Perf. *ā* — Impf. *ū*

ʿadā — *yaʿdū* »rennen, laufen«; »gewalttätig, feindlich sein«

ʿafā — *yaʿfū* »ausgelöscht sein, auslöschen, vergeben«

ʿanā — *yaʿnū* »demütig, gehorsam sein«; »gewaltsam nehmen«; »am Herzen liegen«

¹ Oder ein Mischparadigma: *labubtu* — *yalabbu*; *šarurtu* — *yašarru* (Brockelmann GVG I § 458 f γ).

- ʿalā* — *yaʿlū* »hoch sein, steigen«
badā — *yabdū* »erscheinen, gut dünken«
ġatā — *yaġlū* »knien, niederfallen«
ġadā — *yaġdū* »am frühen Morgen tun«
ġalā — *yaġlū* »das Mass überschreiten, teuer sein«
ġatā — *yaġtū* »bedecken«
ġazā — *yaġzū* »einen Beutezug unternehmen, überfallen«
daʿā — *yadʿū* »herbeirufen, nennen«
danā — *yadnū* »nahe sein, sich nähern«
dalā — *yadlū* »den Eimer in den Brunnen hinablassen«
ħabā — *yaħbū* »kriechen; beschenken, geben«
ħadā — *yaħdū* »mit Gesang antreiben (Kamele)«
ħatā — *yaħtū* »schreiten, voranschreiten«
kabā — *yakbū* »stolpern, straucheln; »leeren, ausgiessen«
mahā — *yamhū* »abwischen, tilgen«
matā — *yamtū* »den Schritt beschleunigen, sich beeilen«
manā — *yamnū* (*manā* — *yamni*) »versuchen, heimsuchen«
naġā — *yanġū* »sich retten, entkommen«
nadā — *yandū* »rufen, einladen«
naḏā — *yandū* (auch *naḏū* — *yandī*) »die Kleider abziehen«
fašā — *yaʃū* »sich verbreiten, sich ausbreiten«
qasū — *yaqsū* »hart, grausam sein, handeln«
qaṣā — *yaqṣū* »fern, entfernt sein« (auch *qaṣiya* — *yaqṣā*)
qalā — *yaqlū* / *qalā* — *yaqli* »braten, rösten«
qanā — *yaqnū* / *qanā* — *yaqni* »erwerben«
rabā — *yarbū* »zunehmen, wachsen«
raġā — *yarġū* »wünschen«
salā — *yaslū* (*saliya* — *yaslā*) »die Erinnerung loswerden, sich trösten«
sahā — *yashū* »unaufmerksam, geistesabwesend sein«
šakā — *yaškū* »klagen, sich beklagen«
šabā — *yašbū* »kindisch sein, verlangen, trachten«
šaḥā — *yashū* (*šaḥiya* — *yashā*) »klar, wolkenlos sein«
šafā — *yašfū* »rein, ungetrübt, lauter sein«
zakā — *yazkū* »rein sein«

b. Perf. \bar{a} — Impf. \bar{i}

- $\text{'at}\bar{a}$ — ya'ti »kommen«
 $\text{'an}\bar{a}$ — ya'ni »zur Reife kommen«
 $\text{'as}\bar{a}$ — ya'eši »ungehorsam sein, handeln«
 $\text{'an}\bar{a}$ — ya'ni »im Sinne haben, meinen«
 $\text{'aw}\bar{a}$ — ya'wi »heulen«
 $\text{ba}\bar{g}\bar{a}$ — $\text{yab}\bar{g}\bar{i}$ »suchen, wünschen; Unrecht tun«
 $\text{bak}\bar{a}$ — yabki »weinen«
 $\text{ban}\bar{a}$ — yabni »bauen«
 $\text{dar}\bar{a}$ — yadri »wissen«
 $\text{dar}\bar{a}$ — yadri »streuen«
 $\text{gar}\bar{a}$ — $\text{ya}\bar{g}\bar{ri}$ »laufen, fließen«
 $\text{gan}\bar{a}$ — $\text{ya}\bar{g}\bar{ni}$ »pflücken, ernten«
 $\text{gaz}\bar{a}$ — $\text{ya}\bar{g}\bar{zi}$ »vergeltten, belohnen«
 $\text{gaw}\bar{a}$ — $\text{ya}\bar{g}\bar{wi}$ »irren, irreleiten, verführen«
 $\text{haw}\bar{a}$ — yahwi »fallen«
 $\text{had}\bar{a}$ — yahdi »leiten«
 $\text{hak}\bar{a}$ — yahki »erzählen«
 $\text{ham}\bar{a}$ — yahmi »verteidigen«
 $\text{kam}\bar{a}$ — yakmi »verbergen«
 $\text{kan}\bar{a}$ — yakni »einen Beinamen geben«
 $\text{kaf}\bar{a}$ — yakfi »genug sein, genügen«
 $\text{kaw}\bar{a}$ — yakwi »brennen, kauterisieren«
 $\text{lav}\bar{a}$ — yalwi »drehen, biegen, umwenden«
 $\text{maš}\bar{a}$ — yamši »gehen«
 $\text{fad}\bar{a}$ — yafdi »loskaufen, auslösen«
 $\text{rad}\bar{a}$ — yardi »gehen, ziehen«
 $\text{ram}\bar{a}$ — yarmi »werfen«
 $\text{sab}\bar{a}$ — yasbi »gefangen nehmen«
 $\text{sar}\bar{a}$ — yasri »nachts fahren«
 $\text{saq}\bar{a}$ — yasqi »tränken«
 $\text{šaf}\bar{a}$ — yašfi »heilen«
 $\text{šar}\bar{a}$ — yašri »verkaufen«
 $\text{tan}\bar{a}$ — yalni »biegen«

ṭawā — *yaṭwī* »falten, einrollen«
zanā — *yaẓnī* »Ehebruch treiben«

c. Perf. *ā* — Impf. *ā*

'abā — *ya'bā* »nicht wollen«
la'ā — *yal'ā* »träge sein«
ra'ā — *yar'ā* »sehen«
ra^cā — *yar^cā* »weiden«
sa^cā — *yas^cā* »streben«
ṭagā — *yaṭgā* »ungehorsam sein«

d. Perf. *-iya* — Impf. *ā*

baqīya — *yabqā* »bleiben«
baliya — *yablā* »abgenutzt sein«
^caniya — *ya^cnā* »bekümmert sein«
^camiya — *ya^cmā* »blind sein«
^cariya — *ya^crā* »nackt sein«
ḥayīya / *ḥayya* — *yaḥyā* »leben«
ḥafīya — *yaḥfā* »bedeckt, verborgen sein«
laqīya — *yalqā* »treffen«
naqīya — *yanqā* »rein sein«
faniya — *yafnā* »verschwinden«
qawīya — *yaqwā* »stark sein«
rawīya — *yarwā* »sich satt trinken«
sawīya — *yaswā* »gleichmässig sein«
ṣalīya — *yaṣlā* »brennen, der Glut ausgesetzt sein«

e. Verben, die im Pf. auf *-uwa* ausgehen, sind sehr selten; Wright — de Goeje, Grammar § 164 bietet als Beispiel *saruwa* — *yaṣrū* »edel sein«.

b. Ägyptisch-arabisch

In den neuarabischen Dialekten sind die Verhältnisse des klassischen Arabisch weitgehend verwischt worden, vgl. im allgemeinen BROCKELMANN GVG I § 258 g. Als einen typischen Fall wollen wir hier den ägyptischen Dialekt etwas näher betrachten, wo die Ver-

änderungen weder sehr gering (wie in den syrischen Diall.) noch sehr gross (wie in den nordafrikanischen Diall.) sind. Die Beispiele sind aus KURT MUNZEL, *Ägyptisch-arabischer Sprachführer* zusammengesucht worden, unter gelegentlicher Heranziehung von SPITTA, *Grammatik des arabischen Vulgärdialektes von Ägypten*.

i, Die Klasse *a—u*

Diese Klasse besteht noch weitgehend aus denselben Verben, die im klass. Arabisch wie *qatala-yaqtulu* flektiert werden, obgleich viele Verben in die Klasse *a—i* übergegangen sind. Es scheint, dass die konsonantische Umgebung in vielen Fällen entweder die Bewahrung des *u* oder dessen Veränderung verursacht hat, vgl. die folgenden Beispiele:

- (*'a*)*kal* — *yākul* »essen«
 (*'a*)*had* — *yāhud* »nehmen«
'amar — *yu'mar* »befehlen«
badar — *yubdur* »streuen«
barad — *yubrud* »feilen«
bazaq — *yubzuq* »speien, spucken«
dahal — *yudhul* »hereinkommen«
dalaq — *yudhuq* »ausgiessen«
hagar — *yuhgur* »verlassen«
hakam — *yuhkum* »beherrschen«
haras — *yihrus* »bewachen«
harag — *yuhrug* »hinausgehen«
makar — *yumkar* »täuschen«
nafah — *yunfuh* »blasen«
nahal — *yunhul* »sieben«
našar — *yunšur* »sägen«
qa'ad — *yuq'ud* »sitzen«
raqad — *yurqud* »liegen«, »schlafen«
raqaš — *yurquš* »tanzen«
salak — *yusluk* »wandern, sich verhalten«
salaq — *yusluq* »in Wasser sieden«

- saqal* — *yusqul* »polieren«
saqat — *yusquṭ* »fallen«
ša^car — *yuš^cur* »kennen« (klass. *ša^ca/ura* — *yaš^curu*)
šakar — *yuškur* »danken«
šaṭaf — *yušṭuf* »spülen«
taqab — *yutqub* »bohren«
tarak — *yitruk* »aufgeben«
ṭalab — *yutlub* »suchen«
ṭarad — *yutrud* »entlassen, wegjagen«
zakar — *yuzkur* »erwähnen«

Bei einigen Verben, die im klassischen Arabisch die beiden Imperfektvokale *u* und *i* haben, kommt im Äg.-Arabischen nur *u* vor:

- rabat* — *yurbuṭ* »packen«
qataf — *yutuṭuf* »pflücken«
ḏ/zabat — *yud/zbuṭ* »packen«
naṣab — *yunṣub* »Zelt aufschlagen«
rafaḏ — *yurfuḏ* »ablehnen«
ḥaṣad — *yaḥṣud* »ernten«
šanaq — *yušnuq* »henken«
maḏaġ — *yumḏuġ* »kauen«
šaraṭ — *yušruṭ* »reissen«
ġaraṭ — *yuġruṭ* »schaufeln«
rafaṣ — *yurfuṣ* »einen Fusstritt geben«
naṭar — *yunṭur* »streuen«

Dagegen hat das klassische *kanasa-yaknisu* »fegen« zwei Formen mit verschiedenen Perfektformen erzeugt:

- kinis* — *yiknis* } »kehren«
kanas — *yuknus* }

Einige Verben, die im klassischen Arabisch *i* als Impf.-Vokal haben, sind auch in diese Klasse übergegangen:

- zanaq* — *yuznuq* »drücken«
ḥafur — *yuhfur* »graben«

qarađ — *yuqruđ* »knipsen«
ʕaqad — *yuʕqud* »knüpfen«
karaš — *yuleruš* »kratzen«
žalam — *yužlum* »Unrecht tun«
šahar — *yušhur* »schnarchen«
qaṭam — *yuqṭum* »mit Zähnen abbeißen«

Weniger zahlreich sind die Verben, die das klassische *a*-Imperfektum in *u* umgetauscht haben:

ladaġ — *yulduġ* »lispeln«
ʕarag — *yuʕrug* »hinken«

Noch zu erwähnen sind die Verben, die im klass. Arabisch drei verschiedene Vokale haben können:

šabaġ — *yušbuġ* »färben« (*šabaġa* — *yašbi/u/aġu*)
dabaġ — *yudbuġ* »gerben« (ähnlich wie das vorhergehende)

Neben diesen, vorzugsweise trans. Verben gibt es im Äg.-Ar. einige intr. Verben, die den Gegensatz *i* — *u* aufweisen:

sikin / *sakan* — *yuskun* »wohnen« (klass. *sakana* — *yaskunni*)
šibir — *yušbur* »ertragen« (klass. *šabara* — *yašbiru*)

Wir sehen, dass es vorzugsweise Labiale (*m*, *b*, *f*), emphatische Laute (*t*, *š*, *q*) und *r* (auch *ġ*) sind, die den Vokal *u* bevorzugen. Auffallend ist, dass besonders *r* im Hebr. (und Aram.) die entgegengesetzte Wirkung hat.

In den meisten Fällen ist auch der Vokal des Präformativs dem charakteristischen Vokal angeglichen worden (Ausnahmen nur *yihrus* und *yidbuṭ* sowie natürlich *yâkul*, *yâhud*).

2. Die Klasse *a* — *i*

Diese Klasse ist im Ägyptisch-Arabischen bei den transitiven Verben die beliebteste. Sie ist natürlich bei den meisten Verben bewahrt worden, die schon im klassischen Arabisch wie *qafala* — *yaqfilu* gebildet werden.

qafal — *yiqfil* »schliessen«
ḥalaṭ — *yihliṭ* »mischen«
ḡaṣab — *yigṣib* »zwingen« usw.

Ausserdem hat sich diese Vokalisationsweise weitgehend im Bereich der klassischen Gruppe *qatala* — *yaqtulu* verbreitet:

sagad — *yisgid* »sich niederwerfen«
ḥagaz — *yihgiz* »konfiszieren«
naqal — *yinqil* »tragen, überführen« (auch *yanquḥ!*)
ḥazan — *yihzin* »lagern, speichern«
laḥam — *yilḥim* »löten«
qatal — *yiqtil* »töten«
salab — *yislib* »plündern«
ḡarab — *yigrib* »untergehen« (Sonne)
katam — *yiktim* »verbergen«
ḥasab — *yihṣib* »berechnen«
dahan — *yidhin* »salben«
sagan — *yisgin* »einsperren«
qafaš — *yiqfiš* »ergreifen, fangen«
rasam — *yirsim* »zeichnen«
ragaf — *yirgif* »zittern«
katab — *yiktib* »schreiben«

Wenn schon in der klassischen Sprache *u* und *i* im Impf. gleichwertig stehen, finden wir im Äg.-Arabischen vorzugsweise *i*:

ḥagal — *yihgil* »hüpfen«
ḥasad — *yihsid* »beneiden«
ḥarat — *yihrit* »pflügen«
ḡaraf — *yigrif* »schöpfen«
ḥaqan — *yihqin* »spritzen« (auch *yuhqun!*)
hagam — *yihgin* »stürzen auf«
ʿagan — *yicgin* »kneten«
faraš — *yifriš* »ausbreiten«
lamas — *yilmis* »berühren«
šatam — *yistim* »beschimpfen«
daras — *yidris* »dreschen«

In einigen Fällen steht im Äg.-Ar. ein I Stamm mit der Vokalisation *a — i* anstatt eines klassischen IV Stammes, der im Dialekte bekanntlich verschwunden ist, soweit er nicht wieder aus der Hochsprache entlehnt worden ist.

nakar — yinkir (entspricht entweder dem intr. *nakira — yankaru* oder dem IV Stamm *ankara* »leugnen«)

lazam / alzam — yilzim (= klass. *alzama*) »nötigen«

talaf — yitlif »verderben« (= klass. *atlafa*)

qana^c — yiqni^c »überzeugen« (= klass. *aqna^ca*)

halak — yihlik »zerstören« (= klass. *ahlaka*)

Einige klassischen Verben, die eine intr. Form (Vokalgegensatz *i — a*) mit einer transitiven (oder später als solche empfundenen) Bedeutung haben, sind im Äg.-Ar. gleichfalls in diese Klasse übergegangen:

^camal — yi^cmil »arbeiten« (= *^camila — ya^cmahu*)

ḥamad — yiḥmid »loben« (= *ḥamida — yaḥmadu*)

Zuletzt können wir die Beobachtung machen, dass die Vokalisation des Verbums, wenngleich sie oft von den umgebenden Konsonanten abhängig zu sein scheint, keinesfalls eindeutig aus diesen ermittelt werden kann. Z.B. hätte man erwarten können, dass das Verbum *jarab* »untergehen« (Sonne) seinen klassischen *u*-Vokal hätte behalten können, weil die Konsonanten sonst diesen Vokal zu begünstigen scheinen. Das ist indessen nicht der Fall. Vgl. dazu SPITTA § 95 u. BROCKELMANN GVG § 258 g β.

3. Die Klasse *a — a*

Der »Gegensatz« *a — a*, der im klassischen Arabisch oft in laryngalhaltigen Wurzeln den Gegensatz *a — u* bzw. *a — i* ersetzt, erscheint im Äg.-Ar. im grossen und ganzen bei denselben Verben wieder:

qata^c — yiqta^c »abschneiden«

zara^c — yizra^c »säen«

Ähnlich auch bei Verben, die im klassischen Arabisch *a* und *u* nebeneinander haben:

salah — *yislah* »Haut abziehen«

nahab — *yinhab* »berauben«

Weiter ersetzen diese Bildungen bisweilen den klassischen Gegensatz *a* — *u*:

ḥaṣal — *yihṣal* »ereignen, sich begeben«

ḥaraq — *yihraq* »bohren« (= *ḥarāqa* — *yahrū/iqu*)

ḥalaq — *yihlaq* »erschaffen«

ḥarab — *yihrab* (bzw. *yihrib*) »fliehen«

oder auch *a* — *i*:

ḍarab — *yidrab* »schlagen«

kasar — *yiksar* »zerbrechen«

qabaḍ — *yiqbaḍ* »festnehmen«

nahag — *yinhag* »schnauben«

saraq — *yisraq* »stehlen«

sabaq — *yisbaq* »einholen, vorangehen« (*sabaqa* — *yasbu/iqu*)

Bisweilen ist auch der Gegensatz *i* — *a* durch diese Bildung ersetzt worden (die Verben sind nicht eindeutig intransitiv!):

ḥafaḏ — *yihfaḏ* »bewahren«

šafaq — *yišfaq* »bedauern«

taba^c — *yitba^c* »folgen«

bala^c — *yibla^c* »schlucken«

4. Die Klasse *i* — *i*

Bei einigen Verben ist der *i*-Vokalismus des Impf. auch in das Perfektum übertragen worden (wohl teilweise unter dem Einfluss der Stammkonsonanten). Die Verben gehören im klassischen Arabisch verschiedenen Klassen an.

birik — *yibrik* »knien« (*baraka* — *yabruku*)

ḥilif — *yihlif* »schwören« (*ḥalafa* — *yahlifu*)

libis — *yilibis* »sich ankleiden« (*labisa* — *yalbasu*)

misik — *yimsik* »greifen, fangen« (*masaka* — *yamsu/iku*)
nizil — *yinzil* »absteigen« (*nazala* — *yanzilu*)

5. Die Klasse *i* — *a*

In der Hauptsache entspricht diese Klasse der ähnlichen klassischen Klasse (Zustandsverben wie *fariha* — *yafrahu* »sich freuen«):

firiḥ — *yifraḥ* »sich freuen«
nišif — *yinšaf* »trocken werden«
ʿiriq — *yicraq* »schwitzen«
tiʿib — *yitʿab* »sich ermüden«

Weiter können Verben mit den Vokalen *i* — *a* den klassischen Verben *a* — *u* mit intransitiv-fientischer Bedeutung entsprechen:

ʿitir — *yitʿar* »stolpern« (*ʿatara* — *yaʿturu*; auch *ʿatira* / *ʿatura* — *yaʿ-taru*)
ṭilic — *yitlaʿ* »aufsteigen« (*ṭalaʿa* — *yaṭluʿu*)
biṭil — *yibṭal* »aufhören« (*baṭala* — *yabṭulu*)
silik — *yislak* »sich benehmen« (*salaku* — *yasluku*); auch *yusluk!*
fiḍil — *yifḍal* »bleiben« (*faḍala* — *yafḍulu* / *faḍila* — *yafḍalu*)
hirib/harab — *yihrab* »davonlaufen« (*haraba* — *yahrabu*)
hiliṣ — *yihlaṣ* »entgehen« (*halaṣa* — *yahlusu*)
niqis — *yinqas* »fehlen« (*naqasa* — *yanquṣu*)
fiṭir — *yifṭar* »frühstücken« (*faṭara* — *yafṭuru*)

Bisweilen haben wir im Äg.-Ar. den Gegensatz *i* — *a* anstatt des klassischen *a* — *i*:

kisib — *yiksab* »profitieren« (klassisch *kasaba* — *yaksibu* aber im Äg.-Ar. wohl an *hisir* — *yihsar* »verlieren« angeglichen!)
ʿirif — *yicraf* »wissen, kennen« (klassisch *ʿarafa* — *yaʿrifu*, aber im Äg.-Ar. wohl an *ʿalima* — *yaʿlamu* angeglichen!)
ʿiṭis — *yitʿas* »niesen« (*ʿaṭasa* — *yaʿtiʿusu*)

6. Die Klasse *u* — *u*

Diese Klasse hat in den neuarabischen Dialekten ihre selbständige Existenz verloren. SPITTA gibt in seiner *Grammatik des arabi-*

schen *Vulgärdialektes von Ägypten* § 95 a folgende Entsprechungen, die zeigen, dass einerseits einem Perf. *fa^eul* meist ein Impf. *yif^eal* entspricht, und dass andererseits auch Verben, die nicht ursprünglich hierher gehören, eingedrungen sind:

katūr / *kitir* — *yiktār* »zahlreich sein« (*katūra* — *yaktūru*)

fuḍul / *fiḍil* — *yifḍal* »übrig bleiben« (*faḍila* — *yafḍulu*)

huluṣ — *yihluṣ* »fertig sein« (*halāṣa* — *yahluṣu*)

ṣu^eab — *yīṣ^eab* »schwer sein« (*ṣa^eaba* — *yaṣ^eabu*)

nuquṣ / *naqaṣ* — *yinqaṣ* / *yunquṣ* »fehlen, aufhören« (*naqaṣa* — *yanquṣu*)

Es lässt sich beim starken Verbum eine Tendenz bemerken, wonach die Verben immer mehr nach dem Grundsatz transitiv-intransitiv klassifiziert werden, wobei das *u*- und *i*-Imperfektum vorwiegend als transitiv, das *a*-Imperfektum als intransitiv gilt; »transitive Zustandsverben« können sich an transitive Klassen anschließen und intransitiv-fientische Verben können zu Zustandsverben umgebildet werden.

7. Von den schwachen Verbalklassen ist noch folgendes zu bemerken.

Die Verba *primae waw* werden alle »stärker«: sie erhalten ein langes *ū* nach dem Präfix des Impf.:

wīṣil — *yūṣal* »ankommen« (*waṣala* — *yaṣilu*)

wa^eaṣ — *yū^eiṣ* »vermahnen« (*wa^eaṣa* — *ya^eiṣu*)

Die Verba *concaua* bleiben im Ganzen intakt:

hāf — *yihāf* »sich fürchten« (*hāfa* — *yahāfu*)

māt — *yimūt* »sterben« (*māta* — *yamūtu*)

tār — *yitār* »fliegen« (*tāra* — *yatāru*)

Die Verba *mediae geminatae* können auch bei transitiven Verben das *i*-Impf. haben:

radd — *yirudd* »antworten« (*radda* — *yaruddu*)

gass — *yigiss* »betasten« (*gassa* — *yagissu*)

farr — *yifirr* »fliehen« (*farra* — *yafirru*)

Die Verba *tertiaie infirmae* umfassen wie im Aramäischen auch die Verba *tertiaie alif* (hamza), z.B.

malā — *yimlā* »füllen« (*mala'a* — *yamla'u*)

Uebrigens lautet das Impf. meist auf *i* aus, aber bisweilen auch auf *ā*:

banā — *yibnī* »bauen« (*banā* — *yabnī*)

ramā — *yirmī* »werfen« (*ramā* — *yarmī*)

ṣiḥī — *yīṣḥā* »aufwachen« (*ṣaḥiya* — *yaṣḥā*)

garā — *yigrā* »sich ereignen« (*ġarā* — *yaġrī*)

baqā — *yibqā* »bleiben« (*baqiya* — *yabqā*)

IV KAPITEL

Äthiopisch

Im Äthiopischen (*Ge'ez*) haben gewisse Lautverschiebungen und -veränderungen bedeutende Verschiebungen im Verbalsystem verursacht. Der charakteristische Vokal des Impf. kommt nur noch im Subjunktiv vor (der Indikativ wird in allen Klassen gleichartig *yenag(g)er* gebildet)¹, und auch dort erscheinen *i* und *u* beide als *e*, womit also die beiden Hauptklassen des transitiv-fientischen Verbums zusammenfallen. Ähnlich geht es mit den beiden Klassen der Zustandsverben (Perf. *i* und *u*), wobei auch die Subjunktive auf *a* vereinheitlicht werden. Die laryngalischen fientischen Verben, die aus lautlichen Gründen im Subjunktiv *a* erhalten, fallen auch im Perf. formal mit den Zustandsverben zusammen, indem das *a* vor dem Laryngal im Pf. zu *e* wird. Daneben gibt es eine Mischklasse (*a* sowohl im Pf. als auch im Subj.) und eine Menge von Verben, die verschiedenen Klassen gehören können. Einige Verben sind ganz zum Verdoppelungsstamm übergegangen, der im Äthiopischen lexikalisiert worden ist, d.h. er kommt nicht mehr mit dem Grundstamm vor, um eine übertragene Bedeutung auszudrücken, sondern als eine selbständige Verbalklasse. Daher ist er auch hier als eine mit dem Grundstamm gleichwertige Spezialklasse behandelt worden. Charakteristisch für das äth. Verbalsystem ist ferner das Wuchern der vier- und fünfradikaligen Bildungen.

Abgesehen von diesen Veränderungen, geht das äth. System von einer Urform aus, die dem arabischen sehr ähnlich ist. Es ist daher

¹ Die Frage, ob diese Form ursemitisch, d.h. genetisch mit dem akkadischen Präsens verbunden ist, ist eine der am meisten umstrittenen Fragen der modernen Semitistik. Vgl. S. 194.

wohl erlaubt, das Äth. vielmehr vom vergleichenden Standpunkt her zu behandeln, und nur eine Auswahl von Beispielen zu bringen.

1. Transitiv-fientische Verben der Klasse *a — e*

- 'asara — ye'ser »binden»
 bataka — yebtek »abschneiden, absondern»
 ḏafara — yedfer »flechten»
 gadafa — yegdef »werfen»
 ḥarasa — yehres »pflügen»
 ḥasara — yehser »umzäunen»
 hanaqa — yehneq »würgen»
 kašata — yekšet »abdecken»
 malaka — yemlek »im Besitz nehmen»
 mašaṭa — yemšet »abreißen»
 nasaka — yensek »beissen»
 falata — yeflet »abtrennen»
 faqada — yefqed »besuchen, wünschen»
 fatała — yeftel »flechten»
 qabara — yeqber »begraben»
 qatala — yeqtel »töten»
 ragama — yergem »fluchen»
 sabaka — yesbek »giessen»
 sabara — yesber »zerbrechen»
 saraqa — yesreq »stehlen»
 šalara — yešter »zerreißen»
 šaṭaqa — yešteq »zerschneiden»
 zakara — yezker »sich erinnern, erwähnen»

2. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *a — e*

- baraqa — yebreḡ »blitzen»
 basala — yebsel »reif werden»
 ḏafara — yedfe/ar »wagen, unverschämt sein»
 ḥalama — (yehlem?) »träumen»
 ḥalafa — yehlef »vorbeigehen»
 falasa — yefles »übersiedeln, umziehen»

- qanata — *yeqnet* »sich gürten«
 qadama — *yeqdem* »vorangehen«
 sagada — *yesged* »sich zum Boden werfen«
 šaraqa — *yešreq* »aufgehen«

3. Zustandsverben der Klasse *a — e*

- akala — *ye'kel* / *ye'kal* »betragen, zureichen«
^camaqa — *ye^cmeq* / *ye^cmaq* »tief sein«
^cašaba — *ye^cšeb* / *ye^cšab* »hart, schwierig sein«
 daraka ? »grausam sein« (urspr. »mit Füßen treten?«)
 g^wadala ? »mangelhaft sein«
 hazana — *yeḥzen* / *yeḥzan* »traurig sein«
 hašara — *yeḥšer* »kurz sein, werden«
 la^cala — ? »hoch, überragend sein«
 faḥala — ? »brünstig sein« (denom., vgl. ar. *fahl*, akkad. *puḥālu*)

4. Verben mit *a* sowohl im Perf. als im Subj.

- 'aḥaza — *ye'ḥaz* »fassen, nehmen«
^caqaba — *ye^cqab* »bewahren«
^caraga — *ye^crag* / *ye^creg* »hinaufsteigen«
 baṭala — *yebtal* »umsonst sein«
 daḥara — *yedḥar* »(seine Frau) verstossen«
 ḥaqafa — *yeḥqaf* »die Hände falten, umarmen«
 ḥafara — *yeḥfar* »erröten«, »sich schämen«
 la'aka — *yel'ak* »senden«
 laḥak^wa — *yelḥak^w* »bilden«
 laḥasa — *yelḥas* »lecken«
 lamada — *yelmad* »sich gewöhnen«
 mah(h)ara — *yemhar* »lehren«
 maḥala — *yemḥal* »schwören«
 maḥara / meḥra — *yemḥar* »sich erbarmen«
 nabara — *yenbar* »sitzen«
 rakaba — *yerkab* / *yerkeb* »finden«
 sa'ala — *yes'al* »fragen«
 sa^cala — ? »husten«

- sa^cama* — *yes^cam* »küssen«
sa^cara — *yes^car* »zerreißen«
saḥaba — *yeshab* »ziehen«
saḥala — *yeshal* »schärfen«
ša^cala / *ša^{cc}ala* »schmähen«
ša^cana / *ša^{cc}ana* »aufladen«
ṣahaga — *yeshaq* »begehren«
saḥafa — *yeshaf* »schreiben«
ša^cala — *yeshal* »bilden«

Wie es scheint, sind es meist transitiv-fientische Verba 2. Laryngalis, die im Perf. nicht dem Schema der Zustandsverben folgen. Besondere Beachtung verdienen jedoch *baṭala*, *lamada* und *rakaba*.

5. Laryngalverben der Klasse *e* (> O) — *a*, fientisch

- daf^a* — (*yed/fā^c?*) »stossen«
ge^cza — *yeg^caz* »umsiedeln«
ḥab[']a — *yehbā[']* »verbergen«
kal[']a — *yeklā[']* »abhalten, verhindern«
kehda — *yekhad* »verneinen«
ma^cada / *me^cda* — *yem^cād* »ermahnen«
malḥa — *yemlāḥ* »abreißen«
marḥa — *yemrāḥ* »leiten«
maš[']a — *yemšā[']* »kommen«
ne[']da — *yen[']ad* »loben«
ne[']ka — ? »seufzen«
nahka — *yenhak* »seufzen«
nafḥa — *yenfāḥ* »blasen«
naš[']a — *yenšā[']* »heben«
na^ca — ? »abreißen«
fatha — *yeftāḥ* »öffnen«
qab[']a — *yeqbā[']* »salben«
qal^ca — *yeglā^c* »enthüllen«
rad[']a — *yerdā[']* »helfen«
raf[']a — ? »nähen«

- saḥa* — ? »ausbreiten»
ṣab'a — *yeṣbā'* »Krieg führen»
ṣarḥa — *yeṣrāḥ* »schreien»
šahaqa / *šehqa* — *yešhāq* »lachen»
tabḥa — *yetbāḥ* »opfern, schlachten»
lam'a — *yetmā'* »eintauchen, färben»
laqa'a — *yetqā'* »Horn blasen»
zabḥa — *yezbāḥ* »opfern»
zar'a — *yezrā'* »säen»

6. Zustandsverben der Klasse $\epsilon (\triangleright O) - a$

- 'abda* — *ye'bad* »dumm sein»
'amma — *ye'man* »glauben»
be'sa — *yeb'as* »schlecht sein, werden»
be^cla — *yeb^cal* »reich sein»
behma — *yebham* »verstummen»
deḥna — *yedhan* »gerettet, wohlbehalten sein»
dakma — *yedkam* »schwach, erschöpft sein»
had'a — *yehdā'* »ruhig sein»
hasra — *yehsar* »niedrig sein, verlieren»
kabda — *yekbad* »schwer sein»
kabra — *yekbar* »geehrt sein»
lehqa — *yelhaq* »alt werden»
mal'a — *yemlā'* »voll sein» (auch »füllen»)
- farha* — *yefrāḥ* »sich fürchten»
qarba — *yeqrab* »nahe sein, sich nähern»
qan'a — *yeqnā'* »eifersüchtig sein»
reḥba — *yerḥab* »weit sein», »breit sein»
reḥqa — *yerḥaq* »fern sein»
raḥba — *yerḥab* »hungrig sein»
raš'a — *yeršā'* »alt werden»
raṭba — ? »feucht sein»
se'na — *yes'an* »unfähig sein»
sakra — *yesker* / *yeskar* »trunken werden, sein»
ṣadqa — *yesdaq* »gerecht sein»

- ṣalama* / *ṣalma* — *yeṣlam* / *yeṣlem* »dunkel, schwarz sein«
ṣam'a — *yeṣmā'* »dürsten«
ṣan'a — *yeṣnā'* »fest, hart, schwierig sein«
tab'a — *yelbā'* »fest, tapfer sein«
taf'a — *yetfā'* »erlöschen«
yabsa — *yaybas* »trocken sein, werden«

7. Transitive Zustandsverben mit *e* — *a*, vgl. arab. 11.

- bal'a* — *yēblā'* »essen« (wie arab. *balī'a*)
gabra — *yegbar* »machen, tun« (wie arab. *ʿamīla*)
haḷ'a — *yehṭā'* »nicht finden können«
labsa — *yelbas* »anziehen, angezogen haben, kleiden«
ras'a — *yersā'* »vergessen«
sam'a — *yesmā'* »hören« (wie arab. *samī'a*)
ṣal'a — *yeṣlā'* »hassen«
te'ma — *yet'am* »kosten« (auch »wohlschmeckend sein«) (vgl. auch
re'ya — *yer'ay* »sehen« unter 3. y)

Im äthiopischen System sind diese Verben formal oft nicht von den Verben der 5. Klasse zu unterscheiden.

8. Mischklasse Perf. *e* — Impf. *e*

- nayša* — *yengeš* »König sein, werden«
naḥša — *yenfeš* »sich davonmachen«
gazfa — *yegzef* »dick sein, werden«

9. Mischklasse Perf. *e* — Impf. *e* oder *a*

- ʿarga* — *yeʿre/ag* »hinaufsteigen«
ḥalqa — *yehle/ag* »vergehen«
dakma — *yedke/am* »müde sein«
damḍa — *yedme/aḍ* »läuten, schallen«
ḍansa — *yedne/as* »schwanger sein«
qarba — *yegre/ab* »sich nähern«

10. Mischklasse mit zwei Formen im Perf., bzw. im Perf. und Impf.

- masala* / *masla* — *yemsal* »gleich sein«
habara / *habra* — *yehbar* »sich verbinden«
sa'ala / *se'la* — *yes'al* »fragen«
faraya / *farya* — *yefray* »fruchtbar sein«
ḍarafa / *ḍarfa* — *yedref* »schmähen«
šaḥaqa / *šehqa* — *yeshaq* »lachen«
tarafa / *tarfa* — *yetraḥ* / *yetref* »übrig bleiben«
ṭalaqa / *ṭalqa* — ? »verunreinigt werden«
sakaba / *sakba* — *yeskeb* / *yeskab* »zu Bett gehen«
ṣalama / *ṣalma* — *yeṣla/em* »schwarz sein, werden«
naḍfa / *naḍafa* — *yendaf* / *yendef* »trocken werden«

11. Verba 2. Lar. mit unregelmässiger Bildung

- re'ya* »sehen« und *re^eya* »weiden« vgl. Verba 3. *y.*
behla »sagen« — *yebal*, »er sagte: *yebē*
kehla »können« — *yekhal*, Impf. *yekel*

12. Verba primae *wāw*

Die schwachen Verben *l. w* bilden den Subjunktiv gewöhnlich mit *a*: (mit *a* im Perf.):

- wadaya* — *yeday* »legen«
wadaqa — *yedaq* »fallen«
wagara — *yegar* (auch *yewger*) »werfen«
wahaba — *yahab(!)* »geben«
wahaṭa / *wehṭa* — *yehaṭ* »fressen«
walada — *yelad* »gebären«
warada — *yerad* »hinabgehen«
warasa — *yeras* »erben«

b. Mit Perf. *e*

- wad'a* — *yeḍā'* »hinausgehen«
weḥza — *yehaz* »fliessen«
we^eya — *ye^eay* »brennen«

c. Mit verschiedenen Formen im Impf.

wasada — *yewsed* / *yeseḏ* / *yesad* »führen«

Anm. Einige Verben haben starke Formen, vgl. schon *yewger*, *yewsed*, dazu *wag'a* — *yewgā'* »mit dem Horn stossen« *waṭana* — *yewṭen* »beginnen«, *wafara* — *yewfer* »ausziehen«.

13. *Verba concava*

a. Verben mit langem *ā* im Subjunktiv

bō'a — *yebā'* »kommen«

mō'a — *yemā'* »siegen«

b. Verben mit langem *ū* im Subjunktiv

eōra — (*ye^cūr*) »blind sein«

eōda — *ye^cūd* »sich wenden«

gōḥa — *yegūḥ* »licht werden«

hōka — *yehūk* »bewegen«

ḥōra — *yehōr* / *yehūr* »gehen«

kōna — *yekūn* »sein, werden«

lōsa — *yelūs* »Teig kneten«

mōqa — *yemūq* »warm sein, werden«

nōta — *yemūt* »sterben«

nōma — *yenūm* »schlafen«

nōḥa — *yenūḥ* »lang sein«

fōza — *yefūz* »abwischen«

qōma — *yeqūm* »aufstehen«

rōda — *yerūd* »einfallen, verfolgen«

rōša — *yerūš* »laufen«

sōqa — *yesūq* »stützen«

sōḥa — *yesūḥ* »giessen«

šōma — *yeshūm* »fasten«

šōra — *yeshūr* »tragen«

šōḥa — *yeshūḥ* »wiederherstellen«

ṭōqa — *yelūq* »eng sein«

Anm. Es verdient Beachtung, dass diese Verben oft noch die altererbten Wörter dieser Bildungsweise sind, und sie haben auch ziemlich dieselben Bedeutungskategorien erhalten wie im Akkadischen (vgl. GAG § 104: Bewegungsarten; trans. Ueberführung von einem Zustand zum anderen usw.).

3. Verben mit langem \bar{i} im Subjunktiv

- bēta* — *yebīṭ* »übernachten«
gēsa — *yegīs* »früh aufstehen«
hēda — *yehīd* »rauben«
hēsa — *yehīs* »tadeln«
hēba — *yehīb* »Wasser schöpfen«
hēla — *yehīl* »kräftig werden«
hēta — *yehīt* »verführen«
kēda — *yekīd* »treten, stampfen«
mēta — *yemīt* »umwenden«
qēḥa — (*yeqīḥ*) »rot sein, werden«
ṣēḥa — *yēsīḥ* »ebnen«
ṣē^ea — *yēsīⁱ* »stinken«
šēna — *yēšīm* »setzen, stellen«
šēba — *yēšīb* »grau werden«
šēna — *yēšīn* »urinieren«
šēta — *yēšīt* »verkaufen«
ṭēsa — *yētīs* »rauchen«
ṭē^aa — *yētī^e* »salben«

Anm. Hier sind mehrere speziell äthiopische Verben vorhanden, und die Anknüpfung an die akkadischen Bedeutungsklassen ist nicht mehr so klar wie in der vorhergehenden Gruppe, obgleich noch die Verben *šēna* — *yēšīm* und *ṣē^ea* — *yēsīⁱ* für körperliche Funktionen vorkommen und mehrere andere »terminativ-resultative Handlungen« bezeichnen.

14. Verba *mediae geminatae*

a. Fientische Verben

- arara* »ernten«
barara »durchbohren«

- daqqa* / *daqqa* »zerstossen«
danana »sich neigen«
garara »sich unterwerfen«
gasasa »berühren«
g^wayaya / *g^wayya* — *yeg^wyay* »fliehen«
hakaka — *yehkek* »kratzen«
hatata — *yeh^tet* »forschen«
hašaša — *yehšeš* »fragen«
kababa — *yekbeb* »umkreisen«
nababa — *yenbeb* »sprechen«
fatata — (*yef^tet*) »(Brot) brechen«
rababa — (*yerbeb*) »ausbreiten«
sarara — *yesrer* »springen«
sadada — *yessed* »ausstossen«
šaṭaṭa — *yeš^tet* »reissen, spalten«

b. Zustandsverben

- ‘azzaza* (Doppelungsstamm!) »kräftig, tapfer sein«
atata — *ye^tet* »fern sein«
ḥamma — *yehmam* / *yehmem* »leiden«
ḥarara / *ḥarra* — *yehrar* / *yehrer* »trocken, gebrannt werden«
ḥašaša / *ḥašša* — *yehšeš* »vermindert werden«
marara / *marra* — *yemrar* »bitter sein, werden«
nadada / *nadda* — *yende/ad* »brennen, glühen«
qalala — ? »leicht sein«
qarara, *q^warra* — ? »kalt sein«
raqaqa — ? »fein, dünn sein«
ṭalla — ? »feucht, fett sein«
ṭababa, *ṭabba* — ? »weise sein«

15. Verba *tertia*e *infirm*ae

I a. Verben mit *ū* im Subjunktiv

- atawa* — *ye^ttū* »kommen«
‘adawa — *ye^cdū* »hinübergehen, -bringen«
‘ašawa — *ye^cšū* »schliessen«

- dalawa* — *yedlū* »wägen«
galawa — *yeglū* »verhüllen«
ḥarawa — ? »eingravieren«
masawa — *yemsū* »schmelzen«
ṣalawa — *yēṣlū* »das Ohr neigen, lauschen«
talawa — *yelū* »anhängen, folgen«
zarawa — *yezrū* »ausstreuen«

b. Verben mit *a* sowohl im Perf. als auch im Subjunktiv

- ka^cawa* — *yek^caw* »giessen«
maḥawa — *yemḥaw* »ausreissen«
na^cawa — *yen^caw* »jagen«
fatawa — *yeftaw* / *yeftō* »begehren«

c. Verben mit *e* im Perf., *a* im Subjunktiv

- ḥaiwa* — *yehyaw* »leben«
mehwa — *yemḥaw* »schmelzen« (intr.)
sehwa — *yeshaw* »sich ausdehnen«
ṣehwa / *ṣehawa* — *yeshaw* »erwachen«

Es scheint, dass diese Klassen meist lautlichen Prinzipien folgen, und nichts mit der Bedeutung des betr. Verbums zu tun haben.

II a. Verben mit *i* im Subjunktiv

- bakaya* — *yebkiⁱ* »weinen«
ḥalaya — *yehliⁱ* »singen«
ḥasaya — *yehsiⁱ* »reiben«
karaya — *yekriⁱ* / *yekray* »graben«
nakaya — ? »beschädigen, verletzen«
naṣaya — *yenṣiⁱ* »ausreissen«
naḥaya — *yenfiⁱ* »sieben«
fadaya — *yefdiⁱ* »bezahlen, erlösen«
qanaya — *yeqniⁱ* »sich unterwerfen, in Besitz nehmen«
ramaya — ? »werfen, schiessen«
samaya — *yemiⁱ* »nennen«

- saqaya* — *yesqī* »bewässern«
šaraya — *yesray* / *yesrī* »vergeben«
sakaya — *yeskī* »Zuflucht nehmen«
šawaya — ? »gedreht sein, drehen«

b. Perf. *e* — Subj. *a*

- akya* — *ye'kay* »schlecht sein«
ʿabya — *yeʿbay* »gross sein«
masyā — *yemsay* »Abend werden«
reʿya — *yerʿay* (Impf. *yerēʿī*) »sehen«
rawya / *rawaya* — *yerway* »sich satt trinken«
reʿya — *yerʿay* »weiden« (Impf. *yerēʿī*)
satya — *yestay* »trinken«

c. Perf. *a* — Subj. *a*

- abaya* — *yeʿbay* »nicht wollen«
dawaya — *yedway* »krank sein, werden«
ganaya — *yegnay* »sich unterwerfen«
ħaraya / *ħarya* — *yehray* »auswählen«
farya / *faraya* — ? »blühen«

d. Perf. *e* — Subj. *ī*

- balya* — *yblī* »alt werden«
nadya — *yndī* »arm sein«
teʿya — *yeṭī* »gesund sein«

Die Verteilung der Klassen sucht denselben Prinzipien zu folgen wie im Arabischen bei den entsprechenden Verben, jedoch mit mehreren Abweichungen.

16. Verben, die nur im Doppelungsstamm vorkommen

Im Äthiopischen hat der Doppelungsstamm seine bedeutungsbestimmende Funktion neben dem Grundstamm verloren und hat sich zu einer lexikalischen Klasse entwickelt. Soweit der Ursprung der geminierten Verben noch erkennbar ist, sind es die folgenden Arten:

a. Faktitiv von verlorenem intr. Grundstamm:

- 'ammara* »zeigen« (vgl. akkad. *amāru* »sehen«)
'ahhara »zurückhalten, verzögern«
bayyana »ausscheiden«
ḥaddasa »erneuern« (*ḥdt* »neu sein«)
fakkara »erläutern«
fanna'wa »senden« (Wurzel *pnī*)
fa'wasa »heilen«
faṣṣama »vollenden«
qaddasa »heiligen«
qarreḥa »kahl scheren«
rayyaḍa »zähmen«
ṣallala »überschatten«

b. Faktitiv in intransitiver Richtung: »die Tätigkeit einem Zustand oder einer Art anpassen«:

- 'abbasa* »sündigen«
'addama »gefallen«
ʿammaḍa »ungerecht handeln«, »ungerecht behandeln«
damma'na »bewölken«, »bewölkt sein« (od. denom. vgl. *e*)
ḥayyasa »besser sein«
q^waqq^we^a »hart sein, steif werden«
šannaya »schön sein«
zammawa »Ehebruch treiben«

c. Andauernde Tätigkeiten:

- allada* »sammeln«
bazzata »singen«
daqqasa »schlummern«
hallawa »sein, existieren«
ḥallaya »denken«
ṣawwe^a »rufen«
šawwana »schaumen«
takkaza »trauern«

zammara »musizieren«

zawwara »aushalten«

yabbaba »jauchzen«

d. Verben des Schauens, Ansehens:

naššara »schauen«

ṭayyaqa »betrachten«

ʿayyana »betrachten«

e. Verschiedene denominative Bildungen

ʿaššara »Zehnte abgeben«

rabbeʿa »vier machen« und entsprechend von anderen Zahlwörtern

qattara »mit einem Riegel verschliessen, verriegeln«

šaffara »die Nägel beschneiden«

V KAPITEL

Hebräisch

a. Nach der tiberischen Punktation

Bei der Behandlung des Hebräischen stossen wir auf verschiedene Umstände, die unsere Aufgabe schwierig machen. Erstens ist diese Sprache nur durch eine begrenzte Literatur überliefert, und von vielen Verben sind nicht alle Formen vorhanden. Zweitens können wir der Ueberlieferung nicht absolut vertrauen, da die Bezeichnung der Vokale, die sog. Punktation, dem Konsonantentext erst spät, um das 8. Jahrhundert nach Christus, beigefügt worden ist. Viele Gelehrte, besonders PAUL KAHLE, betonen daher den vielfach künstlichen Charakter der überlieferten Aussprache, vgl. bes. das Zitat S. 125. Was unseren spezifischen Gegenstand betrifft, haben wir jedoch den Eindruck bekommen, dass das masoretische Hebräisch nicht ein blosses *calque* des Verbalsystemes der übrigen semitischen Sprachen darstellt, sondern in gebührender Masse ein eigenes Gepräge hat, so dass wir vermuten können, dass eine in der Hauptsache zuverlässige Tradition dahinter steht. Wir meinen damit, dass die Verbalklassen im Allgemeinen dem aus den übrigen semitischen Sprachen bekannten System entsprechen, und dass innerhalb des Grundstammes keine grösseren Verschiebungen während der Zeit stattgefunden haben, in der biblisches Hebräisch als Schriftsprache verwendet wurde. Nur das Passivum des Grundstammes ist von den Masoreten als Pu^eal- bzw. Hof^ealform aufgefasst worden und auch ist die Grenze zwischen Grundstamm und Doppelungstamm etwas fließend.

Die wesentliche Echtheit der masoretischen Vokalisation wird augenfällig durch Vergleich mit der samaritanischen Aussprache, die

wir nach den Arbeiten MURTONENS im Anhang zu diesem Kapitel kurz behandelt haben. Da finden wir eine Ueberlieferung, die in wesentlich ungünstigeren Verhältnissen bewahrt worden ist, als die masoretische, und die daher offenbar stark entstellt worden ist. Wir hoffen gezeigt zu haben, dass die samaritanische Ueberlieferung nicht als solche für eine Rekonstruktion eines ursprünglichen Zustandes verwendet werden kann, obgleich ihr auch innerhalb bestimmter Grenzen ein grosser Wert zukommt. Es ist uns leider unmöglich gewesen, in diesem Zusammenhang tiefer in die verschiedenen aussermasoretischen Ueberlieferungen (babylonische und palästinische Punktation, Umschrifttexte in griechischen Buchstaben usw.) einzugehen. Das erfordert eine Spezialisierung, wozu wir uns nicht berufen fühlen können.

Die folgenden Verbenlisten sind hauptsächlich in dem Bestreben zusammengestellt, Vergleichsmaterial zu den besser bezeugten semitischen Sprachen zu bieten. Vollständigere, wenngleich nicht ganz vollständige Listen hebräischer Verben, wo die Verben nach Flexionsklassen geordnet sind, findet man z.B. in Steuernagels Hebräischer Grammatik.

1. Transitiv-fientische Verben der ursprünglichen Klasse *a — u*

- ʿāgar — yeʿgor »mieten« (akk. *iggar* — *īgur*)
 ʿāḥaz — yeʿhoz / yōḥaz »greifen« (akk. *ihuz*, ar. *yaʿhudu*)
 ʿābad — yaʿʿabod »arbeiten, dienen« (ar. *yaʿbudu*, aber syr. *neʿbed!*)
 ʿāqab — yaʿʿaqob »an der Ferse packen, hintergehen« (ar. *yaʿqubu*)
 ʿāzab — yaʿʿazob »verlassen« (akk. imp. *ezub!*)
 dāraš — yidroš »nachfragen, suchen« (syr. *nedroš*)
 gāmal — yigmol »vergelt« (aAK *igammal* — *igmul*, später *igammil* — *igmil*)
 gāmar — yigmor »vollenden« (auch »zu Ende sein!«) wie akk. *igammar* — *igmur*)
 gānab — yignob »stehlen« (syr. *gʿnab* — *negnob*)
 hāfak — yahʿʿafok »wenden« (akk. *ibbak* — *ībuk*; syr. *hʿfak* — *nehpok*)
 hāras — yahʿʿaras »niederreißen« (ar. *yahrusu*)
 hāraš — yahʿʿaroš »pflügen« (ar. *yaḥru/itu*, aAK, ass. *ēruš*)

- kātab* — *yiktob* »schreiben« (ar. *yaktubu*, aram. *yiktob*)
lāqaṭ — *yilqoṭ* »pflücken« (ar. *yalquṭu*, akk. *ilqut*)
māšak — *yimšok* »ziehen« (ar. *yamsu/iku* »halten«)
nādar — *yiddor* »e. Gelübde tun« (ar. *yanduru*)
nāqab — *yiqqob* »durchbohren« (ar. *yanqubu*)
nāsak — *yissok* »ausgiessen« (akk. *inassuk* — *issuk* »werfen«)
nāšak — *yiššok* / *yiššāk* »beissen« (akk. *iššuk*)
nāšar — *yiššor* »bewachen« (ar. *yanzuru* »schauen«, akk. *iššur*, syr. *neṭtor* / *neṭtar*)
pāraš — *yifroš* »ausbreiten« (ar. *yafrušu*)
qāšar — *yiqšor* »ernten« (akk. *ikšur* »binden«)
qātaf — *yiqtof* »pflücken« (akk. *iqṭup*, aber ar. *yaqtifu!*)
sāmak — *yismok* »stützen« (ar. *yasmuku* »hoch erheben«)
šāraf — *yišrof* »läutern« (akk. *išrup*)
šākar — *yiškor* »dingen« (ar. *yaškuru* »danken«)
šāraf — *yišrof* »brennen« (akk. *išrup*)
šālaṭ — *yišlof* »herausziehen« (akk. *išḫup*)
šāmaṭ — *yišmoṭ* »freigeben« (akk. *išmuṭ* »vertilgen«)
šāmar — *yišmor* »bewachen« (ar. *yasmuru* »wach bleiben«)
šāfak — *yišpok* »ausgiessen« (akk. *išpuḫ*, aber ar. *yafiku* »Blut vergiessen«)
tāmak — *yitmok* »festhalten« (?akk. *itmuḫ*)
ṭābaḫ — *yṭbo/aḫ* (imp. *ṭ^ebo^aḫ*) »schlachten« (akk. *iṭbuḫ*, ar. *yaṭbuhu* »kochen«)
zākar — *yizkor* »sich erinnern« (akk. *izkur* »erwähnen«, ar. *yaḏkuru*)

2. Transitiv-fientische Verben der ursprünglichen Klasse *a — i*

- ʿāsar* — *yeʿsor* »binden« (akk. *īsir*, ar. *yaʿsiru*)
ʿāšar — *yeʿšsor* »zurückhalten« (ar. *yaʿširu*)
ḫābaš — *yeḫboš* / *yeḫbāš* »zusammenbinden« (ar. *yaḫbisu*)
ḫāmal — *yaḫmal* »Mitleid haben, sparen« (? ar. *yaḫmilu* »tragen«)
ḫābat — *yaḫboṭ* »abschlagen« (ar. *yaḫbiṭu*)
ḫāfar — *yaḫpor* »graben« (ar. *yaḫfiru*, akk. *iḫpīr*)
kārat — *yikrot* »abschneiden« (akk. *ikrit*)
kāsam — *yiksom*(?) »Haar stutzen« (akk. *iksīm*, ? ar. *yakzimu*)

- lāfat* — *yīlpot* »umfassen« (ar. *yalfitu* »wenden«, aber akk. *ilput* »berühren«?)
mālak — *yimlok* »König werden, herrschen« (ar. *yamliku* »besitzen, herrschen«)
nādaf — *yīndof* / *yiddof* »verwehen, zerstreuen« (ar. *nadafa* — *yandifu* »krepeln«)
nāgaf — *yīggof* »stossen, schlagen« (akk. *ikkip*)
pāqad — *yīqod* »besuchen« (ar. *yafqidu* »verlieren«, akk. *ipqid* »anvertrauen«)
pātal — **yīftol* »flechten« (ar. *yafṭilu*, akk. *iptil*)
qābar — *yīqbor* »begraben« (akk. *iqbir*, ar. *yaqbu/iru*)
qābaṣ — *yīqboṣ* »sammeln« (ar. *yaqbiḏu* »fassen, greifen«)
sābal — *yīsbol* »tragen« (akk. *izbil*)
šābar — *yīšbor* »zerbrechen« (akk. *išbir*)
sāgar — *yīsgor* »verschliessen« (akk. *iskir*)
šāfaṭ — *yīšpot* »Urteil sprechen« (akk. *išpīt*)

In *nātan* — *yitten* »geben« ist das urspr. *i* noch erhalten, vgl. akk. *iddin*, syr. *netel*, (ar. *yantinu* »übel riechen«). Darüber hinaus zählt BROCKELMANN GVG § 258 i nach BARTH ZDMG 43, 177 ff. die folgenden Formen auf, die nur scheinbar Hif^cilformen, in Wirklichkeit aber alte *i*-Imperfekte des Grundstammes sein sollen: *ya'tem* »er verschliesst« Ps. 58,5 (Vgl. ar. *aṭama* — *ya'timu* »eng machen«); *way-yāṣel* »und er nahm weg« ('šl) Nu. 11, 25; *way-yaṭmīnū* »und sie verbargen« 2. Reg. 7, 8; *ya^{carim}* »handelt listig« 1. Sam. 23, 22; Prov. 15, 5; 19, 5, *yayširū* »sind grade« Prov. 4, 25; *yafri'ah* »blüht auf« Job 14, 9, vgl. auch Bauer-Leander, Hist. Gramm. der hebr. Sprache § 40 b, s. 296. Doch könnte wenigstens *ya^{carim}* auch wirkliches Hif^cil sein wie *hētīb* »gut handeln«,¹ und ebensowenig wie KOEHLER (vgl. Lexicon) siehe ich einen Grund, *yaiširū* als Grundstamm aufzufassen, obwohl das *i* defective geschrieben ist.

¹ Zu diesem Gebrauch des Hif^cil vgl. H. S. NYBERG, MO XIV (Wortbildung mit Präfixen in den sem. Sprachen) S. 258: die IV. Form drückt aus a) dass ein bestimmter Träger die Eigenschaft nach aussen betätigt.

3. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *a — o*

- '*ārab* — *ya'^arob* »lauern« (vgl. arab. Zustandsverbum *ariba* / *aruba* »geschickt, listig sein«)
- ʿāmad* — *yaʿamod* »stehen« (akk. (aAK) *īmud*, später *īmid* »sich lehnen an«, ar. *ʿamada* — *yaʿmīdu* »stützen, sich begeben nach«)
- ʿāmal* — *yaʿamol* »sich mühen« (ar. *ʿamila* — *yaʿmalu* »sich mühen, arbeiten«)
- ʿālaz/š* — *yaʿaloz/š* »frohlocken« (Orig. sek. *ov̄ialēš*, Beer-Meyer II S. 23) (akk. *illīš* — *īlīš*)
- ʿāraf* — *yaʿarof* »träufeln«
- bāgad* — *yībgod* »treulos handeln«
- bāraq* — *yībroq* »blitzen« (akk. *ibarrīq* — *ībriq*, ar. *baraqa* — *yabruqu*)
- dālaf* — *yīdlof* (bab. *yīdlāf*, s. Beer-Meyer II S. 23) »träufeln«
- hālaf* — *yah^alof* »nachfolgen, dahinfahren« (ar. *halafa* — *yahlufu*)
- hālam* — *yah^alom* »träumen« (ar. *halama* — *yahlumu*)
- kāšal* — *yīkšol* »straucheln«
- mārad* — *yimrod* »sich empören« (ar. *marada* — *yamrudu* »mutig, aufständisch sein«)
- nāham* — *yīnhom* »knurren« (ar. *nahama* — *yanha/imu* »schreien«)
- nāfal* — *yīppol* »fallen« (syr. *n^efal* — *neppel*)
- nātaf* — *yīttōf* »tropfen, triefen« (ar. *naṭafa* — *yantū/ifu*)
- sāfad* — *yīspod* »klagen« (akk. *īspīd*, eig. »die Brust schlagen«)
- šāfaq* — *yīspoq* »reichen, genügen« (syr. *s^efaq* — *nespaq*)
- šābat* — *yīšbot* (*yīšbat*) »müßig sein, ruhen« (ar. *sabata* — *yasbu/itu*)
- šāqad* — *yīšqod* »wachsam sein«
- šāqaṭ* — *yīšqoṭ* »Ruhe haben«
- šāraṣ* — *yīšroṣ* »wimmeln«

Wir können sehen, dass die etymologischen Entsprechungen hinsichtlich der Vokalisation ziemlich weit auseinandergehen, obgleich das Arabische in vielen Fällen mit dem Hebr. übereinstimmt.

4. Transitiv-fientische Verben der Klasse *a — a*

(Verben mit Laryngal als 2. bzw. 3. Radikal)

- bā'aš* — *yib'aš* »stinken« (akk. *iba'iš* — *ib'iš*, ar. *ba'isa* — *yab'asu*)
- bā'al* — *yib'al* »in Besitz nehmen, heiraten« (akk. *ibe'al* / *ibēl* — *ibēl* »herrschen«; ar. *ba'ala* — *yab'ulu*)
- bāhar* — *yibhar* »wählen« (akk. *ibēr* — *ibēr*)
- bāla^c* — *yibla^c* »verschlingen« (ar. *balī'a* — *yabla'ū*)
- bāqa^c* — *yibqa^c* »spalten«
- dāhaq* — *yidhaq* »drängen, bedrängen« (ar. *dahaqa* — *yadhaqu*)
- gā'ar* — *yig'ar* »schelten« (ar. *ǧa'ara* — *yaǧ'aru* »brüllen«, nachklassisch auch *ǧa'ara*)
- gāda^c* — *yigda^c* »abhauen« (ar. *ǧada'a* — *yaǧda'ū*)
- lāhaš* — *yilhaš* »bedrücken«
- lāqaḥ* — *yiqqaḥ* »nehmen« (akk. *ileqqe* — *ilqe*; ar. *laqiḥa* — *yalqaḥu* »befruchtet werden«)
- mā'as* — *yim'as* »verwerfen« (ar. *ma'asa* — *yam'asu* »zürnen«)
- māhaš* — *yimhaš* »zerschlagen« (akk. *imahhaš* — *imhaš*, aram. *mēhā* — *nemhē*; ar. *mahaḍa* — *yamha/i/ūdu* »heftig schütteln«)
- māna^c* — *yimna^c* »vorenthalten« (ar. *mana'a* — *yamna'ū*)
- māšaḥ* — *yimšaḥ* »salben« (ar. *masaḥa* — *yamsaḥu*)
- nāhal* — *yinhal* »in Besitz nehmen« (ar. *naḥala* — *yanḥalu* »schenken«)
- pā'al* — *yif'al* »tun« (ar. *fa'ala* — *yaf'alu*, syr. *p^{cc}al* — *nef'al*)
- pā'ar* — *yif'ar* »den Mund auftun« (ar. *faǧara* — *yafǧa/uru*)
- pāga^c* — *yifga^c* »stossen auf, bittend angehen« (ar. *faǧa'a* — *yafǧa'ū* »anstossen«)
- pātaḥ* — *yiftaḥ* »öffnen« (akk. *ipette* — *ipte*, ar. *fataḥa* — *yaftaḥu*, syr. *p^{et}taḥ* — *nefta/oh*)
- qāra^c* — *yiqra^c* »reissen« (ar. *qara'a* — *yaqra'ū* »klopfen«)
- rāhaš* — *yirhaš* »waschen« (akk. *irahhiš* — *irhiš* »abspülen«, ar. *raḥaḍa* — *yarḥaḍu* »waschen«)
- rāfā^c* — *yirpā^c* »heilen« (ar. *rafa'a* — *yarfa'ū* »zusammennähen«)
- rāšaḥ* — *yiršaḥ* »töten« (ar. *raḍaḥa* — *yarḍaḥu* »zerbrechen«)
- sā'ad* — *yis'ad* »stützen« (ar. *sā'ada*, *as'ada*)

- šā^can — yiš^can »zusammenpacken« (akk. iṣēn — iṣēn, ar. za^cana —
 ya^canu »verreisen«)
 šā'ab — yiš'ab »schöpfen«
 šāḥaṭ — yišḥaṭ »schlachten« (ar. saḥaṭa — yaṣḥaṭu »erwürgen«)
 šālah — yišlah »senden« (? ar. salaḥa — yaṣlahu »cacare«)
 šāqa^c — yišqa^c »in sich zusammensinken«
 šāṭah — yišṭah »ausbreiten« (ar. saṭaḥa — yaṣṭahu, äth. saṭḥa —
 yeṣṭah; akk. iṣette — iṣte)
 tāqa^c — yitqa^c »schlagen, stossen«
 tāḥan — yithan »mahlen« (akk. itēn — itēn, ar. ṭaḥana — yaṭḥanu,
 syr. ṭḥen — neṭhan)
 zāra^c — yizra^c »säen« (ar. zara^ca — yazra^cu, syr. z^cra^c — nezro^c)
 Vgl. auch mit r als 3. Radikal:
 gāzar — yigzar (imp. g^czorū) »schneiden« (ar. yaḡzi / uru), Barth
 ZDMG 43, 187.

5. Intransitiv-fientische Verben der Klasse a — a

(Verba 2. oder 3. laryngalis)

- bārah — yibrah »fliehen« (? ar. bariḥa — yabraḥu »aufhören«)
 dā'ak — yid'ak »erlöschen«
 kā^cas — yik^cas »sich ärgern«
 kāra^c — yikra^c »niederkauern«
 nā'aq — yin'aq »stöhnen« (akk. inūq, ar. naha/iqa — yanhaqu)
 nāhaq — yinhaq »stöhnen« (vgl. das vorhergehende)
 nāfah — yippah »blasen« (akk. inappah — ippuh, ar. nafaha —
 yanfahu)
 pāḥad — yifḥad »erbeben«
 pārah — yifrah »sprossen, blühen« (vgl. Abschn. 2 für yafrī^aḥ)
 pāša^c — yifša^c »sündigen«
 rā^cad — yir^cad »beben« (ar. ra^cada — yar^cadu »donnern«, akk. irād —
 irūd)
 rā^cam — yir^cam »brausen, tosen« (aram. r^ca/em — yir^cam)
 rā^caš — yir^caš »erbeben« (ar. ra^caša — yar^cašu)
 sā^car — yis^car »stürmen«

- sāḥar* — *yīṣḥar* »umherziehen« (akk. *isahḫur* — *iṣḫur*)
sāʿad — *yīṣʿad* »schreiten« (ar. *ṣaʿida* — *yaṣʿadu* »aufsteigen«)
ṣāhal — *yīṣhal* »wiehern« (syr. *ṣḥal* — *neṣhal*, ar. *ṣahala* — *yaṣḥa/īlu*)
ṣāḥaq — *yīṣḥaq* »lachen« (ar. *ḍahika* — *yaḍḥaku*, jüd. aram. *dḥak* —
nedḥak, syr. *gḥek* — *negḥak*)
ṣāmah — *yīṣmah* »sprossen« (syr. *ṣmah* — *yesmah* »aufleuchten«)
šāʿag — *yīšʿag* »brüllen«
tāmah — *yitmah* »staunen« (ar. *tamiha* — *yatmahu* »verdorben sein«)
ṭābaʿ — *yitbaʿ* »einsinken« (akk. *ṭebbe* — *iṭbe*)
zāʿam — *yīzʿam* »zürnen«
zāʿaq — *yīzʿaq* »schreien« (ar. *zaʿaqa* — *yazʿaqa*)

6. Zustandsverben und intr.-fientische Verben der Klasse *a — a*

Auf dem ersten Blick scheint es, dass das Hebräische ursprünglich nur die Typen *e — a* und *o — a* für die intransitiven Verben gehabt hätte, und dass nur eine grosse Menge dieser Verben das *e* des Perf. in *a* vertauscht hätte z.B. unter dem Einfluss von Laryngalen oder sonstigen Laute, die das *a* bevorzugt hätten bzw. wegen des *a* in Formen wie *kābadā* usw. So ist es auch vielfach geschehen: viele Verben haben das *e* nur in Pausa oder vor vokalischen Endungen, und von anderen Verben kommt das *e* zufällig nie vor. Doch hat es sicher auch Verben gegeben, die von Hause aus *a* im Perf. gehabt haben, z.B. solche, die auf Adjektive der Form *qatal* zurückgehen (etwa *yāqar*, Adj. *yāqār*, *yāšar* Adj. *yāšār*, vgl. auch akk. *išar*, *ḫākam*, Adj. *ḫākām*, *rāḥab*, Adj. *rāḥāb*), oder intransitiv-fientische Verben sind, die wenigstens im Hebr. kein Verbaladjektiv bilden, sondern ein aktives Partizip haben (*rākab* »reiten«, *lāmad* »lernen«). Da es jedoch nicht mehr möglich ist, in jedem einzelnen Fall eine sichere Unterscheidung zu treffen, buchen wir unten eine Auswahl der Formen, wie wir sie tatsächlich vorfinden, unter Anführung von Entsprechungen in anderen semitischen Sprachen.

ʾābal — *yēʿbal* »trauern« (adj. *ābāl*)

ʾāhab — *yēʿhab* »lieben« (trans. Zustandsverbum)

ʾāmaṣ — *yēʿmaṣ* »stark sein«

- 'ānaf — ye'ēnaf »zürnen»
 bāṭal — yibṭal? »untätig sein» (vgl. syr. beṭel — neḅṭal, aber. ar. baṭala — yabṭulu, akk. ibatṭil — ibṭil)
 bāṣal — yibṣal? »kochen» (intr., vgl. aram. beṣel — neḅṣal, akk. ibaššal — ibṣal)
 ḥābal — yeḥbal »verderbt handeln» (akk. iḥabba/il — iḥbu/il)
 ḥādāl — yeḥdal »aufhören» (aber adj. ḥādēl)
 ḥākam — yeḥkam »weise sein» (ar. ḥakuma — yaḥkumu, akk. iḥakkim — iḥkim)
 ḥāfar — yeḥpār »sich schämen, enttäuscht werden» (ar. ḥafira — yaḥfaru, äth. ḥafara — yeḥfar)
 ḥārad — yeḥrad »erbeben» (ar. ḥarida — yaḥradu »scheu sein», vgl. he. adj. ḥārēd)
 ḥāṣak — yeḥṣak »dunkel, finster werden» (ar. ḥasika »zornig werden», aram. ḥeṣek — neḥṣak)
 ḥāzaq — yeḥzaq »stark sein» (aram. ḥezaq »umgürten, verbinden»; ar. ḥazaqa — yaḥziq »ziehen», also vielleicht urspr. transitiv)
 ḥātā' — yeḥtā' »verfehlen, sündigen» (akk. iḥattī — iḥṭi, ar. ḥatī'a — yaḥṭa'u; äth. ḥeṭ'a — yeḥtā' »nicht finden»)
 lāmad — yilmad »lernen» (akk. ilammad — ilmad; äth. lamada — yelmad »sich gewöhnen»)
 pāṭar — yiṭtar »entweichen», auch trans. »freilassen» (akk. ipaṭtar — ipṭur »lösen»; intr. »entweichen»; ar. faṭara — yaṭtu/iru »(Fasten) brechen»)
 rākab — yirkab »reiten» (akk. irakkab — irkab, syr. rekeb — nerkab ar. rakiba — yarkabu; äth. rakaba — yerka/eb »finden»)
 rābaṣ — yirbāṣ »sich niederlegen, lagern» (akk. irabbīṣ — irbiṣ, ar. rabaḍa — yarbiḍu, syr. reba^c — nerba^c)
 rāgaz — yirgaz »erbeben» (j.aram. regez — yirgaz »zürnen, zittern»)
 rāḥab — *yirḥab »sich verbreitern» (ar. raḥi/uba, äth. reḥba — yerḥab)
 šākab — yiškab »sich legen» (syr. šekeb — neškab)
 šākar — yiškār »trunken werden» (akk. išakkir — iškir, ar. sakira — yaskaru)
 šālat — yišlat (babyl. yišlot) »herrschen» (syr. šelaṭ — nešlat, ar. salūṭa / saluṭa)

yānaq — *yīnaq* »saugen« (akk. *inniq* — *īniq*, syr. *īneq* — *nēneq*)
 (*yāqaš*) — *yīqaš* »aufwachen« (ar. *yaqiḏa* — *yaiqaḏu*, ? akk. *ekēšu*
 »hartnäckig sein«)
yāšan — *yīšan* »schlafen« (ar. *wasina* — *yausanu*)

Ähnlich Zustandsverben primae waw: *yāqar* — *yīqar* »kostbar sein«; *yāšar* — *yīšar* »gerade sein«; wohl auch *yāraš* — *yīraš* »in Besitz nehmen, Erbe sein« (ar. *warīta* — *yariṭu*, syr. *īret* — *nērat*)

7. Zustandsverben der Klasse e — a

**ārek* — *yē^erak* »lang sein, werden« (akk. *irrik* — *īrik*)
āšem — *yē^ešam* »sich verschulden« (a. *aṭima* — *yaṭamu*)
^eāšam (e) — *yē^{ee}šam* »mächtig, zahlreich sein« (ar. *ʿaḏuma* »mächtig sein«)
dābaq/dabeq — *yidbaq* »haften, hängen« (aram. *d^ebaq* — *yidbaq*, ar. *dabiqa* — *yadbaqi*)
dāšen — (? *yedšan*) »fett werden« (ar. *dasima* »fett sein«)
gādal (e) — *yigdal* (Orig. Sek. *ἰεγδελ*, Boer-Meyer II 23) »gross sein, werden«
ḥāmēš — *yēḥ^emāš* »sauer werden« (akk. *immiš* — *īmiš*, ar. *ḥamida* / *hamuda*)
ḥānef — *yēḥ^enāf* »entweiht sein«
ḥāreb? — *yēḥ^erab* »wüst sein« (akk. *iḥarrub* — *iḥrub*, auch *i/i*, syr. *ḥ^ereb* — *neh^erab*, ar. *ḥariba* — *yahrabu*)
ḥāser — *yēḥ^esar* »mangelhaft sein, entbehren« (syr. *ḥ^esar* — *neh^esar*, ar. *ḥasira* — *yahsaru*, äth. *ḥasra* — *yēḥsar*)
kā'eb — *yik'ab* »Schmerz leiden« (aram. *k'eb*, ar. *ka'iba*)
kābed — *yikbad* »schwer, geehrt sein« (akk. *ikabbīt* — *ikbit*, äth. *kabda* — *yekbad*)
lābeš / *lābaš* — *yilbaš* »gekleidet sein« (akk. *ilabbiš* — *ilbiš*, ar. *labisa* — *yalbasu*, syr. *l^ebeš* — *nelbaš*, äth. *labsa* — *yelbas*)
mālē' — *yimlā'* »voll sein, werden« (akk. *imalla* — *imla*, ar. *mal'a* — *yamla'u*, syr. *m^elī'ā* — *nemlē*, äth. *mal'a* — *yemlā'*)
qādaš (e) — *yiqdaš* »heilig sein« (akk. *iqaddiš* — *iqdiš*, syr. *q^edeš* — *neqdaš*, ar. *qadusa* — *yaqdusu*)

qārab / *qāreb* — *yiqrab* »nahen, nahe sein« (akk. *iqrab*, später *iqarrīb* — *iqrib* / *iqarrub*-*iqrub*; syr. *q^ereb* — *neqrob*, ar. *qariba* / *qaruba*, äth. *qarba* — *yeqrab*)

rā^eeb — *yir^eab* »hungrig sein« (ar. *raġiba* »wünschen«)

šāmē^e — *yīšmā^e* »dürsten« (akk. *išammu*, ar. *zamī'a* — *yaẓma'u*)

šāba^e (*e*) — *yīšbā^e* »satt werden« (akk. *išebbe* — *išbe*, ar. *šabi'a* — *yašba^eu*)

šāmē^aḥ — *yīšmāḥ* »sich freuen« (akk. *išammuh* — *išmuh* »üppig sprossen«, ar. *šamaḥa* — *yašmaḥu* »hoch sein«)

šānē^e — *yīšnā^e* »hassen« (ar. *šanī'a* — *yašna'u*)

šālem^e? — *yīšlam* »vollständig, heil sein« (akk. *išallim* — *išlim*, syr. *š^elem* — *nešlam*, ar. *salīma* — *yašlamu*)

šāma^e / *šame^{ae}* — *yīšma^e* »hören« (syr. *š^ema^e* — *nešma^e*, ar. *sami'a* — *yašma^eu*, äth. *sam^ea* — *yesmā^e*, akk. *išemme* — *išme*)

šafel — *yīšpal* »niedrig werden« (akk. *išappil* — *išpil*, ar. *safa/i/ula*, syr. *š^efal*)

ṭāmē^e — *yīṭmā^e* »unrein sein«

yābeš — *yībaš* »trocken sein, werden« (ar. *yabisa* — *yaibasū*)

yārē^e — *yirā^e* »sich fürchten«

zāqen — *yizqan* »alt werden«

Besonders ist noch *šā'al* — *yīš'al* »fragen« zu erwähnen, das auch Formen wie *š^e'eḷtem*, *š^e'iltihā* bildet, und demgemäss hierher gehören sollte, Vgl. auch ugar. *šil* Gordon UM S.55. Im Aramäischen ist es deutlich ein Verbum der *e* — *a*-Klasse: *š^e'el* — *neš'al*, dagegen nicht im Arabischen: *sa'ala* — *yaš'alu*, auch nicht im Äth.: *sa'ala* — *yes'al*. Zum Akkadischen vgl. GAG § 98 g. Es ist möglich, dass das Verbum im Aram. und teilweise im Hebr. sekundär in die *e* — *a* Klasse getreten ist.

8. Metaplastische Bildungen

ḥāfeš — *yahpoš* / *yehpāš* »gern haben, wünschen« (? ar. *ḥafiẓa* — *yahfaẓu* »bewahren«)

šākan / *šāken* — *yīškon* »wohnen« (akk. *išakkan* — *iškun* »stellen, setzen, legen«, aram. *š^eken* = *neškan*, »wohnen«, ar. *sakana* —

yaskunu »wohnen«, allgemein als urspr. *šaf^eel* von *kūn* angesehen). Ganz unerwartet ist *ḥāšēb* — *yaḥšōb* »brechen, aushauen« bei einem trans.-fientischen Verbe.

9. Zustandsverben der Klasse *o* — *a*

qāṭon — *yiqṭan* »klein sein« (akk. *iqattin* — *iqtin* »dünn sein«, syr. *q^eṭan* — *neqṭan* »klein sein«)
šakol(*P.šakālī*) — *yiškal* »kinderlos werden«, j.ar. *t^ekel* / *tekol* — *yītkal*?, ar. *ṭakīla* — *yaṭkalu*)
yagor — *O* »bange sein« (ar. *wağīra* — *yauğaru* »sich fürchten«)
yākol — *yūkal* »können, fähig sein« (aram. *y^ekil* / *k^ehel* — *yīkkul*; viell. mit akk. *ikīal* / *ikāl* »halten«, WS *kūl* »fassen« verwandt)

10. Verba *primae nūn* der Klasse *a* — *a* (< *a* — *i*?)

Ausser den laryngalischen Verben, bei denen das Impf. mit *a* lautlich bedingt sein kann (*nā'aš* »verschmähen«, *nā'aq* / *nāhaq* »stöhnen«, *nāgah* »aufleuchten«, *nāga^e* »berühren«, *nāḥal* »als Besitz erhalten«, *nāṭa^e* »pflanzen«, *nāsa^e* »herausreissen«, *nāfaḥ* »blasen«, *nāqa^e* »überdrüssig werden«, *nāšā*, »tragen«, vgl. Abschnitt 4–5), gibt es noch einige Verben *primae nun*, die auch *a* (teilw. neben *o*) im Impf. haben und teils transitiv, teils intransitiv-fientisch sind:
nādar — *yiddor* / *yiddar* »ein Gelübde tun« (ar. *yanḏu* / *iru*, syr. *nēddo/ar*)
nāgaš — *yiggaš* (Imp. *gaš* / *geš*) »herzutreten, sich nähern«
nāzal — *yizzal* »rieseln, fliessen« (ar. *nazala* — *yanzilu* »herabkommen«)
nāšak — *yīššok* / *yīššak* »beissen« (akk. *inaššak* — *iššuk*, ? syr. *n^ekat* — *nekkot*, ar. *nakata* — *yanku/iṭu* »brechen«)
nāšal — *yīššal* »lösen, abwerfen« (? ar. *nasala* — *yansai/hi* »abfallen«, auch trans. »erzeugen« udgl.)
nāšaq — *yīššaq* »küssen« (akk. *inaššiq* — *iššiq*, syr. *n^ešaq* — *neššo/aq*)
nātak — *yittak* »sich ergiessen« (akk. *inattuk* — *ittuk* »tröpfeln«)
nātar — *yittar* »auf-, davonspringen« (? ar. *natala* — *yantilu* »hervorspringen (aus einer Reihe)« Barth ZDMG 43, 188)

Es mag die Behauptung BARTHS ZDMG 43, 187 zutreffend sein, dass in urspr. Impf. *i* u. a. bei diesen Verben im Hebr. ein *a* ergeben hat. Wie bekannt, hat sich bei Verben *primae Nun* das *i* nur in *nātan* — *yitten* »geben« bewahrt, vgl. auch Abschn. 2. Jedoch ist dieses Gesetz BARTHS bes. für das starke Verbum nicht immer gültig, vgl. ebd.

11. Die schwachen Verben *primae alef*

Einige häufige Verben *primae alef* haben wahrscheinlich schon früh das ' vor Konsonant verschwinden lassen, wobei der Präfixvokal verlängert und nach dem kanaänaischen Lautgesetz zu *ō* wird (*ya'kul* > *yōkul*), wobei der charakteristische Vokal zu *a* bzw. *e* dissimiliert wird.

'*abad* — *yōbad*, P. *yōbēd* »zu Grunde gehen« (akk. transitiv *ibbat* — *ībut* »zerstören«, syr. *ebad* — *nēbad* »zu Grunde gehen«, äth. *abda* — *ye'bad* »toll werden«)

'*ābā* — *yōbē* »wollen« (ar. '*abā* — *ya'bā* »nicht wollen«, äth. *abaya* — *ye'bay* id.)

'*ākal* — *yōkal*, P. *yōkēl* »essen« (akk. *ikkal* — *īkul*, syr. *ekal* — *nēkol*, ar. *akala* — *ya'kulu*)

'*āmar* — *yōmar* »sagen« (akk. *immar* — *īmar* »sehen«, syr. *emar* — *nēmar* »sagen«, ar. *amara* — *ya'muru* »befehlen«)

'*āfā* — *yōfē* »backen« (akk. *ippi* — *īpi*, syr. *afā* — *nēfē*)

Zwischen starker und schwacher Bildung schwanken

'*āhab* — *ye'hab* / »lieben« (1. P. Sg. '*ēhāb*)

'*āḥaz* — *yoḥez* / *ye'eḥoz* »ergreifen« (akk. *iḥḥaz* — *īḥuz*, syr. *eḥad* — *nēḥod*, ar. *aḥada* — *ya'ḥudu*, äth. *aḥaza* — *ye'ḥaz*)

'*āsaf* — *ye'esof* / *yōsēf* »sammeln« (akk. *issip* — *īsip*, also urspr. *i*-Impf.)

12. Die schwachen Verben *primae wāw*

Die ursprünglichen fientischen Verben *primae wāw*, in denen das *wāw* nach allem Anschein ein sekundäres Element, ein Augment ist, sind im Hebräischen die folgenden. Als Impf.-Vokal kommt *e* < *i*, mit Laryngalen *a* vor.

WLD: *yālad* — *yēled* »gebären«

WRD: *yārad* — *yēred* »herabsteigen«

WTB: *yāšab* — *yēšeb* »sitzen, wohnen«

WHB: Imp. *hab*

WQ^c: *yāqa^c* — *yēqa^c* »sich ausrenken« (? ar. *waqa^ca* — *yaqa^cu* »fallen«)

WD': *yāšā'* — *yēšē'* »hinausgehen«

Ähnlich YD^c: *yāda^c* — *yēda^c* »wissen« (akk. *īde*, aram. *yēda^c* — *yīnda^c*, wahrsch. *yīdda^c* auszusprechen)

Auch *hālak* »gehen« verhält sich im Hebräischen im Impf. und in den damit zusammenhängenden Formen wie ein schwaches Verbum primae Waw: Impf. *yēlək*, Imp. *lēk*, Inf. estr. *ləket*; hat aber daneben auch starke Bildung: *yah^alok*, *tih^alak*. Das letztere ist allem Anschein nach sekundär. Auch im Akkadischen ist das identische *alaku* unregelmässig: *illak* — *illik*, im Arabischen aber *halaka* — *yahlaku* (sekundär *halika* — *yahlaku*) »untergehen« regelmässig. Es ist auch dies sicher ursprünglich ein zweiradikales Verbum, das in einer seltenen Weise dem dreiradikaligen Schema angepasst worden ist.

13. *Verba concava*

Im Hebräischen überwiegt die Klasse *ā* — *ū*, unter welchen bedeutungsmässig bes. die zahlreichen Verben der Bewegung auffallen:

māg — *yāmūg* »wanken«

māṭ — *yāmūṭ* »wanken«

māš — *yāmūš* »weichen«

nā^c — *yānū^{ac}* »schwanken«

nād — *yānūd* »sich hin und her bewegen«

nās — *yānūs* »fliehen«

sāg — *yāsūg* »zurückweichen«

sār — *yāsūr* »abweichen«

ēāf — *yā^cūf* »fliegen«

pāš — *yāfūš* »sich zerstreuen«

šād — *yūšūd* »jagen«

qām — *yāqām* »aufstehen»

rāṣ — *yārūṣ* »laufen»

šāb — *yāšūb* »sich wenden, umkehren».

Besonders ist zu bemerken *mēt* — *yāmūt* »sterben«, das im Pf. eine dem akk. Stativ *mīt* entsprechende Form hat. (Ähnlich im Aram.; Ar. *māt*, *mītu* — *yamūtu*.)

Ursprüngliche *ā*-Imperfekte sind auch noch mit entsprechenden, »intransitiven« Pf.-Formen vertreten:

'ōr — *yē'ōr* »hell werden, sein»

bōš — *yēbōš* »sich schämen»

ṭōb — (*yṭāb* aus sekundärem *yṭb*) »gut sein»

Dagegen hat das intr.-fientische *bō'* die Formen

bā' — *yabō'* »kommen»

Es ist klar, dass das fientische Perf. *qām*, das den Lautgesetzen zu widersprechen scheint, und zu allerlei gezwungenen Erklärungen Anlass gegeben hat, wegen des Systems, das zwischen fientischen und Zustandsverben einen Unterschied macht, mit dem langen *ā* gebildet und auch bewahrt worden ist.

Unter den Verben mit *ī*-Impf. sind bedeutungsmässig die Verben, die körperliche Funktionen und bes. Affekte bezeichnen, zu beachten:

gāl — *yāqāl* »frohlocken»

ḥāl — *yāḥāl* »kreissen» (akk. *hiālumi*)

qā' — *yāqā'* (>*hēqā'*) »erbrechen»

rāb — *yārīb* »streiten»

(*šāḥ*) — *yāšāḥ* »reden, nachdenken»

šās — *yāšās* »sich freuen»

šār — *yāšār* »singen»

(**īn* kommt als *hišīn* vor)

Daneben auch:

bān — *yābīn* »merken, verstehen»

dān — *yādīn* »richten»

lān — *yālīn* »übernachten« (Verbaladj. *lēn* Neh. 13, 21)

šām — *yāšīm* (Inf. cstr. *šūm*) »setzen, stellen, legen«

šāt — *yāšīt* dass.

Vgl. übrigens Th. NÖLDEKE, *Die Verba ʿain — yōd im Hebräischen*, Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft 34—47; dort besonders Beispiele für das Schwanken zwischen *mediae ī* und *mediae ū*. Zu dem häufigen *Hifʿīl* neben *Qal* bei diesen Verben vgl. schon das akk. *mušimum* als Part. zu *šīāmu*.

14. *Verba mediae geminatae*

A. Transitiv-fientische Verben der Klasse *a — o*

ārār — *yāʾōr* »verfluchen« (akk. *irrar* — *irw*)

bāzaz — *yābōz* »plündern«

bālāl — *yābōl* »verwirren« (*nāb^{el}lā* Gen. 11, 7)

dāqaq — *yādōq* »zermalmen« (ar. *daqqa* — *yaduqqu*)

gāzaz — *yāgōz* »scheren« (akk. *igazzaz* — *igzuz*)

hāmam — *yāhōm* »verwirren«

kātāt — *wā-ekkōt* »kleinschlagen«

lāqaq — *yālōq* »lecken«

mādad — *yāmōd* »messen« (akk. *imaddad* — *imdud*)

qābab — *yīqōb* »verwünschen, verfluchen«

qāsaṣ — *yāqōṣ?* »abhauen, abschneiden«

rāsaṣ — *yārōṣ* (*yārūṣ*) »knicken, bedrücken« (ar. *raḍḍa* — *yaruḍḍu*)

sālāl — *yāsōl* »aufschütten«

šādad — *yašōd* »verwüsten«

šālāl — *yāšōl* »plündern, erbeuten« (akk. *išallal* — *išlul*)

šārar — *yāšōr* »zusammenschnüren« (auch Zustandsv., vgl. unten)

(ar. *šarra* — *yašurru*)

B. Intransitiv-fientische Verben der Klasse *a — o*

dāmam — *yiddōm* »bewegungslos, starr werden«

zāmam — (*yazōm?*, *yāz^{em}ū* Gen. 11, 6) »planen«

hāgag — *yāhōg* »feiern«

hātāt — *yāhōt* »zerbrechen, von Schrecken erfüllt sein«

- sābab* — *yāsōb* »sich wenden«, auch trans.: »umkreisen«
qādad — *yiqqād* »sich beugen, niederwerfen« (akk. *iqaddud* — *iqdud*)
šāḥaḥ — *yāšō^aḥ* »sich ducken« (Perf. *šaḥ*)
rānan — *yārōn* »jubeln« (ar. *ranna* — *yarinnu* »laut klagen«)
nādad — *yiddōd* / *tiddad* »fliehen« (ar. *nadda* — *yaniddu*)

C. Ursprüngliche Verben der Klasse *a* — *i*(?)

- gālal* — *way-yāgel*, imp. *gōl* »rollen, hinwälzen«
gānan — *yāgēn* »umhegen, schützen«

D. Zustandsverben der Klasse *a* — *a*

- dal* — *yiddal* »klein, gering sein, werden«
ḥam — *yāḥōm* / *yēḥam* »warm sein, werden«
ḥānan — *yāḥōn* / *yēḥ^enan* »gnädig sein« (vgl. *ji-iḥ-na-nu-ni* EA 137,81)
mar — *yēmar* »bitter sein«
qal — *yēqal* »leicht, schnell sein«
ra^c — *yēra^c* »böse sein«
mal(?) — *yimmal* »verwelken«
ṣaḥ — *yēṣaḥ* »glänzend sein«
ṣar — *yēṣar* »eng sein«
tam — *yittom* / *yētam* »vollständig sein«

E. Zustandsverbum der Klasse *e* — *a*

- šāmēm* — *yiššōm* / *yēšām* »verödet sein«

F. Zustandsverben der Klasse *a* — *o*

- ʿaz*(?) — *yāʿōz* »stark sein«
sārar — *yasōr*(?) »widerspenstig sein«

15. *Verba tertiae infirmae*

Da im Hebräischen die Flexion der ursprünglichen 3. \bar{u} und 3. \bar{i} völlig vereinheitlicht worden ist, erübrigt es sich hier, diese Verben einzeln anzuführen, vgl. die Beispiele Kap. VII Abschn. 9. Eine Form wie *šālawtī* »ich bin ruhig« dürfte eine junge Bildung sein.

b. Exkurs zum samaritanischen Hebräisch

Diejenige aussermasoretische hebr. Sprachform, die am besten bezeugt ist und zugleich am radikalsten von der tiberischen Vokalisation abweicht, ist die samaritanische Aussprache des Pentateuchtextes. P. KAHLE schreibt darüber in seinem Artikel »Zur Aussprache des Hebräischen bei den Samaritanern«, Festschrift Bertholet, Tübingen 1950, (*Opera Minora* Ss. 182—183) folgendermassen: »Tatsache ist jedenfalls, dass der von den Masoreten festgesetzte Bibeltext bei den Juden massgebend geworden ist und es ist ausser Zweifel, dass die grosse von ihnen geleistete Arbeit als sehr wertvoll angesehen werden muss, wenngleich sie viel von ihrer früheren Autorität verloren hat, seitdem wir wissen, dass sie in weitem Umfang auf einer Rekonstruktion des Hebräischen beruht, die zum Teil nach Analogie anderer semitischer Sprachen vorgenommen wurde. Die Samaritaner haben diese Umgestaltung der Aussprache des Hebräischen nicht mitgemacht. Sie haben eine Aussprache des Hebräischen vom frühen Mittelalter her bis zum heutigen Tage beibehalten, die die Juden vor etwa 1200 Jahren unter Einfluss der Masoreten aufgegeben haben. Der grosse Wert der Aussprache des Hebräischen bei den Samaritanern liegt darin, dass wir hier die direkte Fortsetzung einer Aussprache vor uns haben, die auch bei den Juden in vormasoretischer Zeit üblich gewesen ist.«

Die samaritanische Aussprachetradition zum Pentateuch ist auch neulich durch die Bemühungen A. MURTONENS in bequemer Form zugänglich gemacht worden.¹ Die offenbar sehr genauen und sorgfältigen Angaben verdienen alle Anerkennung, dagegen können wir uns alle sprachgeschichtlichen Theorien MURTONENS nicht zu eigen

¹ Vgl. die auf Ritters und Schaades Aufzeichnungen zurückgehenden zusammenhängenden Texte bei P. KAHLE, *The Cairo Geniza* 2. Aufl. und MURTONEN, *Materials to a Non-masoretic Hebrew Grammar II: Etymological Vocabulary to the Samaritan Pentateuch*. In derselben Serie wird beim Erscheinen dieses Buches auch *Grammar of Samaritan Hebrew* von MURTONEN erschienen sein. Das letztere habe ich bei der Ausarbeitung des Folgenden nicht laufend berücksichtigen können und bitte daher für etwaige missverständnisse um Entschuldigung.

machen und wir sind daher genötigt, hier eine ganz kurze und notwendigerweise sehr unvollständige Übersicht über den samaritanischen Formenbau zu geben. Schon eine flüchtige Musterung der betreffenden Texte und Formensammlungen ergibt den Eindruck, dass die Vokalisation besonders bei gewissen Formen sehr variabel und unfolgerichtig ist, und dieses erschwert die Beschäftigung mit den Angaben in sehr hohem Grade. Eine Darstellung, die einigermaßen erschöpfend sein wollte, müsste fast jedes Wort einzeln berücksichtigen, wozu uns hier die Möglichkeit fehlt. Wir hoffen jedoch zeigen zu können, was aus der samaritanischen Tradition für unsere Zwecke zu entnehmen ist und in welchem Ausmass diese Tradition überhaupt bewertbar ist.¹

1. Das starké Verbum

Der gewöhnliche Typus des trans.-fientischen Verbums lautet wie folgt:

- dâraš* — *tîdraš* »suchen«
zâraq — *jîzraq* »streuen, sprengen«
tâbal — *jîlbal* »eintauchen«
kâtab — *jîktab* »schreiben«
sâmale — *jésmak* »stützen«
šâmar — *jîšmar* »bewachen«
šâfak — *jîšfak* »schütten«

Das *a* der zweiten Silbe wird mit vokalischen Endungen sowohl im Perf. als im Impf. gelangt: *dârâšû*, *tîdrâšû*. Dieser an sich auffallende *a*-Vokal fungiert offenbar als lautgesetzliche Entsprechung eines ursprünglichen *o/u*; vgl. z.B. die Formen der Verba mediae *û* Impf. *jêgom*, Impf. cons. *wjâqam* und zum langen *â* die Formen vieler Nomina der Form *qull*: *gâren*, *sâlet*, *qâdeš*, *šârcš* (dagegen z.B. *êzen*, *bâqar*).

Viele Zustandsverben bzw. intr.-fientische Verben haben äusserlich eben dieselbe Form, obgleich hier das *a* des Impf. offenbar auf ursprüngliches *a* zurückgeht:

¹ Die Umschrift folgt der von MURTONEN, ausser dass ich aus technischen Gründen statt *æ* *ä* schreibe.

gādal — *jīgdal* »gross sein, werden«

qārab — *jīqrab* »nahe sein, nahen«

lābaš — *jīlbaš* »angekleidet sein« (MURTONEN gibt gegen alle Analogie der übrigen WS Sprachen die Urform **ja-lubš*)

Dennoch erscheint bei vielen Verben im Perf. noch das *i*-Vokal, gewöhnlich als *e*:

dābēq — *jīdbaq* »anhaften«

gēber — »überlegen sein«

zāqan / *zāqen* — »alt werden«

kābēda (Sg. 3 f.) — *jīkbad* »schwer, geehrt sein«

qēsef — *jīqsaf* »zürnen«

rākābtā — *jīrkab* »reiten«

šākeb — *jīškab* »liegen«

šālem — »wohlbehalten sein«

šāken — *jīškan* »sich niederlassen, wohnen«

šādīqā (Sg. 3 f.) — ? »gerecht sein«

Wir können daher im Grossen und Ganzen sagen, dass der Unterschied der fientischen und Zustandsverben im samaritanischen Hebräisch im Impf. völlig aufgegeben worden ist, während er im Perf. bisweilen noch klarer zutage tritt als im tiberischen Hebräisch. Es ist besonders zu beachten, dass wir im Aramäischen (vgl. Kap. VI, 7) *rēkeb*, *šēkeb*, *šēken* gegen mas. hebr. *rākab*, *šākab*, *šākan*/*šāken* finden.

Dagegen sind keine Spuren von den *o*-Perfekten der Zustandsverben übrig geblieben: für tib. *yāgortī* steht *jāgártī*, für *qātonhī* *qā-ṭántī* und für *yākol* *jākal*.

Ganz vereinzelt kann ein *i*-Impf. bewahrt worden sein: *fāqad* bildet neben *jīfqad* auch *jāf'ed*, *wjēfqed*. Dagegen gehört die Form *jīšrāšū* für *šāraš* kaum hierher, weil auch *e/ü* auf *u* zurückgehen kann.

Zum starken Verbun sei noch erwähnt, dass der Inf. cstr. mit *l^e* gewöhnlich wie *līdraš*, *līktab* usw. lautet, aber allein stehend auch die Form *dāraš* haben kann. Diese Formen führt MURTONEN ziemlich einheitlich auf Formen wie *durš* zurück, worauf nach ihm auch die Imperfekte gebaut sind: **ja-durš*. Es ist jedoch auch möglich, dass die weitgehende Uebereinstimmung der Vokale in Impf.- und Inf.-cstr. -Formen im Hebräischen auf späterer Angleichung beruht; im

rabbinischen Hebräisch sagt man ja auch *litten* statt *lätēt*, und MURTONEN hat vielleicht voreilig angenommen, dass das Impf. ein konjugierter Inf. ist. Die Künstlichkeit dieser Konstruktionen wird namentlich bei den Verben *tertiaie laryngalis* augenfällig: MURTONEN rekonstruiert für *jǫfta*^b die Urform *ji-path*, obgleich es hier offenbar ist, dass das *a* (statt *u*) auf dem Laryngal beruht, und also neben *h* stehen sollte. Es wäre sicherer und doch zweckmässig gewesen, Grundformen mit dem Vokal zwischen den zwei letzten Radikalen zu geben. — Am mannigfaltigsten sind jedoch die Formen, die Murtonen alle unter die Benennung *nomen agentis* zusammenwirft, und die sowohl aktiven Partizipien zu fientischen Verben als Adjektiven bei Zustandsverben entsprechen. Einige Beispiele mit den Grundformen MURTONENS in Klammern: *gǫneb* (ganeb) »stehend«, *gǫrreš* (gerreš) »verjagend«, *dǫbber* (debber) »Sprecher«, *udǫraš* (daraš) »suchend«, *kǫrat* (karat) »abschneidend«, *nǫten*, mit Artikel *ennǫten* »gebend«, *fǫqed* (paqed) »heimsuchend«, *lǫqǫ*, Pl. *lǫqǫʾi* (laqah) »mehmend«, *šǫken*, *eššǫken* (šaken, šāken) »wohnend«; dann Adjektive wie *zǫgen* (zaqen) »alt«, *aqqǫrab*, Pl. *qǫrǫbem* (qarob) »nahe«, *ǫǫref* (ǫarep) »frisch«. Im Glossar behandelt MURTONEN diese Formen bes. unter *jš'*, wo ganz deutlich die Tendenz hervortritt, mit dem Artikel die Form *jǫšǫ* zu gebrauchen, obgleich diese Form auch in anderen Fällen vorkommt.¹ Nun ist die Form *qǫtǫl* als akt. Part. allen alten semitischen Sprachen gemeinsam (fehlt nur im Äthiopischen) und auch sonst im Kanaanäischen und Hebräischen (Origenes Sekunda, Pleneschreibungen der Qumran-Texte usw.) hinlänglich bezeugt; kein Masoret wäre so genial gewesen, dass er die lautgesetzliche Form *qǫtǫl* aus aram. *qǫtǫl* und ar. *qǫtǫl* hätte rekonstruieren können. Es wäre also gegen alle Wahrscheinlichkeit und Analogie, dass nur im Samaritanischen eine bunte Menge von Formen eben für das akt. Partizip hätte bewahrt werden können. Also geht nicht nur *fǫqed* und die Formen mit dem Artikel auf *qǫtǫl* durch *qǫtǫl* zurück, sondern auch die übrigen Formen wie *gǫneb* und *kǫrat* (vgl. zur Lautveränderung *ǫ > ā* oben).² Allerdings ist es möglich, dass diese Formen sich wegen

¹ Vgl. nunmehr MURTONEN, *Grammar* § 41 k—q.

² Dass wir oft Formen haben, die den betonten *ā*-Vokal in der Silbe aufweisen, wo einst *i* gewesen ist (*lǫqǫʾi*, *jǫsdʾem* usw.) braucht nicht zu bedeuten,

der genannten Lautveränderungen im sprachlichen Bewusstsein der Samaritaner mit den Adjektiven vermengt haben, und dass die Vertretung der Partizipien eben deshalb so bunt ist; aber dann sind die Urformen MURTONENS keine historischen, sondern ideale Urformen.

Passivform des Grundstammes nimmt MURTONEN für einige auffällige Bildungen bei den Zustandsverben an: *ybš* Perf. *ḵēbēšū* (*ḵubaš*), *rbš* *wērbāšu*; Impf. *ʾérbaš*, n.pat. *rēbaš* pl. *rēbišem* f. *rēbišat*. Das letztere ist wirklich interessant, weil es im Akk. und Ar. mit dem Impf.-Vokal *i*, also als ein intr.-fientisches Verbum, im Aramäischen dagegen als ein Zustandsverbum flektiert wird (vgl. S. 160), wonach es wohl auch im Hebräischen unregelmässige Formen oder vermischte Bildungsweise aufweisen könnte. Die Grundformen für die Sam. Bildungen könnten *rabiš* > *rebiš* *rebaš*, Impf. *ḵirbaš* und *rebi/aš* sein, also doch im Grunde dieselben Formen wie im Aramäischen. Eine eigentliche Passivform wäre für *rbš* ebensowenig wie für *ybš* nicht sinngemäss.

Ehe wir ganz zum schwachen Verbum übergehen, müssen wir eine Gruppe von Formen behandeln, die teilweise bei dem starken Verbum, noch häufiger aber bei einigen laryngalischen (im samar. Hebr. schwachen) Verben vorkommen. Es sind die Impf.-Formen, die scheinbar eine zweisilbige Basis aufweisen und dadurch interessant sind, dass sie mehr oder weniger an die akkadischen Präsensformen erinnern und auch schon von R. MEYER dazu benutzt worden sind, das einstige Vorhandensein eines Präsens **yaqattal* odgl. im Hebräischen zu beweisen.¹ Die vorkommenden Formen sind (mit Murtonens Urformen in Klammern):

a. vom starken Verbum

— — *ʾjēddāqar* (**ju-daqar*) »durchbohren«

dass die Silbe immer *a* gehabt hätte. Denn diese Formen gehen gewiss auf Formen wie *lōq^ehē*, *yōš^eim* zurück und der Murrelvokal ist bei der Tonverlagerung zu *a* gelangt worden. Dagegen haben wir z.B. *jūšēbem*.

¹ *Spuren eines westsemitischen Präsens-Futur in den Texten von Chirbet Qumran*, Festschrift Eissfeldt, Von Ugarit nach Qumran, Berlin 1958, S. 118—128, vgl. auch z.B. R. MEYER, *Hebräisches Textbuch* S. 12. Dagegen M. H. GOSHEN—GOTTSTEIN, *Linguistic Structure and Tradition in the Qumran Documents* (Jerusalem 1958), § 48 (eine Sonderform *y^eqoḡlennu* vor Suffixen).

fāgēšū — *jēfāgāšak* (*pageš, ji-pagaš [$<$ pagš, cf. fg '4]) »antreffen»
 — — *wjēfāšar* (*ju-pašar) »dringen»
zākar — *wjēzākar* (zakar, ju-zakar) »sich erinnern»

b. von Verben primae Alef

'ākal — *yā'ūkel* ('akal, ja-'ukl) »essen»
'āmar — *jā'ūmer* ('amar, ja-'umr) »sagen»

c. von Verben mediae laryngalis

gā'el — *jēgā'el* (gā'el, ju-ga'el) »erlösen»
gā'ēlā — *tēgā'el* (gā^cel, ju-gā^cel) »verabscheuen»
mā'ēsu — *tēmā'ēsū* (mā'es, ji-ma's) »verwerfen»
mā'ēs, *mā'īsti* — *jēmā'ēs* (maheš, ji-maḥš) »schlagen»
nāg — *jēnā'ēg* (Qal! nahag, ji-nahg) »treiben»
 — — *jēnā'ef* (ji-na'p) »Ehebruch treiben»
nā'ēsu — *wjēnā'ēs* (na'eš, ju-na'eš) »verwerfen»
fā'il — — (pa^cel) »machen»
šā'ēqa, *sā'tqtī* — *jēšā'eq* (šaheq, ji-šahq) »lachen»
rā, *rā'ātā/-ūtā* — *jērē'i*, *wjārā* (raV, ji-ra'V, ji-ra') »sehen»
šā'el — *wjēšā'el* (ša'el, ji-ša'l) »fragen»

d. von Verben tertiae laryngalis

ubāqā'ē'ū — *wjēbāqa^h* (baqa^c, ju-baqa^c) »spalten»
māšā — *wjēmēššā* (mašah, ju-mašah) »salben»
 — — *wjēfāqa* (ji-paqh) »öffnen»
 — — *jērēqqā* (ju-reqqah) »Salbe reiben»

e. von Verben tertiae infirmae

bānā — *jibbēnnā*, *wjibni*, *tibnī*, *wjibinnū*, *nibne^h* (banV, jibauj)
 »bauen»
bākā — *wjēbēkki* (bakV, ju-bakV) »weinen»

Alle diese Formen sind nun natürlich nicht ähnlichen Ursprungs, wie denn auch MURTONEN ihnen verschiedenartige Grundformen gibt, ohne dass seine Gründe dafür in jedem einzelnen Fall ganz

klar oder folgerichtig wären. Die augenfälligste Gruppe bilden die *mediae laryngalis*, die offenbar für das Impf. *yif^eal* ein Perf. *fa^eil* gebildet haben, das dann als *Pi^eel* aufgefasst wurde und zu dem ein Pi^eel-artiges Imperfektum zurückgebildet wurde. Dies gilt aber nicht für die Verba *tertiac laryngalis* und *tertiac infirmae*. Es könnte sein, dass einige von ihnen auf wirkliche *yaqattal*-Formen zurückgingen, doch fällt es auf, dass diese Formen bei einer ganz bestimmten Formenklasse, wo der dritte Stammkonsonant schwach ist, vorkommen, und nicht häufiger aus starken Verben gebildet werden. Vielleicht haben die Labiale im Anlaut eine Rolle gespielt, etwa so, dass zwischen dem ersten und zweiten Stammkonsonant ein Sprossvokal gebildet worden ist, der dann beim Zurücktreten des Tones auf die Pänultima sich zu einem Vollvokal entwickelt hat. Dasselbe wäre der Fall mit den starken Verben, vgl. MURTONEN, *Grammar* § 11 f, wonach die zwei ersten Konsonanten dieser Verben auch sonst nie unmittelbar nebeneinanderstehen. Es ist also ein sekundärer Vokal entstanden, der die pi^eelartige Form erzeugt hat. Sehr eigentümlich sind endlich *jā'ūkel* und *jā'ūmer*, denen in der tib. Vokalisation *yōka/el* und *yōmar*, *wayyōmer* entsprechen. Das *ō* geht nach der gewöhnlichen Erklärung auf ein *ā* < *a'* zurück; in diesen (und in einigen anderen) vielgebrauchten Verben ist das Alef schon sehr früh im Silbenauslaut verschwunden und durch einen langen Vokal ersetzt worden, vgl. Kap. Va Abschn. 11. In vielen anderen Verben wird das Alef in der tib. Vokalisation bewahrt bzw. wieder hergestellt. Dagegen sind in der samaritanischen Aussprache die meisten Verben *primae alef* schwach, ganz wie die übrigen Verben *primae laryngalis*, und diese zwei Verben sind die einzigen, in denen das Alef als Konsonant erscheint. Es scheint nun als ob die Samaritaner in dieser Beziehung genau umgekehrt hätten verfahren wollen als die Masoreten: in den zwei häufigsten Verben, wo die Masoreten das Alef nicht wiederhergestellt haben, haben sie es als einen Konsonanten behandelt. Das *ō*, das eine Entwicklung des ursprünglichen Präfixvokals darstellt, haben sie dann hinter das Alef gestellt und vor das Alef einen neuen Präfixvokal aus dem Nichts geschaffen. MURTONEN, *Grammar* § 20 gibt die Entwicklung *ja'kul* > *jōkol* > *jōkel* > *jō'kel* > *jō'okel* >

jō'ókēl > *jā'ókēl*, wobei nur fraglich bleibt, ob die Formen so genau rekonstruierbar sind. Diese Formen können also durchaus nicht alte Präsensformen des Typus *yaqattal* sein, denn sie werden auch als konsekutive Imperfekte gebraucht, und diese Form geht anerkanntermassen auf ein Präteritum *yaqtul* ohne vokalische Endung zurück. Darüber hinaus ist eben 'mr ein Verbum, wo eine durative Aktionsart gar nicht natürlich ist, anders als im Verbum *dibber* »sprechen«, wo die Pi^eel-Form vielleicht gerade wegen der durativen Bedeutung gebraucht wird.

Auch sonst scheint es, dass die Grenze zwischen Qal und Pi^eel den Samaritanern öfters unklar gewesen ist. Z.B. haben wir zu *kp*r und *sp*r Formen wie Perf. **káfer* — *jēkáfer* (*kípper*) und *wjēsáfēr* usw. zu Mas. *sipper*, *jēbáqar* (mas. *yēbaqqer* »spalten«), *fāsal* — *wjēfāsal* (mas. *piššēl* »entrinden, schälen«), die insofern den oben behandelten Formen (meist Grundstamm!) ähnlich sind, dass die Geminatio aufgehoben worden ist. Dagegen weisen die Formen *ikkābēdak* (mas. *yēkabbedēkā*) und *wjīššákar* (mas. *way-yiškār* »wurde trinken«) ganz unerwartete Geminatio in der 1. Silbe auf; die erstere Form kann bedeutungsmässig nur Pi^eel sein, die letztere könnte Nif^eal sein, oder eher doch eine verzernte Form des Grundstammes. — An sich ist es aber nicht ausgeschlossen, dass auch in der masoretischen Punktation Verwechslungen von Grundstamm und Doppelungsstamm vorliegen.

2. Verba primae laryngalis

Ausser den oben behandelten Fällen können wir bei den Verben primae laryngalis zwei Gruppen unterscheiden; in der einen ergibt das verschwundene Laryngal im Impf. einen langen Vokal, in der anderen wird das 2. Radikal geminiert:

- a. 'hb: 'á'ēb, 'ā'ibtā — *wjá'ēb* »lieben«
 'hz: ^cá'ēz — *tū'ēz* »fassen«
 hpl: 'áfak — *wjá'áfak* »wenden«
 hrg: 'ārígta, 'ārāgu — *wjárāg* »töten«
 hrs: — — *jērāsū* »zerstören«
 hgr: wāgárta — *wjágar* »gürten«

- b. 'bd: 'ábad — wjâbbað »zugrunde gehen»
 ḥdl: 'ádal — jâddal »aufhören»
 ḥlm: 'álam — wjâllam »träumen»
 ḥl': 'ála, f. wēlā, 'ālitī — jēḥlī »sündigen»
 'bd: 'ābādu — jēbbad »dienen»
 'br: 'ābar — jē(b)bar, jābbar »hinübergehen»

3. Verba secundae laryngalis

Zu den Verben dieser Gruppe, die eine Pi'el-artige Flexion haben, vgl. oben. Sonst gibt es z.B. Formen folgender Art.

- b'š: wbeš — wjābēš »stinken»
 bḥr: bār — wjēbār »erwählen»
 b'ṛ: ubār — tēbār »verbrennen»
 ṭḥn: uṭānu — wjāṭānu »mahlen»
 nḥl: nā'ēlā — jinnāl, tēnāl »in Besitz nehmen»
 rḥš: rāš — jērāš »waschen»

4. Verba tertiae laryngalis

Der Auslautsvokal wechselt ziemlich unregelmässig zwischen *a* und *ū* sowohl im Perf. als im Impf.:

- bl': ubālā — wjīblā »verschlingen»
 mš': māša — jīmšā »finden»
 ml': mālā — wjīmlā, utīmlā »voll sein, werden»
 nṭ': nātā — tītta / tēti »pflanzen»
 nš': nāšū — jīššū, wjīššū »heben»
 prḥ: fārā — jīfrā »sprossen»
 pṭḥ: uḥfātā — wjīftā^h, wjēftā^h »öffnen»
 qr': qārā — jīqrā, tīqrā »rufen»
 šb': šābā — tīšbā'ū »satt werden»
 šm': šāma, ušmā'ū (f.) — jīšma, tīšmā »hören»
 ṭm': uṭēmā — jīṭma »unrein sein, werden»
 zbh: wzēbāttā — jīzbā »opfern»

Dennoch scheint es, dass sich ein *e*-Perf. in *bālā*, *šābā*, *ṭēmā* wieder spiegelt.

5. Verba primae waw/yod

Die ursprünglichen schwachen Verben *primae waw* bilden im Impf. Ind. die Formen nach aramäischem Muster und weisen oft im kons. Impf. den Präfixvokal *ā* auf:

- jāda* — *tiddā*, *wjāda* »wissen«
jāša — *jīššā*, *wjīššā* »hinausgehen«
jārad — *jērad*, *wjārad* »hinabgehen«
jāšab — *jīššab*, *wjāšab* »sitzen«

Nur *yld* bildet Formen *jālādā* / *jēlādū*, *tēlad*, *wtālad*, die teilweise auch an das Aramäische erinnern.

Die übrigen Verben *primae yod* sind mannigfaltig gebildet:

- (**jṯb*) — *jīṯab* »gut sein, werden«
jākal — *jūkal* »können«
jāsef — *jāsef* / *tūsif*, *wjāsef* »hinzufügen«
(*jṯr*) — *jāšar*, *wjāšar* »bilden«
jārúštā — *jīraš* »erben«

Hier sei auch *hlk* »gehen« erwähnt, das *mutatis mutandis* ähnliche Formen bildet wie nach der tib. Vokalisation:

- '*alak*, '*ālīktā* — *jēlak*, *wjālak*, imp. *lik*, inf. cstr. *lā'ēlak*, *leḥlēkēt*

6. Verba primae nun

Die Verba *primae nun* bieten, soweit sie sonst stark sind, gewöhnlich *a* im Impf., wenn die tib. Punktation *o* bzw. *a* hat, z.B:

- — *jīššaq* »küssen«
nādāra — *jīddar* »e. Gelübde tun«
nāfal — *jībbal* »fallen«
naṯṯīštāni (wie Pi^oel) — *uḥjīttāš* »aufgeben«

Auch finden wir keine Spur von dem Imp. *geš* beim Verbum *ngš*: *nāgaš* — *jīggaš*, Imp. *gāšā*, Inf. cstr. *miggīššat*, wogegen das Verbum *ngš* »streiben, drängen« das Impf. *jéggēš* bildet. Weiter wie im tib. Hebräisch:

nâtan — *jîllen*, imp. *wlân tânâ*, Inf. cstr. *êllet, tittî*
lâqah, *lêqâ* — *jîqqah. tîqqâ -ah*, imp. *qâ*, Inf. cstr. *êlqêt*.

7. Verba concava

Die Verba *mediae* *û* haben auffallenderweise *ê* als Präfixvokal im Impf. Ind.;¹ anders die *mediae* *î*, die gewöhnlich *â* haben. Das lange *û* des Ind. gibt im Samaritanischen *o*, das kurze *â* des Impf. cons. gibt *a*. Jedenfalls ist der Unterschied dieser Formen gut erhalten.

bâ — *jâbû*, *wjâbâ* »kommen«
'âm, *'qam* — *jêqom*, *wjâqam* »aufsteigen«
šab, *šâbû^h* — *jêšob*, *wjâšab* »zurückkehren«
met, *mîttî*, *mêtu* — *jêmot*, *wjâmat* »sterben«

Vgl. auch *'or* (Gen. 44, 3) »hell werden«, das die Gruppe *'ôr* — *yê'ôr* vertritt.

Auch bei den *mediae* *î* sind die Vokale im Samaritanischen gewöhnlich regelmässig vertreten:

— — *wjâbînû* »verstehen«
dânânî — *yâden* »richten«
lan — *jêllen*, *wjellînu* »übernachten«
râbu — *wjârîbu*, aber *wjîrrab* »e. Rechtsstreit führen«
šâm — *jâšem*, *wjâšîmû* »setzen«
šât — *jâšet*, aber *wjîššat* / *wjâšet*

8. Verba *mediae geminatae*

Diese Verben weisen noch öfter als in der tib. Punktation die sog. aramäische Formenbildung auf. Deutlicher Unterschied zwischen fientischen und Zustandsverben fehlt.

'ârâra — *tê'ar* »verfluchen«
bâzâzu — *têbbaz* »plündern«
ballal — *wnêbêlli* »verwirren« (Pie'lartige Bildung)
(gzz) — *tîggâz* / *têgaz* »scheren«

¹ Man fragt sich, ob dieses *ê* etwas mit den (vielleicht galiläischen) jüd.-aram. Formen *yêhôs*, *mêqâm* (DALMAN, Grammatik S. 316) zu tun hat.

ugellēlu — *wjēgēlli* »rollen, hinwälzen« (Pī^cel!)
(ḥmm) — *jām* »heiss sein, werden«
'ānan, *wā'tnī* — *jā'en* »gnädig sein«
umādādū — *wjimmáddū* »messen«
(qdd) — *wjāqad*, *wīqqad*, *wjāqādū* »sich beugen«
rā — *jēr^rā*, *tīrrā* »böse sein«
(sbb) — *tīssab*, *wjāsab*, *uⁿnēsob* »umgeben«
(šrr) — *wjāšar* »er kam in Bedrängnis«
tam, *tāmū* — *wjittam* »vollständig sein«

9. Verba tertiae infirmae

Das Impf. hat gewöhnlich *i* im Auslaut, wengleich auch andere Vokale vorkommen können. Apokopierte Formen kommen ebenfalls vor. Vgl. schon oben zu *bki* und *bni*.

fānā — *jīfnī*, *tēfen*, *wjāfan* »wenden«
qānā — *wjīqnī* »erwerben«
šātā, *wšātūtī* — *jīštī* »trinken«

Doppelt schwache Bildungen:

'āba^h, *'ābūtimmā* — *jāba* »wollen«
'āfa^h, *wāfīta* — *tēfū* »backen«
ājjah, *'ājǰā*, *'ā'īta* — *jāji*, *wjā'i* »sein«
'āj — *jājǰā*, *jējǰī*, *jī*, *wjī* »leben«
'ārātā — *wtār* »schwanger werden«
'āša^h — *jēššī*, *wjāš*, *wjāš* »machen«
šā — *jāšā'ū*, *wjāšā* »blicken, sehen«
rā, *rā'āta*, *-ītā* — *jērēi*, *wjārū* »sehen«
 — — *ēr'i*, *jērū*, Imp. pl. *rū'u* »weiden«

Auf Grund des Vorhergehenden kommen wir zu dem etwas enttäuschenden Ergebnis, dass es sehr schwierig ist, in der samaritanischen Überlieferung etwas brauchbares für unsere Zwecke zu finden. Der samaritanische Vokalismus hat im Laufe der Zeiten einige ziemlich sonderbare Entwicklungen durchgemacht, die u.a. dazu geführt haben, dass schon im starken Verbum der Unterschied des

u- und *a-*Imperfektums völlig verwischt worden ist. Daneben scheinen allerlei Assimilationen und Dissimilationen zwischen benachbarten Vokalen und Einfluss der Konsonanten wirksam gewesen zu sein (vgl. z.B. die Formen des Partizips). Alles dies macht die Zurückführung der samaritanischen Formen auf ihre Urformen zu einer überaus schwierigen, oft geradezu unmöglichen Aufgabe. Die Gleichungen enthalten meist allzu viele Unbekannte. MURTONEN gibt freilich solche Urformen mit grosser Zuversicht, aber er gelangt zu einem derart chaotischen Urzustand, dass etwas Ähnliches in keiner historischen semitischen Sprache zu finden ist. Keine semitische Sprache enthält so viele verschiedene Basen für den Impf. oder gar für den westsemitischen Perf., ebensowenig für das Partizipium bez. das Verbaladjektiv. Zwar muss die Regelmässigkeit des Arabischen und des Akkadischen ein Resultat allmählicher Systematisierung sein, und die vorgeschichtlichen Formen, auf welche die systematisierten Formen zurückgehen, sind wahrscheinlich viel bunter gewesen. Dagegen muss dort ein anderes System, das wir nicht mehr eruieren können, geherrscht haben, und die Unterschiede beruhen auf Verschiebungen. Aber dass ein chaotischer Urzustand sich eben im samaritanischen Hebräisch durch die Jahrtausende hindurch und durch alle möglichen Lautverschiebungen hätte behaupten können, ist schlechthin unmöglich. Dagegen ist von vornherein wahrscheinlich, dass das samaritanische Hebräisch eine verwilderte Form einer Sprache darstellt, die nicht mehr im lebendigen Gebrauch war und die irgendwann wegen fehlenden Sprachgefühls stark entstellt worden ist. Zwar ist es möglich, dass das samaritanische Hebräisch etwa mehr als tausend Jahre sehr treu überliefert worden ist, wie auch die Samaritaner selbst behaupten. Auch ist es wahrscheinlich, dass die Sprache bei den Samaritanern etwa zur selben Zeit wie bei den Juden einer Normierung unterworfen ist, als das Bedürfnis und das Bewusstsein dafür entstand. Aber früher, etwa vor Christi Geburt, mag wohl eine Zeit lang sehr wenig Verständnis für diese Dinge vorhanden gewesen sein, und damals kann die hebräische Ueberlieferung der Samaritaner bis zu dem Grade verwildert sein, wie wir sie heute noch trotz Pflege und Normierung finden. Mit all diesem soll

gar nicht geleugnet werden, dass das samaritanische Hebräisch einen grossen Wert für das Studium des Hebräischen hat, nur muss sie mit grosser Umsicht und mit Sinn für das Mögliche und das Wahrscheinliche verwertet werden. Es wäre auch interessant genau zu wissen, wieviel das Aramäische, bes. das samaritanische Aramäisch das Hebräische bei den Samaritanern beeinflusst hat. Wie wir oben gezeigt haben, stimmt das sam. Hebräisch in einigen Fällen mit dem Aram. gegen das mas. Hebr. überein; jedoch können wir daraus in diesem Zusammenhang keine weiteren Schlüsse ziehen.

VI KAPITEL

Aramäisch

Die vielen älteren und neueren Dialekte, die zusammen Aramäisch genannt werden, sind bezüglich unseres Themas bei weitem nicht einheitlich. Es wäre interessant, das einstige weit verbreitete Reichsaramäische mit allen Vokalen zu kennen, aber die spärlichen Texte sind entweder vokallos oder, wie das Biblisch-aramäische, erst spät vokalisiert worden. Die biblischaramäischen Texte sind auch zu wenig umfangreich, um zu unserem Thema wichtigere Schlüsse zu gestatten. Wir haben also das wesentlich spätere Syrisch zugrundelegen müssen, das wir auch in BROCKELMANN'S *Lexicon Syriacum* vorzüglich gebucht finden. Tatsachen zum Jüdisch-aramäischen können wie in DALMANS *Grammatik des Jüdisch-palästinischen Aramäisch* (1905) gebucht finden, obgleich sie dort wegen der Anordnung etwas schwer bewertbar sind und auch kaum in irgend einer Weise erschöpfend sind. Es wäre gewiss ergiebig gewesen, die neue Targum-Ausgabe SPERBERS durchzuarbeiten; das ist aber verständlicherweise in diesem Zusammenhang nicht möglich gewesen. Was wir daher im Folgenden bieten können, ist im wesentlichen die syrische Ueberlieferung mit vereinzelt Hinweisen auf das Jüdisch-aramäische und auf das Mandäische.

1. Verben der Klasse *a — o*; transitiv-fientisch

egar — *nēgor* »mieten«

eḥad — *nēḥod* »nehmen«

ekal — *nēkol* »essen«

elaṣ — *nēloṣ* »drängen«

esar — *nēsor* »binden«

- era^c* — *nēro^c* »begeggen« (*^crđ*)
ešad — *nēšod* »ausgiessen«
^cagar — *ne^cqor* »ausreissen«
^{ca}rab — *ne^crob* »mischen«
b^eza^c — *nebzo^c* »zerreißen«
b^elam — *neblom* »zubinden«
b^esar — *nebsor* »verachten«
b^eqar — *nebqor* »untersuchen«
g^ebal — *negbol* »erstarren lassen«
g^edal — *negdol* »flechten«
g^edam — *negdom* »abschneiden«
g^ezar — *negzor* »abhauen, abschneiden«
g^elah — *negloh* »offenbaren«
g^emar — *negmor* »abschiessen, beenden«
g^erad — *negrod* »abrasieren«
d^ebah — *nedboh* »schlachten, offern«
d^elah — *nedloh* »trüben«
d^eraš — *nedroš* »betreten, disputieren«
h^efak — *nehpok* »umwenden«
h^ebat — *nehbot* »abwerfen«
h^ebaš — *nehbos* »brennen, bedrücken, zwingen«
h^egar — *nehgor* »abhalten, zurückhalten«
h^ezaq — *nehzoq* »umgürten«
h^elat — *nehlot* »mischen«
h^elaf — *nehlof* »verändern« (intr. *nehlaf!*)
h^enaq — *nehnoq* »erwürgen«
h^esaq — *nehsoq* »verhindern«
h^ešad — *nehšod* »ernten«
h^erab — *nehrob* »verwüsten«
h^etam — *neh^tom* »versiegeln«
k^ebal — *nekbol* »binden, fesseln«
k^ebaš — *nekboš* »niedertreten«
k^enaš — *neknoš* »versammeln«
k^efat — *nekp^ot* »rollen«
k^erab — *nekrob* »pflügen«

- k^evak* — *nekrok* »umringen«
k^etab — *nektob* »schreiben«
k^etam — *nektom* »vernarben, bezeichnen«
k^etaš — *nektoš* »schlagen«
l^ebak — *nelbok* »ergreifen«
l^etaš — *neltoš* »schärfen«
l^ehak — *nelhok* »lecken«
l^enad — *nelmod* »zusammenfügen«
l^eqaṭ — *nelqoṭ* »pflücken, versammeln«
m^ekar — *nemkor* »kaufen«
m^esar — *nemsor* »übergeben«
m^eraṭ — *nemroṭ* »ausrufen«
m^ešaḥ — *nemšoḥ* »salben«
m^etaḥ — *nemtoḥ* »spannen«
m^etal — *nemtol* »vergleichen«
m^etaq — *nemtoq* »saugen«
m^ezag — *nemzog* »mischen«
n^eḥal — *nenḥol* »sieben«
n^ekas — *nekkos* »schlachten«
n^ekat — *nekkot* »beissen«
n^esak — *nessok* »ausgiessen«
n^eṣab — *neṣṣob* »pflanzen«
n^ešaḳ — *neššoḳ* »küssen«
n^eṭar — *neṭṭo/ar* »hüten«
p^ekar — *nefkor* »fesseln«
p^elaḥ — *nefloḥ* »arbeiten, dienen« (auch *neflaḥ*)
p^elaš — *nefloš* »durchbrechen«
p^esaḳ — *nefsōḳ* »abhauen«
p^eṣar — *nefeor* »den Mund öffnen«
p^eqaḏ — *nefqod* »suchen, besuchen, befehlen«
p^eraq — *nefroq* »lösen, retten«
p^eras — *nefros* »ausbreiten«
p^eraš — *nefroš* »trennen«
q^eba^e — *neqbo^e* »befestigen, anfügen«
q^ebar — *neqbor* »begraben«

- q^efal* — *neqfol* »aufdecken»
q^efas — *neqfos* »zusammenziehen»
q^etal — *neqtol* »töten»
q^eta^c — *neqto^c* »abschneiden»
q^etaf — *neqtof* »abpflücken»
q^etar — *neqtor* »binden»
r^edaf — *nerdof* »verfolgen»
r^egam — *nergom* »steinigen»
r^efas — *nerfos* »niedertreten»
r^eqa^c — *nerqo^c* »befestigen»
s^egar — *nesgor* »schliessen»
s^edaq — *nesdoq* »zerreißen»
s^edar — *nesdor* »ordnen»
s^eħaf — *nesħof* »stürzen»
s^ekar — *neskor* »schliessen»
s^eraħ — *nesroħ* »zerreißen»
s^eraq — *nesroq* »zerreißen»
s^etar — *nestor* »stechen, schreiben»
s^etar — *nestor* »zerstören»
š^eba^c — *nešbo^c* »färben»
š^emad — *nešmod* »zusammenbinden»
š^ebaq — *nešboq* »verlassen»
š^egar — *nešgor* »entzünden», »brennen»
š^egaš — *nešgoš* »verwirren»
š^eħaq — *nešħoq* »zerdrücken»
š^elaħ — *nešloħ* »abziehen, berauben; senden»
š^emaṭ — *nešmot* »ausziehen»
š^eqal — *nešqol* »aufheben»
š^etaħ — *neštoħ* »ausbreiten»
t^eqal — *netqol* »wägen»
t^era^c — *netro^c* »durchbohren»
t^eraš — *netroš* »richten, lenken»
ṭ^elam — *neṭlom* »bedrücken»
ṭ^emar — *neṭmor* »vergreben, verhellen»
ṭ^erad — *neṭrod* »vertraiben»

- ʔraf* — *neʔof* »schlagen«
zʔlah — *nezloh* »bespritzen«
zʔnaq — *neznoq* »werfen«
zʔraʕ — *nezroʕ* »säen«
zeraq — *nezroq* »zerstreuen«, »ausstreuen«

Ann. Im älteren Aramäisch (bibl.-Aram., Targum Onkelos) ist der Einfluss des Laryngals auf den Impl.-Vokal (*a* statt *u/o*) noch bewahrt worden z.B. *yiftah*, *yiflah* usw.

2. Verben der Klasse *a — o*, intransitiv-fientisch

- ʕetaf* — *neʕtof* »zurückkehren«
ʕeraq — *neʕroq* »fliehen«
dʕrak — *nedrok* »treten, gehen« (urspr. trans.)
ħʕlam — *neħlom* »träumen«
nʕbah — *nebboh* »bellend«
nʕpah — *neppoh* »blasen«
nʕfaq — *neppog* »hinausgehen«
qʕbal — *neqbol* »entgegen sein«
qʕdam — *neqdom* »vorhergehen«
tʕkab — *netkob* »sich eilen, ankommen«

3. Verben der Klasse *a — a*, transitiv-fientisch

- ʕemal* — *neʕmal* »arbeiten, machen« (ar. *ʕamila* — *yaʕmalu*)
ʕeraʕ — *neʕraʕ* »begegnen«
dʕbar — *nedbar* »führen, leiten«
ħʕdar — *neħdar* »umgeben, umringen«
nʕsab — *nessab* »nehmen« (jar. *nʕsib!*)
pʕsar — *neʕsar* »schmelzen; auslegen«
šʕmaʕ — *nešmaʕ* »hören« (eig. trans. Zustandsverbum)

4. Verben der Klasse *a — e*, transitiv-fientisch

Nur zwei Verben:

- ʕebad* — *neʕbed* »machen« (he. *ʕābad* — *yaʕbod*, ar. *ʕabada* — *yaʕbudu*)
zʕban — *nezben* »kaufen«

5. Verben mit Schwankung im Imperfektvokal

- b^ela^c* — *neblo/a^c* »geprügelt werden»
b^ešar — *neša/or* »verringert werden»
ḥ^elad — *nehlo/ad* »kriechen»
p^elaṭ — *neflo/aṭ* »entfliehen»
r^egaš — *nergo/aš* »brüllen, wüten»
r^ešaf — *neršo/af* »kriechen»
s^ebak — *nesbo/ak* »anhaften»
š^ebar — *nešbo/ar* »zwitschern»
š^efar — *nešpo/ar* »schön sein»

Es sind meist Zustands- oder intr.-fientische Verben; trans. fientische Verben haben diese Schwankung seltener, vgl. jedoch:

- š^elah* — *nešlo/aḥ* »abziehen»
š^elah — *nešlo/aḥ* »senden»
t^ebar — *netbo/ar* »zerbrechen»
p^etaḥ — *nefto/aḥ* »öffnen»

Diese sind meist 3. laryngalis, und haben als teilweise der im Syr. häufigen Restituierung des *o* vor dem Laryngalis widerstehen können.

6. Starke Verben der Klasse *a — a*, intr.-fientisch bzw. Zustandsverben

- ebad* — *nēbad* »zugrunde gehen»
ezal — *nēzal* »gehen»
^cebar — *ne^cbar* »hinübergehen»
^cehad — *ne^chad* »sich erinnern»
^cemar — *ne^cmar* »wohnen»
^cenad — *ne^cnad* »sterben»
^cetar — *ne^ctar* »reich sein»
d^enaḥ — *nednaḥ* »aufgehen» (Sonne)
g^edaš — *negdaš* »zufallen»
ḥ^ekam — *nehkam* »verstehen, weise sein»
ḥ^esar — *nehšar* »fehlen, mangeln»
k^ewaz — *nekwaz* »sich scheuen»

- k^emah* — *nekmah* »verblendet werden»
k^emar — *nekmar* »traurig sein»
k^ešar — *nekšar* »Erfolg haben»
m^era^c — *nemra^c* »krank sein, werden»
n^ehar — *nenhar* »ärgern»
n^ešah — *neššah* »scheinen, leuchten»
p^etar — *neftar* »weggehen»
q^etan — *neqtan* »klein sein»
q^ešaf — *neqšaf* »sich ärgern»
r^eba^c — *nerba^c(?)* »sich legen»
r^efat — *nerfat* »sich bewegen»
r^ewaz — *nerwaz* »jubeln»
r^ewah — *nerwah* »weit werden»
s^eba^c — *nesba^c* »satt werden»
s^ebar — *nesbar* »meinen»
s^ewah — *neswah* »froh entgegenlaufen»
s^efaq — *nespaq* »genügen»
š^ewah — *nešwah* »rufen, schreien»
š^ehar — *nešhar* »wachen»
š^elaṭ — *nešlaṭ* »Gewalt haben, herrschen»
š^ewar — *nešwar* »springen»
t^enab — *netnab* »starr werden»
t^ewar — *netwar* »sich wundern»
t^ewaš — *netwaš* »irren»

Es ist nicht ganz klar, warum viele Zustandsverben, die die Vokalisierung *e* — *a* haben könnten, zu dieser Klasse gehören. Teilweise geschieht dies jedoch aus lautlichen Gründen, nämlich bei Verben 3. laryngalis.

7. Zustandsverben der Klasse *e* — *a*

- e^ešen* — *ne^ešan* »stark sein, werden»
b^ehel — *nebhal* »zur Ruhe kommen, aufhören»
b^ehet — *nebhat* »sich schämen»
b^esem — *nebsam* »wohlriechend sein»

- b^ešel* — *nebšal* »reif werden, kochen»
b^etel — *nebʔal* »aufhören, müssig sein»
d^ebeq — *nedbaq* »anhaften»
d^ehen — *nedhan* »fett werden»
d^ehel — *nedhəl* »sich fürchten»
d^emek — *nedmak* »schlafen»
g^ehen — *neghan* »sich krümmen»
g^ehek — *neghak* »lachen»
g^ereb — *neyrab* »aussätzig sein»
g^eres — *negras* »zugrunde gehen»
h^edet — *nehdat* »neu sein, werden»
h^ereb — *nehrab* »wüst werden»
h^ereš — *nehraš* »taub sein, werden»
k^efen — *nekpan* »hungern»
l^ebeš — *nelbaš* »angezogen sein»
l^ehem — *nelham* »passen»
l^ece/as — *nel^eas* »essen» (trans. Zustanswerben wie ar. *bali^ea*)
n^ehem / *n^eham* — *nenham* »brüllen»
n^ekel — *nekkal* »listig sein»
n^eqef — *neqqaf* »anhaften»
r^egeš — *nergas* »fühlen»
r^egez — *nergaz* »sich ärgern, zürnen»
r^ehet — *nerhaʔ* »laufen»
r^ehem — *nerham* »lieben»
r^ekeb — *nerkab* »reiten»
r^eken — *nerkan* »sich verbeugen, bücken»
r^ecel — *ner^eal* »zittern, beben»
r^ecem — *ner^eam* »donnern»
r^eteb — *nerʔab* »nass sein, werden»
r^eten — *nerʔan* »murren»
s^eleq — *nessaq* »aufsteigen»
s^ehed — *neshad* »Zeuge sein»
s^eneq — *nesnaq* »Mangel leiden»
š^ehen — *nešhan* »sich wärmen»
š^ekeb — *neškab* »sich legen»

- š^eken* — *neškan* »wohnen«
š^elem — *nešlam* »wohlbehalten sein«
š^erek — *nešrak* »übrig bleiben«
ʔ^eeb — *neʔ^eab* »gut sein« (aus *ʔāb* nach Analogie v. *b^ees*)
ʔ^eem — *neʔ^eam* »schmecken«
ʔ^eeš — *neʔ^eaš* »irren«
ʔ^eqef — *neʔ^eqaf* »stark sein«
z^eeq / *z^eaq* — *nez^eaq* »rufen, schreien«

Wie man aus den obigen Beispielen ersehen kann, sind viele intransitiv-fientische Verben (*g^ehen*, *n^ehe/am*, *r^eten* u.a.) in diese Klasse übergegangen (wohl wegen des Impf.-Vokals *a*), und schliesslich folgt auch so ein deutlich transitives Verbum wie *ʔ^ehen* — *neʔ^ehan* »mahlen« diesem Muster, vgl. auch *ʔ^eeen* — *neʔ^ea/on* »tragen« (< »beladen sein«).

8. Zustandsverben und intr. -fientische Verben der Klasse *e* — *o*

- h^esen* — *neh^osa/on* »stark sein«
n^eheb — *neh^oob* »mager sein«
n^ehet — *neh^oot* »absteigen«
q^ereb — *neq^orob* »nahe sein«
s^eged — *nes^ogod* »sich zum Boden werden«
š^eteq — *neš^otoq* »schweigen«

9. Zustandsverben der Klasse *o* — *o*

- q^efod* — *neq^opod* »sich zusammenziehen«
akom — — »schwarz werden«

Anm. Die Vokalisierung der Zustandsverben geht in den einzelnen aram. Dialekten z. Teil stark auseinander. So finden wir z.B. im Jüdisch-Aramäischen (in den Targg.) *yirkob*, *yilkof*, (neben wohl älterem *yitqaf*), dagegen *yiqrab*. Im Mandäischen hat sich das *u*-Impf. bei den intr.-fientischen und Zustandsverben stark verbreitet: es heisst *nibšul*, *nighun*, *nihrub*, *nihšuk* (*hšk*), imp. *š^eduk* (syr. *š^tq*), *nidhul* (»fürchten«), *niflut*, *nisgud*, *nigrub*, *nihut* (*n^ehit* »absteigen«), *nibhut*, *nibḥul*, *nišlum*, usw., vgl. NÖLDEKE, *Mand. Gramm.* § 167.

Auch sind die *o*-Perfekte bei diesen Verben zahlreicher; im Targumischen heisst es z.B. *ḥ^arob* — *yehrob* »wüst werden«, *š^edok* — *yešdok* »ruhig sein«, und im Mandäischen *b^esom* — *nebsom* »lieblich sein« und vielleicht *b^eton* »ward schwanger«, *š^efor* »sich gefallen«, *l^eqon* »fest sein« (Nöldeke, Mand. Gramm. ebd.). Es scheint, dass die Entwicklung in etwa folgender Weise vor sich gegangen ist. Ursprünglich gab es intr. fientische Verben wie etwa *s^egid* — *yisgid* (~ arab. *sağada* — *yasğudu*) und Zustandsverben wie *q^eton* — *yiqtan* (vgl. hebr.), neben der häufigsten Klasse der Zustandsverben wie *š^elim* — *yišlam*. Später verbreiteten sich in einzelnen Dialekten die Impff. mit *u* auch teilweise in der Klasse *i* — *a* und andererseits wurden die wenigen erhaltenen *u*-Perfekte als zusammenhängend mit den *u*-Impff. empfunden, so dass sie in späten Dialekten wieder zahlreicher wurden. Etwas ähnliches muss im Arabischen geschehen sein, vgl. S. 168.

10. *Verba primae yōd* (< *primae wāw*)

Die alte fientische Verbalklasse mit *w*-Augment hat sich im Aramäischen schlecht erhalten und unterliegt weitgehend dem Einfluss der Zustandsverben *primae waw* und der ursprünglichen *Verba primae yod*. Schematisch dargestellt sind die (dialektisch oft unterschiedlichen) Bildungen die folgenden; zur Erklärung vgl. BROCKELMANN GVG I § 268 g.

WTB bar. *y^etīb* — *yittīb*, syr. *īteb* — *netteb* »sitzen«

W/YD^c bar. *y^eda^c* — *yinda^c*, syr. *īda^c* — *nedda^c* »wissen«

WD' syr. *ī^eā* — *nē'ē* »wachsen«

WHB syr. *y(h)ab* — Imp. *hab* (Impf. *nettel* aus *ntn*) »geben«

WKL bar. *y^ekīl* — *yikīul* »können«

WLD syr. *īled* — *nēlad* »gebären«

WR^T syr. *īret* — *nēret*, os. *nērat* »erben«

WM' syr. *īmā* / *īmā* — **nēmē* »schwören«

Wie *īled* — *nēlad* bildet man im Syr. *īzeḥ* — *nēzaḥ* »borgen« und *īṣeḥ* — *nēṣaḥ* »versorgen«, im Targumischen aber *y^ehab* — *yahīb*, *y^elid* — *y^elīd*, ähnlich *y^ezīf*, *y^ešīf*.

Von Zustandsverben primae waw ist im Syrischen noch $\bar{i}qar$ »wichtig sein« und $\bar{i}tar$ »übrig bleiben« zu erwähnen, die dem Verbum primae yod $\bar{i}beš$ ganz ähnlich (abgesehen von der Verdrängung des e durch a wegen r) sind.

11. Verben mit n -Anlaut

Zu diesen Verben ist besonders zu bemerken, dass hier einige (wahrscheinlich ursprüngliche) i -Imperfekte erhalten sind; ausser $n^e fal$ — $neppel$ »fallen«, das intr.-fientisch ist, sind es sonst trans.-fientisch:

$n^e gad$ — $negged$ »ziehen«

$n^e fas$ — $neppes$ / $neppas$ »losen«

$n^e faš$ — $neppeš$ »schütteln« (vgl. jedoch akk. $ippuš$, ar. $yanfuḏu$)

— — $nettel$ »geben« (< $netten$ l^e)

12. Verba concava

Im Aramäischen fallen die Verben mit \bar{i} -Impf. fast ganz mit denen mit \bar{u} -Impf. zusammen; im Jüd.-aram. gibt es noch $y^e s\bar{i}m$ »wird stellen«, $y^e d\bar{i}n$ »wird richten« und $y^e b\bar{i}t$ »wird übernachten«, im Syr. gibt es nur noch $y^e s\bar{i}m$ und im Mand. ist auch dies verloren gegangen.

Interessant sind einige Perfektformen von Zustandsverben, die genau wie akkadische Stative $d\bar{i}k$, $m\bar{i}t$ lauten: $m\bar{i}t$ — $y^e m\bar{i}t$ »sterben«, jüd. aram. auch $s\bar{i}b$ »er ist alt geworden« und $r\bar{i}r$ »er sonderte Schleim ab«.

Sonst ist es von Interesse zu bemerken, wie die im Akkadischen zu beobachtenden Bedeutungsklassen sich bei diesen Verben erhalten haben. Der Zustandsverbum $*t\bar{a}b$ »gut sein« hat sekundär $t\bar{e}b$ gebildet, dagegen gibt es $r\bar{a}m$ »hoch sein«. Von den Verben, die einen Uebergang oder die Überführung von einem Zustand zum andern bezeichnen, sind die folgenden zu beachten: $g\bar{a}z$ »zu Ende gehen«, $d\bar{a}l$ »sich bewegen« (akk. $d\bar{a}lum$ »umherlaufen«), $z\bar{a}^e$ »sich bewegen, wanken«, $h\bar{a}b$ »unterliegen, besiegt werden«, $m\bar{i}t$ »sterben«, $n\bar{a}d$ »wanken, erschrecken«, $n\bar{a}h$ »zur Ruhe kommen«, $n\bar{a}m$ »schlafen«, $n\bar{a}f$ »sich

krümmen», *nāš* »erschaffen», *pāg* »erschaffen, aufhören», *pāš* »bleiben, sich, trennen abstehen, verlustiggehen», *qām* »aufstehen», *sāf* »verloren gehen», *šām* »fasten», *tāh* »verfaulen», *tāk* »bleiben», *tāb* »Busse tun», und die folgenden bezeichnen verschiedene Bewegungsarten: *gāh* »wogen, fließen», *gāl* »wogen», *hāg* »umkreisen», *pād* »umherirren», (*sād* »fangen» viell. auch hierher), *tāf* »schwimmen». Von körperlichen Funktionen und Vorgängen gibt es noch das alte Verbum *tān* »urinieren» (= akkad. *šīānum*). Zu den urspr. med. *i* (»terminativ-resultative Handlungen») vgl. *dān* »Urteil sprechen», *dāš* »zertreten», *hār* »blicken», *sām* »stellen».

Auch im Syrischen kann man unter diesen Verben Nebenformen zu anderen Verbklassen, namentlich zu *mediae geminatae*, finden. Vgl. *dāq* »zerschlagen», gew. *daq*; *lā^c* »lecken» (hebr. *l^c* »schlürfen»), *māš* »betasten» (hebr. *māšāš*), *pāh* »blasen» (gew. *n^efah* wie allgemein sem.).

13. *Verba mediae geminatae*

a. Perf. *a* — Impf. *o*, transitiv-fientisch:

daq — *neddoq* »zerschlagen»

hak — *neh^hok* »kratzen»

pat — *neppot* »brechen»

ra^c — *nerro^c* »zerbrechen»

gaz — *neggoz* »scheren»

gaš — *neggoš* »tasten»

Dies ist nur ein kleiner Bruchteil von den sicher vorhandenen Beispielen, aber weil der Impf.-Vokal von BROCKELMANN im *Lexicon Syriacum* nur selten angegeben wird, wollen wir keine konstruierten Formen geben. Merke jedoch auch *eal* — *ne^col* »eintreten».

b. Perf. *a* — Impf. *a*, Zustandsverben:

ham — *neham* »heiss sein»

nad — *nennad* »abscheulich sein»

rag — *nerrag* »begehren» (trans. Zustandsverbum)

qaš — *neqqaš* »alt werden»

zal — *nezzal* »leicht, verächtlich sein»

Ähnlich bei einem intr.-fientischen Verbum:

zam — *nezzam* »summen, brummen«

c. Perf. *a* — Impf. *i*

Nur ein Verbum ist bekannt:

pad — *nepped* »irren«

14. *Verba tertiae infirmae*

Im Aramäischen sind die Verben 3. \bar{u} und 3. \bar{i} zusammengefallen und mit ihnen auch die 3. $\bar{}$, und sie bilden das Impf. einheitlich mit $-\bar{e}$, syr. \bar{e} , und Unterschiede zwischen verschiedenen Verbalklassen kommen nur noch im Imp. vor (Jüd. aram. *ḥazi* »siehe«, *ḥedē* »freue dich«, syrisch nur noch *imai* »schwöre«, *eštai* »trinke«, vgl. BROCKELMANN, GVG I § 271 f.). Dagegen ist die Stativform noch bei vielen Zustandsverben und intr.-fientischen Verben im Pf. ganz oder neben der gewöhnlichen Endung $-\bar{a}$ erhalten:

g^ezī »verwaist werden«

d^ewī / *d^ewā* »schwach, elend sein«

d^ekī / *d^ekā* »rein sein«

ḥ^edā / *ḥ^edī* »sich freuen«

ḥ^elī »süss sein«

l^ei »nicht wollen, leiden«

l^ewā / *l^ewī* »anhaften, folgen«

p^erī / *p^erā* »Frucht tragen«

r^ebā / *r^ebī* »gross werden«

r^egī »bewässert sein«

r^ewī / *r^ewā* »sich satt trinken«

s^egī »gross sein«

s^erā / *s^erī* »verfaulen«

š^elā, *š^elī* »ruhen«

eštī / *š^etā* »trinken«

Vgl. auch BROCKELMANN, GVG I § 271 b α.

VII KAPITEL

Vergleichende Betrachtungen

Es gilt jetzt zu untersuchen, wie die in den einzelnen Sprachen festgestellten Verbalklassen sich zueinander verhalten, welche Klassen allen oder mehreren Sprachen gemeinsam sind und welche etwa auf Sonderentwicklung in den Einzelsprachen beruhen. Die grössten Unterschiede bestehen zwischen Akkadisch und den westsemitischen Sprachen, und es ist unsere wichtigste Aufgabe, diese Verhältnisse zu klären. An zweiter Stelle soll auf Verschiedenheiten der westsemitischen Sprachen hingewiesen werden.

Hier sind nun an erster Stelle Nebeneinanderstellungen von etymologisch zusammenhängenden Wörtern wichtig. In mehreren Einzelsprachen haben wir aber schon beobachten können, dass auch innerhalb derselben Sprache die Vokalisierung nicht immer fest bleibt, sondern vielfach Schwankungen vorkommen, indem bald das eine, bald das andere Gruppierungsprinzip bzw. Analogie bestimmend wirkt. Im Akkadischen können besonders diachronische Veränderungen beobachtet werden, im Arabischen schwanken besonders gewisse Klassen, was wohl teilweise auf alten Dialektunterschieden beruht, im Hebräischen ist die Überlieferung nicht mehr ganz fest usw. Im Ganzen sind Akkadisch und Arabisch die geeignetsten Vergleichsobjekte: Sprachen wie Äthiopisch, Hebräisch und Aramäisch kommen erst an zweiter Stelle in Frage, weil in ihnen schon offenbar bedeutende Verschiebungen stattgefunden haben (Zusammenfall der *u*- und *i*-Klassen im trans.-fientischen Verbum usw.). Wegen dieser Veränderungen ist es auch wichtig, grössere Gruppen und das ganze System im Auge zu behalten, z.B. wenn wir im Akkadischen und Arabischen eine *i*-Klasse beim transitiv-

fientischen Verbum finden, können wir wohl diese Klassen als Ganzheiten zusammenstellen, obgleich die einzelnen Wörter, die zu diesen Klassen gehören, nicht immer übereinstimmen.

In den folgenden etymologischen Zusammenstellungen ziehen wir zunächst nur die kürzeren präfigierten Formen, d.h. akk. Präteritum — WS Imperfekt in Betracht; in der akkadischen Klasse *u* — *u* aber das akkadische Präsens, um die Verben von den häufigeren, die das Präsens ablautend bilden, zu unterscheiden.

1. Akkadische Ablautklasse *iparras* — *iprus* entspricht der WS Klasse *qatala* — *yaqtulu* der transitiv-fientischen Verben. Beachte, dass in der folgenden Zusammenstellung jeweils die arabischen Formen die beweiskräftigsten sind; hebräische und aramäische können eventuell auch auf Formen mit *i* zurückgehen, obgleich es in dieser Gruppe nicht besonders wahrscheinlich ist.

- Akk. *ībuk* »umstülpen« he. *yah^afok* »wenden«
īgur »mieten« he. *ye^egor*, ar. *ya^a ġuru* / *ya^a ġiru* »belohnen«
īhuz »nehmen« ar. *ya^a ħudu*¹
īkul »essen« ar. *ya^a kulu*
īmur »sehen« ? ar. *ya^a muru* »befehlen«
ibtuq »abschneiden« ? ar. *yabtu/iku*
idkuš »ausbeulen(?)« ar. *yadkusu*
idluḥ »trüben« sy. *nedloḥ* (sek.?, heb. *yidlah*)
īgmul »gutes tun« (aAK) he. *yigmol*
īgmur »zum Ende bringen« he. *yigmor*
īruš, später *īriš* he. *yaharoš*, ar. *yahru/iṭu*
ihbul »leihen« he. *yah^abol*
ihluš »auskratzen« he. *yah^aloš* »schwächen«
ihmuš »fortreißen« ? he. *yah^amoš(?)* »unterdrücken«
ihnuq »erwürgen« sy. *nehnoq*, ar. *yahnūqu*
ihruš »abschneiden, klären« (he. *yeh^eraš*)
ihšub »schlagen« he. *yahšob* »aushauen«
ihšul »zerschmettern« ar. *yahšulu* »wertlos machen«

¹ Vgl. zu den hebr. schwachen *primae alef* S.

- ikpur* »abwischen» syr. *nekpor*
iktum »bedecken» ar. *yaktumu*
ilqut »auflesen» ar. *yalquṭu*
imruq »reiben» syr. *nemroq*
ippuḥ »blasen» ar. *yanfuḥu*
ippul »zerstören» (? he. *yippol* »fallen», syr. *neppel*)
ippuṣ »schlagen, hinabschmettern» ar. *yanfuḍu* »schütteln (aber syr. *neppes*)
iqqur »zerstören» ar. *yanquru* »aushöhlen»
issuḥ »ausreißen» (ar. *yansahu* »austilgen») *issuq* »auswählen» ? ar. *yansuqu* »einreihen»
iṣṣub »saugen» ? ar. *yanḍu/ibu* »einsickern»
iṣṣur »bewachen» ar. *yanḡuru* »schauen», he. *yisṣor* »bewachen»
iššuk »beissen» he. *yisšok* / *yisšāk*, ? ar. *yanku/iṭu* »brechen»; äth. *yensek*
ipluṣ »durchbohren» syr. *nefloṣ*
ipšur »lösen» ar. *yafsuru* (aram. *yifšar*)
iptur »abbrechen, lösen» ar. *yafturu* »frühstückten»
iksūr »binden» he. *yiqsor* »ernteten»
irgum »schreien» äth. *yergem* »verwünschten»
irkus »binden» he. *yirkos*(?)
ishup »niederwerfen» syr. *neshof*
istuh »bespritzen» syr. *nezloh*
ispun »überwältigen» ? he. *yispon* »decken, täfeln», ar. *yasfinu* »abschälen», äth. *yefen* »beherrschen»
iṣrup »läutern» he. *yisrof*
išpur »senden» ? he. *yispor* »zählen»
išrup »brennen» he. *yisrof*
išruṭ »reißen» ar. *yašru/iṭu* »einschneiden»
iškun »setzen» ar. *yaskunu* »wohnen», he. *yiškon*
išlup »herausreißen» he. *yišlof*, ? ar. *yaslubu* »rauben»
išmut »vertilgen» he. *yišmot* »freigeben, loslassen»
ištur »schreiben» ar. *yasṭuru*
itmuh »fassen» ? he. *yitmok*
itruṣ »ausstrecken» syr. *netroṣ*

- iḫbuḫ* »schlachten« ar. *yaḫbuḫu* »kochen«
iḫrud »wegjagen« ar. *yaḫrudu*
izkur »erwähnen« ar. *yaḏkuru* »sich erinnern«, he. *yiḏkor*
izqup »aufrichten« sy. *nezqof*
izqut »stechen« sy. *nezqot*

Das Arabische weicht in den folgenden Wörtern ab:

- ikbuṣ* »betreten« ar. *yakbiṣu* »zuschütten, überfallen«, aber he. *yikboš*
 »vergewaltigen«
ikbul »fesseln« ar. *yakbilu* (< *kibl*)
iqṭup »pflücken« ar. *yaqṭifu*, he. *yiḡtof*
išpuḫ »ausgiessen« ar. *yasfiku*, he. *yišpok*

Ursprüngliche Wörter dieser Klasse im Akkadischen sind auch wohl die folgenden Wörter primae *e* oder *h*:

- ^eBR: *ibbir* — *ībir* »überqueren« he. *ya^eabor*, aram. *ye^ebar*, ar. *ya^eburu*
^eMD aAK *immad* — *īmud*, später *immid* — *īmid* »sich lehnen« he.
ya^{ea}mod »stehen« aber ar. *ya^emidu* »stützen«
^eRB ass. *irrah* — *īrub*, bab. *irrub* — *īrub* »eintreten« (he. *ya^{ea}rob?*
 »Bürge sein«), ar. *ḡaraba* — *yaḡrubu* »weggehen, untergehen«
 HSD *išsid* — *īšid* »ernten« syr. *neḫṣod*, ar. *yaḫṣu/idu*

Bei den drei ersten Wörtern ist auch zu bemerken, dass sie unter Umständen intransitiv-fientische Verben sind, so dass sie nach dem voll ausgebildeten System des Akkadischen nicht gut zu dieser Klasse gehören können (vgl. S. 23 zu einigen anderen intr. Verben dieser Klasse).

Angesichts der obigen Entsprechungen und der allgemeinen funktionellen Ähnlichkeit der akkadischen Auslautklasse und der WS Klasse *qatala* — *yaqtulu* ist kein Zweifel möglich, dass diese Klassen auch genetisch zusammengehören. Zu der Tatsache, dass auch *qatala* dieselben Vokale hat wie *iparras*, vgl. S. 198.

2. Entsprechend erwartet man, dass auch die WS (speziell arabische) Klasse *qatala* — *yaqtulu* der trans.-fientischen Verben und die *i*-Klasse der akkadischen trans.-fientischen Verben genetisch ver-

wandt wären. Die klaren Entsprechungen sind freilich nicht ebenso zahlreich:

- īsir* »einschliessen« ar. *ya'siru* (he. *ye'esor*)
īzir »verwünschen« ar. *ya'ziru* »tadeln«
īdris »wegdrängen« ar. *yadru/isu* »auswischen, dreschen«
ihmiš »abknicken«? ar. *yahmu/išu* »reissen, kratzen«
ihpir »graben« ar. *yaḥfiru* (he. *yaḥpor*, syr. *nehpor*)
ikriš »abkneifen« ar. *yaqrīdu* »abschneiden, abgnagen«, aber *yaqrūšu*
 »abkneifen«
ikšit »abschneiden« (? ar. *yaqsit* »ungerecht sein«, *yaqsu/iṭ* »gerecht sein« < aram. *quštā* »Wahrheit«)
imlik »raten« (? ar. *yamlīku* »besitzen, herrschen«)
iddin »geben« he. *yitten*, syr. *nettel*, ar. *yantīnu*
ittip »ausraufen« ar. *yantīfu*
ippid »anvertrauen« ar. *yaḥqīdu* »verlieren«, he. *yifqod* »besuchen«, äth. *yefqed* »suchen«
ipšid »aufräumen« ? ar. *yaḥšīdu* »Ader lassen«
iptil »flechten« ar. *yaftīlu*
iqbir »begraben« ar. *yaqbu/iru*, he. *yiqbor*, aram. *yiqbor*
irpis »schlagen« ar. *yarfu/isu* »schlagen«, he. *yirpoš*, syr. *nerpos*(?)
isnip »binden« ? ar. *yasnu/ifu* »einem Kamel ein *sināf* anbinden«
išmid »anschirren« ar. *yaḥmu/īdu*
išriq »stehlen« ar. *yasriqu*
išrim »abschneiden« ar. *yaṭrimu* »Zähne abwetzen«, *yašrimu* »spalten, schlitzen«
itmīr »verbergen« ? ar. *yaṭmīru*, he. *yitmor*

Dagegen weicht das Arabische bei mehreren Verben ab:

- ikmiš* »einsammeln« ar. *yakmašu*, *yaqmušu* »zusammenraffen«
il'im »essen« ? ar. *lahima* — *yalhamu* »gierig fressen« oder he. *yilham*
 »speisen«, »kosten«.
ilbin »platt machen« (ar. *yalbunu* »Ziegeln machen« aus *labinat*)
ikkis »abschneiden« ?? ar. *yankusu* »umstossen«
ikkip »stossen« ar. *yankufu* »aufhalten, zurückweisen«
iptiq »bilden« ? ar. *yaftuqu* »brechen«

irḥiṣ »überschwemmen» ar. *yarḥaḏu* »waschen», he. *yirḥaṣ*
irṣip »zusammenfügen» ar. *yarṣufu* »pflastern»
iskir »abdämmen» ar. *yaskuru*, he. *yisgor*, *yiskor*(?)
išbir »brechen» ar. *yaḥburu* »zerstören», he. *yišbor*, syr. *netbo/ar*

Weiter gibt es eine Reihe hebräischer und aramäischer Entsprechungen, die *o* bzw. *a* bieten, aber natürlich nicht ausschlaggebend sind, weil dieses *o* bzw. *a* ein ursprüngliches *i* (*e*) ersetzt haben kann:

īdip »stossen» he. *yah^adof*
īsip »einsammeln» he. *yē^eṣof*
id'ip »stossen» he. *yidḥaf*(?)
iḥsip »abreißen» he. *yeh^eṣaf* »abschälen», »entblößen»
ikpīl »einrollen» syr. *neqpol*
ikrik »aufwickeln, zusammenfassen» syr. *nekrok*
ikrit »schneiden» he. *yikrot*
iššiq »küssen» he. *yiššaq*, syr. *neššo/aq*
išdir »in Schlachtordnung aufstellen» syr. *nesdor*
išpīt »richten» he. *yišpoṭ*
itpīl »verunreinigen» he. *yitbol*
izbil »tragen» syr. *nesbol*

Trotz dieser Abweichungen kann wohl auch die *i*-Klasse der transitiv-fientischen Verben als ein ursprünglicher Zug im Semitischen angesehen werden, besonders weil sie sowohl im Akkadischen als auch im Arabischen in gleicher Funktion vorkommt. Es ist besonders beachtenswert, dass Verben dieser Klasse in beiden Sprachen gern Vorstellungen wie »schneiden», »schlagen», »brechen», »zertreten» usw. bezeichnen, also momentane, oft gewaltsame Handlungen. Im Kanaanäischen und im Aramäischen stirbt diese Klasse ab und wird meist durch die *u*-Klasse, teilweise wohl aber auch durch *a*-Imperfekte ersetzt, vgl. BARTH ZDMG 43 (1889) S. 177 ff. Dasselbe dürfte in einigen altarabischen Dialekten stattgefunden haben, weil viele Verben zwischen *u* und *i* schwanken. Andererseits gewinnt das *i*-Imperfekt im Neuarabischen, z.B. im ägyptischen Dialekt (q.v.) bei gewissen Wurzelkonsonanten mehr an Boden, indem andere

Konsonanten den *u*-Vokal bevorzugen. Hier wird also die Einteilung der *u*- und *i*-Vokale zu einer phonetischen Angelegenheit und das Verhältnis zur Bedeutung des Verbums wird verwischt.

3. Die *u*- und die *i*-Klasse sind auch im grossen und ganzen die hauptsächlichsten Klassen der transitiv-fientischen Verben in den semitischen Sprachen. Es gibt zwar auch viele Verben, die in der präfigierten Form *a* aufweisen, aber diese sind in den WS Sprachen hauptsächlich auf Wurzeln *secundae* oder *tertiaie laryngalis* beschränkt, und man kann sehen, dass ähnliche Verhältnisse weitgehend auch im Akkadischen geherrscht haben, als jene Sprache noch die Laryngale ³ *e h* und *h*, möglicherweise auch *ġ*, besass. Vgl. z.B.

išāl, *iš'al* »fragen«, he. *yīš'al*, aram. *yīš'al*, ar. *yas'alu*, äth. *yes'al*

itēn »mahlen« (< *yitħan*), he. *yitħan*, ar. *yatħanu*

ilqe »nehmen« (< *yilqah*), he. *yīqqah*, (ar. *yalqahu* »befruchtet werden«)

ikla »zurückhalten«, he. *yiklā*, ar. *yakla'u*, äth. *yeklā*

ipte »öffnen« (< *yiptah*), he. *yiftah*, ar. *yafтахu*, äth. *yefтах*

išme »hören« (< *yīšma^e*, aAK *išma*), he. *yīšma^e*, ar. *yasma^eu*, äth. *yesmā^e*

Vgl. noch Kap. II Abschn. 16 und 18. Dagegen hat das *h*, das im Akkadischen bewahrt worden ist und teilweise auch WS *h* entspricht (BROCKELMANN, GVG I § 45 s), keinen Einfluss mehr auf die Vokalisation des Stammes. Auch im Arabischen beeinflussen die Laryngale tatsächlich nur die Imperfektvokale; der Perfektvokal ist von ihnen nicht abhängig, vgl. z.B. ein Verbum wie *bali^ea*. Im Hebräischen bestimmen dagegen die Laryngale und das *r* auch den Perfektvokal, besonders in den Kontextformen. Vgl. übrigens KURYŁOWICZ, *L'apophonie* § 33. Im Aramäischen, bes. im Syrischen, haben die Imperfektvokale dagegen weitgehend den Einfluss der Laryngale überwunden, vgl. z.B. he. *yimšah*, syr. *nemšoh* »salben«, *yīqta^e*, syr. *neqto^e* »abschneiden«.

Dagegen hat im Akkadischen noch das Verbum *mahāšu* »schlagen« den *a*-Vokalismus bewahrt: *imahħaš* — *imħaš*, womit ugar. *imħ(a)s* (vgl. GORDON UM S. 57) und he. *māħaš* — *yimħaš* zusammen gehören, vgl. auch aram. *m^eħā* — *yimħē* (*d* > ^e >') und vielleicht

ar. *naḥada* — *yamḥu/i/aḏu* »heftig schütteln, Butter machen«. Es gibt aber (von *iṣabbat* — *iṣbat* »ergreifen« abgesehen) keine laryngallosen trans.-fientischen Verben, die zu dieser Klasse gehören würden, ebensowenig wie es entsprechende im Arabischen gibt. Doch könnte ein Teil der sog. »transitiven Zustandsverben« die im Kap. III Abschn. 11 aufgezählt sind, eigentlich auf solche Verben zurückgehen — sie wären also nachträglich mit einem Perf. *qatila* versehen worden. Es entsteht die Frage, ob dieses Bildungsprinzip überhaupt als ursemitisch anzusehen sei. Im Akkadischen können freilich *ilammad* — *ilmad*, *irakkab* — *irkab* und *ipallah* — *iplah* (vgl. Kap. II Abschn. 9) zu einer solchen Klasse gerechnet werden. Eine andere Sache ist es, dass im Äth. alle laryngalischen Verben mit *a*-Impf. entsprechend gebildet werden, vgl. Kap. IV Abschn. 5 und teilweise auch im Aram., vgl. Kap. VI Abschn. 7.

4. Wenn wir zu den Klassen der intransitiv-fientischen Verben übergehen, müssen wir feststellen, dass die Verhältnisse nicht mehr so klar sind bei den Klassen der transitiv-fientischen Verben. Es ist hier nicht einmal ganz klar, welche Verben als intransitiv-fientische und welche als Zustandsverben zu klassifizieren sind. Im Arabischen haben wir z.B. *baṭala* — *yabṭulu* »hinfällig sein, werden; aufhören, untätig werden«, das dieselbe Bildung aufweist wie z.B. *daḥala* — *yadhulu* »eintreten«, *ḥaraġa* — *yahrūġu* »austreten«, *haraba* — *yahrabu* »fliehen« usw., und folglich offenbar als ein Ereignis aufzufassen wäre; im Akkadischen folgt aber *ibattil* — *ibtīl* der Bildung der Zustandsverben. Und bezeichnet *irabbiṣ* — *irbiṣ* grundsätzlich das Ereignis, dass ein Tier sich legt oder ist es nach dem Stativ *rabiṣ* als ein Zustandsverbum aufzufassen? Im Hinblick auf diese verschiedenen Betrachtungsmöglichkeiten ist es auch ganz natürlich, dass diese Verben sich in den verschiedenen Sprachen verschieden verteilt haben, und dass die etymologischen Vergleiche sehr verworrene Verhältnisse aufweisen.

Wenn wir nun versuchen, die etymologischen Entsprechungen der akkadischen Verben der *i*-Klasse, die mehr oder weniger Anspruch darauf haben, intransitiv-fientische Verben zu sein, aufzuzählen, so finden wir folgendes:

a. Akkadisch *i* = arabisch *i* (he., aram. oft *a*!)

ītiq »durch-, vorbeigehen, passieren«, ar. *ya^etiq* »frei werden«, he.

ye^etaq »fortrücken, altern«, syr. *ne^etaq* »alt werden«

ikpīs/s »sich zusammenziehen, einknicken«, ar. *yaqbiḏu* (trans.)

»fassen, zusammenziehen«, he. *yiqboš* »sammeln«, syr. *neqbo^e*

»festigen«, äth. *yeqbaš* »sich zusammenziehen«

inahhir »schnarchen« ar. *yanhu/iru*, syr. *ne^ehar* — *neḥhar(?)*

irbiš »sich lagern« ar. *yarbiḏu*, he. *yirbaš*, syr. *nerba^e*

iqgiš »herumgehen« he. *yiggaš* »herantreten«, imp. *geš!*

Vgl. auch:

idlip »schlaflos sein« — ar. *yadlifu* »langsam hingehen, durchsickern,

tröpfeln«, he. *yidlof* (bab. *yidlāf*) »träufeln«

īkip »dicht herankommen« — ar. *ya^eku/ifu* »haften, sich hingeben«

ihliq »verloren gehen, entfliehen« — äth. *yehlaq* / *yehleq*

b. Akkadisch *i* — arabisch *u*

īgir »sich quer darüberlegen« — ? ar. *yahguru* »verwehren, abwehren«

īkil »dunkel, finster werden« — ar. *ḥakala* — *yahkulu* »dunkel, zweifelhaft sein«

īliš »jauchzen« — he. *ya^ealoz* (Orig. Sek. *iālez*)

ibriq »blitzen« — ar. *yabruqu*, he. *yibroq*

ibtīl »aufhören« — ar. *yabṭulu*, syr. *neḥṭal*

Es ist besonders anzumerken, dass im Hebr. und Aram. einige dieser Verben deutliche Zustandsverben mit *a*-Impf. geworden sind (*^etaq*, *rbš*) während sie im Arabischen noch fientische Vokalisation erhalten haben.

Ebenso vieldeutige Ergebnisse erhalten wir, wenn wir die WS Entsprechungen der akkadischen *u* — *u*-Klasse, die dort ganz charakteristisch intransitiv-fientische Verben enthält, zu finden versuchen. Vgl. die folgenden Beispiele:

a. Akkadisch *u* — WS *u*

ihallup — *ihlup* »hineinschlüpfen« ? ar. *yahlufu* »nachfolgen«, he.

yah^alof, syr. *neḥlof*, äth. *yahlef*

imaqqut »fallen« — (? ar. *maqata* — *yamqutu* »verabscheuen«)

(*inabbuṭ* »aufleuchten« — ? ar. *yanbu/iṭu* »hervorsprudeln«)

inammaš »sich bewegen« — ? he. *yirmoš* »wimmeln«

iraqqud »springen, tanzen« — (ar. nur Inf. *raqadān*) he. *y^eraqqed*, syr.

r^eqad; *raqqed*

isaⁿul »husten« — ar. *sa^eala* — *yas^eulu*

isahhun »warm werden« — ar. *saha/una* — *yashunu* (eig. Zustands-
verbum!)

isakkuṭ »schweigen« — ar. *sakata* — *yaskutu*

išarruh »funkeln, aufglühen« (ar. *šaraḥa* — *yašraḥu* »klar machen,
erklären, *šaruḥa* — *yašruḥu* »glänzend sein«)

izammar (*i-za-mar* Gelb MAD II² 178) »musizieren« — ar. *yazmu/iru*,

he. *y^ezammar*, syr. *z^emar* — *nezmar*, äth. *zammara* — *yezēmmer*

b. Akkadisch *u* — WS *i* (od. *o*!)

iballuṭ »leben« (ass. *iballat*) — ar. *yaflitu* »entfliehen«, (he. *niflat*), syr.

neflo/aṭ

ikappud (*ikappid*) »planen« (ar. *yakfitu* »zusammenbinden, -schnüren«)

inabbuh »bellen« — ar. *yanbi/aḥu*, syr. *nebboh*!

išabbur »zwitschern« — ar. *yašfiru* »pfeifen«, syr. *nešbo/ar* »zwitschern«

išarrut »furzen« — ar. *yaḍriṭu*

c. Akkadisch *u* — WS *a*

iharrub — *ihrub* (*iḥarrib*) »wüst werden« (eig. Zustandsverbum) —

ar. *yahrabu*, he. *yeh^erab*, syr. *neh^rrab*, jar. *h^arub* — *tiḥrub*

iraⁿub »toben, zürnen« — ar. *yarhabu* »sich fürchten«, he. *yirhab*

»bestürmen, zusetzen«

isahhur »sich wenden, suchen« — he. *yishar* »herumwandern, Ge-

schäft treiben«, syr. *saḥer* »betteln«

išammuh »sich überheben, üppig wachsen« — ar. *yašmaḥu* »sehr hoch

sein«, he. *yisⁿmaḥ* »sich freuen«

Die etymologischen Entsprechungen geben also kein befriedigendes Resultat, und wir müssen uns damit begnügen, dass wir die westsemitischen und akkadischen Klassen der intransitiv-fientischen

Verben nicht einfach gegenüberstellen können. Nun hat es offenbar ursemitisch eine Gruppe von Verben der Bewegung gegeben, die in der präfigierten Form den *u*-Vokal hatte; das sind die Wurzeln *ʿbr* und *ʿrb*, die freilich auch transitiv gebraucht werden können. Zu ihnen gesellt sich namentlich im Arabischen eine weitere Gruppe von neugebildeten Verben der Bewegung, wie *ḥaraġa* und *daḥala*, die vielleicht ursprünglich transitiv gewesen sind (*ḥaraġa* verwandt mit *ḥaraqa* »spalten«¹). Neben ihnen gehören zur arabischen intr.-fientischen Klasse *a — u* einige Verben, die auch im akkadischen *u* haben und wo der Vokal auch wohl ursprünglich sein kann, z.B. *skl*. Weiter können einige Verben der Klasse *a — u* im Arabischen denominativ sein, z.B. *baraqa — yabruqu* von *baraq* »Blitz«, so sicher *baṭana — yabṭunu* »verborgen sein« aus *baṭn* »Bauch, Inneres«. Endlich sind neben einigen Zustandsverben fientische Verben mit Sonderbedeutung geschaffen worden, so z.B. *ḥadata — yaḥdutu* »eine Neuigkeit machen«, »geschehen« neben *ḥaduta — yaḥdutu* »neu sein«. Die Klasse dürfte daher ziemlich bunten Ursprungs sein. Verben für Laute, die in der akkadischen *u — u*-Klasse charakteristisch sind, haben aber im Arabischen die Tendenz, die freilich nicht ganz konsequent durchgeführt wird, *i* im Impf. anzunehmen (vgl. *yazmiru* neben *yazmaru*, *yanbiḥu* neben *yanbaḥu* und besonders die *mediae geminatae* Abschn. 16 c.); hier geht das Arabische also in einer anderen Richtung als das Akkadische. Die intr.-fientischen Verben mit *i* enthalten dagegen im Akkadischen wie im Arabischen sowohl Bezeichnungen für Laute als auch für Bewegungen, jedoch nicht immer übereinstimmend mit etymologisch zusammengehörigen Verben.

Die akkadische Klasse *u — u* ist endlich auf eine Klasse von deskriptiven und onomatopoetischen Verben spezialisiert worden, welche in den WS Sprachen vielfach durch ganz verschiedene Mittel ausgedrückt werden. Es sind vorwiegend dreiradikalige Verben oder auch *mediae geminatae*, die 1. charakteristische Laute (*inabbuz* »meckern«, *išaggum* »brüllen«, *idabbub* »sprechen«, *iḥallul* »pfeifen,

¹ Vgl. H. S. NYBERG, *Orientering i språkvetenskap*, S. 178.

plätschern», *irammum* »brüllen«) oder 2. auffällige oder bei Ketten-
durativen iterative Bewegungen und Erscheinungen (*ibarruṣ* »auf-
leuchten« usw. *irattut* »beben« usw.) bezeichnen, vgl. näher die Listen.
Ein Teil dieser Verben sind wahrscheinlich akkadische Sonderent-
wicklungen, denn für diese beiden Gruppen von Vorstellungen werden
in den WS Sprachen weitgehend Verba *mediae laryngalis* verwendet,
die vorgeschichtlich wohl auch im Akkadischen häufiger gewesen
sind (vgl. noch *nāqu*, *ra'ābu*). Vgl. im Hebräischen für Laute: *rā'am*
»donnern«, *š/šāḥaq* »lachen«, *zā'caq* »schreien«, *šā'caq* »schreien«, *nā'aq*
»stöhnen«, *nā'car* »knurren«, *nāḥaq* »schreien«, *gā'car* »schelten«, *šāḥal*
»wiehern«, *šā'ag* »brüllen«, und für auffällige Erscheinungen *rā'ad*
»beben«, *zā'af* »wüten«, *rāḥab* »toben«, *rā'caš* »erbeben«, *pāḥad* »vor
Schrecken beben«, von welchen viele auch in den anderen WS Spra-
chen Entsprechungen haben. Auch besitzen andere WS Sprachen
weitere Verben dieser Art. Die Verben *mediae geminatae* bezeichnen
übrigens auch in WS Sprachen gern Laute, vgl. die entsprechenden
Abschnitte. Jedenfalls scheint es aber, dass die ganze Verbalklasse
u - u zu einem gewissen Grad eine spezifisch akkadische Gruppe
ist, die teilweise Neubildungen enthalten kann.

Eben bei den intr.-fientischen Verben gibt es aber interessante
Abweichungen auch innerhalb der WS Sprachen. Viele von diesen
Verben zeigen im Aramäischen, teilweise auch im Hebräischen die
Vokalisation der Zustandsverben, während das Arabische die fien-
tische Vokalisation hat:

- ar. *raṭana* — *yartunu* »in einer fremden Sprache reden« — syr. *r^eten*
— *nerṭan* »murren«
ar. *baṭala* — *yabṭulu* »nichtig, müssig sein« — syr. *b^etel* — *nebṭal*
ar. *saḡada* — *yasḡudu* »sich zum Boden werfen« — syr. *s^eged* — *nesgod*
ar. *naḥama* — *yanhi/amu* »Kamele mit Schrei antreiben« — he. *nā-*
ham — *yinhom* »knurren« — syr. *n^eha/em* — *nenham* »knurren«
ar. *za'caq* — *ya'caqu* »schreien« — he. *zā'caq* — *yiz'caq* — syr. *z^ecaq*
— *nez'caq*
ar. *sakana* — *yaskunu* »wohnen« — he. *šāka/en* — *yiškon* — syr.
š^eken — *neškan*

ar. *ʿamara* — *yaʿmuru/yaʿmiru* »lange leben, gedeihen, bewohnt sein« (auch *ʿamura* — *yaʿmuru*) — syr. *ʿamar* — *neʿmar* »wohnen«
 ar. *ḥakama* — *yaḥkumu* »entscheiden« (*ḥakuma* — *yaḥkumu* »gelehrt sein«) — he. *ḥākam* — *yehkam* »weise sein« — syr. *ḥʿkam* — *nehkam*

Vgl. weiter im Syrischen Verbe der Bewegung wie *sʿleq* — *nessaq* »hinaufgehen«, *neḥet* — *nehhot* »hinabsteigen«, während gleichbedeutende Verben im Arabischen meist die fientische Vokalisation haben: *nazala* — *yanzilu* »hinabsteigen«, vgl. jedoch *šaʿida* — *yašʿadu* »hinaufsteigen«.

Es scheint, dass im Aramäischen in vielen Fällen eine alte Stativform *qatil*, das als Adjektiv in Formen wie *sʿmīk*, *rʿbīc* (vgl. S. 12) weiterlebt, auch die Perfektform ergeben hat, der aber im Impf. auch die *u*-Form entsprechen kann, wie in *sʿged* — *nesgod*. Die im späteren Aramäisch häufige Klasse *e* — *o* bei Zustandsverben und intr.-fientischen Verben dürfte eben in solchen Fällen ihren Ausgangspunkt haben, vgl. S. 148. Im Arabischen wird aber nach dem Muster der trans.-fientischen Verben zu einem Impf. mit *u* ziemlich regelmässig ein Pf. mit *a* geschaffen. Vielleicht steht diese Tatsache in einem inneren Zusammenhang damit, dass das Arabische die aramäischen »Stativadjektive« gewöhnlich durch aktive Partizipien ersetzt. Übrigens greifen diese Prinzipien besonders bei Verben der Bewegung zu; Verben, die Laute bezeichnen, haben wohl im Aramäischen das *e*-Perf. nach Analogie der übrigen *a*-Imperfekte geformt, und es gibt noch im Syrischen eine gewisse Schwankung (*ʿeq*, *nhm*). Dass auch die *a*-Imperfekte im Aramäischen sich später auf das Gebiet der früheren intr. *o*-Imperfekte verbreitet haben, zeigen die Schwankungen Kap. IV Abschn. 5.

5. Beim Uebergang von den fientischen Verben zu den Zustandsverben müssen wir feststellen, dass hier die Vokalisation der präfigierten Formen nur selten im Akkadischen und Westsemitischen gleich ist. Nur die etymologischen Entsprechungen der im Akkadischen wenig zahlreichen Verben der Klasse *a* — *a* können auch im Westsemitischen *a* aufweisen:

- Akk. *ībal* »trocknen« — ? he. *yē'ēbal* »trauern«
- Akk. *īnah* »müde werden, ermüden« — (? he. *nē'ēnāḥ* »seufzen«)
- Akk. (ass.) *īblat* (bab. *iblut*) »leben« (vgl. he. *niflat* »entfliehen«, ar. *yafliṭu*)
- Akk. *ibšal* »kochen, reif werden« — syr. *nebšal* (aber äth. *yebsell*)
- Akk. *ibmad* »lernen« — he. *yilmad*, äth. *yelmad*
- Akk. *imraš* »krank werden« — ar. *yanraḍu*
- Akk. *imla* »voll sein, werden« — he. *yimlā'*, ar. *yamla'u*, äth. *yemlā'*
(im WS mit gleichem Impf. auch transitiv)
- Akk. alt *igrab* »nahen« — he. *yigrab*, ar. *yaqrabu* (*yaqrubu*), äth. *yeqrab*
- Akk. *irkab* »reiten« — he. *yirkab*, ar. *yarkabu*
- Akk. *islam* »sich versöhnen« (Mari, WS Einfluss?), sonst *islīm*
- Akk. (aAK) *išlam* »wohlbehalten sein« — he. *yišlam*, ar. *yaslamu*
- Vgl. auch die Verben *mediae laryngalis*
- Akk. *ir'am* »lieben« — ar. *yar'amu*
- Akk. (aAK) *tá-la-'à-mu* — he. *yilḥam* »kosten«
- Akk. (aAK) *li-na-áš* (*n'š*) — ? ar. *yan'ašū* (trans.) »heben, beleben«
- Akk. *išāl*, *iš'al* »fragen« — syr. *š'el* — *neš'al*, ar. *sa'ala* — *yas'alu*, äth. *sa'ala* — *yes'al*
- Akk. *išme* (aAK *išma*) — he. *šāmē^ac* — *yišma^e*, ar. *sami^ea* — *yas-ma^eu*, äth. *sam^ea* — *yesmā^e*.

Mehrere dieser Verben gehören zu den problematischen »transitiven Zustandsverben«, die eventuell ursprünglich trans.-fientisch gewesen sind.

Es bleibt problematisch, ob noch viel mehr Verben auch im Akkadischen ursprünglich zu dieser Klasse gehört haben, aber sekundär zur *i*-Klasse übergegangen sind, oder ob die Zustandsverben ursprünglich nicht von allen Adjektiven gebildet gewesen sind, wonach die *i*-Klasse im Akkadischen und die *a* — *a*-Klasse im WS selbständig entwickelt worden wären.

Die typische Bildung der Zustandsverben im Akkadischen erfolgt nach dem folgenden Schema:

Stat./Adj. *kabit* — Präs. *ikabbit* — Prät. *ikbit* »schwer, geachtet sein, werden«

Dagegen z.B. im Hebräischen von demselben Stamm:

Perf. (= Adj.) *kābēd* — Impf. *yikbad*

Diese Formen sind für die Mehrzahl der Zustandsverben charakteristisch, wobei allerdings das Perf. sehr oft die Form mit *a* erhält (*gādal* »gross sein, werden«). Eine kleine Anzahl von Verben hat die Form *qāṭon* — *yiqṭan* »klein sein«.

Für das Aram. sind ähnlich Formen wie *ḥēdet* — *nehdat* »neu sein, werden« typisch; dazu gibt es auch Zustandsverben mit Impf. *u* (*qēreb* — *neqrob* »nahen«) die in einzelnen Dialekten immer häufiger werden.

Das Arabische hat die Formen *marīḍa* — *yamraḍu* und *kabura* — *yakburu*, von denen das letztere häufiger mit eigentlichen Adjektiven vorkommt. — Das Äthiopische hat nur *kabda* — *yekbad*, das der ersteren arab. Form entspricht.

Im Aram., Arab. und Äth. steht das Perf. des Zustandsverbs nicht mehr in einem organischen Zusammenhang mit dem Adjektiv, wie immer im Stativ des Akkadischen und teilweise noch im Hebr.

Für das Akkadische ist natürlich zu beachten, dass das Adj. nicht immer nach der Form *kabit* gebildet ist, sondern es gibt auch eine Anzahl von Adj. der Form *parus*: *aruḥ* »feurig«, *emuq* »weise«, *emuṣ* / *emiṣ* »sauer«, *barum* »bunt«, *da'um* »strübe«, *lamun* »schlecht«, *maruṣ* / *marīṣ* »krank«, *maruṣ* »schlecht«, *harub* »wüste«, *harup* »früh«, **raḥuq* > *rūq* »fern«, *raṭub* »feucht«, *šaruḥ* »feurig«, *narub* »weich«, *pašuq* »schwierig«, *šaqu/i* »hoch«, *šabus* »zornig«, *waruq* »grün«, *zaku* »rein«, *ṭahud* »reichlich«. Eine kleinere Zahl von Adjektiven, die Grössenverhältnisse bezeichnen, geht nach der Form *paras*: *kabar* »dick«, *rapaš* »breit«, **šahar* (*šeher*) »klein«, *išar* »gerade«. Von den schwachen Typen sind die mit geminiertem 2. Radikal zu erwähnen: *dann* »stark«, *daqq* »klein«, *ell* »rein«, *emm* »heiss«, *qall* »leicht«, und die aus hohlen Wurzeln mit langem Vokal: *ṭāb* »gut«, *sām* »rot«, *mād* »viel«, *rēq* »leer«, *pēq* »eng«, *šīq* (*ḏīq*) »eng«, *šīb* »grau«.

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass bes. das Altassyrische nicht immer die Stative zu fientischen Verben nach der Form *paris*, sondern auch nach *paras* bildet: *halaq* (bab. *halīq*) »verloren, entlaufen«; *wašab* (bab. *wašīb*) »wohnend« (he. *yāšab*).

Wenn wir die präfigierten Formen zu den letzterwähnten Adj. bzw. Stativen der Formen *parus* und *paras* betrachten, so scheint es, dass sie ursprünglich auch mit Ablaut gebildet werden, vgl. *maruṣ* / *marīṣ* — *imraṣ*, *aruh* — *īrah*, *leman* — *ilmin*. Nur bei den Adj./Verben *tertia infirmae* ist eine Uebereinstimmung zu beobachten: *zaku* — *izku*, *ṣaqu* — *iṣqu* und ähnlich bei den deskriptiven Verben der Klasse *u* — *u* und ihren Verbaladjektiven: *ṣaruh* — *iṣruh*, *ṭahud* — *iṭhud*. Verschiedene Indizien (vgl. S. 162) weisen aber darauf hin, dass die deskriptiven Verben der Klasse *u* — *u* im Akkadischen zu einem grossen Teil einen jungen, speziell akkadischen Bildungstypus darstellen. Der Isovokalismus zwischen Stativ und präf. Form dürfte daher wie beim Typus *kabit* — *ikbit* auf einer relativ späten akkadischen Ausgleichstendenz beruhen.

Dass nämlich auch die Klasse *i* — *i* jedenfalls später mehr Boden gewonnen hat, zeigen mehrere noch zu beobachtende Veränderungen der Vokalisation bei den Zustandsverben: *igrab*, später *igrīb* od. *igrub* »nahen«, *išlam*, später *išlim*. Hier hat offenbar das *i* des Stativs, das jedenfalls alt und ursprünglich ist, vgl. die WS Adjektive und Perfektformen, auf die Vokalisation der präfigierten Formen eingewirkt.

Es scheint, dass das Akkadische in der Bildung der Adjektive im Ganzen eine ziemlich altmodische Stufe darstellt. Es sind hauptsächlich die Formen *paras*, *paris*, *parus*, neben denen auch Formen für besondere Arten von Eigenschaften, wie Steigerungsadjektive der Form *parras*, Gewohnheitsadjektive der Form *parris*, Verbaladjektive des D-Stammes (auch für Körperfehler) der Form *purrus* usw. stehen. Auch im Hebräischen folgen die gebräuchlichsten Adjektive diesen Formen, indem *qāṭāl* viel häufiger ist als *paras* im Akkadischen (*yāṣār* »gerade«, *lābān* »weiss«, *yāṣān* »alt«), *qatūl* z.B. in *ādōm* »rot« und (gegen BRÖCKELMANN GWG I § 131 aber mit BAUER — LEANDER, *Hist. Gramm. der hebr. Sprache* S. 467) *gādōl* »gross« usw. vorliegt. Wie im Akkadischen ist *qāṭēl* (= *paris*) die häufigste Form. Aber schon im Hebr. gewinnen die gedehnten Bildungen *qatūl* und *qatīl* immer mehr an Boden: *ʿāṣūm* »gewaltig«, *tāmīm* »vollkommen«. Die letztere Form ist mit zusätzlicher Verdopplung des mittleren Radikals für das Aram. sehr charakteristisch, die erstere aber in der Form *qetūl* für das Äthiopische. Im Arabischen sind auch noch

qatīl und *qatīl* vielleicht die häufigsten Adjektivformen, obgleich auch sehr viele anderen Formen vorkommen.

Es kann nun kein Zweifel darüber bestehen, dass auch die WS Perfektformen *qatīla* und *qatūla* für Zustandsverben auf die zwei alten und häufigen Adjektivformen zurückgehen, besonders weil der organische Zusammenhang noch im Hebräischen offensichtlich ist. Dass *qatala* im WS in der Regel keine Perfektformen von Zustandsverben bildet, beruht darauf, dass die Form von fientischen Verben in Anspruch genommen worden ist, wonach sie als Perf. von Zustandsverben ungebräuchlich wurde. Auch waren Adjektive der Form *qatal* ursprünglich nicht sehr zahlreich. So ist es auch geschehen, dass wir im Hebr. das Adjektiv *šāfāl* »niedrig« haben, und daneben ein Verbum *šāfēl*!

Die Form *qatīla*, eine Bildung, die auf der häufigsten alten Adjektivform beruht, erhält also im WS einen ganz bestimmten Bedeutungsinhalt, denjenigen des Perf. der adjektivischen und (bes. im Aram. und Äth., in hohem Grade auch im Arab.) des allgemein intransitiven Verbums. Zugleich, weil diese Form auch einem akk. *idmiq* entsprechen muss, erhält sie eine fientische Nuance, die später im Arabischen dazu führt, dass die Form *qatūla*, die ursprünglich noch bei einigen Verben neben *qatīla* bewahrt war, zur Erneuerung des Zustandsverbums benutzt wird und folglich auch neben *qatīla* in Gebrauch kommt. Das arabische *qatūla* hat im allgemeinen keinen lebendigen Zusammenhang mehr mit ursprünglichen Adjektiven der Form *parus*, und überhaupt ist es schwierig, auch für das Akkadische und Hebr. gemeinsame Adj. der Form *qatul/parus* zu finden (vgl. jedoch *rūq* — *rāḥōq*, *emauq* — *ʿāmōq*).

Die Form *yīqtal* zu *qatīla* in den WS Sprachen ist aber eine Angleichung an die alte intr.-Zustandsform *yīqtal*, die wir auch im Akkadischen noch finden können. Diese Form ist seit alters her den intr. fientischen bzw. Zustandsverben wie *lmd*, *rkb*, usw. eigen; im Akkadischen ist sie im Absterben begriffen, im WS aber zu herrschender Geltung gekommen.

Wie das Hebr., teilweise auch das Ätn. beweisen, ist *yīqtal* ursprünglich wohl auch für die Pf. *qatūla* das normale gewesen; das Arab. Impf. *yaqtulu* zu *qatūla* beruht auf späterer Angleichung.

6. Verba *mediae geminatae*

Der transitiv-fientische Typus *a — u* kommt in allen sem. Sprachen in entsprechender Form auch bei den Verben *mediae geminatae* vor, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- akk. *irrar* — *īrar* »verwünschen« — he. *ārar* — *yā'ōr*
 akk. *iballal* — *iblul* »besprengen, vermischen« — ar. *balla* — *yabullu*
 — he. *bālal* — *yābōl*
 akk. *igazzaz* — *igzuz* »scheren« — ar. *ǧazza* — *yaǧuzzu*, he. *gāzaz* —
yāgōz, syr. *gaz* — *neggoz*
 akk. *igannan* — *ignun* »einsperren« — ar. *ǧanna* — *yaǧunnu* »be-
 decken«, aber he. *gānan* — *yāgēn*
 akk. *ihamman* — *iḥmun* »sammeln, vereinigen« — ar. *ḥamma* —
yahummu »fegen«
 akk. *iḥassas* — *iḥsus* »gedenken« — äth. *ḥašaša* — *yḥšeš* »fragen«
 akk. *ikannan* — *iknun* »einrollen« — ar. *kanna* — *yakunnu* »bedecken«
 akk. *ikappap* — *ikpup* »beugen« — ar. *kaffa* — *yakuffu* »falten, ab-
 wehren«
 akk. *ilappap* — *ilpup* »einwickeln« — ar. *laḥḥa* — *yaluffu*
 akk. *imaddad* — *imdud* »messen« — he. *mādad* — *yāmōd* »messen«,
 ar. *madda* — *yamuddu* »vorwärts-, hinaufgehen, ausstrecken«
 akk. *imaššaš* — *imšuš* »reiben, polieren« — he. *māšaš* — *yāmōš* »be-
 tasten«, ar. *massa* — *yamassu*(!)
 akk. *ikaššas* — *ikšuš* »abschleifen« — aram. *yiqqoš* »abbrechen« —
 ar. *qaḍḍa* — *yaquḍḍu*
 akk. *iraddad* — *irdud* »verfolgen« — ar. *radda* — *yaruddu* »zurück-
 bringen«
 akk. *isakkak* — *iskuk* »verstopfen« — ar. *sakka* — *yasukku*
- Zwischen trans.-fientischer und zuständlicher Bedeutung schwankt in den Einzelsprachen
- akk. *innan* — *īnun* »Vergünstigung gewähren« — he. *ḥānan* —
yāḥon / *yḥēnan* »sich erbarmen«, ar. *ḥanna* — *yahinnu* »sich
 sehnen nach, erbarmen«

Dagegen ist es bedeutsam, dass dieser Typus von Verben namentlich im Akkadischen keine trans.-fientische Verben mit der Vokali-

sation *i* — *i* aufweist; *ikkik* — *īkik* bekommt seine Vokalisation wegen des verschwundenen *ḥ* im Anlaut, vgl. ar. *ḥakka* — *yaḥukku* (äth. *ḥakaka* — *yeḥkek*). Ebenso wenig gibt es transitiv-fientische Verben mediae geminatae mit *ī*-Impf. im Arabischen; dort gibt es indessen einige Abweichungen, von denen IBN MĀLIK in seiner *al-Lāmīya ḥabba* — *yaḥibbu* »lieben«, *harra* — *yahu/irru* »verabscheuen«, *šadda* — *yašu/iddu* »zuschnüren«, *ʿalla* — *yaʿu/illu* »einem Kamel wiederholt zu trinken geben«, *batta* — *yabu/ittu* »abschliessendes Urteil geben« und *namma* — *yannu/immu* »ein Gerücht verbreiten« erwähnt; jedoch sind auch von diesen die zwei ersten eig. sog. »transitive Zustandsverben« und die übrigen haben Parallelformen mit *u*. — Die grössten Abweichungen von dieser Regel würde das Hebräische aufweisen, wenn die von BARTH, ZDMG 43, 178 aufgezählten Beispiele *way-yāgel* »er wälzte« Gen. 29, 10; *yāgen* »er schützt« Jes. 31,5 Sach. 9, 15; 12, 8 und *way-yāsek* »und er deckte« Ex. 40, 21 wirklich ursprüngliche *i*-Imperfekte repräsentieren.

Zunächst finden wir im Akkadischen bei den Verben mediae geminatae eine *u* — *u*-Klasse, zu welcher neben intr.-fientischen Verben offenbar auch einige Zustandsverben gehören. Die Entsprechungen in den anderen semitischen Sprachen sind verschiedenartig; doch fällt auf, dass bes. in Hebräischem ziemlich oft auch *o* vorkommt:

iššuš — *īšuš* »sich betrüben« — ar. *ḥassa* — *yaḥissu* »fühlen«, syr.

ḥaš — *yēḥaš(?)* »leiden«

irru / *īarru* — *īru* / *ī'ru* »zittern, flackern, aufbrennen« — ar.

harra — *yaḥirru* »heiss sein«, syr. *ḥar* — *neḥar(?)*

izzuz — *īzuz*, später *izziz* — *īziz* »zürnen, wüten«, he. *ʿaz* — *yāʿōz*

»sich stark zeigen«, ar. *ʿazza* — *yaʿizzu* »mächtig sein«, aber *yaʿuzzu*

»an Macht überwinden«

idammum — *idmum* »jammern, klagen« (— he. *yiddōm* »bewegungslos, starr sein«, äth. *tamma* betäubt sein)

iddud — *īdud* »spitzig sein« — he. *ḥad* — *yēḥad(?)*, ar. *ḥadda* — *yaḥuddu* »schärfen«, *yaḥiddu* »zürnen, scharf auftreten«

imarru — *imru(?)* »bitter sein« — he. *mar* — *yēmār*, ar. *marra* —

yamu/arru »bitter sein«

iqaddud — *iqdud* »sich beugen« — he. *qādad* — *yīqqōd*
išahhuh — *išhuh* »sich beugen« — he. *šah* — *yāšō^{ah}*
irattut — *irtut* »erzittern« syr. *rat* — *nerrot(?)*

Normalerweise aber gehen die akkadischen Zustandsverben *mediae geminatae* nach der *i* — *i*-Klasse, wobei aber die WS Entsprechungen neben der normalen Formen (he. aram. äth. Impf. *a*, ar. Impf. *i*) auch *u* aufweisen können:

immim — *īmim* »heiss sein« — he. *ham* — *yahōm* / *yēham*, ar. *hamma*
 — *yahammu* »heiss sein«, *yahummu* »heizen«, äth. *hamma* — *yeh-*
ma/em »Schmerz leiden«
iqallil — *iq̄lil* »leicht, wertlos sein« — he. *qal* — *yēqal*, aram. *qal* —
yīqqal, ar. *qalla* — *yaq̄llu*
iraqqiq — *ir̄qiq* »dünn, fein sein«, ar. *raqqa* — *yariqqu*, äth. *raqaqa* —
yerqaq(?)

Das akkadische Verbum der *a* — *a* Klasse *išallal* — *iš̄lal* »schlafen« entspricht möglicherweise etymologisch dem arabischen *zalla* — *yažallu* (perf. *zāliltu*) »bleiben«.

Wir können sehen, dass bei den Verben *mediae geminatae* wieder eigentlich nur der charakteristische Vokal der trans.-fientischen Verben eindeutig altererbt ist. Die intr.-fientischen Verben sind im Akkadischen ziemlich folgerichtig auf die *u* — *u*-Klasse vereinheitlicht worden; ob sie diese Form auch von alters her gehabt haben, scheint im Hinblick auf das im Arabischen herrschende *i* bei solchen Verben etwas zweifelhaft. Doch scheint das *u* bei recht vielen Verben ursprünglich zu sein, weil andererseits im Arabischen eine ganze Anzahl von intr.-fientischen Verben mit *u*-Impf. vorkommt (vgl. Kap. II Abschn. 16 b) und auch viele Verben zwischen *u* und *i* schwanken, vgl. ebd. 16 e. Es wäre also *u* bei intr.-fientischen Verben dieser Klasse der ursprünglich typische Vokal, dessen Gebrauch im Arabischen nach dem Prinzip, dass Verben, die Laute bezeichnen, normalerweise *i*-Impf. haben und von dem Prinzip, dass Zustandsverben dieser Klasse *i*-Impf. haben, eingeschränkt worden wäre. — Sehr merkwürdig ist, dass Zustandsverben *mediae geminatae* im

Arabischen *i*-Impf. haben; sie sind also die einzigen Zustandsverben, die prinzipiell mit dem Akkadischen übereinstimmen, während im Hebr., Aram. und Äth. hier wie bei den übrigen Verben *a* herrscht. Könnte dieser überraschende Umstand irgendwie damit zusammenhängen, dass das bekannte Barths Gesetz über den Präfixvokal (*yiqtal* — *yaqtu/il*) im Arabischen beseitigt worden ist, also als *yiqtal* durch *yaqtal* ersetzt wurde, *yiqall* durch *yaqill* ersetzt worden wäre? Dagegen scheint es im Arabischen auch Verben zu geben, denen das *a*-Impf. von Hause aus eigen ist (*yaʒallu* und vgl. Kap. II Abschn. 16 g) und die dann ausdrücklich das *i* in Perfektformen mit konsonantisch anlautender Endung (*ʒaliltu*) aufweisen. Wie dem auch sei, eines tritt klar hervor: es gibt unter den arabischen Zustandsverben bzw. intr.-fientischen Verben einerseits solche, denen das *a* in der präfigierten Form von alters her eigen ist und andererseits solche, die später aus Adjektiven gebildet worden sind und daher sekundär *a* haben oder in den *mediae geminatae* *i* haben.

Schliesslich bleibt bei den Verben *mediae geminatae* die Frage, ob die Basis bei ihnen ursprünglich zweisilbig, mit Vokal zwischen den identischen zwei letzten Konsonanten, etwa *š(u)dud* oder ursprünglich einsilbig, mit geminiertem letzteren Konsonant, etwa *šudd* gewesen ist. Klar ist wohl nur, dass die adjektivischen Basen ursprünglich einsilbig gewesen sind, denn hier haben wir auch im Akkadischen, wo die Verben *mediae geminatae* sonst ganz stark flektiert werden, die Stative *dan*, *el*, *sar* usw., vgl. VON SODEN, GAG § 101. Die Formen *idannin*, *idvin* usw. sind daher im Akkadischen nach der Analogie der fientischen Verben gebildet. Übereinstimmend bilden im Hebräischen die entsprechenden adjektivischen Verben das Perf. einsilbig wie *qal* gegen fientisches *sābab*. Dagegen ist es möglich wenngleich nicht sicher, dass die fientischen Verben dieses Typus ursprünglich zweisilbig sind. Dann müssten wir annehmen, dass im Westsemitischen das endungslose Impf. (Apocopatus) *yagzuz* gelautet hätte, mit *-u* aber *yaguzzu*, woher z.B. he. *yāgoz* und weiter analogisch der Apoc. *yāgāz*. Dementsprechend wäre ein arabischer Apocopatus *yafirir* älter als die Form *yafirri/a*. Vielleicht hat es aber

auch bei den fientischen Verben ursprünglich verschiedenartige Bildungen gegeben, die wir nicht mehr herausarbeiten können.¹

7. Fientische Verben *primae wāw*

Es sind Verben, die die Präfixform aus einer alten unerweiterten Basis *KiK* bilden, wobei das Verbum (*w*)*ld* »gebären« als ein beinahe ideales Beispiel dienen kann:

Akk. *ullad* — *ūlid*

He. *yālad* — *yēlēd*

Syr. *īled* — *nēlad* (nach dem Zustandsverbum *primae w/y* neugebildet, ursprünglicher ist *īleb* — *netleb* »sitzen«)

Ar. *walada* — *yalidu*

Äth. *walada* — *yelad* (urspr. wohl *yeled*, wie noch *yessed*)

Auch als Präfixvokal ist wohl *i* ursprünglich (nach Hebr., Aram., Äth.). Das *u* im Akkadischen ist im Einzelnen schwer zu erklären, klar ist nur, dass es irgendwie einen Reflex des *wa*-Augments darstellt.²

Zu Einzelheiten dieser Flexionsklasse vgl. die Darstellungen der Einzelsprachen. Während diese Klasse im Aramäischen weitgehend zu den Zustandsverben *primae w* und zu den Verben *primae y* assi-

¹ Das Material aus den alten WS Dialekten, die wir hier gern zu Rate ziehen möchten, ist spärlich. Zum Amoritischen vgl. GELB, *La lingua degli Amoriti* 3. 3. 8. 5. 1 und 3 *Ia-hu-un-DINGIR*, (*hnn*), imp. *hu-un-ni*; dagegen *Ia-aḥ-mu-mu-um*, *Ia-aḥ-ru-ra*, aber auch *Ia-hu-ur-r(u-u)m* (alle aus Mari); ugar. Gordon, UH 9. 49—50 *tḡll* (D-Stamm?) »sie tritt ein« odgl., aber *tpr* »du mögest fliehen« (also jedenfalls nicht wie *tafrir!*), weiter *yhnnn*, vgl. *ji-iḥ-na-nu-ni* EA 137, 81.

² Einen Erklärungsversuch bietet B. Kienast ZA 21 (55) S. 145 (Das System der zweiradikaligen Verben im Akkadischen § 13). Er erklärt das *u* vom Kausativ aus unter der Voraussetzung, dass die Verba *primae w* als Bezeichnungen für »nicht freiwillige Handlungen« in besonders engem Verhältnis zum Kausativ stehen sollten. Diese Ansicht trifft jedoch kaum zu, denn das Präfix *u-* des Kausativs bezieht sich ja auf den Urheber der Handlung, nicht auf das zweite Subjekt, das unfreiwillig handelt.

miliert wird, bleibt sie im Arabischen sehr lebendig, so dass es nur eine Minderzahl von *wa*-anlautenden Verben gibt, die nicht nach ihr flektiert werden können, wie *waǧīʿa* — *yaǧāʿu* »Schmerz empfinden«, *waǧīla* — *yaǧālu* »feige sein«, *wašuka* — *yaušuku* »schnell sein«, also Zustandsverben jüngerer Datum^s. Auch im Hebräischen scheint es viele sekundäre Verben primae *yod* zu geben, die jedoch nicht der Flexion der alten primae *waw* folgen. Vgl. z.B. *yāhēf* »barfuss« = ar. *hāfīn*, syr. *həfyāy*, jar. *yehīfū*, aber auch syr. *anhef* »barfuss gehen lassen«; adj. *ṭōb* »gut« aber Impf. *yīṭab* »wird gut« und Hiph. *hēṭib* »gutes tun«; *yākol* »können« verwandt mit *kūl*, *khl*; *yādā* »schiessen« (ar. *wadā*, äth. *wadaya*) wohl = akk. *nadū* »legen«. Ähnlich haben wir im Äth. *wašara* »sagen«, ar. *našara*, syr. *našara* (Säge he. *maššor*, ar. *minšār*) und Äth. *waraqā* »spucken« und ar. he. *riq* »Speichel«, he. *ngš/yqš* »nachstellen, fallen stellen« usw., vgl. mit mehreren Beispielen NÖLDEKE *Neue Beiträge* S. 179 ff.

Ein Beispiel für die Zustandsverben primae *waw* stellt die Wurzel WQR »steuer sein« dar:

Akk. *iqqir* — *iqir*

He. *yāqar* — *yīqar* / *yēqar* (Analogie der fient. pr. *w*!)

Syr. *iqar* — *nēqar*

Ar. *waqura* — *yaquuru* »würdevoll, ernst sein«

(Äth. z.B. *wəhda* — *yewhad* »wenig sein«)

Diese Verben folgen hinsichtlich des charakteristischen Vokals der allgemeinen Bildung der Zustandsverben in der betr. Sprache.

Bemerkenswert ist, dass ursprüngliche Verben primae *yod* in den sem. Sprachen sehr wenig zahlreich sind. Im Akkadischen zählt VON SODEN dazu solche Verben, die primae infirmae mit *i*-Vokalismus sind und dazu noch einen Laryngal im Stamme aufweisen, vgl. AHW S. 1: *ebēhu* »gürten« (*jbh*), *e'ēlu* »binden« (*j'l*), *elēhu* »streuen« (*jlh?*), *esēhu* »zuweisen« (*jsḥ*). Mit semitischen Etymologien kann man die Ableitung bei den folgenden Verben stützen:

īde »er weiss«, he. *yāda^e* — *yēda^e*, aram. (syr.) *īda^e* — *nedda^e*, äth. *ayde^e* »mitteilen« (wird im He. und Aram. wie ein urspr. *perimae*

waw flektiert, vgl. auch akk. (ass.) *udda* — *ūdi* und D-Stamm *waddūm!*)

iggi — *īgi/īgu* »nachlässig sein« — he. *yāga^e* — *yīga^e* »müde werden«, aber ar. *waǧī^ea* — *yanǧa^eu* »Schmerz leiden«

inniq — *īniq* »saugen« — he. *yānaq* — *yīnāq* (ug. *ynq* und äg. *š-nq*, aber fehlt im Ar.-Äth.; der urspr. 1. Kons. bleibt also unsicher)

akāšu — *ekēšu* »hartnäckig sein« (v. Soden verweist fragend auf. he. **yqš* — *yīqāš* »erwachen«, Pf. *hēqīš* und ar. *yaqīza* — *yaiqāzu* »erwachen«)

iššir — *īšir* »zeichnen« (he. *yāšar* — *yīšar* »formen«; ar. *wisr* »Kontrakt« nach v. Soden noch hierher?)

īšu »haben« (präf. Stativ) — he. indekl. *yēš*, aram. *īt* »es gibt«

uššudu »gründen«, vgl. he. *yāšad* (? ar. *wisād* »Kopfkissen«)

Unklar bleibt mir, warum v. Soden noch *ešēpu*, *iššip* — *īšip* »verdoppeln« AHW S. 1 mit *j* ansetzt, vgl. dazu die S. 252 a gegebenen Etymologien, ar. *ḏa^ea^fa* — *yaḏ^ea^fu* »doppelt grösser sein«, syr. *eāf* (<*cef* <*d^ef*) »verdoppeln«, viell. he. *eāfaf* q.v. und äth. *easafa* »zusammenfalten, verdoppeln«. Auch liegt wohl kein zwingender Grund vor, *akkū* »darben lassen« aus einer Wurzel *jkū* abzuleiten. Was die laryngalischen Verben betrifft, so könnte man vielleicht denken, dass in einer vorsemitischen Periode auch Wurzeln mit mehreren Laryngalen möglich gewesen wären, ähnlich wie man sie im Altägyptischen antrifft.

Im Hinblick auf den Umstand, dass viele von den oben angeführten Verben im Südsemitischen auch *w* aufweisen oder sonst zwischen *w*- und *y*-Anlaut schwanken, ist vielleicht sogar die Formulierung erlaubt, dass die semitischen Sprachen keine echten Verben mit *y*-Anlaut zulassen. Dagegen haben wir ein gutes WS Adjektivum-Zustandsverbum mit *y*-Anlaut:

he. *yābeš* »trocken sein«, werden«, syr. *ībeš* — *nēbaš*, ar. *yabisa* — *yaibas*, äth. *yabsa* — *yeybas*.

Vgl. auch das oben angeführte *yqz* und äth. *yabbaba*, syr. *yabbēb* »jauchzen«.

8. *Verba concava*

Die Verben mit langem Vokal als mittleren Radikal haben in allen semitischen Sprachen (ausser im Aram.) drei Typen: Präfixform mit \bar{a} , mit \bar{u} und mit \bar{i} . Dennoch finden wir kein Verbum, das in allen semitischen Sprachen nach der \bar{a} -Klasse flektiert würde. Vgl. die folgenden etymologischen Entsprechungen:

Akk. *ibā'* »entlanggehen«, he. *bā'* — *yābō'* »kommen«, äth. *bō'a* — *yebā'* »kommen«, aber ar. *bā'a* — *yabū'u* »zurückkehren«
Akk. *ibās* »zuschanden werden«, he. *bōš* — *jēbōš*, (aram. *b^ehet*)

Wichtig ist allerdings, dass das erste Verbum auch äthiopisch vorhanden ist, so dass die arabische Form bloss als Resultat späteren Übergangs zur \bar{u} -Klasse zu bewerten ist. Zu beachten ist das hebr. Perfektum bei den Zustandsverben (*bōš*, *ōr*), das intr.-fientische *bō'* hat aber das Perf. *bā'*. — Im Aramäischen ist die \bar{a} -Klasse verschwunden.

Die \bar{u} -Klasse enthält in allen Sprachen sowohl trans.-fientische als besonders intr.-fientische Verben; Zustandsverben sind nicht besonders reichlich vertreten. Beispiele:

a. transitiv-fientische Verben

Akk. *idūk* »töten« — ar. *yadūku* »zerstossen« (vgl. auch die ketten-
durativische Wurzelvariante *dkk*, *dqq*, v. Soden WZKM 55, 54 ff.)
Akk. *ikūš* »schinden«, (he. *hēqīš* »auseinanderklaffen«), ar. *qāda* —
yaqūdu »niederreißen, zerstören«, *yaqīdu* »zerbrechen«.
Akk. *ilūš* »Teig kneten«, he. *yālūš*, syr. *nebūš*, äth. *yelūs*
Akk. *isūk* »reiben«, he. *yāsūk* »salben, einfetten«
Akk. *išūp* »zertreten«, he. *yāšūf*

b. intransitiv-fientische Verben

Akk. *idūl* »umherlaufen« — syr. *n^edūl*, at. *yadūlu*
Akk. *izūb* »zergehen« — he. *yāzūb*, ar. *yadūbu*
Akk. *ikūš* »sich verspäten« — syr. *n^ekūš* »bleiben«
Akk. *imūt* »sterben« — he. *yāmūt*, syr. *n^emūt*, ar. *yamūtu*, äth. *yemūt*.

Hier ist besonders das Stativ/Verbaladjektivum zu bemerken: akk. *mīt* »gestorben«, he. Perf. *mēt*, syr. *mīt*, aber ar. *māta*, äth. *mōta*.

Akk. *inūh* »zur Ruhe gelangen« — he. *yānū^ah*, syr. *n^enūh*, (ar. *anāha* »niederknien lassen«)

Akk. *inūš* »in Bewegung geraten« — ar. *yanūsu* »hin- und herschwingen, baumeln«

Akk. *išūd* »herumjagen« — he. *yāšūd* »jagen, fangen«, Subst. *šayid*, vgl. ar. *yašidu* »fangen«

Akk. *irūš* »helfen« (< »zur Hilfe eilen«?) — he. *yārūš* »laufen«, (aram. *r^ehet*), äth. *yerūš*

c. Zustandsverbum

Akk. *ikūn* »fest, dauerhaft sein« — phön. **yakūn* »sein«, ar. *yakūnu*, äth. *yekūn*.

Neben den Verben dieser Klasse, die Übergang oder Überführung von einem Zustand in den entgegengesetzten (v. Soden GAG § 104 d) bezeichnen, fällt besonders eine Gruppe auf, die ebene, anhaltende Bewegungen bezeichnen, vgl. schon oben »(umher)laufen« und akk. *išū* »fliegen« ~ he. *yā^eūf*, ar. *ya^eūfu*; ar. *ya^eūmu* »schwimmen« ~ syr. *n^eūf*, oder auch kreisförmige, wiederkehrende Bewegungen: he. *yāhūl* »Reigen tanzen, sich wenden«, syr. *n^ehūg* »umkreisen«, akk. *itūr* »zurückkehren«, he. *yātūr* »auskundschaften«, he. *yāšūb* »zurückkehren«, syr. *n^etūb*, ar. *ya[ū]bu* usw. Im Gegensatz zu den *mediae geminatae*, die Landsberger und von Soden *Kettendurative* genannt haben, würden diese also *Band-* bzw. *Kreisdurative* heissen.

In der *i*-Klasse sind auch alle drei Hauptarten des Verbums vertreten:

a. transitiv-fientische Verben

Akk. *idīn* »urteilen«, he. *yādīn*, (syr. *n^edūn*, äth. *dayyana*)

Akk. *idīš* »niedertreten, dreschen« — im Westsemitischen mit *ū*, he. *yādūš*, syr. *n^edūš*, ar. *yadūsu*

Akk. *inīk* »beschlafen«, ar. *yanīku*

Akk. *išīm* »(ein)setzen«, he. *yāšīm*, syr. *nēsīm*, äth. *yešīm*

b. intransitiv-fientische Verben

Akk. *ibūt* »übernachten« aram. *yēbūt* (syr. *nēbūt*), ar. *yabūtu* äth. *yabūt*

Akk. *ihūt* »kreissen«, he. *yāhūt* / *yāhūt*

Akk. *ihīš* »hineilen« he. *yāhūš* (*yāhīš*?), äth. *taḥawsa* »sich bewegen«

Akk. *ik/qī* »speien«, he. *yāqī*, ar. *yaqī* u, äth. *yeqī*

Akk. *išīh* »lachen«? ar. *yašīhu* »schreien«

Akk. *išīh* »wachsen«? ar. *yašīhu* »alt werden«

Akk. *išīn* »urinieren«, he. Part. *mašīn*, syr. *nētīn*, äth. *yešīn*

c. Zustandsverben

Akk. *irīq* »leer sein, werden«, he. *hērīq* »ausleeren«, ar. *yariqu* »ausgeschüttet sein (Wasser)«

Akk. *isīq* »eng sein, werden«, ar. *yaḏīqu*

Akk. *išīb* »grau werden«, ar. *yašību*

Akk. *iṭīb* »gut sein werden«, ar. *yaṭību*, (aber he. *tōb* — *yītab*, syr. *ṭeb* — *neṭab*)

Ein Problem bei diesen Verben ist die Entstehung der westsemitischen Perfektformen. Sie sind auch untereinander nicht einheitlich, wie die folgende vergleichende Tabelle zeigt:

a. Zum *ā*-Impf. ar. *hāla*, *hiltu*, he. *bōš*, *bōšī*, aram. keine besonderen Formen, äth. *mō'a*, *mō'kū*

b. Zum *u*-Impf. ar. *qāma*, *qumtu*, he. *qām*, *qamtī*, aram. *qām*, *qamt* (syr. *qāmt*), äth. *qōma*, *qōmkū*

(dagegen *māta*, *mīttu* / *muttu*, he. *mēt*, *mattī*, aram. *mūt*, *mūt*, äth. *mōta*, *mōlkū*)

c. Zum *i*-Impf. ar. *šāma*, *šintu*, he. *šām*, *šamtī*, aram. *sām*, *samt* (syr. *sāmt*), äth. *šēma*, *šēmkū*

Zu den älteren Theorien, die von Formen wie **qawama* ausgehen, vgl. z.B. Brockelmann, GVG § 270. Wir setzen voraus, dass der Westsemitische Perfekttypus *qatala* eine verhältnismässig junge Bildung

ist (vgl. Kap. VIII), die auch in dieser zweiradikaligen Bildung nachgeahmt worden ist. Da nun *qatala* sowohl *yaqtulu* als *yaqtīlu* entspricht, wurde in den westsemitischen Sprachen zunächst für *yaqūmu* und *yašīmu qāma* und *sāma* geschaffen; der lange Vokal wurde dann vor Endungen in geschlossener Silbe verkürzt. Dies ist der Zustand im Hebräischen und Aramäischen. In den südwestsemitischen Sprachen wurde der Unterschied der Impf.-Klassen auch in den Perfektformen teilweise beobachtet: der Vokal des Impf. drang in die kurzvokaligen Formen hinein, im Äth. als ein zweites Bestandteil eines Diphthongs auch in die endungslosen Formen: *qawma* > *qōma*, *šaiima* > *šēma*. Als ein Zeichen späten Ursprungs der westsemitischen Perfektformen kann auch der Umstand gelten, dass die Zustandsverben wie *ḏāqa* — *yaḏīqu* keine eigenen Formen aufweisen, die sich von den fientischen Formen unterscheiden würden. (Es könnte aber auch möglich sein, dass das *i* in *ḏīqtu* auf ein altes *ḏīq* / *ḏaiq* zurückgeht, und dieses *i* hätte sich dann unter Einfluss des Impf.-Vokals auch in die fientischen Formen verbreitet). Das hebr. *mēt*, aram. *mīt* ist daher fast die einzige Perfektform bei diesen Verben, die organisch mit dem akkadischen Stativ zusammenhängt. Dann ist aber die arab. Klasse mit *ā* im Impf. als eine Entsprechung der starken Klasse *yaqtalu* aufgefasst worden, und diese Verben erhalten auch die Form *hiltu* nach der Analogie von *qatila*. Es ist nicht ganz klar, worauf hebr. *bōš* und *'ōr* beruhen — ob sie alte Verbaladjektive sind oder sekundär als intransitive Gegenstücke zu *qām* geformt worden sind.

9. Verba *tertiac infirmac*

Diese Verben haben sich in den Einzelsprachen aus zwei Typen entwickelt, von denen die einen in der Präfixform auf *ū*, die anderen (die umfangreichere Klasse) auf *ī* auslauteten. Möglicherweise hat es auch einen dritten, jedenfalls sehr wenig zahlreichen Typus gegeben, dessen Präfixform uranfänglich auf *ā* (bzw., bes. im WS *ay*) auslautete. Dieser würde noch im Arabischen in der Klasse Abschn. 17 c fortleben (*ā* sowohl im Perf. als auch im Impf.). Dagegen dürfte das *ā* in der arabischen Klasse *-īya* — *-ā* (Abschn. 17 d) sekundär

sein, wenn unsere These von der verhältnismässig späten Systembildung der Zustandsverben stichhaltig ist.

Die alte Klasse mit *ay* in der Präfixform hätte demnach etwa die folgenden Verben umfasst:

Ar. 'abā — ya'bā »nicht wollen«, he. 'ābā > yōbē (jedoch würden wir nicht *ya'bā sondern *yī'bā — ye'ebē erwarten), äth. abaya — ye'bay »sich weigern«.

Akk. ilē'i — il'i »können, vermögen«, WS umgekehrt: he. lā'ā — yil'ē »müde werden«, aram. lē'i — yil'ē, ar. la'ā — yal'ā »träge sein«.

Ar. ra'ā — yar'ā »sehen«, äth. re'ya > yer'ay (als Zustandsverbum aufgefasst wie sem'a — yesmāc »hören«), he. rā'ā — yir'ē, (aram. als zu schwach verschwunden und durch h^azā, h^amā ersetzt).

Akk. ire'i — ir'i »weiden, hüten«, ar. ra^cā — yar^cā, he. rā^cā — yir^cē, aram. re^cā — yir^cē, äth. re^cya — yer^cay.

Akk. išši — īši »verwirren« — ar. ḡašiya — yaḡšā »bedecken, überwältigen«

Akk. išatti — išti »trinken«, he. šātā — yištē, j.aram. šetā/ištī — yištē, syr. eštī — neštē, Imp. eštai, äth. satya — yestay

Diese Verben gehören zu den »transitiven Zustandsverben«, deren Formenbildung in den WS Sprachen vielfach zwischen »transitiven« und »intransitiven« Bildungsweisen schwankt (vgl. zu ar. ḡašiya z.B. den akkadischen aktiven Stativ *rahiš*). Jedenfalls scheint *ay/ē* im Impf. dieser Verben allen WS Sprachen gemeinsam zu sein. Wenn das Prinzip der Formenbildung dieser Verben noch älter ist (wozu u.a. akk. *ilmad*, *irkab* usw. hinweist), können wir annehmen, dass auch akk. *il'i*, *išti* auf **yil'ai/ē*, **yistai/ē* zurückgeht, obgleich diese Verben im historischen Akkadisch in keiner Weise von den Verben 3. *i* zu unterscheiden sind.

Gut vertreten ist die *i*-Klasse, zu der zunächst eine grosse Menge von transitiv-fientischen Verben gehört:

Akk. *ippi* — *ipi*, he. 'āfā — yōfē, aram. 'afā — yēfē

Akk. *ibanni* — *ibni*, he. bānā — yibnē, aram. beⁿā — yibnē, ar. banā — yabnī

- Akk. *ikawwi* — *ikwi* »brennen, kauterisieren«, he. **kāwa* — **yikwē*,
 aram. *kēwā* — *yikwē*, ar. *kawā* — *yakwī*.
- Akk. *ilawwi* — *ilwi* »umschliessen, umringen«, he. *lāwā* — *yilwē*
 »begleiten, anhängen«, aram. *lēwā* / *lēwī* — *yilwē* dass., ar. *lawā* —
yalwī »winden«.
- Akk. *inappi* — *ippi* »sieben«, äth. *naḥaya* — *yenfi*
- Akk. *ipaddi* — *ipdi* »erlösen«, he. *pādā* — *yifdē*, ar. *fadā* — *yafdī*,
 äth. *fadaya* — *yefdi*
- Akk. *iqerri* — *iqri* »einladen«, he. *qārā* — *yīqrē* »treffen«, ar. *qarā* —
yaqrī »einladen«.
- Akk. *irammi* — *irmi* »werfen«, he. *rāmā* — *yirmē*, aram. *rēmā* —
yirmē, ar. *ramā* — *yarmi*, äth. *ramaya* — **yerimī*(?)
- Akk. *išaqqi* — *išqi* »stränken«, (he. *hišqā*), aram. *šēqā* (Part. *šāqē*),
 gew. *ašqī*, ar. *saqā* — *yasqī*
- Akk. *iṭemmi* — *iṭmi* »spinnen«, he. **tāwā* — **yitwē*, ar. *ṭawā* — *yaṭwī*
 »winden«, äth. *ṭawaya* »gedreht sein«

Intransitiv-fientische Verben:

- Akk. *illi* — *īli* »hinaufsteigen«, he. *ʿālā* — *yaʿalē*, ar. *ʿalā* — *yaʿlū* /
ʿaliya — *yaʿlā* »hoch sein, emporragen«,? äth. *ʿalawa* — *yaʿlū*
 »übertreten, ungehorsam sein«
- Akk. *ibakki* — *ibki* »weinen«, he. *bākā* — *yibkē*, aram. *bēkā* — *yibkē*,
 ar. *bakā* — *yabkī*, äth. *bakaya* — *yebkī*
- Akk. *ibelli* — *ibli* »verlöschen, vergehen« — WS. vielmehr Zustands-
 verbum: he. *bālā* — *yiblē* »verbraucht sein«, ar. *baliya* — *yablā*,
 äth. *balya* — *yebli*
- Akk. *ipanni* — *ipni* »vorangehen, einholen«, (he. *pānā* — *yifnē*
 »wenden«), ar. *fanīya* — *yafnā* »weggehen, verschwinden«, äth.
fannaica »senden« (w!)
- Akk. *ireddi* — *irdi* »folgen«, he. *rādā* — *yirdē* »treten, herrschen«,
 syr. *rēdā* — *nerdē* »gehen, fahren«; »züchtigen«, ar. *radā* — *yardi*
 »mittelmässig schnell gehen«, *radiya* — *yardā* »zugrunde gehen«.

Zustandsverben:

- Akk. *ebi* »dick«, äth. *ʿabya* — *yeʿbay* »gross sein, werden«
- Akk. *irri* — *irī* »schwanger werden«, he. *hārā*, *wat-tahar*

Akk. *eri* »nackt«, ar. *ʿariya* — *yaʿrā* »nackt sein«

Akk. *imašši* — *imši* »vergessen« he. *nāšā* — **yiššē*, syr. *nēšā* — *neššē*,
ar. *nasiya* — *yansā* (od. ursprünglich als transitiv-fientisch ge-
dacht?)

Akk. *išanni* — *išni* »anders werden« (auch »zum zweitenmal tun«),
he. *šānā* — *yišnē* »sich ändern, verschieden sein«, auch »wieder-
holen«, wie syr. *ʿnā*; ar. *tanā* — *yatnā* »doppelt legen, falten«

Die Verben tertiae *ū* sind im He. und Aram. fast ganz mit den Verben tertiae *ī* zusammen gefallen und auch Akkadisch, Arabisch und Äthiopisch gibt es Schwankungen sowohl zwischen den Einzelsprachen als auch innerhalb derselben. Im Einzelnen gibt es folgende Entsprechungen:

Ugar. *'atwt* »sie kam« (Gordon, UH S. 78), he. *'ātā* — *ye'etē*, *tētē*,
aram. *'atā* — *yētē*, ar. *'atā* — *ya'tū*, äth. *atawa* — *ye'tū*

He. *ʿādā* — *yeʿedē* »schreiten«, jar. *ʿadā* — *yeʿdē* »vorübergehen«
(syr. »kommen«), ar. *ʿadā* — *yaʿdū* »laufen, vorübergehen«, äth.
ʿadawa — *yeʿdū* »hinübergehen, -bringen«

Akk. *itti* — *īti* »dunkel werden«, stat. auch *etu*, ? ar. *ğātā* — *yağtū*
»bedecken«, *yağtū* »dunkel werden«.

Akk. *idallu* — *idlu* »schöpfen« (denom.?), he. *dālā* — *yīdlē*, syr. *dēlā*
— *nedlē*, ar. *dalā* — *yadlū*, äth. *dalawa* — *yedlū*.

He. *gālā* — *yīglē* »entblößen«, syr. *gēlā* — *neglē*, ar. *ğālā* — *yağlū*
(*yağlū*) »reinigen, klar machen«, äth. *galawa* — *yeglū* »verhüllen«(!)

Akk. *igeššu* »rülpsen«, syr. *gēsū* — *negsē*, mhe. *gāsū*, aber ar. *ğāšša'a*,
tağāšša'a, äth. *gʷešša* (onomatop. Wort ohne regelmässige Lautent-
sprechungen).

He. *ḥay*, *ḥāyā* — *yīḥyē* »leben«, aram. *ḥāyā* — *yēḥē* / *nēḥē*, ar. *ḥayya*
(*ḥayya*) — *yahyā*, äth. *ḥaywa* — *yehyaw*, aber ugar. G *ḥy*, *ḥwt*;
D *aḥwy*

Akk. *iḥaddu/i* — *iḥdu/i*, *ḥadī* »sich freuen«, syr. *ḥēdā/i* — *nehdē*.

Akk. *iḥerri* — *iḥri* »graben«,? äth. *ḥarawa* — **yehriū* »eingravieren«

Akk. *mu'ū* »niederwerfen« (? , v. Soden Or N.S. 24, 388), he. *māḥā* —
yimḥē »verwischen, vertilgen«, ar. *maḥā* — *yamḥū*.

- Akk. *imannu* — *imnu* »zählen, rezitieren«, he. *mānā* — *yimnē*, syr. *m^enā* — *nemnē*, ar. *manā* — *yamnū* »heimsuchen».
- He. *himsā* »auflösen, schmelzen machen« (*mss, nāmēs* Ni. »schmelzen«), aram. *m^esā* — *yimsē* »schmelzen«, äth. *masawa* — *yemsū* »auflösen»
- Akk. *inessi* — *išši* »niederreißen«, ar. *naḏā* — *yandū*, *naḏā* — *yandī* »die Kleider abziehen«, äth. *naḏawa* — *yendū* »zerstören».
- Akk. *iqallu* — *iqlu* »verbrennen«, ar. *qalā* — *yaqlū*, *qalā* — *yaqlī* »braten, rösten«, äth. *qalawa* — **yeglū* »versengen».
- He. *yānā* — *yiqnē* »erwerben«, syr. *q^enā* — *neqnē*, ar. *qanā* — *yaqnū*; äth. *qanaya* — *yeqnī* »leibeigen machen»
- Syr. *q^ešī* — *neqšē* »schwer sein«, ar. *qasā* — *yaqsū* »hart sein»
- Akk. *irabbi* — *irbi* »zahlreich sein«, he. *rābā* — *yirbē*, syr. *r^ebā* / *r^ebī* — *nerbē*, ar. *rabā* — *yarbū* »wachsen».
- (He. *ṣah* »flimmernd, glänzend«, *ṣihē* »vertrocknet, ausgedörrt«), ar. *ṣahū* — *yashū* »klar sein«, äth. *ṣehwa* — *yeshaw* »erwachen»
- He. *ṣālā* — *yašlī* »braten«, ar. *ṣaliya* — *yašlā* »der Glut ausgesetzt sein«, *ṣalā* — *yašlī* »braten«, äth. *ṣalawa* — *yeshū* »braten»
- He. *šālēw* »ruhig«, *šālawī*, syr. *š^elā* / *š^elī* — *nešlē* »ruhen«, ar. *salā* — *yašlū* / *saliya* — *yašlā* »sich beruhigen, vergessen».
- Akk. *izku* — *izakku* »rein sein, werden«, he. *zākā* — *yizkē*, syr. *d^ekā* / *d^ekī* — *nedkē*, ar. *zakā* — *yazkū* »wachsen«, »rein sein« (die letztere Bedeutung offenbar entlehnt, weil die Lautvertretung unregelmässig ist)
- Akk. *izarru* — *izru* »ausstreuen«, he. *zārā* — *yizrē*, syr. *d^erā* — *nedrē*, ar. *ḏarā* — *yaḏrū* / *ḏarā* — *yaḏrī*, äth. *zarawa* — *yezrū*.

Es sind hier sowohl die fientischen als auch die Zustandsverben vertreten, und es scheint, dass auch ursprünglich allerlei Verben nach diesem Muster vorhanden sein konnten. In dem speziellen Bestand des Akkadischen (vgl. Akkadisch 18 Abschn. c) kann man mehrere Verben finden, die sich bedeutungsmässig an die starke Klasse *u* — *u* anschliessen. Unter den arabischen Beispielen sind keine hervorragenden Bedeutungsklassen erkennbar.

Die westsemitischen Perfektformen weisen folgende Eigentümlichkeiten auf:

a. Zum \bar{i} -Impf.:

Arabisch *bakā* (mit *yā* geschrieben, auch mit *Imāla* ausgesprochen:

bakā), *bakat*, *bakaita*, *bakau*

Äthiopisch *bakaya*, *bakayat*, *bakayka*, *bakayū*

Hebräisch *bākā*, *bākētā*, *bākītā*, *bākū*, vgl. phön. 3 Sg. Mask. *bny*

Aramäisch *b^ekā*, *b^ekat*, *b^ekētā*, *b^ekō*

Syr. *b^ekā*, *b^ekāt*, *b^ekait*, *b^ekēt*, *b^ekau*

b. Zum \bar{u} -Impf.

Arabisch *dalā*, *dalat*, *dala^uta*, *dala^u*

Äthiopisch *dalawa*, *dalawat*, *dala^uta* / *dalōta*, *dala^u*

Als allgemeine Entwicklungstendenzen haben hier wohl die folgenden gewirkt: Zunächst wurde zum langen Ablautsvokal des Impf. eine lange Entsprechung im Pf. geschaffen: *qatala* — *yaqtu/īlu* = *bakā* / *dalā* — *yabkī* / *yadlū*. Daneben bildete man an günstigen Stellungen (vor konsonantischen Endungen) Diphthonge mit Benutzung eines *y* bzw. *w*, das im Impf. in Formen wie *yabkiya*, *yadluwa* entstanden war und daraus abstrahiert wurde: *bakaita* *dala^uta*. Im Hebräischen wird *bākītā* usw. gewöhnlich als zu einer intr. Form gehörig erklärt. Im Äthiopischen bildete man auch die Formen *bakaya*, *dalawa*, die im Arabischen nicht als ganz euphonisch empfunden wurden. Jedoch wirkt der Diphthong auch im Arabischen in der *Imāla*-Aussprache und in der Schrift, wo die Form natürlich auch auf einen einstigen Diphthong *ay* zurückgehen könnte.

KAP. VIII

Schlussfolgerungen zur Geschichte des Verbalsystems

Im Vorhergehenden haben wir schon mehrmals auf unsere Gesamtanschauung von der Entstehung des semitischen Verbalsystems hingewiesen (vgl. Kap. I und die Ausführungen zu den Perfektformen des Schwachen Verbums Kap. VII), und es ist Zeit, dass wir diese Gesamtanschauung besonders unter Benutzung der in dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse zu begründen suchen. Wir können hier den Gegenstand nicht unter allen Gesichtspunkten behandeln (auch die Bildung der abgeleiteten Stämme, der Verbalnomina usw. wäre gewiss von Bedeutung), sondern bleiben auch hier innerhalb der Grenzen unserer Spezialuntersuchung. Auch wollen wir uns vor der Versuchung hüten, einen »ursemitischen« Zustand in allen Einzelheiten rekonstruieren zu wollen. Eine solche Zielsetzung ist entschieden chimärisch; man denke nur daran, dass wir z.B. das lateinische Futurum nicht auf Grund der romanischen Sprachen rekonstruieren könnten. Die vorgeschichtliche Sprachform, die den historischen semitischen Sprachen zu Grunde liegt, hat gewiss Formen und Ausdrucksmöglichkeiten besessen, die uns für alle Zeiten verloren gegangen sind. Unser Wissen hat ganz bestimmte Grenzen, die man besser respektiert.

Als Einleitung muss ein ganz kurzer Überblick über die wichtigsten Theorien auf diesem Gebiete gegeben werden. Eine reichhaltige Bibliographie über die Frage der semitischen »Tempora« bieten z.B. GIOVANNI GARBINI, *Il semitico di Nord-ovest* S. 136–137 und G. R. CASTELLINO in der Bibliographie des Buches *The Akkadian Personal Pronouns and Verbal System in the Light of Semitic and*

Hamitic, weiter F. RUNDGREN in seinem Werke *Intensiv und Aspektkorrelation*. Wir können sie nicht wesentlich ergänzen und glauben, dass wir an diesem Orte von einer ausschöpfenden Bibliographie absehen können. In der Hauptsache sind die Fragestellungen und Antworten auf diesem Gebiete den folgenden Hauptlinien gefolgt.

Als Vertreter einer Richtung, die um die Jahrhundertwende herrschend war, verdienen besonders J. BARTH (Das semitische Perfektum in Assyrischen, ZA II 1887) und C. BROCKELMANN (im GVG I S. 569; später hat er seine Auffassungen modifiziert: *Die 'Tempora' des Semitischen*, Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft 5, 1951 S. 133 ff.) Beachtung. BARTH hatte gegen P. HAUPT¹ polemisiert, als dieser das akkadische *iparras* und äthiopische *yeqattel* zusammengestellt hatten und darin ein ursemitisches Präsens gesehen hatten. BARTH sieht in *iparras* ein präfigiertes *qatala* und erklärt, dass *qatala* und *yaqtul* beide ursemitisch sind. Anfänglich hatten diese zwei Formen keinen festen Tempuswert, sondern diese Werte sind später entstanden, als *qatala* im Westsemitischen den Wert eines Perfektums bekam, im Akkadischen aber mit Präfixen den Wert eines Präsens, und ähnlich *yaqtul(u)* im Westsemitischen den Wert des Imperfektums, im Akkadischen als *iprus* den Wert eines Präteritums. Der äthiopische Indikativ des Impf. *yeqattel* ist spät aus *yeqtel(e) < yaqtulu*, das seinen Auslautsvokal verlor, differenziert worden (Erklärung vgl. BROCKELMANN GVG I § 259 c). Spät ist auch das akk. Permansiv (= Stativ), vgl. zur Erklärung BROCKELMANN GVG I 264 f.

Einen grossen Fortschritt bedeuteten die Ausführungen H. BAUERS in seiner Dissertation *Die Tempora des Semitischen*, BA VIII/1, 1910. Er hat eingesehen, dass die Form *yaqtu/il, yiqtal*, die mehrere Formen aufweist, gegenüber dem gleichförmigen *qatal* älter und ursprünglicher sein muss, und dass die Zustandsverben, die im WS mehrere Perfektformen, im Akkadischen verschiedene Stativformen aufweisen, aus Adjektiven entstanden sind, obgleich

¹ *Prolegomena to a Comparative Assyrian Grammar*, JAOS 13, 1889 S. 249 ff.

die Mannigfaltigkeit der Adjektivformen bei der Verbalbildung schon eingeschränkt worden ist. Bauer kommt zu dem Ergebnis, dass *yaqtul* die einzige ursemitische Tempusform gewesen ist, zu der die übrigen Formen, auch die suffigierten, erst später hinzugekommen sind. In der Form *qatal* sieht er ein Verbalnomen, etwa »der getötet hat«, das sich mit Suffixen zur bekannten Perfektform entwickelt hat.

Hauptsächlich dieselben Gesichtspunkte wie bei den genannten Forschern kommen auch in M. COHENS umfassendem Werk *Le système verbal sémitique et l'expression du temps*, Paris 1924, zum Ausdruck. Die Erklärung des Tempussystems in den einzelnen Sprachen wird unter Zugrundelegung des Gegensatzes »vollendet—unvollendet« (accompli—inaccompli) erklärt, wie es wesentlich schon S. R. DRIVER (*A Treatise on the Use of the Tenses in Hebrew*, 1874, 3. Aufl. 1892) getan hatte.

Neue Gesichtspunkte wurden durch B. LANDSBERGER in die Diskussion eingeführt, der seine frühen Erkenntnisse in einigen Artikeln¹ skizziert hat und darüber hinaus einen beträchtlichen Einfluss auf die Arbeiten BERGSTRÄSSERS (*Einführung in die semitischen Sprachen*, 1928), VON SODENS und anderer ausgeübt hat. Er operiert hauptsächlich mit dem Begriff der Aktionsart (Durativ—Punktual), der die Eigentümlichkeiten des akkadischen Tempussystems am besten zu erklären scheint und unterstreicht erneut den Parallelismus von akk. *iparras*—äth. *yeqattel*. Es wurde wieder einmal vertretbar, in dem akkadischen Präsens eine ursemitische Form zu sehen. O. RÖSSLER wies in seinen Artikeln² darauf hin, dass ähnlich gebaute Formen auch in den Berbersprachen in gleichartigen Funktionen vorkommen. J. FRIEDRICH veröffentlichte darüber einen programmatischen Artikel in der Bibliotheca Orientalis (*Semi-*

¹ *Prinzipienfragen der semitischen, speziell der hebräischen Grammatik*, OLZ 29, 1926, 967—979, *Die Eigenbegrifflichkeit der babylonischen Welt*, Islamica II 1926, 355—372.

² *Verbalbau und Verbalflexion in den Semito-hamitischen Sprachen* ZDMG 100, 1951, 461 ff., *Akkadisches und libysches Verbum*, OrNS 20, 1951, *Der semitische Charakter der libyschen Sprache*, ZA NF 16, 1952.

tisch und Hamitisch, BO 9, 1952, S. 154—57), aber die Schlussfolgerungen RÖSSLERS und FRIEDRICHS haben bei Hamitologen auch Widerspruch hervorgerufen.¹

Eine Kurze Skizze über den Standpunkt der 'Landsbergerschen Schule' hat W. VON SODEN in den Akten des vierundzwanzigsten Internationalen Orientalisten-Kongresses München S. 263—265 veröffentlicht (akk. Präsens *iparras* ursemitisch, Stativ *qati/u/al* ursprünglich nur bei Zustandsverben vorhanden, auch ein (punktuelles?) Imperfekt *yaqlu/iltu* ursemitisch). Die beachtenswerteste Darstellung in ähnlicher Richtung, die bisher erschienen ist, ist B. KIENASTS Artikel *Das Punktualthema *japrus und seine Modi* Or. N.S. 29, 1960, 121—167.

Die obige Schule beherrscht aber das Feld noch nicht ganz. Besonders scharfe Kritik gegen sie hat F. RUNDGREN in seinen Veröffentlichungen² geübt. Er baut seine Argumentation wesentlich auf einer modernen linguistischen Theorie des Aspekts auf, der ein Faktor ist, der die Tempusbildung in allen Sprachen bestimmt. Der Aspekt ist grundsätzlich zweigliedrig und kommt naturgemäss nur in Oppositionen zum Vorschein. Die Tempusformen haben vereinzelt genommen keinen absoluten Bedeutungsinhalt im sprachlichen System (in der *langue*), sondern erhalten temporale Werte nur in der jeweiligen Sprechsituation (*parole*). Aktionsart, die ein objektiv-lexikalischer Begriff ist, und Aspekt dürfen nicht verwechselt werden. Von diesen Grundsätzen leitet der Verf. auch historische Schlussfolgerungen ab. Er hat treffende Beobachtungen darüber gemacht, wie in der sprachlichen Entwicklung oft der kursive Aspekt erneuert

¹ Vgl. M. COHEN, *Bibl. Or.* 10, 1953; A. KLINGENHEBEN *MIOF* 4, 1956 211 ff.

² Schon im Buche *Über Bildungen mit š- und n-t-Demonstrativen im Semitischen* S. 319 ff. und ganz besonders in *Intensiv und Aspektkorrelation, Studien zur äthiopischen und akkadischen Verbalstambildung*, 1959; *Das altsyrische Verbalsystem*, 1960; *Der aspektuelle Charakter des altsemitischen Injunktivs*, *Orientalia Suecana* 1961; *Das althebräische Verbum, Abriss der Aspektlehre*, 1961, *Erneuerung des Verbalaspekts im Semitischen* (*Acta Soc. Ling. Upsaliensis* N.S. 1: 3, 1963).

wird (z.B. im Aramäischen, wo das Partizip *qātel* die Form *yīqtol* teilweise ersetzt usw.), aber in seinem letzten Werk (Erneuerung des Verbalaspekts im Semitischen) kommt er zu dem etwas überraschenden Ergebnis, dass eine erste, gemeinsemitische Aspektverschiebung stattgefunden habe: der Uebergang des Typus *qatal* zu einer Form (konstativer Aspekt) sowie die Entstehung des Typus *yaqtul*. Wie wir unten darlegen werden, ist eben diese erste Aspektverschiebung sicher nicht real. Dagegen wollen wir bestimmt daran festhalten, dass RUNDGREN'S Darlegungen sprachtheoretisch von grossem Werte sind und viel zum Verständnis des semitischen Sprachgebrauchs bei den Tempusformen beitragen. Nur die sprachgeschichtlichen Folgerungen werden auf dieser Basis bisweilen schief. Denn es ist wohl nicht unbedingt notwendig, dass die Entwicklung der Sprache in allen Fällen nach einem im voraus bestimmten Schema verlaufen muss, z.B. dass immer eben der kursive Aspekt erneuert werden muss, sondern es beruht auf vielen anderen Faktoren, welche Formen sich jeweils als erneuerungsbedürftig erweisen. Zum Beispiel kann auch ein Präteritum bzw. konstativer Aspekt unpraktisch oder nicht mehr ausdrucksfähig werden und der Erneuerung bedürfen. Wir glauben, dass dies mit dem alten semitischen Präteritum *yaqtul* im Westsemitischen geschehen ist, wie wir unten darlegen werden.

Zwei umfangreichere Werke aus der neuesten Zeit sind noch zu erwähnen. Das Buch von J. KURYŁOWICZ, *L'apophonie en sémitique* (1961) ist eine wertvolle linguistische Untersuchung, wo besonders der Ablaut als grammatisches Mittel zur Sprache kommt und wo schon eine Theorie von den verschiedenen Vokalisationstypen des Grundstammes vorgelegt wird. Wir werden im Folgenden noch Gelegenheit haben, darauf hinzuweisen. Das Buch G. R. CASTEL-LINOS, *The Akkadian Personal Pronouns and Verbal System in the Light of Semitic and Hamitic* umfasst ein sehr grosses Gebiet und erweist sich nicht ebenso ergiebig für unser engeres Thema.

Für die folgende Erörterung werden einige prinzipielle Bemerkungen von Nutzen sein.

Es ist für die semitischen Sprachen charakteristisch, dass die Formenbildung möglichst vereinheitlicht wird: ein Morphem bietet

jeweils dieselben Vokale, die für die betreffende Form grammatisch bedeutsam sind. Dieser Zustand muss natürlich das Ergebnis einer Entwicklung sein; die ursprünglichen Wortbasen sind namentlich hinsichtlich des Vokalismus bunter gewesen. Doch hat man die verschiedenen Wurzeltypen schon ursemitisch zur Bildung von Bedeutungsklassen benutzt, s. dazu LANDSBERGER, *Islamica* II 355 ff. und W. VON SODEN, *GAG* § 73 c; 87 a — d. Während der Entwicklung der semitischen Sprachen haben diese Bedeutungsklassen sich verschieden entwickelt: sie sind teils verwischt worden, und andererseits sind neue Gruppierungen nach neuen Gesichtspunkten entstanden.

Demnach scheint es geschichtlich wahrscheinlich, dass Formen, die ausser morphologischen Elementen (z.B. Präfixen und Endungen der Konjugation) vokalische Variationen bieten, verhältnismässig älter sind als Formen, bei welchen der Vokalismus einheitlich ist. Wenn ähnliche Formen, bei denen möglicherweise noch Vokalvariationen vorkommen, zwei oder mehreren semitischen Sprachen gemeinsam sind, ist genetische Verwandtschaft wahrscheinlich.

Gewisse Schwierigkeiten bieten die Funktionsverschiebungen, die bei mehreren gleichgebauten Formen der semitischen Sprachen stattgefunden haben. Eine bedeutsame Erkenntnis auf diesem Gebiete stellen z.B. die Ausführungen RUNDGREN'S über die Aspektverschiebungen (Erneuerung des Verbalaspekts im Semitischen, bes. S. 98 ff.) dar. Es ist eine allgemeine Tendenz, dass der kursive Aspekt (grob ausgedrückt Präsens) seine Ausdrucksfähigkeit zu verlieren pflegt, zu einem Modus wird und erneuert werden muss. Neben diesem Gesetz sehen wir aber auch eine andere Tendenz wirksam: auch die einfachen Präterita werden oft unbrauchbar und werden durch Perfektformen erneuert (vgl. von den allgemein bekannten Sprachen deutsch, französisch, russisch). Es kann also keine absolute Richtung, nach der die Entwicklung vor sich gehen muss, festgesetzt werden, sondern die tatsächlichen Vorgänge beruhen auf verschiedenen, z.T. rein lautlichen Faktoren.

Schreiten wir jetzt vorwärts zur Behandlung der semitischen Verbformen. Es ist schon lange klar gewesen (H. BAUER hat es besonders betont), dass jedenfalls eine Form allen semitischen Sprachen

gemeinsam ist, nämlich die endungslose präfigierte Form, akk. *iprus*, WS *yaqtul*. Der blosse Stamm ohne die Präfixe, nur nach Bedarf mit Feminin- und Pluralendungen versehen und mit verschiedenen gestellten Hilfsvokalen, dient auch überall zur Bildung des Imperativs: akk. *purus*, ar. *uqtul*. Der Vokal der zweiten Silbe variiert nach Bedeutungsklassen. Der häufigste transitiv-fientische Typus ist *yaqtul*, aber nach diesem Muster scheint man schon ursemitisch auch intransitive Verben gebaut zu haben. Eine andere transitiv-fientische Form ist *yaqtūl*, die oft eine momentane Bedeutungsnuance zum Ausdruck bringt; intransitiv-fientische Verben sind in dieser Klasse seltener, aber vielleicht auch schon ursemitisch vorhanden, s. S. 160. Bei den laryngalischen Verben finden wir auch eine transitiv-fientische Form *yīqtal*, aber sonst verbindet sich mit dieser Form schon ursemitisch eine intransitive, den Zustand des Subjekts unterstreichende Bedeutung (»lernen«, »reiten«, »angezogen sein«). Viele solche Verben können auch ein Akkusativobjekt erhalten, und so entsteht eine Klasse, die mit mehr oder weniger Recht »transitive Zustandsverben« labelliert werden kann. Diese Klasse wuchert besonders im Arabischen stark und bleibt nicht immer innerhalb der bedeutungsmässig geziemenden Grenzen. — Das Gesetz BARTH'S betreffs des Präfixvokals gilt wenigstens für das WS (*yaqtu/ūl* aber *yīqtal*); im Amoritischen finden sich aber auch Formen wie *Ia-am-ra-as-DINGIR*, *Ju-um-ra-as-DINGIR*, vgl. GELB, Acc. Naz. dei Lineei, Rendiconti morali 1958, Serie VIII, vol. XIII S. 156.

Die Form *yaqtul* kommt noch in einer Reihe von semitischen Sprachen als Präteritum vor, namentlich im Akkadischen (*iprus*), aber teilweise auch in WS Sprachen: he. konsek. Impf. *way-yiqtol* (Spuren auch im Altaramäischen), ar. verneinte Form *lam yaqtul*, äth. *yebē* »er sagte«. Es ist daher evident, dass diese Form ursemitisch eine »indikativische« Form gewesen sein muss, die später im Westsemitischen zu einem Modus geworden ist (vgl. schon akkadisch *liprus* »er möge entscheiden«, ar. *li-yaqtul* »er möge töten«, he. Jussiv *yiqtol*, äth. *yeqteḷ*, auch als Konjunktiv z.B. in Finalsätzen).¹

¹ Vgl. ausführlicher KIENAST, Or. N.S. 29, 121 ff.

Wir wollen uns hier nicht mit der Frage beschäftigen, ob *yaqtul* ursprünglich ein Präteritum¹ gewesen ist oder etwa eine allgemeine Verbalform (H. BAUER), neben dem temporale Beziehungen vielleicht durch andere Mittel (Hilfswörter?) zum Ausdruck gebracht worden wären. Es ist etwas unwahrscheinlich, dass eine Sprache sich mit einer einzigen finiten Verbalform behelfen könnte, aber da wir prinzipiell das Ursemitische nicht rekonstruieren wollen, können wir nur feststellen, dass die älteren semitischen Sprachen vom Ursemitischen ein Präteritum geerbt haben. Dagegen sind die Formen, die in den semitischen Sprachen dem *yaqtul* auf gleicher Ebene gegenüberstehen, in den einzelnen Sprachen nicht einander gleich.

Im Akkadischen bildet das Präsens *iparras* mit dem Präteritum *iprus* ein Gegensatzpaar auf gleicher Ebene; dazu als drittes Glied das Perfektum *iptaras*, von dessen Herkunft wir hier nichts zu sagen wissen. Das Präsens hat nun nach unseren Prinzipien insofern einen Anspruch auf Ursprünglichkeit, als es nicht für alle Verbalklassen einheitlich ist, sondern in der *u*-Klasse der transitiv-fientischen Verben mit Ablaut gebildet wird: *iparras* — *iprus*, in den anderen Klassen aber jeweils den gleichen Vokal in der letzten Silbe hat wie das Präteritum. Der Präsensvokal kehrt auch im Perfekt wieder (*iptaras*, *iptaqid*, *imtaqut*, *iptalah*) und in den Präsentien des N-Stammes (*ipparras*, *ippaqqid*, *immaggur*). Es scheint, dass der Ablaut ein sehr altes Mittel ist, womit präteritale und präsentische Formen unterschieden werden, denn wir finden schon bei alten schwachen Verben Bildungen wie *izzaz* — *izziz*, *iddan* — *iddin* (aA, im aAK *inaddan*), *illak* — *illik*, *uššab* — *ušib* usw., also hier ein Ablaut *a* — *i*, die auch

¹ Wir sprechen hier von einem Präteritum und nicht von Punktuallis (nach der Aktionsartenlehre LANDSBERGERS und von SODENS) oder von konstativem Aspekt (nach der Aspektlehre RUNDGRENs), denn wir wissen nicht, welche Art von aspektualem Gegensatz im Ursemitischen geherrscht hat. Dagegen glauben wir mit von SODEN, dass das Tempussystem Präsens — Präteritum im Akkadischen sich aus dem Gegensatz Durativ — Punktuall entwickelt hat, anders als der westsemitische Gegensatz von Perfekt — Imperfekt (RUNDGREN: konstativ-kursiv), der eine Umdeutung einer alten Opposition Stativ-Fiens ist, vgl. unten.

bei der Bildung der abgeleiteten Stämme (*uparras* — *uparris*, *ušapras* — *ušapris*) verwendet wird. Es ist befremdend, dass dieser Ablaut im Akkadischen bei den starken Verben der *i* — *i*-Klasse, namentlich bei den transitiv-fientischen Verben, nicht vorkommt. KURYŁOWICZ § 57 meint, dass dieser Ablaut einmal vorhanden gewesen ist, also *ikarrat* — *ikrit* wie aAK *inaddan* — *iddin*. Es ist dies eine sehr ansprechende Annahme, die wohl zutreffen mag. Überhaupt scheint es, dass die Präsensbildung mit Vokalablaute ursprünglich fientischen Verben eigen ist, denn die akkadischen Zustandsverben haben denselben Vokal im Präsens und Präteritum, und vielleicht hat KURYŁOWICZ auch darin Recht, wenn er § 73 (S. 58) auch im Präsens *ikaššud* eine Erneuerung sieht (vgl. daselbst zu seiner Beweisführung). Nach KURYŁOWICZ hätte hier das Prinzip gewirkt, dass namentlich intransitive Verben Präsens und Präteritum gleich bilden; der Gegensatz fientisch — zuständig würde also hier keine Rolle spielen. Aber auch wenn man auf diese strukturellen Erwägungen kein Gewicht legen würde, scheinen einige geschichtlich feststellbare Verschiebungen darauf zu deuten, dass der Typus *ikaššud* unter bedeutungsmässig passenden Verben um sich gegriffen hat (z. B. *iraggum*, älter *iraggam*, bab. *irrub*, ass. *irrab*, viell. aAK *izammur*, später *izammur*).

Das akkadische Präsens hat gegenüber dem Präteritum noch das zweite Merkmal, das dafür namentlich in Grundstamm noch charakteristischer ist: die Verdopplung des mittleren Radikals (vgl. aber zu den schwachen Verben KIENAST, ZA N.F. 21 (55), 138 ff.). Die Verdopplung des mittleren Radikals ist in den semitischen Sprachen gewöhnlich ein Merkmal durativer oder iterativer Aktionsart. Vgl. auch zum Hamitischen die Artikel O. RÖSSLERS (S. 185). Diese Aktionsart kommt in den semitischen Sprachen ganz allgemein in den Verwendungsarten des Doppelungsstammes zum Vorschein, der bekanntlich bei transitiven Verben eine gewissermassen iterative Aktionsart bezeichnen kann (oft mit pluralischem Objekt im Akkadischen, Aramäischen, weniger regelmässig im Hebräischen und Arabischen). Im Hebräischen gibt es eine Reihe von Verben, die nur im Doppelungsstamm (*Pi^cel*) gebraucht werden und oft bedeu-

tungsmässig mehr oder weniger durativ sind (*dibber* »sprechen«, *zimmer* »singen«, aber auch *kissē* »bedecken«, daneben vom Grundstamm nur Partizipien wie *dōbēr*, *kēsūy*). B. LANDSBERGER hat vermutet, dass hier einstige Präsentien des Typus *yaqattal* stecken, die sich ein Perfekt des Doppelungsstammes geschaffen hätten, nachdem sie ihre Stellung im Konjugationssystem des Grundstammes verloren. Andererseits gibt es aber auch z. B. im Äthiopischen *zamarā* »singen« und im Akkadischen *bu''ū* »suchen« und *qu''ū* »warten« die ähnlich wie he. *ḥikkā*, *yīḥal*, *biqqeš*, *qiwwā* und *siḥar* im Doppelungsstamm vorkommen, so dass die Verdoppelung bei durativen Verben sich nicht unbedingt mit dem Grundstamm zu verbinden braucht. Doch wird die durativische Idee der Verdoppelung in einen Teil der semitischen Sprachen dazu benutzt, ein Tempus als Gegenstück zu *yaqtul* zu schaffen. Neben dem akkadischen Präsens *iparras* ist das äth. *yeqattel* zu nennen, das mit dem akkadischen Präsens jedenfalls engstens parallel, wenn nicht genetisch verwandt ist.¹ Eine ähnlich gebaute Form findet sich auch im neusüdarabischen Mehri, aber nur bei fientischen Verben: *ftōh* »öffnen«, Impf. *yifōteḥ*, Subj. *yiftāḥ* (die Verdoppelung ist dort auch im Intensivstamm verloren gegangen). Es verdient Beachtung, dass die Zustandsverben diese Form nicht haben; vielleicht kommt hier ein ursprünglicher Zug zum Vorschein. Ob ein Präsens *yaqattal* im Ugaritischen, Amoritischen, Altkanaanäischen der Amarnabriefe oder gar im Hebräischen zu finden ist, ist umstritten.² Vorläufig scheint es, dass eine Form

¹ Diejenigen Forscher, die die genetische Verwandtschaft leugnen, weisen auf die Unterschiedlichkeit der Vokalstruktur hin, vgl. bes. RUNDGREN, Intensiv und Aspektkorrelation S. 53 ff. und S. 129–162, die wenigstens eine etwas gewaltsame Umvokalisierung und Vereinheitlichung der Form voraussetzen würde, vgl. KIENAST, Or. N.S. 26, 266.

² A. GOETZE hat *yaqattal* im Ugaritischen nachzuweisen versucht (*The Tenses of Ugaritic*, JAOS 58, 1938, 266–309), dagegen sieht C. J. GORDON im UH und UM in den betreffenden Formen (aus Verben *primae nūn* usw.) nur Doppelungsstämme. É. DHORME (*La langue de Canaan*, Recueil Dhorme 1951, 405 ff. = RB 22/23, 1913/14) findet diese Form im Altkanaanäischen der Amarnazeit, vgl. dagegen zweifelnd W. L. MORAN, Albright-Festschrift *The Bible and the Ancient Near East* S. 65. Die Schwierigkeit besteht hier darin,

yaqattal als Tempus des Grundstammes in den letztgenannten Sprachen keinen klaren Platz und keine berechtigte Funktion hat. Vielleicht hat es Ansätze zu ihrer Annahme und weiteren Bildung gegeben, aber im Laufe der Entwicklung hat sie jedenfalls der Form *yaqtulu* (vgl. unten) das Feld räumen müssen.

Wir glauben somit einige Hinweise darauf gefunden zu haben, dass das akkadische *iparras* im Verhältnis zu *iprus* eine etwas jüngere Bildung ist, die vielleicht auch aus zweierlei Wurzeln entsprungen ist: aus Tempus- oder Aspektunterscheidung durch Vokalablaut und aus durativen Formen bzw. Wurzeln. Die zwei Kennzeichen des Präsens sind später in der Mehrzahl der Formen kombiniert worden, aber sie können noch u.U. bei schwachen Wurzeln auch getrennt vorkommen, z.B. aus den hohlen Wurzeln *ikūan*, *ikunnū*; *iqāš*, *iqiššū*. Wir sind leider noch nicht imstande, genau zu definieren, wohin ursprünglich die Verdopplung und wohin der Vokalablaut gehört, aber wir möchten in diesem Zusammenhang noch auf ein Wort LANDSBERGERS in »Die Islam« II 365 erinnern, das auf eine noch nicht ganz erledigte Aufgabe hinweist: »... versuche ich eine prähistorische Sprachform dadurch zu rekonstruieren, dass ich bei jedem Verbalstamm diejenige Wurzel für primär halte, die der dem betreffenden Verbum inhärenten Aktionsart am nächsten kommt.«

Im Arabischen, Kanaanäischen und Aramäischen haben die Tendenzen, die in verschiedenen anderen semitischen Sprachen die Form *yaqattal* odgl. zustande brachten, sich nicht durchsetzen können, sondern das einstige Präteritum *yaqtul* hat neben sich eine um Endungen verweitere Form *yaqtulu*, *yaqtulūna* (Hebr. jedoch meist

dass die Briefe doch akkadisch zu sein versuchen, und jedes Präsens könnte deswegen als Akkadismus gedeutet werden. Vgl. ebendort und I. J. GELB, *La lingua degli Amoriti* (Lincei, Rendiconti morali 1958, Serie VIII vol. XIII S. 159, 3,3,7,4,1). Zum Hebräischen vgl. bes. R. MEYER in der Eissfeldt-Festschrift, *Von Ugarit nach Qumran* 118–28 (vgl. hier S. 129) und O. RÖSSLER, *Eine bisher unerkannte Tempusform im Althebräischen*, ZDMG 111, 1961, S. 445, und dagegen wieder A. BLOCH, ZDMG 113, 41 ff., 1963, wo die Nachweisbarkeit dieser Form (bei den Verben *primae nūn* ohne Assimilation) verleugnet wird.

yiq^telū, seltener *yiq^telūn*) erhalten. Diese Form erinnert bildungsmässig auf den akkadischen Subjunktiv (modus relativus), besonders in dessen assyrischer Form (-*ni* nach vokalischen Endungen), und es ist schon vermutet worden, dass ein Zusammenhang zwischen diesen Bildungen besteht, vgl. KIENAST, Or. N.S. 29, S. 151 ff., RUNDGREN, Intensiv und Aspektkorrelations S. 331 (*yaqtulu* aus einem Subjunktiv entstanden) und KURYŁOWICZ, L'apophonie § 52 (*ikaššad* hätte *yaqtulu* in die Rolle eines Subjunktivs gedrängt).¹ Ich habe schon St. Or. XXIV: 5 S. 21 versucht, die Verhältnisse der sprachlichen Gesamtstruktur zu skizzieren, unter welchen eine Form wie *yaqtulu* wahrscheinlich ist. Es scheint nämlich, dass nach einer älteren syntaktischen Struktur, die noch im Akkadischen bewahrt ist, sowohl das verbale wie das nominale Prädikat endungslos ist, im Unterschied vom Subjekt und seinen Attributen, die beim Nomen Kasusendungen und Mimation / Nunation (= Artikel) haben. Diese Struktur kehrt im Ostaramäischen wieder, dessen Statussystem beim Nomen genau dem Akkadischen entspricht. Im Akkadischen kann ein finites Verbum nur als Attribut (also im Relativsatz) die Endung -*u* haben. Dagegen gelangen die WS Sprachen wahrscheinlich schon früh zu einem Stadium, wo das Prädikat auch im Nominalsatz dieselben vokalischen Endungen wie das Subjekt hat: ar. *al-baitu kabīrun*, wo also der Artikel zwischen Subjekt und Prädikat scheidet. Der arabische Artikel *al-*, das Hebräische *ha-* und das Aramäische *-ā* sind freilich nachweisbar jünger als unsere vermutete Systemveränderung, aber es ist wahrscheinlich, dass die Nunation bzw. Mimation früher eben als bestimmter Artikel fungiert hat, vgl. KURYŁOWICZ, L'apophonie S. 160. In einem solchen System kann also *yaqtulu* als Prädikat stehen, und zwar im Gegensatz zu *yaqtul* zunächst als eine dem Partizip entsprechende Form »der Tötende«. Die Verwendung der einstigen Relativform *yaqtulu* als Präsens bzw. kursiver Aspekt würde also eine Parallele zur späteren Erneuerung darstellen, als namentlich im Aramäischen das Partizip als Präsens verwendet wurde. In alter Zeit war das Partizip noch nicht ganz geeignet

¹ Vgl. schon G. BERGSTRÄSSER, Hebr. Grammatik II § 3 d.

zur Umschreibung eines finiten Verbums, da es vermutlich (wie noch im Akkadischen) ziemlich substantivartig (»der Töter«) war.

Der Unterschied der Formen *yaqtul* — *yaqtulu* war jedoch allzu schwach, als dass ein solches Formenpaar lange den Gegensatz von Präteritum-Präsens hätte ausdrücken können. Ziemlich gleichzeitig mit der Entstehung des Impf. Ind. *yaqtulu* fängt auch das westsemitische Perfekt an, sich zu entwickeln.

Jetzt müssen wir aber wieder zum Akkadischen zurückkehren und den Stativ, der bildungsmässig dem WS Perfekt am ehesten entspricht, betrachten. Als suffigierte Form steht der akkadische Stativ auch bedeutungsmässig den präfigierten Verbalformen schärfstens gegenüber. Die letzteren drücken Geschehen aus, gehören also eigentlich zum Verbum. Dagegen sind die Endungen des akk. Stativs bzw. des WS Perfekts ursprünglich solche Kurzformen der Pronomina, die pronominales Subjekt bei nominalem Prädikat ausdrücken, wie akk. *šarra-āku* »ich bin König«, *šehr-ēku* »ich bin klein«. Als Basis des Stativs konnten also ursprünglich (wie noch im Akkadischen) allerlei Nomina, nicht nur Adjektive dienen. Nach dem Muster der häufigsten alten Adjektivform bildete man auch aus fientischen Verben die Form *paris*, die als Verbaladjektiv bzw. Partizipium diente und bei transitiven Verben natürlich meist passivische Funktion hatte. Daneben können schon früher bei in transitiv-fientischen Verben auch Verbaladjektive der Form *paras* existiert haben, die später nach der Form *paris* vereinheitlicht wurden, aber gelegentlich noch im aA bewahrt worden sind (*haluq* »verloren«, *wašab* »wohnend«). Da im Akkadischen mehrere präfigierte Formen dem Stativ gegenüberstanden, ist das Gefühl, dass der Stativ eben einen Zustand als Gegensatz zum Geschehen ausdrückt, im Akkadischen immer sehr deutlich geblieben. Diese Bedeutung war auch im aktiven Sinn bei gewissen transtiven Verben möglich: *šabūt* »hält fest« usw. vgl. S. 8, und vergleiche zu weiteren spezifischen Verwendungsarten Rowton JNES XXI, 234 ff. Darüber hinaus ist das Akkadische aber nicht gegangen.¹

¹ Der Stativ als eine vollendete Bildung ist jünger als die Präfixkonjuga-

Anders verfuhr man im Westsemitischen. Auch dort hat man wohl damit begonnen, das Adjektiv mit Suffixen zu konjugieren: *kabid(a)* »er ist schwer, geehrt«, *kabid-ta* »du bist schwer, geehrt« usw., ähnlich aus intransitiv-fientischen Verben *waṭib* »er sitzt« (od. u.U. *watab* wie aA *wašab*); solche Verbaladjektive sind noch als Adjektive im Aramäischen lebendig, vgl. S. 12. Aus transitiven Verben hat man nach derselben Form ein Passivpartizip geformt, von dem nach KURYŁOWICZ viele intransitive Nebenformen zu transitiven Verben im Arabischen stammen dürften, vgl. a.a.O. S. 71 f. Auch aus transitiven Verben konnte man solche Stative bilden, die noch besonders im Aramäischen als Adjektive bewahrt sind, vgl. S. 12. Alles dies deutet darauf hin, dass der Stativ einst in ähnlicher Form als im Akkadischen auch in den WS Sprachen vorhanden gewesen ist. Am deutlichsten ist diese Entwicklungsstufe noch im Amoritischen, soweit daraus zu erkennen ist, bewahrt. Dagegen kommt in allen anderen historisch bezeugten WS Sprachen eine Aspektverschiebung in der Auffassung der suffigierten Formen zum Vorschein. Das Hauptaugenmerk wird vom Stativischen zum Fientischen verschoben nach dem Schema »er ist schwer« > »er ist schwer geworden« > »er wurde schwer«; »er ist tot« > »er ist gestorben« > »er starb«, und somit ist der Weg offen zur Bildung des transitiven Perfekts »er hat getötet« > »er tötete«. Im Gegensatz zu dem häufigsten Typus des intransitiven Perfekts *qatil* bildet man dazu die Basis *qatal*, wo der *a*-Vokal die Transitivität im Gegensatz zu den intransitiven Typen *qatil* und *qatul* zum Ausdruck bringen soll; auch haben die ebenerwähnten Formen *halaq*, *watab* odgl. als Muster dienen können. Es ist m.E. nicht nötig, ein früheres *Nomen agentis qatal* zu postulieren, wie es z.B. H. BAUER, KURYŁOWICZ und RUNDGREN tun. Logisch gesehen brauchte man zur Bildung eines Perfekts ein *Nomen agentis* mit der Bedeutung »getötet habend«, das in Sprachen überhaupt sehr selten ist. Vgl. z.B. die romanischen Sprachen und das Deutsche, die ein Perfekt aus Part. perf. mit Hilfsverbum tion, denn aus Verben, die bedeutungsmässig stativisch sind, kann man bisweilen präfigierende Stative bilden: *išu* »er hat«, *ibašši* »er ist«, *ide* »er weiss«, vgl. GAG § 78 b.

bilden; zur Bildung des aktiven Perfekts müssen sie ein anderes Hilfsverbum (habere, haben) gebrauchen als zur Bildung des passivischen und des intransitiven Perfekts (esse, sein); ein fertiges aktives Präteritpartizipium war nicht vorhanden.¹ — Wenn eine Form wie *qatal* schon vorakkadisch existiert hätte, ist es schwer verständlich, warum das Akkadische eine solche bequeme Form ausser Gebrauch liess. Es wird freilich oft behauptet, eben diese Form wäre im Akkadischen präfigiert geworden und hätte das Präsens ergeben. Dann wäre sie auch nicht präterital, sondern präsentisch gewesen, wie das akkadisch tatsächlich vorhandene Gewohnheitsadjektiv *parras*, und hätte auch im Westsemitischen kaum ein Perfekt bilden können. Uns scheinen die Deutungen, zu denen die Annahme eines Nomen agentis *qatal* führt, so gezwungen und künstlich, dass wir lieber ohne sie auskommen wollen.

Als das konjugierte Adjektiv im Westsemitischen die Stativität (»ist alt«) aufgab und zu einem Perfektum (»ist alt geworden«) wurde und dazu die aktive Form *qatal* erzeugte, hat es auch in dem Sinne eine Metamorphose erlitten, dass es endgültig aus einem Adjektivum zum finiten Verbum geworden ist. Dies erhält auch ein formales Merkmal: *qatal*, *qatıl*, *qatul* erhält eine kurzvokalige Endung *-a*, die auch das verschiedene System der WS Sprachen gegenüber dem Akkadischen widerspiegelt (vgl. oben zu *yaqtulu*). Diese Endung ist im Amoritischen noch im Entstehen, vgl. GELB, a.a.O. S. 155, 3. 2. 5. 4. Warum dieser Endwokal gerade *a* ist, ist nicht leicht zu sagen.

Die Perfektformen *qatala*, *qatıla*, *qatula* haben sich nicht im ganzen Gebiet des Westsemitischen völlig einheitlich auf die verschiedenen Verbalklassen verteilt. Besonders bei den intransitiv-fientischen Verben gibt es erhebliche Schwankungen, vgl. S. 163. Das Verbaladjektivum zu diesen Verben ist nicht einheitlich *qatıl* gewesen, sondern dialektisch auch *qatal*, und nachdem das ganze Perfektsystem fertig wurde, bildete man besonders im Arabischen auch zu intransitiven Imperfekten der Form *yaqtu/ilu* das Perf. *qatala*. So

¹ Im Finnischen gibt es freilich ein solches, das aber selten ausserhalb des Perfekts vorkommt (etwa *lukenut mies* »ein gelesen-habender, gelehrter Mann«).

erklärt es sich, dass z.B. »sich niederwerfen, huldigen« im Arabischen *sagada* — *yasqudu*, im Aramäischen aber *s'egid* — *yisgod* heisst; im Aramäischen hat sich das alte Verbaladjektivum *qaṭīl* öfter auch als Perf. behauptet und unter Umständen auch ein Impf. *yiqṭal* neben sich geschaffen. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die arabischen Mischbildungen *ḥadira* — *yahḍuru* und das im späteren Aramäisch immer häufigere Typus der Zustandsverben *q'etel* — *yiqṭal* zu erklären.

Als das aktive bzw. intr. Perfektum in den WS Sprachen an Stelle des Stativs trat, wurde zum Ersatz des oft passiven Stativs auch ein Passivum mit innerem Vokalwechsel (ar. *qutīla* — *yuqṭalu* und entsprechend in den abgeleiteten Stämmen, he. Qal **quṭal* — **yuqṭal*, Doppelungsstamm *quṭṭal* — *y^equṭṭal*, Kausativ *hu/oqṭal* — *yu/oqṭal*, aram. *q'eṭīl* — **yuqṭal*) geschaffen. Wie K. PETRÁČEK neulich in Ar. Or. 31 (1963), 577 ff. (*Die innere Flexion in den sem. Sprachen* IV) ausführlich dargelegt hat, handelt es sich überall um eine verhältnismässig junge Erscheinung.

Im Übrigen stellt die Bildung der präfigierten Formen zu den aus Adjektiven abgeleiteten Zustandsverben ein Problem dar. Hat es schon ursemitisch die Form *yiqṭal* zu jedem Adjektivum gegeben? Wenn es so ist, hat das Akkadische die präfigierten Formen der meisten Zustandsverben gründlich umgebildet, da dort einem Adjektiv wie *damiq* ziemlich regelmässig Präsens *idammiq* und Präteritum *idmiq* entsprechen. Gewisse historische Indizien dürften dafür sprechen, dass eine solche Umbildung tatsächlich stattgefunden hat, vgl. altakkadisch *išlam*, später *išlim* usw., näher S. 167. Das vermutet auch KURYŁOWICZ S. 57 § 73. Vielleicht hat man das Präsens *idammiq* direkt aus dem Stativ *damiq* gebildet und das Präteritum dementsprechend umgestaltet. Andererseits könnte man vermuten, dass es ursemitisch noch nicht Zustandsverben zu jedem Adjektivum gab, sondern dass sich die präfigierten Formen im Akkadischen und Westsemitischen unabhängig entwickelt haben. Dabei hätte das Akkadische des Vokal des Adjektivums beibehalten, wogegen das Westsemitische der Analogie der schon vorhandenen intr. Verben mit *yiqṭal* gefolgt wäre. Wie dem auch sei, eines scheint nach dem

Verhältnis der präfigierten Formen der Zustandsverben zu ihren suffigierten Formen sicher zu sein: die suffigierten Formen, Adjektive und Stative haben mehrere Formen, die präfigierten Formen sind einheitlich, obgleich im Akkadischen und den WS Sprachen verschieden. Nach unserem geschichtlichen Grundsatz sind also hier die Adjektive primär, die präfigierten Formen sekundär, umgekehrt wie bei den fientischen Verben, wo die präfigierten Formen variabel, die suffigierten aber einheitlich, also sekundär sind.¹

Im Ganzen kann man also sagen, dass das semitische Verbal-system auf zwei Polen beruht: auf dem mit Präfixen flektierten eigentlichen Verbum und dem mit Suffixen versehenen Adjektivum. Das eigentliche, fientische Verbum bildet nach dem Muster des Adjektivums den Stativ und später den WS Perfekt, das Adjektivum bildet auch nach dem Muster des fientischen Verbums präfigierte Formen, die das Werden oder die Wandlung des Zustandes bezeichnen. Diese Polarität bestimmt die gesamte Entwicklung des semitischen Verbalsystems.

¹ Ähnlich FRONZAROLI, *Sull' elemento vocalico del lessema in semitico* RSO 38, 126: »Conseguenze per la nostra problema ha un'osservazione del Kuryłowicz sulla prevedibilità delle vocalizzazioni. In tutte le lingue semitiche ed anche in arabo, dove l'apofonia presenta il suo maggior sviluppo, la vocalizzazione delle forme a prefissi dei verbi di stato è prevedibile data la forma a suffissi, e viceversa nei verbi d'azione. Questa prevedibilità morfologica separa nettamente i verbi d'azione da quelli di stato e sembra indicare che nei primi la forma a prefissi con vocale immotivata ha preceduto la forma a suffissi, mentre l'opposto è avvenuto nei secondi.»

Nachträge und Berichtigungen

Zum Kap. I und Kap. III 11 (S. 58 ff.) vgl. M. COHEN, *Verbes déponents internes (ou verbes adhérents) en sémitique* (*Mémoires de la Société Linguistique de Paris* XXII 225 ff. = *Cinquante années de recherches*, Paris 1955, 227 ff.), das mir erst vor kurzem zugänglich wurde. Cohen behandelt dort die Verben der Form *labisa-yalbasu*, die wir "transitive Zustandsverben" nennen, und schlägt für sie den Terminus vor, der im Titel des Aufsatzes erscheint. Im allgemeinen hat der Aufsatz Cohens meinen Glauben daran gestärkt, dass es sich wirklich um eine ursemitische Erscheinung handelt, entgegen den Zweifeln Ss. 159 und 165.

Zum Kap. I (bes. S. 12) und zum Kap. VIII vgl. auch meinen Aufsatz *Parallels to the Akkadian Stative in the West Semitic Languages* (Festschrift für B. Landsberger).

Kap. II S. 21 *iparraṭ* — *ipruṭ* »servieren« (Frankena Bi. Or. XVIII 204) oder »abräumen«, »abtragen« (von Soden, Or. N.S. XV 428 f.) nachzutragen.

S. 24 *ikaššip* — *ikšip* »behexen«, S. 26 *ipallik* — *iplik* »schlachten« und *isattil* — *istil* »pflanzen« nachzutragen.

S. 27. Zu den verschiedenen Vokalisationen des Verbuns *qarābu* und zu ihrer Verteilung auf die verschiedenen Dialekte s. besonders von Soden, Or. N. S. 16, 453, wo auch Belege zu vielen anderen Verben geboten werden.

S. 35, Abschn. b *ina'iṣ* — **in'iṣ* »kauen« (vgl. CAD E 227 a) nachzutragen.

S. 41 *išellī* — *išlī* »vernachlässigen« (nB, wohl aus dem aram. *šēlī*) nachzutragen.

S. 122 oben *tāš* — *yātūš* »hin- und herfliegen« nachzutragen.

S. 166. Zu den Adjektiven der Form *parus* vgl. noch wenigstens *raṣum* »stark, gewaltig« und *matuq* »süß«.

S. 168. Ein gemeinsames Adjektivum der Form *qatul/parus* im Hebr. und Akk. ist auch *rātōb = raṭub* und das eben erwähnte *mātōq — matuq*. Interessant ist im Hebräischen auch das Vorhandensein eines Paares wie *qārōb* »nahe« und *qārēb* »sich nähernd«, wo der Bedeutungsunterschied genau dem arabischen *qaruba* »nahe sein« und *qariba* »sich nähern« entspricht. Wir dürfen daher wohl annehmen, dass der Unterschied der Zustandsverben *fa^eila* und *fa^eala* im Arabischen alte Wurzeln hat, obgleich er im Arabischen auch weiter systematisiert worden ist.

S. 179. Zur westsemitischen Perfektbildung der Verba mediae *ā* ist auch zu beachten, dass *kn* im Phönizischen **kōn* ausgesprochen wurde (FRIEDRICH, *Phönizisch-punische Grammatik*, § 167). Dies beruht aber auf einem allgemeinen phönizischen Lautgesetz (vgl. ebd. § 78), und hat keine Bedeutung für die Geschichte der Form. Dagegen ist interessant, dass wir die Amarna-Glosse *[nu-uh-ti/ ba!-ti-i-ti* (hebr. *naḥti — bāṭaḥti*) finden, vgl. S. MOSCATI, *An Introduction to the Comparative Grammar of the Semitic Languages* S. 165.

S. 184. Es ist wieder das Phönizische zu erwähnen, das im 3. Sg. Mask. Formen wie *bnj* (= *banaj(a)*) aufweist. Dies kann als zusätzliches Indizium dafür gelten, dass ein konsonantisches *y* (bzw. *w*) im westsemitischen Perfektum dieser Verben ziemlich alt ist. Ob sie aber vollends als ursprünglich dreiradikalige Verben aufzufassen sind (vgl. MOSCATI, *An Introduction* . . . S. 166), bleibt unklar.

Im allgemeinen wäre für die Klärung des Ursprungs der *Verba mediae et ultimae infirmae* wichtig zu untersuchen, in welchem Umfang wir in den semitischen Sprachen nicht nur die Entwicklung von Diphthongen zu langen Vokalen (*ai* > *ē*, *au* > *ō*), sondern vielleicht auch Diphthongierung langer Vokale anzunehmen haben. Ersteres ist gut bekannt, letzteres soll besonders im Altsüdarabischen vorkommen, vgl. HÖFNER, *Altsüdarabische Grammatik* § 4 und § 57 (die Dual- und Pluralformen des Perfekts *qtllj*, *qtllj*, *qtllw* müssen wahrscheinlich mit Diphthongen gelesen werden, da die Schrift sonst rein konsonantisch ist). Auch das klassische Arabisch substituiert häufig Diphthonge für Vokale anderer Sprachen (*Bairūt*, urspr. *Bērūtī*,

haikal für *hēkal*, urspr. sum. *é — gal* usw.), ähnlich das Syrische, das die ursprünglichen Diphthonge in weiterem Umfang beibehält als z.B. das Jüdisch-Aramäische und demgemäss auch *Yausef* für *Yōsēf* substituiert. Sind aber Diphthonge auch sonst, ausserhalb dieser Substitutionen, erstanden? So weit ich jetzt sehe, kann man jedoch keine allgemeingültige Lautgesetze für die Entstehung solcher Diphthonge aufstellen, aber vielleicht sind sie schon im älteren Westsemitisch gelegentlich neugebildet worden.

INHALT

Vorrede	3
I. Die Einteilung der Verben im Semitischen	7
II. Akkadisch	18
1. Transitiv-fientische Verben der Klasse $a - u$	19
2. Intransitiv-fientische Verben der Klasse $a - u$	23
3. Transitiv-fientische Verben der Klasse $\dot{i} - \dot{i}$	23
4. Intransitiv-fientische Verben der Klasse $i - i$	26
5. Zustandsverben der Klasse $\dot{i} - \dot{i}$	27
6. Intransitiv-fientische Verben der Klasse $u - u$	28
7. Zustandsverben der Klasse $u - u$	29
8. Transitiv-fientische Verben der Klasse $u - u$	30
9. Verben der Klasse $a - a$	30
10. Verba mediae geminatae der Klasse $a - u$	31
11. Verba mediae geminatae der Klasse $u - u$	32
12. Verba mediae geminatae der Klasse $i - i$	33
13. Verba mediae geminatae der Klasse $a - a$	33
14. Fientische Verben primae waw	34
15. Zustandsverben primae waw	34
16. Die schwachen Verben mediae laryngalis	34
17. Verbe concava	36
18. Verba ultimae infirmae	39
III. Arabisch	44
a. Klassisches Arabisch	44
1. Transitiv-fientische Verben der Klasse $a - u$	45
2. Intransitiv-fientische Verben der Klasse $a - u$	46
3. Transitiv-fientische Verben der Klasse $a - \dot{i}$	49
4. Intransitiv-fientische Verben der Klasse $a - i$	52
5. Transitiv-fientische Verben der Klasse $a - u/\dot{i}$	53
6. Intransitiv-fientische Verben der Klasse $a - u/\dot{i}$	54
7. Verben mit Laryngal als 2. od. 3. Radikal und Impf. a	55
8. Laryngalische Verben mit zwei Formen im Impf.	56

9. Laryngalische Verben mit drei Formen im Impf.	56
10. Zustandsverben der Klasse <i>i</i> — <i>a</i>	57
11. Transitive Zustandsverben mit Perf. <i>i</i> — Impf. <i>a</i>	58
12. Zustandsverben der Klasse <i>u</i> — <i>u</i>	60
13. Verben, die zu mehreren Klassen gehören	64
14. Schwache Verben primae waw	68
15. Verba concava	70
16. Verba mediae geminatae	76
17. Verba tertiae infirmae	81
b. Ägyptisch-arabisch	84
1. Die Klasse <i>a</i> — <i>u</i>	85
2. Die Klasse <i>a</i> — <i>i</i>	87
3. Die Klasse <i>a</i> — <i>a</i>	89
4. Die Klasse <i>i</i> — <i>i</i>	90
5. Die Klasse <i>i</i> — <i>a</i>	91
6. Die Klasse <i>u</i> — <i>u</i>	91
7. Die schwachen Verbalklassen	92
IV. Äthiopisch	94
1. Transitiv-fientische Verben der Klasse <i>a</i> — <i>e</i>	95
2. Intransitiv-fientische Verben der Klasse <i>a</i> — <i>e</i>	95
3. Zustandsverben der Klasse <i>a</i> — <i>e</i>	96
4. Verben mit <i>a</i> sowohl im Perf. als im Subj.	96
5. Laryngalverben der Klasse <i>e</i> (> 0) — <i>a</i> , fientisch	97
6. Zustandsverben der Klasse <i>e</i> (> 0) — <i>a</i>	98
7. Transitive Zustandsverben mit <i>e</i> — <i>a</i>	99
8. Mischklasse Perf. <i>e</i> — Impf. <i>e</i>	99
9. Mischklasse Perf. <i>e</i> — Impf. <i>e</i> oder <i>a</i>	99
10. Mischklasse mit zwei Formen im Perf., bzw. im Perf. und Impf.	100
11. Verba 2. Lar. mit unregelmässiger Bildung	100
12. Verba primae waw	100
13. Verba concava	101
14. Verba mediae geminatae	102
15. Verba tertiae infirmae	103
16. Verben, die nur im Doppelungsstamm vorkommen	105
V. Hebräisch	
a. Nach der tiberiensischen Punktation	108
1. Transitiv-fientische Verben der urspr. Klasse <i>a</i> — <i>u</i>	109
2. Transitiv-fientische Verben der urspr. Klasse <i>a</i> — <i>i</i>	110
3. Intransitiv-fientische Verben der Klasse <i>a</i> — <i>o</i>	112
4. Transitiv-fientische Verben der Klasse <i>a</i> — <i>a</i>	113

5. Intransitiv-fientische Verben der Klasse <i>a - a</i>	114
6. Zustandsverben und intr.-fientische Verben der Klasse <i>a - a'</i>	115
7. Zustandsverben der Klasse <i>e - a</i>	117
8. Metaplastische Bildungen	118
9. Zustandsverben der Klasse <i>o - a</i>	119
10. Verba primae nūn der Klasse <i>a - a</i> (< <i>a - i</i> ?)	119
11. Die schwachen Verben primae alef	120
12. Die schwachen Verben primae waw	120
13. Verba concava	121
14. Verba mediae geminatae	123
15. Verba tertiae infirmae	124
b. Exkurs zum samaritanischen Hebräisch	125
1. Das starke Verbum	126
2. Verba primae laryngalis	132
3. Verba secundae laryngalis	133
4. Verba tertiae laryngalis	133
5. Verba primae waw/yod	134
6. Verba primae nun	134
7. Verba concava	135
8. Verba mediae geminatae	135
9. Verba tertiae infirmae	136
VI. Aramäisch	139
1. Verben der Klasse <i>a - o</i> ; transitiv-fientisch	139
2. Verben der Klasse <i>a - o</i> ; intransitiv-fientisch	143
3. Verben der Klasse <i>a - a</i> , transitiv-fientisch	143
4. Verben der Klasse <i>a - e</i> , transitiv-fientisch	143
5. Verben mit Schwankung im Imperfektvokal	144
6. Verben der Klasse <i>a - a</i> , intr. fientisch bzw. Zustandsverben	144
7. Zustandsverben der Klasse <i>e - a</i>	145
8. Zustandsverben und intr.-fientische Verben der Klasse <i>e - o</i>	147
9. Zustandsverben der Klasse <i>o - o</i>	147
10. Verba primae yōd (< primae wāw)	148
11. Verba mit <i>n</i> -Anlaut	149
12. Verba concava	149
13. Verba mediae geminatae	150
14. Verba tertiae infirmae	151
VII. Vergleichende Beobachtungen	152
1. Akkadische Ablautklasse <i>iparras - iprus</i>	153
2. WS Klasse <i>qatala - yaqtulu</i> = akk. <i>iparris - iprus</i>	155
3. Wurzeln 2. und 3. laryngalis	158

4. Die Klassen der intr.-fientischen Verben	159
5. Die Zustandsverben	164
6. Verba mediae geminatae	169
7. Fientische Verben primae waw	173
8. Verba concava	176
9. Verba tertiae infirmae	179
VIII. Schlussfolgerungen zur Geschichte des Verbalsystems	185
Nachträge und Berichtigungen	202
Inhalt	205